

Leah Black

Nothing lasts forever

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

In ihrem letzten Jahr in Hogwarts müssen Lily und ihre Freundin Izzy feststellen, dass das Leben so einige Prüfungen und Hürden für sie bereithält. Auch die Rumtreiber machen ihre ganz eigenen Erfahrungen und schon bald steht eines fest: Um etwas bekommen, muss man manchmal über sich selbst hinauswachsen.

Vorwort

Ich hoffe, dass Ihr alle an dieser Story genauso viel Spaß habt wie ich und im selben Atemzug bitte ich auch um Kommentare! Ob Kritik, Lob oder was auch immer, ich freue mich! Und nun wünsche ich Euch viel Spaß mit den kleinen und großen Katastrophen, denen sich Lily, Izzy und die Rumtreiber zu stellen haben!

Have fun, Leah Black

Disclaimer: Natürlich gehört alles J.K.R und ich verdiene kein Geld mit der FF

Inhaltsverzeichnis

1. Von Katastrophen und anderen Missgeschicken
2. Auf nach Hogwarts
3. Von Sitzordnungen und vermissten Gegenständen
4. Kleine Überraschungen und volle Stundenpläne
5. Duelle der verschiedensten Art
6. Eingeständnisse und Unkraut
7. Herausforderungen
8. Hogsmeade
9. Eiszeit
10. Lovebirds
11. Ein Drama nach dem anderen
12. Schock
13. Are you serious?
14. Diplomatische Verhandlungen
15. Die Familie Montgomery
16. Verschwommene Erinnerungen und Dampfschwaden

Von Katastrophen und anderen Missgeschicken

Herzlich Willkommen zum ersten Chap! Eure Leah Black!

Es war früher Nachmittag als Lily Evans auf ihrem Bett lag und zum zehnten Mal den Brief las, der vor ein paar Stunden mit der Eulenpost gekommen war. Sie konnte es noch immer nicht fassen. Dumbledore hatte sie zur neuen Schülersprecherin ernannt und damit ihren unermüdlichen Eifer anerkannt. Das war der positive Teil. Der negative Part dieses Briefes bestand aus zwei Wörtern und an diesen saugten sich jetzt erneut ihre grünen Augen fest, die fassungslos funkelten. James Potter. Und damit war diese Nachricht zu einer Katastrophe gewachsen. Es gab hunderte von Schülern an Hogwarts und von denen musste Professor Dumbledore ausgerechnet James Potter auswählen und ihr als Kollegen vor die Nase setzen. James Potter war Schülersprecher. Mit ihr zusammen. Damit war der Tag für sie gelaufen. Denn es gab zwei wesentliche Dinge, die es ihr unmöglich machten, mit Potter zusammen zu arbeiten. Erstens war er ein unverbesserlicher und arroganter Kerl, der sich selbst als den Star des Gryffindor'schen Teams sah und immer alles bekam, was er wollte. Womit sie dann zu dem zweiten Punkt kam. Seit zwei Jahren nun, hatte es sich Potter leider in den Kopf gesetzt, dass Lily noch auf seiner unendlichen Liste fehlte und fragte sie in regelmäßigen Abständen nach einem Date.

Lily strich sich schnaufend das rote Haar zurück und massierte sich angestrengt die Augenbrauen. Sie konnte auf gar keinen Fall mit Potter Schülersprecherin sein. Da würde sie lieber freiwillig auf dieses ehemals heißersehnte Amt verzichten und stattdessen das letzte Jahr mit ihrer besten Freundin Izzy verbringen. Izzy Montgomery war – um es höflich auszudrücken – das krasse Gegenteil von Lily selbst und mit dem zweifelhaften Talent gesegnet, sich konstant in die unmöglichsten Situationen hinein zu manövrieren. Nur um dann von Lily wieder hinaus geboxt zu werden. Aber dennoch verband die beiden Mädchen ein tiefes Band der Freundschaft, das schon so manche Zerreißprobe überstanden hatte.

An ihrem Fingernagel kauend seufzte Lily tief und spitzte die Ohren, als plötzlich aufgeregtes Stimmengewirr aus dem Erdgeschoss in ihr Zimmer drang. Izzy. Izzy konnte grundsätzlich nie einen Besuch abstatten, ohne die komplette Familie Evans in ein Nervenbündel zu verwandeln. Sie zählte innerlich bis drei und keine Sekunde später wurde auch schon ihr Zimmer gestürmt.

„Lily! Ich steck in ernsthaften Schwierigkeiten.“ Izzy schoss wie ein Blitz hinein und riss sich die alte Schlappmütze von ihrem Kopf. „Und wenn ich sage ernsthaft, dann übertreibe ich nicht.“

„Oh...Merlin.“ stellte Lily fest und kniff die Augen zusammen. Die ehemals dunklen Locken ihrer Freundin leuchteten in einem strahlenden Pink, das so grell war, dass es einen auf den ersten Blick aufs Heftigste irritierte. Und die ansonsten so zierliche Izzy einfach nur unübersehbar machte.

„Ja, meine Mutter sah ungefähr genauso geschockt wie du aus.“

„Wie...oh Merlin, wie ist denn das passiert?“

„Keine Ahnung.“ stöhnte Izzy, während sie frustriert an ihren Locken zerrte. Sie sprang zu Lily aufs Bett und seufzte herzerweichend. „Ich wollte im Prinzip nur mal testen, wie mir pink stehen würde. Aber irgendwie hab ich da was mit dem Zauberspruch verdreht und leider herausgefunden, dass selbst drei Packungen Haartönung nicht helfen konnten. „

„Ich dachte, wir hätten vereinbart, dass du keine Experimente mehr anstellst!“ Lily schüttelte den Kopf und lachte leise. Das war so Izzy, die für die meisten ihrer Mitmenschen sowieso ein Rätsel darstellte. Denn Miss Montgomery stand auch auf klassische Musik und Opern und natürlich ihrem Ballett, das sie seit Jahren emsig übte. Was an sich nicht weiter mysteriös war, aber in Kombination mit ihrem Auftreten und ihrer Art überhaupt nicht zusammenpasste.

„Entschuldige, mir war langweilig, okay? Wenn du am Arsch der Welt wohnen würdest und auch noch die schlimmsten Spießer als Eltern hättest, dann würdest du auch experimentieren.“

„Dann war das also eine Protestaktion, oder wie?“

„Ähm...nein, aber Mum und Dad haben es als solche aufgefasst und mir freundlich zu verstehen gegeben, dass sie kaum warten können, bis ich wieder in Hogwarts bin.“ meinte Izzy und schnitt eine Grimasse. „Kein

Wunder, dass ich zu den unmöglichsten Methoden greifen muss, um zu dir zu kommen.“

„Sag mir jetzt nicht, dass du wieder heimlich appariert bist?!“

„Jaaa...aber mein Bruder wollte mich nicht zu dir fahren. Er hat sich sogar richtig geweigert und gemeint, er wäre nicht mein verdammter Chauffeur.“

„Izzy...von Schottland nach London ist es auch eine lange Strecke.“ Lily verdrehte die Augen. Für ihre Freundin war der Umzug vor einem Jahr nach Inverness der Weltuntergang gewesen und offenbar ein Grund, nun gegen sämtliche Regeln zu verstoßen. Mit sechzehn Jahren war das apparieren nämlich verboten und sie war sich sicher, dass Izzy das nicht zum ersten Mal tat. Eigentlich war es sogar ein Wunder, dass sie in einem ganzen Stück neben ihr auf dem Bett saß. Dann weiter zum nächsten Problem! Welchen Spruch hast du beim Barte des Merlins benutzt?“

„Das ist...etwas verzwickt.“ murmelte Izzy.

„Oh bitte sag mir jetzt nicht, dass du keinen blassen Schimmer mehr hast! Das kann doch nicht dein Ernst sein!“

„Deshalb bin ich ja zu dir geeilt, weil du doch immer irgendeine Lösung parat hast. Und irgendwann sollte sich doch dein Ehrgeiz im Zauberkunde-Unterricht doch mal ausbezahlen, oder nicht?“

„In Form von der Rettung meiner durchgeknallten Freundin, die nach sechs Jahren immer noch keine Ahnung hat, wie man mit unbekanntem Zaubersprüchen umgeht?“ Lily konnte ihr nicht wirklich böse sein und lächelte. „Du bist unverbesserlich. Aber in meiner unendlichen Güte werde ich dir helfen und mal in meine Bücher sehen.“

„Danke, du bist die Beste.“ Izzy seufzte erleichtert und deutete dann auf den zerknitterten Brief, der auf Lilys Beinen lag. „Lass mich raten! Du bist zur Schülersprecherin ernannt worden?“

„Ja.“

„Klingt aber nicht begeistert.“

„Les den Brief und du wirst verstehen, warum.“ sagte Lily düster und wurde jäh zurück zu ihrem eigentlichen Problem gebracht. Warum konnte sich Potter nicht einfach in Luft auflösen? Wieso strafte man ihren Ehrgeiz in solch brutaler Weise? Für was hatte sie sich eigentlich sechs lange Jahre lang geplagt, nur um dann am Ende mit ihrem persönlichen Albtraum zum Schülersprecherpaar ernannt zu werden? Das Leben war ungerecht und wie Izzy es immer ausdrückte: scheiße.

„Wow...“ Izzy faltete den Brief zusammen und brach ein schallendes Lachen aus. „Wenn das mal kein Karma ist! Potter und du? Wow. Das ist einfach nur wow.“

„Mehr fällt dir dazu nicht ein? Ich befinde mich in einer Katastrophe, okay?!“

„Hallo? Ich bin diejenige mit den pinken Haaren!“

„Womit habe ich das denn verdient? War ich jemals zu irgendwem fies oder böse?“ rief Lily laut und schlug auf ihr Kissen.

„Naja...also die Aktion letztes Jahr mit Potter war schon heftig.“ gab Izzy zu bedenken. „Seinen Besen zu verhexen und ihn auf Potter los zu hetzen gehört eigentlich nicht zum guten Ton.“

„Ja mag sein. Aber er hätte mich vielleicht auch nicht vor den Mädchenduschräumen abpassen und nach einem Date fragen sollen. Ich war nur mit einem Handtuch bekleidet, okay?!“

„Karma. Das ist alles Karma, Lily. Scheint wohl so zu sein, dass das Schicksal andere Wege für dich und deinen Casanova vorsieht.“

„Bist du jetzt auf einmal dem Feind freundlich gesinnt?“ fragte Lily entsetzt.

„So würde ich es nicht ausdrücken. Nur hat Potter mich letztes Jahr aus Bellatrix' Klauen befreit, als du in der Bibliothek warst. Die Frau hätte mich eiskalt ums Eck gebracht, ich schwöre es.“ Izzy schüttelte die langen Locken aus ihrem Gesicht und verzog die vollen Lippen zu einem Grinsen. „Wobei ich ja immer noch den Verdacht habe, dass er damit nur Eindruck bei dir schinden wollte.“

„Wie auch immer, ich weigere mich, mit diesem Idiot zusammen zu arbeiten. Er hat doch außer Quidditch, Streiche und mit Black unschuldigen Mädchen das Herz zu brechen überhaupt nichts im Sinn.“ Ja, Sirius Black war – wenn es möglich war – noch ein ganzes Stück schlimmer drauf, wenn es um die weibliche Bevölkerung Howarts ging. Und sie verstand einfach nicht, was genau die Mädchen so unglaublich daran fanden, wenn dieser Besteiger sich durch sein Haar fuhr und lächelte. Es war geradezu unerklärlich. Aber die Damenwelt war offenbar Feuer und Flamme für diesen Kerl.

„Okay...diese Runde geht an dich.“ gab Izzy zu. Sie war zwar nicht ganz so abgeneigt gegen die Rumtreiber, zu denen auch Remus Lupin und Peter Pettigrew gehörten, aber man musste schließlich

solidarisch sein. Abgesehen davon, dass ihr diese sowieso keine besondere Aufmerksamkeit schenkten. „Aber ich kenne dich gut genug um zu wissen, dass du dein Amt garantiert nicht ablegen wirst. Oder liege ich falsch?“

„Ach Izzy. Was soll ich denn tun?“

„Zähne zusammen beißen und durch. Etwas anderes bleibt dir sowieso nicht übrig.“

„Ja, so scheint es wohl.“ murmelte Lily langsam. „Doch Potter braucht nicht zu denken, dass das ein Spaziergang wird.“

„Eine Frau, ein Wort.“ Izzy lachte vergnügt und deutete dann wieder auf sich. „Ich würde es allerdings sehr schätzen, wenn wir jetzt mein eigenes Drama in Angriff nehmen.“

„Dann auf in die Winkelgasse! Dort finden wir alles, was wir brauchen.“ sagte Lily und war froh um die Ablenkung, die ihr ihre Freundin verschaffte. Wenn auch nur kurzweilig, denn schon in zwei Tagen würde Hogwarts wieder beginnen.

Etwa zur gleichen Zeit in Godrics Hollow versuchte Sirius Black verzweifelt um seinen Schlaf zu kämpfen. Er liebte schlafen mindestens genauso wie essen. Und beides ließ er sich garantiert nicht von einem hyperaktiven James versauen, der aufgeregt in sein Zimmer stürmte. Sirius vergrub seinen Kopf unter einem Berg von Kissen und versuchte seinen Freund einfach zu ignorieren, der ein undeutliches Gebrabbel von sich gab. Der war nämlich seit der Nachricht, dass er mit Lily zusammen Schülersprecher sein würde, total aus dem Häuschen. Um nicht zu sagen, fürchterlich aktiv und kaum zu bändigen. Das alles war aber immer noch besser, als wieder zurück zur Familie Black zu kehren, denen er zu Beginn der Sommerferien endgültig gekündigt hatte. Und ja, er war dankbar, dass Mr. und Mrs. Potter ohne großartige Fragen ihn einfach so in ihrem Haus aufgenommen hatten und ihn beinahe schon als Sohn behandelten.

„Padfoot, du liegst seit mindestens zwanzig Stunden in deinem Bett. Steh endlich auf!“ rief James und riss ihm die Bettdecke vom Körper. Er kannte seinen Freund lange genug um zu wissen, dass man immer ein bisschen Gewalt anwenden musste, um ihn aus den Federn zu bekommen.

„Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du eine äußerst perverse Art hast, jemanden zu wecken?“ knurrte Sirius und drehte sich auf den Bauch. Noch war nicht alle Hoffnung verloren.

„Wenn du dir die Nächte in irgendwelchen Pubs um die Ohren schlägst, dann geht es leider nicht anders.“

„Wow. Du hörst dich immer mehr wie deine Mum an.“

„Denkst du, Lily hat ihren Brief schon bekommen?“ James ließ sich auf das Bett seines Freundes fallen und betrachtete die unzähligen Poster, die die Wand zierten. Komischerweise besaß Sirius so etwas wie Narrenfreiheit bei seinen Eltern. Wenn er halbnackte Frauen an die Wand pinnen würde, dann sähe die Sachlage nämlich komplett anders aus.

„Ah Merlin! Das kann doch jetzt nicht dein Ernst sein?!“ brummte Sirius und gab es schließlich auf. Er gähnte verstohlen und richtete sich auf, während er sich die Augen rieb. Es war eine Sache, von Prongs geweckt zu werden, aber eine ganz andere, wenn der Grund dafür Lily Evans hieß. Er konnte sich weder erklären, was sein Freund an Evans fand, noch warum er ihr nach kontinuierlichen Absagen dennoch nach rannte. Liebe war eindeutig etwas, auf das er freiwillig verzichten konnte. „Ich gehe schwer davon aus, dass die Post auch das Haus deiner Herzdame gefunden hat. Und falls sie noch nicht explodiert ist, dann wird sie sich wohl mit dieser Nachricht arrangiert haben.“

„Pad, das ist eine einmalige Gelegenheit, die mir Dumbledore gegeben hat. Dieses Jahr ist meine letzte Chance, um Lily von mir zu überzeugen.“

„Das heißt, du wirst brav und ich darf die nächsten Monate mit ansehen, wie sich Prongs in einen perfekten Gentleman verwandelt?“

„So in etwa.“ meinte James und grinste breit übers ganze Gesicht. „Ich bin optimistisch, ich habe einen Plan und zum Ende des Schuljahres wird Lily Evans mein Mädchen sein.“

„Gratuliere. Wie sieht dein Plan aus?“ erkundigte sich Sirius trocken. Nach der Besenaktion letztes Jahr hätte er persönlich schon aufgegeben. Und nur Remus war es zu verdanken gewesen, dass er sich die rothaarige Hexe nicht vorgenommen hatte. Noch nie hatte er seinen Freund so verletzt und zerstört gesehen.

„Wie du schon sagtest: Ich halte mich von allem fern, was Lily irgendwie aufregen könnte. Keine Dates, keine Flirts und kein Schniefelus.“

„Wow. Dich hat es ja richtig erwischt.“

„Warum denkst du, renne ich ihr denn seit zwei Jahren hinterher?“ James schnaubte genervt. „Aber dieses Jahr wird sich alles verändern, das schwöre ich dir. Lily Evans wird mir nicht auskommen.“

„Hoffentlich wirst du ihr das nicht so sagen. Klingt eher nach einer Drohung.“ meinte Sirius grinsend und sprang aus dem Bett. Er streckte sich ausgiebig und fuhr sich durch sein schwarzes Haar, das unordentlich von seinem Kopf abstand. „Wie sieht’s aus? Lust auf einen Abstecher in die Winkelgasse?“

Die Winkelgasse schien an diesem sonnigen Tag aus allen Nähten zu platzen. Hysterische Mütter versuchten die Schulliste von Hogwarts zu erledigen, Schüler schrien sich unter großem Hallo zu und mittendrin standen auch Izzy und Lily. Die beiden hatten sich dazu entschlossen, das Projekt „Rettet Izzys Haare“ noch heute in Angriff zu nehmen und wollten einige Zutaten besorgen. Zu diesem Zeitpunkt war Izzy noch fest davon überzeugt, dass ihre Freundin ein Wunder vollbringen würde. Denn die Hoffnung starb bekanntlich zu letzt. So kam es, dass die beiden Mädchen nach ihren Einkäufen schließlich vor Fortescue’s Eissalon standen und sich über den weiteren Fortgang des Tages beratschlagten.

„Ich finde, wir sollten uns vor dieser Operation mit Eis stärken. Ich habe mal gehört, dass ein voller Magen die beste Voraussetzung für so etwas ist.“ meinte Lily überzeugt und schielte sehnsüchtig in das Cafe. Es war heiß und sie wollte nichts als ein bisschen Abkühlung und das vorzugsweise in Form von Eis.

„Und ich will hier sofort weg. Hast du gesehen, wie mich die Leute anstarren? Das ist schlimmer als jeder Albtraum den ich bisher hatte.“ Izzy schoss einen finsternen Blick zu einer Gruppe von kichernden Mädchen, die offenbar ihren Spaß hatten. Wenn das so weiter ging, dann würde sie erst gar nicht ihr Schuljahr antreten.

„Ach komm schon! Du hast dich doch immer beschwert, dass dich kein Mensch wahr nimmt.“

„Ja, aber damit meinte ich auch die männliche Gattung. Und ich befürchte, dass mein Liebesleben noch düsterer werden wird. Dieser Tag ist komplett im Eimer.“

„Oh Izzy, manchmal bist...“ Lily hielt inne und schnappte plötzlich scharf nach Luft. Das konnte doch unmöglich wahr sein. „Jetzt ist der Tag komplett im Eimer.“

„Was...ach du scheiße. Bitte nicht die Beiden!“ rief Izzy panisch und sah zwei wohlbekannte Gestalten auf sie zu kommen. Sichtlich gut gelaunt schoben sich James und Sirius durch die Menge und peilten genau auf die beiden Mädchen, deren Gesichtszüge erstarrten.

„Hey! Das ist aber ein Zufall.“ grinste James und kniff erschrocken die Augen zusammen, als er Izzy in ihrem vollem Ausmaß erfasste. Er wuschelte sich schnell durch sein braunes Haar und wandte sich wieder Lily zu. „Das nenne ich eher ein grausames Schicksal.“ sagte sie schnippisch.

„Na na, nicht so unhöflich, Evans.“ Sirius lachte und betrachtete Izzy neugierig, die verzweifelt weg sah. „Was ist denn mit dir passiert, Montgomery?“

„Spar dir jeglichen Kommentar; ich weiß selbst, wie schlimm ich aussehe.“ zischte Izzy und schoss ihm einen wütenden Blick zu. Das schien ihn aber nicht sonderlich zu stören, denn er steckte die Hände in die Hosentaschen und sah sie einmal von oben bis unten an.

„Mir gefällt, was ich sehe.“ sagte Sirius und zwinkerte ihr frech zu, was ausreichte, um sie knallrot werden zu lassen.

„Ich gratuliere dir zu deiner Ernennung als Schülersprecherin, Evans.“ beeilte sich James zu sagen, bevor Padfoot noch mehr unpassende Kommentare von sich gab. „Scheint wohl so zu sein, dass wir demnächst viel Zeit miteinander verbringen werden.“

„In deinen Träumen, Potter.“ Lily sah ihn funkelnd an und war nahe dran, gleich hier und jetzt eine Eule mit ihrer Absage nach Hogwarts zu schicken. „Meine Zeit ist zu kostbar und ich werde sie garantiert nicht mit dir verschwenden.“

„Das werden wir noch sehen.“ meinte James relativ unbeeindruckt. Sie fuhr meistens die Krallen aus, wenn ihr irgendetwas nicht passte. Es brauchte schon mehr, um ihn zu schockieren. Auch wenn die Sache mit dem verhexten Besen letztes Jahr ziemlich an seinem Seelenleben gerüttelt hatte. „Ein paar Dinge sind anders geworden und das wirst selbst du bald einsehen müssen.“

„Also...“ fing Lily an und war einen Moment irritiert. War das eine Kampferklärung? Sie warf sich ihr Haar über die Schulter und wusste nicht so recht, was sie sagen sollte. „...was auch immer du mir damit sagen willst, ich will es nicht wissen. Wir gehen jetzt.“

„Gute Idee.“ Izzy nickte entschlossen und war froh, diesem Drama hier zu entfliehen. Sie fühlte sich langsam aber sicher ziemlich nervös unter Sirius Anwesenheit, der sie forschend betrachtete und zu allem

Überfluss auch grinste. Black grinste eigentlich immer und zu jedem Anlass. Passend oder auch nicht. Und sah dabei auch noch umwerfend gut aus. Wunderbar. Sie packte Lilys Hand und beschloss auf sämtliche Umgangsformen zu verzichten.

„Wir sehen uns übermorgen in Kings Cross.“ rief James den Mädchen hinterher und pfiff laut. Sirius lachte nur und war einfach nur amüsiert. Denn Miss Montgomery hatte sein Interesse geweckt und damit würde das nächste Schuljahr ziemlich interessant werden.

Nur mit viel Mühe und gutem Zureden gelang es Izzy am späten Abend, dass Lily zumindest wieder fähig war, einen kompletten Satz von sich zu geben. Sie konnte zwar nachvollziehen, dass Potter nicht gerade der Traumkollege für ihre Freundin war, aber als sie anfang von Verschwörung zu murmeln, war Izzy einem Lachanfall nahe. Was ein kleiner Brief doch alles bewirken konnte. Und eigentlich war sie doch diejenige, die mit einer Katastrophe auf dem Kopf herumliefe.

„Dir bleibt immerhin noch die Möglichkeit, dein Amt nicht anzunehmen.“ sagte Izzy, während sie versuchte, ihre Haare durch Tücher zu verbergen. Sie musste sich wirklich etwas einfallen lassen. So konnte sie nämlich garantiert nicht auf die Menschheit zugelassen werden. „Dann bist du Potter los und hast wieder deinen Seelenfrieden.“

„Das ist es doch, was er will.“ rief Lily. Sie warf sich auf ihr Bett und schnappte sich zum wiederholten Male den grausamen Brief, der mittlerweile schon ganz verknittert war. „Ich habe mein halbes Leben nur dafür gebüffelt, um Schülersprecherin zu werden. Und dann kommt Potter und wickelt Dumbledore um den Finger.“

„Ach Lily, du kannst dich noch Stunden darüber aufregen und es wird sich dennoch nichts ändern.“

„Du bist ja auch nicht diejenige, die das nächste Schuljahr mit Aufreißer Potter verbringen darf und seine Anmachversuche ertragen muss.“

„Aber sieh es doch mal von dieser Seite: Du bekommst ein eigenes Büro mit allem drum und drum, den Schlüssel zum Schülersprecherbad und was weiß ich noch alles. Das nenne ich mal einen absolut positiven Punkt.“

„Ja, mag sein.“ Lily rollte sich auf den Rücken. Sie gab ja zu, dass James Potter durchaus ein ansprechendes Äußeres hatte und sicherlich auch sehr charmant sein konnte. Aber sie war keines dieser Mädchen, das sich ihre Unschuld in einer Besenkammer stehlen ließ und dann als weitere Nummer auf einer Liste endete. Genau so lief es nämlich, wenn man mit Potter oder Black ausging. Und er, James Potter, hielt sie für eines dieser naiven Dinger, die man mit einem Lächeln bekommen konnte. Lily massierte sich die Schläfen und stellte einigermaßen erschrocken fest, dass sie diese Erkenntnis mehr traf, als ihr lieb war.

„Dein Aufreißer geistert dir ziemlich viel im Kopf herum.“ bemerkte Izzy nach einer Weile. Sie beobachtete ihre Freundin, in der es heftig zu arbeiten schien. Wenn ihr jemand über zwei Jahre hinterher laufen würde, dann wäre sie sicherlich schon längst schwach geworden. Aber Lily war da anders und hatte ihre eisernen Prinzipien, die sie komme was wolle immer einhielt.

„Es ist einfach zum verrückt werden. Er lässt mich nicht in Ruhe.“

„Andere wären froh, wenn sie soviel Aufmerksamkeit bekommen würden. Zum Beispiel ich. Was aber flach fällt, weil kein Mensch auf pinke Haare steht.“

„Das liegt höchstens daran, weil du dich und deine Mitmenschen immer wieder in hochexplosive Situationen bringst.“ meinte Lily lachend. „Und du leider auch ein einmaliges Talent dafür hast, die männliche Gattung in Angst und Furcht zu stürzen. Oder darf ich dich an Willy Blake erinnern, dem du so verhext hast, dass er eine Woche nicht mehr laufen konnte?“

„Das war nur, weil er mir unter den Rock linsen wollte.“ behauptete Izzy, stimmte dann aber in das Lachen ein. Seit diesem Vorfall im letzten Jahr hatte sie kein Junge mehr nach einem Date gefragt und sie bildete sich sogar ein, dass man einen Bogen um sie machte. Was sich allerdings ziemlich negativ auf ihr Liebesleben auswirkte. „Ich glaube, dass sogar Black noch mehr Anstand als dieses Frettchen hat.“

„Natürlich.“ meinte Lily augenrollend und stand auf, als ein leises Scharren von ihrem Fenster kam. Die tägliche Eulenpost war heute eigentlich schon zugestellt worden und ihre eigene Eule Mafalda hatte sich schon vor Stunden verzogen. Sie griff nach ein paar Keksen und ließ den fetten Kauz hinein, der einen Brief um seinen Knöchel gebunden hatte. „Merlin! Schau dir mal dieses Ungetüm an! Wem auch immer diese arme Kreatur gehört, er mästet sie wie ein Schwein.“

„Nun sag schon wer dir geschrieben hat!“ rief Izzy ungeduldig.

„Das...ist...die...Höhe.“ Lily ließ sich auf der Fensterbank nieder und traute ihren Augen kaum. Es war eine Sache, mit James Potter in einem Cafe sitzen zu müssen, aber eine ganz andere, wenn der ihr jetzt auch Terror per Eulenpost machte. Sie räusperte sich und las dann laut vor:

Hallo Lily,

ich hoffe, du hast dich nach unserem Treffen in der Winkelgasse wieder etwas beruhigt. Obwohl mir dein Temperament ziemlich gefällt. Auf jeden Fall wollte ich dich nur wissen lassen, dass du tun kannst was du willst, du musst mich ertragen. Aber keine Sorge, du wirst eine Überraschung überleben. Ich freue mich auf unsere Zeit!

In tiefster Demut und Ehrerbietung,

James Potter

PS: Grüße von Sirius an Izzy; er findet die neue Haarfarbe übrigens spitze.

„Wow.“ japste Izzy lachend und ließ sich auf den weichen Teppich sinken. Dieser Brief war einfach einmalig. „Wenn das kein Einsatz ist, dann weiß ich es auch nicht. Das musst sogar du zugeben, Lily!“

„Ja...“ Sie verzog das Gesicht und überflog den Brief noch einmal. Entweder war das ein ganz schlechter Scherz oder er meinte es tatsächlich ernst. Lily seufzte tief und ignorierte dieses flatterige Gefühl in ihrem Bauch, dass sich auftat.

„Was schreibst du ihm jetzt?“

„Gar nichts.“

„Ach komm schon! Das ist doch wirklich süß.“ Izzy robbte zu ihrer Freundin und riss ihr den Brief aus den Händen. Sie hätte so einiges dafür gegeben, wenn ihr jemand solche Briefe schreiben würde. „Dein Romeo hat sich schließlich ordentlich ins Zeug gelegt.“

„Er ist nicht Romeo und ich nicht Julia, okay? Wenn du unbedingt willst, dann kannst du ja zurückschreiben.“ sagte Lily kühl und kaute auf ihrer Lippe. Was auch immer er damit bezweckte, es reichte aus, um sie zu verwirren.

„Wieso denn ich? Um mich geht es doch gar nicht.“ meinte Izzy verständnislos. Sie rollte sich auf den Bauch und las sich die Zeilen noch einmal genau durch. Ihr Blick blieb bei Sirius Botschaft hängen und ließ sie unwillkürlich lächeln. Auch wenn sie das Lily natürlich niemals sagen würde, fühlte sie sich geschmeichelt. Was aber nichts zu bedeuten hatte, weil da ungefähr noch dreihundert andere Mädchen waren. Sie wusste ihre Chancen einzukalkulieren und war schlau genug, um sich davon nicht allzu sehr einwickeln zu lassen.

„Wir werden doch nicht rot, weil Mr.-ich-bekomme-alles-was-ich-will-Black eine kleine Nachricht hinterlassen hat?“ erkundigte sich Lily lächelnd und beobachtete ihre Freundin, die sie ertappt ansah. Sie war noch nie besonders gut im Gefühle verstecken gewesen. „Das nenne ich aber einen Treffer ins Schwarze!“

„Ich schwärme nur für einen kurzen Moment, okay? Es kommt nicht alle Tage vor, dass sich jemand für meinen katastrophalen Zustand interessiert und zufälligerweise auch noch männlich ist.“ Izzy seufzte tief und schloss die Augen. „Männlich und auch noch gutaussehend. Das ist wie Balsam auf meiner Seele.“

„Jetzt reicht es aber wieder.“ warf Lily lachend ein und schnappte sich den Brief zurück. Sie faltete ihn ordentlich zusammen und verstaute ihn ihrer alten Kommode, die sie von ihrer Großmutter geerbt hatte. Potter besaß wirklich Nerven, ihr so eine Nachricht zu schicken. „Komm, lass uns besser deine Haare retten.“

Remus Lupin war nach seinem Urlaub an Englands Küste –seine Eltern hatten beinahe ein Jahr dafür gespart – erholt und bereit für das letzte und definitiv anstrengende Schuljahr. Er hatte James‘ Rat befolgt und in seinen Ferien einmal nichts anderes getan, als auszuspannen und sich nicht zu sehr von seinem pelzigen Problem belästigen zu lassen. Und es hatte funktioniert. Dennoch hatte ihn die Sehnsucht nach seinen Freunden gepackt und war schaute deshalb auf einen Abstecher nach Godric’s Hollow vorbei. Allerdings hatte er nicht mit einem Prongs gerechnet, der einem Nervenbündel glich.

„...und jetzt wartest du auf eine Antwort von Lily. Verstehe ich das richtig?“ fragte Remus nachdem James ihm von den letzten Ereignissen berichtet hatte. Er hatte es sich auf Sirius' Bett bequem gemacht, dass irgendwie immer für Krisensitzungen genutzt wurde.

„Ja.“ sagte James, der im Raum auf und ab tigerte. Horace war vor beinahe zwei Stunden aufgebrochen und seither nicht zurückgekehrt. Es war Sirius' Idee gewesen, überhaupt einen Brief zu schreiben und so langsam bezweifelte er, dass das sehr intelligent war. „Ich sollte mich wohl besser damit abfinden, dass ich außer einer Eulenleiche überhaupt nichts zurückbekomme.“

„Sei geduldig und warte einfach ab. Frauen müssen vorher immer Kriegsrat abhalten, bevor sie sich zu etwas entscheiden.“ meinte Sirius, der in seinem Ohrensessel saß und auf seiner E-Gitarre klimperte. Es war sein neuestes Hobby und das hielt ihn momentan auch davon ab, seinem besten Freund den Hals umzudrehen. Mr. Potter hatte ihm das Instrument vor den Sommerferien mit dem Rat gegeben, sich einmal mit etwas Sinnvollem zu beschäftigen. Und er wies sogar Talent auf, was niemand im Potter'schen Haus für möglich gehalten hätte.

„Dazu braucht man doch nicht die ganze Nacht!“ rief James und raufte sich die Haare, die ohnehin schon zu allen Seiten abstanden. „Wenn das hier nicht funktioniert, dann ist das Schuljahr gelaufen bevor es angefangen hat. Und ich habe nur noch dieses eine Jahr, um Lily zu gewinnen.“

„Sie in der Winkelgasse zu belauern und ihr dann auch noch Drohbriefe zu schreiben sind nicht der beste Weg.“ gab Remus leise zu bedenken und hob abwehrend die Hände, als James einen wüsten Laut von sich gab. „Aber das heißt noch lange nicht, dass Lily vielleicht nicht doch darauf reagiert. Du musst einfach das Beste hoffen und auf das Schlimmste vorbereitet sein.“

„Warum komme ich mir wie in einer Katastrophe vor?“ fragte James in komischer Verzweiflung. „Wahrscheinlich hat das alles nur noch viel schlimmer gemacht. „In ewiger Demut und Ehrerbietung“; dass ist wohl der dämlichste Satz den ich schreiben hätte können. Danke für diesen Tipp, Pad.“

„Das war *dein* Plan?“ Remus sah zu Sirius, der vollkommen entspannt da saß und nur mit den Schultern zuckte. Wenn jemand einen Kerl wie ihn für Pläne benutzte, dann konnte es nur schief gehen.

„Klar. Ihr solltet mich doch gut genug kennen, dass ich alle Eventualitäten einkalkuliert habe.“ Sirius stellte seine Gitarre auf den Boden und grinste. „Erstens sind Frauen immer geschmeichelt, wenn man ihnen schreibt. Zweitens ist Evans viel zu gut erzogen, um nicht zu antworten. Drittens, falls nicht, dann baue ich darauf, dass Izzy bei ihr ist und sich von meiner kleinen Nachricht beeindrucken lässt. Und die wird sich freuen und ihrer besten Freundin gut zureden.“

„Das hast du natürlich ganz ohne Eigennutz getan.“ bemerkte James kopfschüttelnd. Er konnte diesem Gedankengang nicht folgen und verstand nach wie vor nicht, was Izzy bezwecken sollte. Die beiden hielten zusammen wie Pech und Schwefel und sicherlich würde da auch Casanovas Zweizeiler nichts ausrichten. „Glaubst du ernsthaft, dass sich Izzy Montgomery von dem schlimmsten Aufreißer der Schule um den Finger wickeln lässt? Dazu ist sie zu schlau und deine List wird sie wahrscheinlich schon längst durchschaut haben.“

„Ach ja?“

„Ja, Sirius!“ James lachte und setzte sich aufs Fensterbrett. Seine Augen suchten den dunklen Himmel ab und nagelten sich an einen Punkt fest, der plötzlich und viel zu schnell auf das Potter'sche Haus zu flog. Horace! Es war Horace! „Horace kommt! Meine Gebete wurden tatsächlich erhört.“

Er sprang auf und riss gerade noch rechtzeitig das Fenster auf, bevor die übergewichtige Eule auch schon hinein schoss und Sirius fast gegen den Kopf knallte.

„Dieses verdammte Federvieh!“ schimpfte er und wurde zum Dank in den Finger gebissen. Fluchend riss er die kleine Pergamentrolle von Horace und reichte sie feierlich zu James. „Lass uns bitte alle an deinem Glück teilhaben.“

„Ich kann es immer noch nicht glauben.“ wiederholte James und öffnete schnell die kleine Rolle. Er hüstelte leise und stand dann auf.

Potter,

vielen Dank für deinen Brief und dieses Miststück, das mir in den Finger gebissen hat. Ich gehe davon aus, dass das keine Absicht von dir war. Bitte verschone mich in Zukunft mit deinen Drohungen, okay? Dafür wäre ich dir sehr dankbar. Einen schönen Abend noch.

Hochachtungsvoll,

Lily Evans

PS: Black! Lass deine Finger von Izzy. Die hat schon genug Sorgen.

„Das war deutlich.“ meinte Remus und sah James vorsichtig an. Der strahlte allerdings übers ganze Gesicht und war mit dieser Nachricht gerade der glücklichste Mensch auf Erden. „Aber dir scheint es ja richtig gut zu gehen.“

„Sie hat nicht nur zurückgeschrieben, sondern mir auch einen schönen Abend gewünscht. Das ist doch einfach nur spitze.“ James starrte hingerissen auf das Pergament und lächelte breit.

„Du weißt schon, dass „hochachtungsvoll“ soviel wie „Leck mich am Arsch“ heißt?“ erkundigte sich Sirius behutsam. Doch sein Freund lachte nur verzückt und war auf seiner Wolke sieben. Er blies eine dunkle Haarsträhne aus seiner Stirn und rollte mit den Augen. „Was soll eigentlich Evans Warnung bedeuten? Ich hab mich doch nur nach ihrer farbenfrohen Freundin erkundigt?!“

„Das wäre soweit auch okay, wenn du nicht Sirius Black wärest.“ erklärte James grinsend und hüpfte durch das Zimmer. „Also sei ein braver Junge und tu was man dir befiehlt.“

„Ich erschlage ihn gleich.“ murmelte Sirius und schnappte sich das Pergament. Immerhin hätte man denken können, dass Miss Montgomery sich wenigstens bedanken würde. Undankbare Geschöpfe, diese Frauen.

„Du meinst es also richtig ernst mit Lily, wie?“ fragte Remus stirnrunzelnd.

„Genau und deshalb werde ich auch alles tun, um sie für mich zu gewinnen.“ meinte James nickend.

„Und so wurde die Ära der Rumtreiber beendet.“ Sirius schnaubte und stellte sich auf Schuljahr voller Langeweile ein. Gerade sein letztes Jahr wollte er doch noch einmal so richtig auskosten und nicht damit verbringen, sich seinen Hintern in der Bibliothek platt zu sitzen. Aber dank der Evans war das wohl sein Los.

Auf nach Hogwarts

„Isobel Montgomery! Beweg sofort deinen Hintern aus dem Bett!“ Mrs. Montgomery rüttelte energisch an der Zimmertüre ihrer Tochter und horchte auf ein Lebenszeichen. „Ich hole deinen Bruder, wenn du nicht in zwei Sekunden aufstehst!“

„Mum...“ stöhnte Izzy verschlafen und zog sich die Bettdecke über den Kopf. Sie war gestern irgendwann mitten in der Nacht nach Hause gekommen, weil Lily so ziemlich alles an ihrem Talent aufgebracht hatte, um ihre Haarfarbe zu neutralisieren. Geklappt hatte es leider nicht. Stattdessen war Izzy von einem der Zaubertränke so schlecht geworden, dass sie eine halbe Stunde im Bad der Evans verbringen musste. Danach kapitulierte auch Lily, die ihren Kopf sowieso an einem ganz anderen Ort gehabt hatte.

„DU KOMMST ZU SPÄT! RAUS AUS DEN FEDERN!“ Eine tiefere Stimme drang durch die alte Holztüre und klang gefährlich nach ihrem älteren Bruder Alec. „ODER ICH KOMME REIN! VERSTANDEN?!“

Izzy schlug genervt die Augen auf und verfluchte ihre gesamte Familie, bevor sie sich freistrampelte und aus dem Bett sprang. War ihre Mutter schon ziemlich unangenehm, so war ihr Bruder noch ein ganzes Stück heftiger, wenn es um Weckmethoden ging. Von ihrem Vater wollte sie erst gar nicht anfangen. Mit dem war sie seit diesem kleinen Unfall mit ihren Haaren sowieso auf Kriegsfuß. Der hatte nämlich für Zauberei absolut gar nichts übrig und teilte ihr da auch bei jeder passenden Möglichkeit mit. Und das nicht nur ihr, sondern auch Alec, der ebenfalls Zauberer war. Aber der schien aus irgendwelchen Gründen einen Stein im Brett seines Vaters zu haben.

„ICH BIN WACH!“ brüllte Izzy, als ihr Bruder Alec zum zehnten Mal und unter wüsten Drohungen auf ihre Tür eindrosch. Sie schlüpfte in die erstbeste Jeans, die sie fand und zog sich noch im Laufschrift ihr T-Shirt an, bevor sie beinahe mit Alec zusammenknallte. „Spinnt du? Du musst mir nicht wie ein Bodyguard vor der Türe auflauern.“

„Anscheinend schon, wenn mein Schwesterchen ihr Zeitgefühl mal wieder nicht unter der Kontrolle hat.“ meinte Alec unbeeindruckt und schüttelte seinen Kopf. Er konnte sich nur schwer an die neue Haarfarbe gewöhnen, hielt aber seinen Mund. Izzy am Morgen war unter Umständen ziemlich gefährlich.

„Würden wir nicht irgendwo am Rande der Zivilisation wohnen, dann hätte ich auch kein Zeitproblem.“ schnaufte Izzy, rang sich aber ein Lächeln ab und stürzte zum Bad. Ihr Bruder war im Prinzip schwer in Ordnung, auch wenn er sie manchmal ein bisschen zu sehr beschützen wollte.

„Schon klar. Wenn du dich ein bisschen beeilst, dann kannst du Dad's unendlichem Zorn entfliehen.“

„Ach Scheiße. Daran hab ich ja noch gar nicht gedacht. Ist er sehr sauer?“

„Sauer?!“ Alec lachte und lehnte sich an den Türrahmen des Badezimmers, während Izzy in Rekordgeschwindigkeit ihre Katzenwäsche erledigte. „Wenn meine minderjährige Tochter um drei Uhr Morgens nach Hause kommt, dann wäre ich ziemlich sauer. „

„Entschuldige bitte, aber ich habe versucht mein Leben zu retten, okay?“ Izzy klatschte sich eiskaltes Wasser ins Gesicht und verzichtete auf einen Blick in den Spiegel. Den Schreck wollte sie sich lieber ersparen. „Wenn Dad uns nicht ans Flohnetzwerk anschließen lassen will, dann muss er sich eben mit mir arrangieren.“

„Du weißt wie Dad ist. Er will mit der Zauberei nichts zu tun haben.“

„Das muss mir kurzfristig entfallen sein.“

„Dann tu mir den Gefallen und reiß dich künftig etwas mehr zusammen.“ bat Alec eindringlich und versuchte aus dem Zahnpasta-Gemurmel eine Antwort zu bekommen. Er fuhr sich durch sein braunes Haar und beobachtete seine kleine Schwester, die immer mehr zum Sorgenkind heranwuchs. „Hallo? Tu es wenigstens für mich, okay? Ich muss Dad schließlich das ganze Jahr aushalten, wenn du in Hogwarts dein Unwesen treibst.“

„Du bist fast dreißig Jahre alt, Alec! In diesem Alter wohnt man normalerweise schon in seiner eigenen Bude. Ich würde das jedenfalls tun.“ warf Izzy ein.

„Isobel, bitte! Das hat schon seine Gründe. Außerdem bin ich zarte fünfundzwanzig, nur um das mal klarzustellen.“

„Ach ja.“

„Ach ja. Und jetzt komm! Ich habe einen Portschlüssel vom Ministerium organisiert, damit du noch

rechtzeitig zum Zug kommst.“

Das Gleis 9 $\frac{3}{4}$ am Bahnhof King's Cross war gut gefüllt und wimmelte nur so von Schülern, die sich ihre Ferienerlebnisse zu schreien und von ihren Eltern Abschied nahmen. Auch Remus, James und Sirius hatten sich bereits eingefunden und warteten auf das vierte Mitglied der Runtreiber, Peter Pettigrew.

„Das letzte Jahr, Jungs! Die Zeit ist doch echt nur so dahin geflogen.“ meinte Remus etwas wehmütig und seufzte leise. Für ihn war Hogwarts nicht nur sein zu Hause geworden, sondern auch der Ort, an dem er wahre Freunde gefunden hatte.

„Wenigstens ist dann dieser ganze Schulstress vorbei.“ Sirius fuhr sich durch sein schwarzes Haar und lehnte lässig an einem Betonpfeiler. Sein Blick fiel flüchtig auf eine Schar von Schülerinnen, die verstohlen kicherten und knallrot wurden. Ja klar, er würde Hogwarts schon vermissen. Aber da draußen wartete die ganze Welt auf ihn und er nahm sich fest vor, das Leben voll auszukosten. „Auch wenn ich ein paar Annehmlichkeiten definitiv schmerzlich vermissen werde.“

„Erspar mir die genauere Ausführung.“ Remus rollte mit den Augen. Was die weibliche Bevölkerung an Sirius fand – von seinem Aussehen abgesehen – konnte er sich immer noch nicht erklären. Es war sogar regelrecht schockierend. Ein Lächeln und Zwinkern und schon bekam sein Freund das, was er wollte. Und nach all den Jahren waren die Mädchen immer noch nicht schlauer geworden.

„Prongs... ehrlich! Wenn du Evans weiterhin so taxierst, dann wird's echt peinlich.“ meinte Sirius gerade und lachte leise. James war seit ungefähr fünf Minuten nicht mehr ansprechbar, weil Lily Evans sich die Ehre gegeben hatte und nun geschätzte zehn Meter von ihnen entfernt stand.

„Ich versuche ihren Gesichtsausdruck zu entziffern.“ murmelte James. „Sieht doch eigentlich ganz positiv aus, oder?“

„Eher ziemlich angepisst.“ Sirius steckte die Hände in die Hosentaschen und empfand ehrliches Mitleid mit seinem Freund. Wenn jemand so in Liebe entbrannt war, dann konnte das einfach nicht gut fürs Seelenleben sein. Und das ging jetzt schon seit zwei Jahren. Armer Prongs.

„Ah! Wer ist denn das?“ James streckte sich und auch Sirius tat es ihm – neugierig geworden – gleich. Neben Lily tauchte ein breitschultriger Kerl auf, der sie kurz auf die Wange küsste und breit grinste. Sie schienen sich anscheinend gut zu kennen. Keine Sekunde setzte auch schon die Eifersucht ein, die wie ein Feuer in seinem Bauch brannte.

„Sieht wohl nach Izzy's Begleitung aus.“ stellte Remus fest und musste kurz die Augen zusammen kneifen, als ein pinker Haarschopf aus der Menge hervorstach. Seine Freunde hatten wirklich nicht übertrieben. Es war mehr als nur auffällig.

Plötzlich tauchte auch Peter hinter Izzy auf, der sich sichtbar mit seinem Gepäck abmühte und mehr mit sich als mit seiner Umwelt beschäftigt war. Etwas ungeschickt stolperte er vor sich hin und musste tatsächlich blind sein, denn er rannte geradewegs in Izzy hinein. Die stieß einen lautstarken Fluch aus und sah ihn so böse an, dass er puterrot im Gesicht wurde und entsetzt davon huschte.

„Unglaublich. Überhaupt kein Feingefühl.“ Sirius schüttelte grinsend den Kopf über seinen Freund. Allerdings nahm dann der Typ zwischen Lily und Izzy wieder seine Aufmerksamkeit gefangen und das vor allem daran, weil James so hektisch hechelte. Die arme Seele.

„Oh Merlin... dieser Montgomery möchte ich ja nicht in der Nacht begegnen.“ japste Peter und ließ seinen Koffer auf den Boden fallen. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn und schnappte nach Luft.

„Wieso, was hat sie denn gesagt?“ wollte Remus lächelnd wissen, der doch von der Schüchternheit seines pummeligen Freund sehr gut wusste.

„Sie hat mich einen unfähigen Volltrottel genannt und mir mit Prügel gedroht, wenn ich ihr noch einmal zu nahe komme. Merlin sei Dank hat ihr Bruder sie davon abgehalten.“

„Ihr Bruder?“ erkundigte sich nun auch James, der bisher eher mit geistiger Abwesenheit geblüht hatte. „Bist du dir sicher?“

„Ja, ich bin doch nicht taub.“ schnaufte Peter immer noch erledigt. „Er hat sich für das Verhalten seiner Schwester bei mir entschuldigt.“

„Ach ja...“ James wuschelte sich durch das Haar und atmete etwas beruhigter aus. Remus und Sirius lachten und packten schließlich ihre Koffer, da die Zeit drängte.

„Ich muss ins Schülersprecherabteil, Izzy. Kann ich dich eine halbe Stunde alleine lassen, ohne dass irgendetwas explodiert?“ Lily hievte ihren Koffer in das Gepäckabteil und überprüfte noch einmal das Namensschild, bevor sie leise seufzte und sich nach Izzy umsah. Diese war in diesem Moment mehr damit beschäftigt, die Rumtreiber zu beobachten, als ihrer Freundin zu zuhören. Genervt warf sie einen kurzen Blick auf die Gruppe und wurde prompt von James angelächelt, der nur darauf gewartet hatte. Blitzschnell sah sie weg und ignorierte das merkwürdige Gefühl in ihrem Bauch. „Erde an Izzy! Unser Zug fährt gleich los.“

„Wer hat denn eigentlich diese bescheuerte Regel erfunden, dass ihr Schülersprecher ein eigenes Abteil habt?“ fragte Izzy, nachdem die Rumtreiber verschwunden waren. Sie schüttelte die Locken aus ihrem Gesicht und stieg ihrer Freundin hinterher, der es mal wieder furchtbar eilig hatte.

„Es ist doch nur eine halbe Stunde.“ sagte Lily aufmunternd und drängelte sich durch eine Schar von jüngeren Schülern, die aufgeregt plapperten. Es war das letzte Mal, dass sie in diesen Zug steigen und nach Hogwarts fahren würde. Das letzte Jahr mit Izzy und ihren Katastrophen. Sie lächelte und schob die Tür zu ihrem Abteil auf. „Such dir bitte einen Platz ganz weit entfernt von Bellatrix und ihren Affen, okay? Ich will keinen Ärger, noch bevor die Schule angefangen hat.“

„Was kann ich dafür, dass diese Black mich so sehr hasst?“ Izzy zuckte mit den Schultern, beschloss aber, diesen Rat ernst zu nehmen. Warum ausgerechnet sie das erklärte Lieblingsziel von Sirius' Cousine war, war ihr auch nicht klar. Allerdings hatte sie gelernt, dass man dieser Person besser aus dem Weg ging.

„Sei brav und halt' dich einfach fern von ihr. Mir reicht noch der Stress vom letzten Jahr.“ Lily sah sie mahnend an, bevor sie in ihr Abteil eintrat und erfreut feststellte, dass es noch leer war. Vielleicht war Potter ja doch zurückgetreten. „Bis später dann!“

„Viel Spaß mit Romeo.“ grinste Izzy frech und hüpfte schnell davon. Sie würde ja zu gerne Mäuschen spielen, wenn Potter und Lily aufeinander trafen. Sich mit diesem Gedanken amüsierend ging sie den Gang entlang und hoffte darauf, noch ein leeres Abteil zu finden. Auf das Geschnatter der anderen Mädchen wollte sie liebend gerne verzichten und so kam es, dass sie fast bis zum Ende des Zuges laufen musste. Was sich leider als eine ganz schlechte Idee herausstellte. Denn ohne es zu realisieren war sie in das feindliche Gebiet der Slytherins gekommen und wurde auch sofort gebührend in Empfang genommen.

„Montgomery... hast du dich verirrt?“ Bellatrix streckte höhnisch ihren Kopf aus dem Abteil und lachte dunkel.

„Sieht wohl so aus.“ stellte Izzy weniger gut gelaunt fest. Wunderbar. Lily war am anderen Ende und weit und breit war niemand aus Gryffindor zu sehen. So konnte doch das neue Schuljahr perfekt starten. „Wenn du mich jetzt entschuldigst, dann würde ich gerne wieder zurück zu den normalen Leuten gehen.“

„So schnell willst du uns wieder verlassen?“ Hinter Bellatrix tauchte Rudolphus Lestrange auf, der tatsächlich Ähnlichkeit mit einem Affen aufwies. Seine Augen funkelten böse, während sein Arm sich um seine Angebetete schlang.

„Schwer beschäftigt wie immer.“ murmelte Izzy und versuchte sich zu erinnern, wo ihr Zauberstab war. Den konnte sie nämlich ziemlich bald und schnell gebrauchen. Slytherin ließen einen nie ohne ein Andenken gehen.

„Hast du den Friseur gewechselt? Sieht gruselig aus.“ bemerkte Bellatrix und trat auf den Gang hinaus. Ein gemeines Lächeln huschte über ihr Gesicht, dass von manchen auch als hübsch bezeichnet wurde.

„Na immerhin reicht es aus, um deinen Affen hier zum gaffen zu bringen.“ zischte Izzy sauer. Das war ihr wunder Punkt und es war weitgehend bekannt, dass man sie besser nicht reizte. Was aber nicht bis zu den Kerkern vorgedrungen schien.

„Halte deinen vorlauten Mund, Montgomery!“ Bellatrix ging drohend einen Schritt auf sie zu. „Du bist hier im falschen Gebiet um dir solche Frechheiten leisten zu können.“

„Deshalb gehe ich jetzt auch wieder.“ meinte Izzy und wollte sich umdrehen, als sie plötzlich von zwei Händen gepackt wurde. Entsetzt blickte sie in das breitgrinsende Gesicht von Lestrange und wusste einen Moment lang nicht, was sie tun sollte. Seine Fingernägel krallten sich in ihre Oberarme und ließen sie leise aufstöhnen, bevor sie endlich einen Geistesblitz bekam. Ohne zu wissen, was sie tat, trat sie ihm ihr Knie in den Schritt und nutzte den kurzen Augenblick, während Lestrange laut aufbrüllte.

„Dieses Miststück!“

Izzy nahm ihre Beine buchstäblich in die Hand und rannte um ihr Leben. Dicht gefolgt von Bellatrix, die ihr einen Fluch nach dem anderen um die Ohren fegte. Und irgendwo in der Ferne konnte sie auch Lestrange

hecheln hören. Was für ein Tag.

„Dafür wirst du büßen!“ schrie die dunkelhaarige Hexe und war außer sich vor Zorn. Was Izzy noch mehr anspornte und sie schneller werden ließ, als sie für möglich gehalten hätte. Ein Lichtstrahl schoss an ihr vorbei und verfehlte sie nur um Haaresbreite, doch das reichte aus, um sie um Hilfe schreien zu lassen. Wenn Bellatrix Black ernst machte, dann war das der Anfang vom Ende.

„Das Schreien nützt dir auch nichts.“ Lestrangle holte plötzlich auf und bekam Izzy schon fast zu fassen. Er streckte seine Arme nach ihr aus und wollte zu greifen, als im nächsten Augenblick nur noch Sternchen vor ihm tanzten. Benommen taumelte er und versuchte seinen Angreifer zu erkennen, als schon die nächste Faust krachend in seinem Gesicht landete.

„Hat dir deine Mutter nicht beigebracht, dass man Frauen mit Respekt behandelt?!“ Sirius schubste die überraschte Izzy hinter sich und baute sich wie ein Schutzwall vor ihr auf. Der ohnehin schon verwirrte Rudolphus fiel zu Boden und gab nur noch stöhnende Laute von sich.

„Ähm...“ fing Izzy an und deutete entsetzt auf Bellatrix, die wie eine Dampflock auf sie zu rollte. Ihre Augen waren vor Wut geweitet und für eine Sekunde war Izzy sich sicher, dass kleine Blitze hinaus schossen.

„Na toll.“ meinte Sirius und sah zwei Möglichkeiten. Erstere war, seine Cousine ebenfalls zu verprügeln. Aber das widersprach seiner Theorie, dass man das weibliche Geschlecht und sei es auch noch so böse, nicht zu schlagen hatte. Die zweite Variante war, schleunigst zu rennen und diesem Racheengel aus dem Sichtfeld zu kommen. Er entschied sich für Nummer zwei, packte Izzy am Arm und schoss seiner Cousine einen Fluch entgegen, der sie ablenken sollte.

„Lauf und zwar so schnell du kannst.“

Izzy wollte etwas entgegen und sich über diesen harten Griff beschweren, als ein Fluch nur Millimeter neben ihrem Kopf vorbeiflog. Fürs erste war es wohl besser, Black zu vertrauen und seine Anweisungen zu befolgen. Also rannte sie voraus und hörte Sirius direkt hinter sich, der sie immer wieder an schubste.

„Hier rein!“ schnaufte Sirius und reagierte schnell. Er packte sie schwungvoll mit beiden Händen und warf sie in einer Drehung regelrecht in ein Abteil hinein. Noch im Stürzen knallte er die Türe zu und sprach einen Zauber, bevor er unsanft auf Izzy landete.

„Verdammt...“ schrie sie auf und bekam im nächsten Moment schon den Mund zugehalten.

„Still!“ flüsterte Sirius und lauschte den Geräuschen auf dem Gang. Und keine Sekunde später hörte er auch schon Bellatrix schimpfend vorbeirennen, die auf ihr Manöver hineingefallen war. Erleichterte atmete er durch und sah zu Izzy hinunter, die ihn mit großen Augen anstarrte. Komplett unter ihm begraben, konnte er ihren schnellen Herzschlag spüren, der wie ein Hammer gegen seinen eigenen Brustkorb schlug.

„Birius...if...kam..nif...“

„Sorry.“ Sirius grinste und nahm seine Hand von ihrem Mund, bevor sie noch ersticken würde. „Das ist gerade noch mal gut gegangen, was?“

„Deine Cousine ist geistesgestört.“ schnaufte Izzy. Vor zwei Minuten wäre sie beinahe umgebracht worden und jetzt lag sie unter Hogwarts Besteiger. Und der schien offenbar mit einem ziemlich beeindruckenden Muskelbau ausgestattet zu sein. Merlin, wenn Lily sie jetzt sehen könnte.

„Tja, meine Verwandtschaft ist im Allgemeinen ziemlich gestört.“ meinte Sirius und zählte drei goldene Pünktchen in Izzys braunen Augen. Er verlagerte sein Gewicht und lachte leise, bevor er sich zu ihrem Gesicht beugte. „Das nenne ich mal eine sehr interessante Methode, um sich kennenzulernen. Findest du nicht?“

„Ich finde, dass du zwischen meinen Beinen überhaupt nichts verloren hast. Ob du mich gerettet hast oder nicht.“ stellte Izzy klar und versuchte sich zu bewegen. Das hier wurde ihr langsam etwas zu viel Körperkontakt. Auch wenn jedes andere Mädchen liebend gerne in dieser Position gewesen wäre.

„Ein Dankeschön wäre aber schon angebracht.“ Sirius zwinkerte vergnügt. „In welcher Form auch immer.“

„Black...“ Izzy starrte einen Moment zu lange in die grauen Augen, die fröhlich blitzten. Wenn er doch nicht so verstörend gut aussehen würde. Oh ja, allein für diesen Gedanken würde Lily ihr eine Gehirnwäsche verpassen. „...vielen Dank, dass du mich gerettet hast.“

„Ich habe gar nicht gewusst, dass ein kleines Wesen wie du soviel Ärger anzieht.“

„Du hast dich letzten sechs Jahre auch nicht besonders für mich interessiert.“

„Scheint ein Fehler gewesen zu sein.“ flüsterte Sirius und starrte sie einen Moment zu lange an. Izzy gab ihm einen heftigen Schlag auf die Schulter, der eigentlich überhaupt nicht schmerzte – sie hatte winzige Fäuste – und lachte laut.

„Runter von mir oder ich schreie.“ zischte Izzy und fing an, sich frei zu strampeln. Es war eine Sache, von

Sirius Black gerettet zu werden, aber eine ganz andere, wenn der plötzlich die Situation ausnutzte. Doch er gab schließlich auf und richtete sich wieder auf, nicht ohne ihr freundlich auf die Beine zu helfen.

Grinsend betrachtete er Izzy, die aus dem Abteil rannte und dachte sich seinen Teil. Es verblüffte ihn gewissermaßen, wie sie auf ihn reagierte. Erst dankbar und im nächsten Augenblick schon wieder so temperamentvoll, dass es ihn wirklich amüsierte. So ein Wildfang konnte durchaus mal eine Abwechslung sein.

James hatte keine Ahnung, was genau Lily ihm eigentlich seit einer Viertelstunde erzählte und wen er ehrlich war, dann interessierte es ihn auch nicht. Alles was er tat, war sie anzustarren und jede Einzelheit an ihr tief in sich einzusaugen. Sie war hübsch, ungewöhnlich hübsch und er konnte sich nicht an den grünen Augen satt sehen, die leuchtend strahlten. Von ihrem roten Haar brauchte er erst gar nicht anfangen; spätestens wenn Lily sich eine Strähne aus dem Gesicht strich, wurde er sowieso schwach. Und dann stellte sich ihm immer wieder die eine Frage: Wieso wollte sie nicht mit ihm ausgehen?

„...und ich finde, wir sollten die Rundgänge immer zu verschiedenen Zeiten machen.“ beendete Lily ihren Vortrag und holte Luft. Sie konnte seinen Gesichtsausdruck nicht genau definieren und irgendwie kam es ihr so vor, als wäre er in einer komplett anderen Welt. „Hörst du mir eigentlich zu? Was habe ich die letzten Minuten gesagt?“

„Du...hast...“ fing James langsam an und versuchte verzweifelt eine möglichst glaubwürdige Ausrede zu erfinden. Da war doch irgendetwas von Kontrollgängen zu ihm durchgesickert, oder nicht? „...ich finde, du hast vollkommen Recht. Wenn wir die Rundgänge immer zur selben Zeit machen, stellen sich alle früher oder später darauf ein.“

„Ach ja.“

„Ich habe übrigens schon über ein paar Passwörter für das Schülersprecherbad und unser Büro nachgedacht.“

„Hast du das?“ Es klang mehr wie eine Feststellung. Lily schlug ein Bein übers andere und sah ihn erwartungsvoll an. Falls das nicht nur eine lahme Entschuldigung war, dann tat er besser daran, sie nicht mit dem ganzen Kram allein zu lassen. Ihre insgeheime Befürchtung war nämlich, dass sie der Trottel vom Dienst sein würde.

„Ja, allerdings.“ antwortete James und sah ihr fest in die Augen. Sie mochte Lily Evans und die Frau seiner Träume sein, aber deswegen würde er sich noch lange nicht zum Narren machen lassen. Auch wenn Sirius ihn bereits als solchen abstempelte. „Oder dachtest du, dass ich keinen Finger rühren würde und dich mit allem allein lasse?!“

„Davon bin ich ausgegangen.“ meinte Lily kühl. „Immerhin hast genug damit zu tun, deinen Harem bei Laune zu halten.“

„Seit wann interessierst du dich so für mein Liebesleben, Evans?“

„Interessieren? Oh Potter, dein Selbstbewusstsein hat wohl Flügel bekommen. Es bleibt einem leider nichts anderes übrig, als deinen Fanclub tag ein und tag aus ertragen zu müssen.“

„Diese Zeiten sind längst vorbei.“ sagte James scharf. „Was dir aber anscheinend noch nicht aufgefallen zu sein scheint.“

„Alles was mir auffällt, sind die vollgekritzelten Wände in den Mädchentoiletten mit deinem und Blacks Namen.“ Lily schnaubte abwertend und verschränkte die Arme vor der Brust. Wie dumm mussten all diese Hühner sein, die diesen beiden Machos nachrannten. „Du würdest es doch keine Minute aushalten, ohne von deinen Fans angehimmelt zu werden.“

„Evans, du solltest besser den Tatsachen in die Augen blicken. Ich habe mich verändert und selbst du wirst das nicht leugnen können.“

„Ach komm! Spar dir die Mühe und den Atem. Du warst und wirst immer ein Draufgänger bleiben.“

„Dann gibt mir die Chance, dir das Gegenteil zu beweisen.“ James beugte sich nach vorne und berührte fast ihre Knie. „Wenn ich dich überzeugen kann...würdest du dann mit mir ausgehen?“

Lily krallte sich an der gepolsterten Bank fest und konnte seinem eindringlichen Blick nicht entweichen. Sie wollte ihm ein lautes „Nein“ an den Kopf werfen und brachte es doch nicht fertig. Weil da etwas in seinen braunen Augen war, das sie aus unerklärlichen Gründen verwirrte.

„Ich habe noch einen Kontrollgang zu erledigen.“ sprach's und schlüpfte schnell aus dem Abteil, ohne den enttäuschten Ausdruck in James' Augen zu sehen. Der ließ sich seufzend zurücksinken und fuhr sich durch

das ohnehin schon chaotische Haar. Wieso war Lily denn nur so kompliziert? Und warum musste er auch noch in dieses kühle und distanzierte Wesen verliebt sein?

Wenige Stunden später rollte der Zug in Hogwarts ein und die Sonne ging bereits unter, als dutzende von Schülern auf den Bahnhof hinausströmten. Hagrid, der Wildhüter, übernahm die Organisation und sorgte dafür, dass auch jeder in die Kutsche stieg und nicht verloren ging. Lily suchte bewusst eine Kutsche möglichst weit entfernt von den Rumtreibern hinaus und ließ sich seufzend neben Izzy nieder, die sich angeregt mit Alice Cooper und ihrem Freund Frank Longbottom unterhielt.

„Alles in Ordnung, Lily?“ Frank betrachtete die rothaarige Hexe und grinste vergnügt. „Potter scheint dich ziemlich geschafft zu haben, was?“

„Sozusagen.“ murmelte Lily und warf einen Blick zu den anderen Kutschen, die langsam zu rollen anfangen. Bewusst war sie nach diesem Gespräch mit Potter ausgewichen, weil ihre Gedanken sie mehr beschäftigten, als ihr lieb war. Es verunsicherte sie, wie er sie angesehen hatte und ganz besonders seine Worte, die ihr noch jetzt im Kopf herumgeisterten. Hastig drehte Lily sich um, als sie James erspähte und strich sich nervös das Haar aus der Stirn.

„Lily, was auch immer in diesem Abteil passiert ist, ich will es sofort wissen.“ flüsterte Izzy neugierig. Die Zugfahrt war mehr oder weniger schweigend verlaufen und umso mehr brannte sie nun darauf, die gesamte Geschichte zu erfahren.

„Der ganz normale Wahnsinn, nur eine Spur ernsthafter.“

„Lass mich nicht betteln!“

„Er will eine Chance von mir, um mir zu beweisen, dass er anders geworden ist.“ sagte Lily seufzend und zuckte mit den Schultern. Mehr war es auch nicht gewesen, doch es reichte aus, um sie zu beschäftigen.

„Wie ich dir schon gesagt habe: Romeo gibt nicht so schnell auf.“ lachte Izzy vergnügt und lehnte sich entspannt zurück. Sie hatte heute ihre ganz eigenen Erfahrungen gemacht und beschlossen, dass sie Lily noch eine Weile damit verschonen würde. Und wenn sie ehrlich war, dann zehrte sie auch wenig von diesem Erlebnis.

Von Sitzordnungen und vermissten Gegenständen

@Tari: Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch! Du hast mir meinen ersten Kommi geschrieben und auch noch einen sehr positiven! Ja, unser Prongs muss sich schon anstrengen um seine Lily zu bekommen! Das Leben ist schließlich kein Ponyhof. ;-) Und ich freue mich, dass dir auch der Part mit Izzy, Sirius und der Gewitterziege gefällt!

@Marüüü: Merci! Ich hoffe, dass du auch in Zukunft meine Leserin bleibst!

@loopingfly: Ich kann mich ja wirklich nicht beschweren! Dein Kommi war einfach total nett und ich bin bereits fleißig am schreiben, um euch mit neuen Chaps zu versorgen.

EUCH ALLEN EINEN GUTEN RUTSCH!

Der großen Halle in Hogwarts war wieder das Leben eingehaucht worden, durch die unzähligen Schülern die laut durcheinander schrien und bester Laune waren. Auch die Rumtreiber hatten sich bereits am Haustisch der Gyffindors eingefunden und warteten darauf, dass Professor Dumbledore endlich mit seiner Rede beginnen würde. Allen knurrte der Magen und besonders Peter konnte es kaum noch abwarten, der schon seit ein paar Stunden über seinen immensen Hunger klagte.

„Ich verstehe nicht, warum Dumbledore eigentlich immer so ein Theater macht.“ Sirius stöhnte gelangweilt. „Wir kenne die Rede in und auswendig und er sollte mittlerweile wissen, dass wir sowieso wieder gegen alle Regeln verstoßen werden.“

„Vielleicht könntest du dich dieses Jahr mal zurückhalten und dich auf die Prüfungen konzentrieren. Denn ich werde garantiert nicht wieder die Arbeit für Prongs und dich machen, nur damit ihr am Ende abschreiben könnt.“ verkündete Remus und sah seinen Freund eindringlich ein, damit der die Warnung auch kapierte.

„Wie bitte? Prongs, jetzt sag doch auch mal was dazu!“

„Ich für meinen Teil muss mich zusammenreißen, sonst kann ich Lily vergessen. Sorry, Pad.“ James zuckte entschuldigend die Schultern. Natürlich juckte es ihm bereits in den Fingern, allerhand neue Streiche auszuhecken und diese vorzugsweise an den Slytherins auszuprobieren. Aber er hatte keine andere Wahl.

„Fantastisch.“ knurrte Sirius. „Habe ich schon erwähnt, dass dir deine rothaarige Hexe den Verstand zerstört hat?“

„Um die zwanzig Mal, ja.“ James lachte und warf einen prüfenden Blick über den Hausstisch. Er hatte Lily seit ihrer Ankunft in Hogwarts nicht mehr gesehen und vermutete, dass sie das so auch beabsichtigte. Was ihr aber wohl nicht klar zu sein schien war, dass sie ihm so oder so nicht auskommen würde. Und er wollte eine Antwort von ihr.

„Falsche Richtung, Prongs.“ meinte Remus lächelnd, der seinen Freund beobachtet hatte. Er nickte zum Eingang und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als James seinen Kopf reckte. Und Lily war nicht schwer zu übersehen, denn Izzy leuchtete wie ein Warnsignal und hatte die Aufmerksamkeit aller, die leise tuschelten.

„Ich warte immer noch auf den Moment, an dem dir Herzchen aus den Ohren fliegen.“ bemerkte Sirius trocken und lachte, als er einen heftigen Tritt gegen das Schienbein bekam.

Lily packte Izzy fest am Arm, um sie zu Alice und Frank zu ziehen, die einen Platz am Tisch für sie freigehalten hatten. Sie waren spät dran und sie persönlich hasste Verspätung mehr als alles andere, weil es so gar nicht zu ihrem Prinzipien passte. Doch Izzy hatte aus unerklärlichen Gründen ihren Koffer nicht mehr gefunden und war so fuchsteufelswild geworden, dass selbst Hagrid sich eingeschüchtert verzogen hatte.

„Miss Evans! Schön, dass ich Sie noch erwische!“ Professor McGonagall schritt den Mädchen in den Weg und warf Izzy einen kurzen aber schockierten Blick über den Rand ihrer Brille hinweg zu. „Ich würde Sie bitten, wenn Sie sich zu Mr. Potter setzen würden.“

„Was?! Ich meine, wieso denn, Professor?“ stammelte Lily und konnte Potters übermächtiges Grinsen bereits sehen. Das lief ja wieder wunderbar. Izzy gab einen quietschenden Laut von sich und biss auf ihre Lippen.

„Weil Sie beide Schülersprecher sind und das seit Jahren so Brauch an dieser Schule ist.“ stellte McGongagall klar und drehte sich mit wehendem Umhang um, um ein paar Erstklässler zur Ruhe zu bringen.

„Das kann doch nur ein schlechter Scherz sein!“ stöhnte Lily entsetzt und fing an, sich angestrengt die Schläfen zu massieren. Ein deutliches Zeichen von Stress.

„Dein Karma ist wohl ein Langzeit-Karma.“ meinte Izzy und unterdrückte den Impuls lauthals zu lachen. Sie packte ihre protestierende Freundin am Arm, bevor diese flüchten konnte und zog sie zu den Rumtreibern. Und die reagierten natürlich auf ihre ganz eigene Art und Weise.

„Ach Evans! Du kannst wohl nicht genug von meiner Gesellschaft bekommen!“ James grinste breit übers ganze Gesicht.

„Das liegt daran, weil man mich dazu gezwungen hat.“ zischte Lily sauer und tat auch nichts dagegen, um ihre Stimmung zu verstecken. Ganz Diva quetschte sie sich zwischen ihren Albtraum und Remus, der höflich zur Seite rutschte.

„So ein bisschen Druck bewirkt manchmal echt Wunder.“ Sirius lachte vergnügt und sah erwartungsvoll zu Izzy, die auf ihren Lippen kaute. Sie warf Lily einen bemitleidenden Blick zu und wollte sich aus dem Staub machen, als die rothaarige Hexe nach ihrem Arm griff.

„Denk nicht mal im Traum daran, jetzt einfach abzuhaufen.“

„Komm schon Montgomery! Erheitere uns mit deiner Anwesenheit.“ nickte James unterstützend und konnte sein Glück immer noch nicht fassen.

„Ich wollte eigentlich zu Alice und Frank!“ wandte Izzy ein. Doch Lily kannte keine Gnade. Wenn sie untergehen würde, dann mit ihr zusammen. So lief das bei besten Freundinnen. Sie sah Izzy düster an und gab ihr auch ohne Worte zu verstehen, was das Resultat sein würde, wenn sie jetzt nicht nachgab. „Okay, dann wohl nicht.“

„Du hast die Zugfahrt also doch noch in einem Stück überstanden.“ grinste Sirius vergnügt und lachte leise, als Izzy eine Grimasse schnitt und über den Tisch stieg. Er schob Peter ein Stück zur Seite, der sowieso am liebsten das Feld geräumt hätte und sich klein machte. „Jetzt fragt sich nur, wem du das zu verdanken hast?“

„Das habe ich komplett aus meinem Gedächtnis verdrängt.“ meinte Izzy trocken und ließ sich auf die harte Holzbank fallen.

„Was meint Black damit?“ erkundigte sich Lily scharf, die die Ohren gespitzt hatte.

„Bellatrix war hinter mir her und er,“ Izzy nickte lässig zu ihrem Banknachbarn. „war so freundlich und hat mich heldenhaft gerettet. Keine große Sache.“

„Nur beim Dankeschön konnten wir uns nicht recht einigen, was?“ fragte Sirius amüsiert und zwinkerte James zu, der leise lachte. Remus verdrehte die Augen und wandte sich an Lily, die irritiert aussah und Ablenkung benötigte.

„Hast du schon von dem neuen Buch über Zaubertränke gehört, dass erst vor kurzem herausgekommen ist? Soll angeblich richtig gut sein.“

„Oh...ja. Ich hab es mir gleich gekauft und gelesen.“ Lily nickte, auch wenn sie gerne gewusst hätte, was genau da mit Black abgelaufen war. Doch sie verschob dieses Thema einstweilen und widmete sich dem jungen Rumtreiber. Mit Remus war sie immer gut ausgekommen und sogar schon zusammen mit Vertrauensschüler gewesen. Von Freundschaft konnte man zwar nicht sprechen, aber das lag eher an seiner Crew und nicht an ihm. „Da ist ein sehr interessantes Kapitel über die Herstellung von Feenstaub drin. Wenn du willst...“

„Meine Güte, jetzt reden sie über diesen Schwachsinn.“ murmelte Izzy kaum hörbar. Wenn so die nächste halbe Stunde aussah, dann würde sie freiwillig auf das Abendessen verzichten. Erst zwang man sie, neben Black zu sitzen und jetzt wurde auch noch über Schulkrum geredet. Wahnsinnig unterhaltsam. Sie sah zu James, der ganz hingerissen Lily beobachtete und einen verträumten Ausdruck annahm, als sie sich ihr Haar zurückstrich.

„Deine Freundin bringt meinen besten Freund noch um den Verstand.“ flüsterte Sirius plötzlich und beugte sich so nah zu Izzy, dass er fast ihr Ohr berührte. Eine feine Röte breitete sich auf ihren Wangen aus und sie zuckte leicht zusammen, doch das war nur Bestätigung für ihn. „Ich habe das übrigens ernst gemeint in der Winkelgasse.“

„Bitte?“ Izzy drehte sich langsam zu ihm und befand sich geschätzte drei Zentimeter von seinem Gesicht entfernt.

„Das mir gefällt, was ich sehe.“ Sirius lächelte gewinnend und bohrte sich förmlich in diese braunen Augen, die sich weiteten. Er vermochte diesen Blick zwar nicht zu deuten, doch eines war sicher, es machte ihn an.

„Isobel!“ Lily klopfte auf den Tisch und unterbrach jäh das Wettstarren, das eben erst gestartet hatte. Man konnte dieses Mädchen wirklich keine drei Sekunden aus den Augen lassen, ohne dass die gleich in die nächste Katastrophe steuerte. Izzy sah sie ertappt an und rutschte noch ein Stückchen von Sirius weg, bis sie fast auf Peter drauf saß.

„Was denn?“

„Dumbledore hat schon mit seiner Rede angefangen.“

„Ach so.“ meinte Izzy unbekümmert. Sie stützte sich auf ihre Ellbogen und sah zum Podest, an dem der Schulleiter stand und ihr zu zwinkerte. Dumbledore war okay; er besaß immerhin so etwas Toleranz für ihre Unfälle.

„...und nachdem wir die üblichen Regeln abgehandelt haben, von denen ich ausgehe, das sie jeder verstanden hat, kommen wir zum nächsten Thema.“ Der Schulleiter warf einen Blick über die Schüler und blieb an Izzy hängen. Er blinzelte kurz und sah sie kopfschüttelnd an, bevor er mit seiner Rede fort fuhr. „Wie auch in den anderen Schuljahren und davon habe ich einige mitgemacht, gibt es zwei neue Schulsprecher. Manche mögen vielleicht an meinem Verstand zweifeln, aber die Entscheidung wurde nicht aus heiterem Himmel getroffen. Ich bitte um Applaus für Lily Evans und James Potter! Erheben Sie sich bitte.“

Die Schüler klatschten artig und am Gryffindor-Tisch brach ein wahrer Sturm aus, die johlend und pfeifend Lily und James anfeuerten. Izzy trat ihrer Freundin gegen das Schienbein, damit diese sich endlich erhob und es schließlich auch mit einem gezwungenen Lächeln tat. Sie hasste diesen Wirbel um ihre Person. Im Gegensatz zu James, der auf den Tisch sprang und sich tief nach allen Seiten verbeugte.

„Ähm...Mr. Potter?“ Dumbledore sah ihn amüsiert über den Rand seiner Brille an. „Vielen Dank für diese Show. Professor McGonagall wird Ihnen beiden nach dem Dinner genauere Anweisungen geben und Ihnen die Räumlichkeiten zeigen. Doch ich schlage nun vor, dass wir den offiziellen Kram hinter uns lassen und uns endlich ans Essen machen! Guten Appetit und haut rein!“

Berge von köstlichem Essen erschienen auf sein Zeichen und türmten sich auf den alten Holztischen, die sich fast unter ihrer Last bogen. Sirius und Peter griffen hungrig zu und seufzten mit vollen Backen. So konnte es sich leben lassen.

Eine halbe Stunde später standen Lily und James bereits in ihrem neuen Büro, auf das sie beide gleichermaßen neugierig gewesen waren. McGonagall erklärte ihnen alle Regeln und Aufgaben und sah besonders James mahnend an, dem sie so ziemlich alles zu traute.

„Ich wünsche Ihnen beiden viel Glück in Ihrem neuen Schuljahr und baue darauf, dass Sie das Amt mit entsprechendem Respekt behandeln.“ sagte McGonagall am Ende der Einweisung und rückte ihren spitzen Hut zurecht. „Sollten Sie Probleme oder Fragen haben, kommen Sie bitte zu mir oder einem anderem Lehrer. Und damit eines klar ist: Dieser Raum dient nicht für Partys oder andere Freizeitvergnügungen.“

„Ja, Professor.“ echoten Lily und James im Chor und atmeten beide auf, als die Lehrerin schließlich verschwand. Mit McGonagall musste man vorsichtig sein, denn der strengen Frau entging einfach gar nichts und sie achtete penibel auf die Einhaltung der Schulregeln. Was für Lily kein allzu großes Problem war, die sich gerade bewundernd umsah. Zwei große Schreibtische, eine Sitzgruppe und ein wunderschöner Kamin zierten den großzügig angelegten Raum und dieser gab auch einen einmaligen Ausblick auf die Ländereien Hogwarts.

„Man kann sagen was man will, aber hier wurde wirklich nicht gespart.“ meinte James beeindruckt und sah zu Lily, die vor dem Bücherregal stand. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht. Man sah ihr an, dass sie sich in ihrem persönlichen Paradies befand.

„Dafür erwartet man aber auch einiges von uns.“ Lily zog ein Buch hinaus und blätterte kurz darin. „Wir sind nicht nur für Rundgänge verantwortlich, sondern müssen auch die Planung für den Winterball und Abschlussball übernehmen. Das sieht nach viel Arbeit aus.“

„Ich denke, wir beide bekommen das schon auf die Reihe.“ sagte James unbesorgt. So lange darunter nicht

sein Quidditch-Training litt, war er glücklich. Und noch viel erfreuter war er, weil dieses Gespräch so ganz anders ablief, als er vermutet hatte. „Für den Winterball sollten wir uns allerdings ziemlich bald ein Motto überlegen. McGonagall will das Thema bis zum Ende dieses Monats.“

„Du nimmst dein Amt also wirklich nicht auf die leichte Schulter?“ erkundigte sich Lily überrascht und vergaß für einen Moment, mit wem sie eigentlich sprach. Doch James nickte nur und lächelte sie freundlich an.

„Sicher. Wie ich dir schon gesagt habe, ein paar Dinge haben sich grundlegend verändert.“

„Und jetzt fängst du schon wieder damit an!“ stöhnte Lily auf. Sie hätte fast geglaubt, dass sie ausnahmsweise verschont bleiben würde. „Wieso kannst du es nicht einfach lassen und dich stattdessen auf die wichtigen Dinge konzentrieren?“

James setzte sich auf den Stuhl zu ihrem Schreibtisch und sah sie mit funkelten Augen an, als er sagte: „Das tue ich, Lily. Und du schuldest mir immer noch eine Antwort, falls du das schon vergessen hast!“

„Ich schulde dir überhaupt nichts.“ sagte sie scharf und war gleichzeitig beunruhigt, als sein Blick sie gefangen nahm. Sie wusste, dass das hier wie ein immer wiederkehrender Kreis war und das solange, bis sie ihm das gab, was er wollte.

„Es ist lediglich ein Ja oder ein Nein.“ James fuhr sich durch sein braunes Haar und bemühte sich, die junge Hexe nicht allzu sehr zu bedrängen. Er wollte sie nicht verschrecken und womöglich noch weiter von ihm wegtreiben.

„Das ist nicht so...einfach.“

„Warum?“

„Weil...“ fing Lily an und fühlte sich plötzlich in die Ecke getrieben. Sie hatte sich selbst verraten und verfluchte ihre schnelle Antwort, die ein eigenartiges Lächeln auf James' Gesicht zauberte. Aber was sie dennoch noch mehr verblüffte war, dass sie immer noch nicht fähig war, einfach nein zu sagen.

„Weil du mich doch magst und es gerade erst festgestellt hast?“ Der junge Zauberer lehnte sich zurück und sah sie abwartend an. Er spürte ihre Nervosität und sah die verkrampten Muskeln, die sich unter ihrer Haut abzeichneten. „Keine Sorge. Ich will dich zu nichts zwingen! Nimm dir die Zeit und denke darüber nach.“

Plötzlich wurde die Türe aufgestoßen und Izzy rannte aufgelöst in den gemütlichen Raum, gefolgt von Sirius, der etwas gemächlicher hinein schritt. James verdrehte die Augen und sah blitzschnell zu Lily, die ihn immer noch fassungslos anstarrte. Sie brauchte definitiv Zeit, so viel war ihm klar.

„Wow. Das nenne ich mal Luxus.“ meinte Sirius und pfiiff anerkennend, als er sich auf das Sofa fallen ließ. „Also hätte ich das vorher gewusst, dann hätte ich mich...“

„Ja toll!“ schnitt ihm Izzy das Wort ab und raufte sich die Haare. „Lily, ich habe ein Problem! Ich finde mein Heiligtum nicht mehr und du weißt, was das bedeutet!“

„Sie sind sicherlich irgendwo in unserem Zimmer unter einem Berg von Klamotten vergraben.“ Lily gewann wieder ihre Fassung zurück und wandte ihren Blick von James ab.

„Von was sprechen wir eigentlich?“ erkundigte sich Sirius perplex und auch James hob irritiert die Augenbrauen. Izzy schnaubte herablassend und setzte sich in den großen Ohrensessel, in dem sie förmlich zu verschwinden schien.

„Ihre Ballettschuhe. Sie nennt sie ihr Heiligtum und ohne die kann sie nicht leben.“ erklärte Lily ungewohnt freundlich, was zumindest Sirius verblüffte. Er sah zu seinem Freund, der nur kaum merklich den Kopf schüttelte und ihm bedeutete, den Mund zu halten.

„Ich wusste gar nicht, dass du Ballet tanzt!“ meinte Sirius stattdessen und betrachtete die farbenfrohe Erscheinung, die einem Zusammenbruch nahe war. „Muss man dazu nicht ziemlich gelenkig sein?“

„Ja und ich bin ziemlich gelenkig, nur so zu deiner Info.“ schnaubte Izzy und war sich nicht bewusst, wie zweideutig ihre Aussage war. Die beiden Rumtreiber grinsten amüsiert und auch Lily konnte nicht verhindern, leise zu lachen.

„Vielleicht hast du deine Schuhe zu Hause vergessen.“ bot sie hilfreich an. „Schreib doch einen Brief an Alec und frag ihn, ob er sich mal umsehen kann.“

„Ja...ja. Oh Merlin, was mache ich denn nur, wenn ich sie nicht mehr finde?“ Izzy vergrub ihr Gesicht in den Händen. Ballett war ihre Leidenschaft und half ihr dabei, ihr oftmals hitziges Temperament zu zügeln. Und sie hatte ihre ganz persönlichen Ziele, denn ihr Traum war es, einmal vor großem Publikum zu tanzen.

„Wenn ich nicht täglich übe, dann roste ich total ein und werde furchtbar unausgeglichen!“

„Also falls du irgendwie Ablenkung brauchst, ich kann dir da gerne weiterhelfen.“ schlug Sirius grinsend vor.

Lily schnappte hörbar nach Luft und auch James‘ Grinsen erfror kurz. Doch Izzy lachte nur auf und machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Ich bin noch nicht verzweifelt genug, um mit dir durch die Betten zu turnen. Aber trotzdem danke für dein selbstloses Angebot.“

„So bin ich eben.“ meinte Sirius zwinkernd und sah ein Grinsen über ihr Gesicht huschen, das genauso schnell verschwand, wie es aufgetaucht war. Da flirtete wohl jemand gerne.

„Es ist spät!“ Lily hüpfte von ihrem Schreibtisch und warf ihrer Freundin einen auffordernden Blick zu, die gähmend aufstand. Sie wollte in erster Linie von Potter wegkommen, um ihre Gedanken zu sortieren und eine Nacht über diesen erlebnisreichen Tag zu schlafen.

„Padfoot, du hast gehört was die Lady gesagt hat. Wir haben morgen alle einen anstrengenden Tag vor uns.“ meinte James zustimmend und klatschte in die Hände, um Sirius anzutreiben.

„Weißt du, was mich irgendwie irritiert?“ fragte Izzy leise und weniger später, als sie ihre Locken zusammen band und unter die Bettdecke schlüpfte. Die Vorhänge um Alice‘ Bett waren bereits geschlossen und auch Lily drehte sich nur äußerst widerwillig um, die kurz vorm Einschlafen war.

„Hm?“

„Warum haben die Rumtreiber diese komischen Spitznamen?“

„Wie kommst du denn darauf?“ Lily rieb sich die Augen und kuschelte sich in ihr Kissen. Komischerweise hatte Izzy immer zu den unmöglichsten Zeiten diese Einfälle.

„Keine Ahnung. Mir ist nur schon ein paar Mal aufgefallen, dass sie sich immer mit Padfoot, Prongs oder was auch immer anreden.“

„Von Typen wie den Rumtreibern erwarte ich Schwachsinn dieser Art.“

„Dahinter muss doch ein Sinn stecken, oder?“ Izzy starrte zur Decke ihres Bettes hinauf und dachte angestrengt nach.

„Mach dir nicht so viele Gedanken um Black und Co. Das ist nicht gut für den Verstand, wie ich fest gestellt habe.“ murmelte Lily undeutlich. Wie konnte man denn so aktiv sein? Lag bestimmt an dieser Haarfarbe, die sie auch noch irgendwie loswerden mussten. Doch das hatte Zeit bis Morgen.

„Ich glaube, dass Potter sich wirklich geändert hat. Er schaut dich vollkommen anders an als sonst.“

„Was?“

„Da ist so ein Funkeln in seinen Augen, jedesmal wenn er dich sieht.“ Izzy löschte das Licht und drehte sich gähmend auf die Seite. „Naja, ist vielleicht auch nur Einbildung. Schlaf gut und träum was Schönes!“

„Du auch.“ Doch an Schlaf war für Lily nicht mehr zu denken, die plötzlich hellwach war. Denn der Satz ihrer Freundin gab ihr mehr zu denken, als ihr lieb war.

Kleine Überraschungen und volle Stundenpläne

Hallo alle miteinander! Seid ihr gut im neuen Jahr angekommen?

@marüüü: Ja, ich habe ein kleines Faible für pinke Haare und bin selbst lange so herumgelaufen. Die Ballettschuhe? Die Antwort findest du im heutigen Chap

@loopingfly: Der arme James, immer muss er leiden und ganz besonders dann, wenn er auf eine rothaarige Hexe trifft ;-) Nun, wer was erreichen will, muss auch was leisten, oder nicht? ;-)

@Rumtreiberin: Ich bin selbst auch ein Fan von Izzy, weil sie mal ein schöner Kontrast zu unserer Lily ist. Und freut mich, dass du zu meiner FF gefunden hast!

@R.A.Black: Tja, da scheiden sich jetzt die Geister, was? Sagen wir mal so, in einer regenerischen Nacht in Irland habe eine bestimmte Fernsehserie zu oft angesehen ;-)

@Isabella-h: JUHU! Noch ein GA-Fan! Ich bin total süchtig nach McDreamy und Co. Willkommen im Club!

VIEL SPASS BEIM LESEN UND LASST MIR WIEDER EINEN KOMMI DA! DAS PUSCHT UNGEMEIN!

„Es kann unmöglich schon so spät sein.“ brummte Sirius, der nur ungerne aufstehen wollte. Doch Remus kannte keine Gnade und hatte brutal die Vorhänge zurückgerissen, um seinen Freund aus dem Bett zu bekommen. Auch James war schon wach und tapste verschlafen aus dem Bad, während er umständlich seine Brille polierte.

„Du bekommst kein Frühstück, wenn du noch länger liegen bleibst.“ meinte er und gähnte ausgiebig. Essen war meistens ein gutes Lockmittel, um etwas bei Sirius zu erreichen. Peter nickte und biss in einen Schokoriegel, den er als Notration in seinem Nachtkästchen versteckt hatte.

„Und wir wollen dich wirklich nicht ohne Nahrung im Bauch ertragen.“

„Ich suche mir neue Zimmergenossen.“ stöhnte Sirius auf und sprang schließlich aus seinem Bett. Er schlug knallend die Türe des Badezimmers hinter sich zu. Remus lächelte zufrieden, als das Rauschen der Dusche erklang und war froh, das Drama hinter sich zu haben.

„Wie lief es denn gestern noch mit Lily? Du warst nicht mehr sehr gesprächig, Prongs.“

„Wenn ich das nur wüsste.“ James schlüpfte in sein Hemd und band die Krawatte. „Vielleicht habe ich sie etwas zu sehr gegen die Wand gefahren. Sie schien mir ziemlich verwirrt zu sein.“

„Nun, so lange Lily nicht schreit, ist das meistens ein gutes Zeichen.“ lachte Remus. Er kannte die rothaarige Hexe und wusste, dass James so einiges beweisen musste, um ein Date zu ergattern. Doch sein Freund war voller Elan und nahm die Sache sehr ernst.

„Hoffen wir's.“ meinte James, der die halbe Nacht mal wieder nur mit nachdenken verbracht hatte. Seine Gedanken kreisten mittlerweile so oft um Lily, dass sie sogar noch in seinen Träumen auftauchte. Welche mitunter nicht immer jugendfrei waren. Auch wenn er dieses Mädchen ganz sicher nicht für eine schnelle Nummer wollte. Nein, Lily war mehr als das für ihn.

„Ich bin am verhungern. Lasst uns hinunter gehen.“ Sirius kam frisch geduscht und fertig angezogen aus dem Bad und schüttelte das noch feuchte Haar.

„Wer auch immer diesen Stundenplan entwickelt hat; er muss junge Menschen hassen.“ Izzy überflog das Papier und verzog das Gesicht. Der Plan war straff und versprach eine Menge Arbeit bis zu den Prüfungen. Allein für den Vormittag waren eine Doppelstunde Zauberkunst, Zauberkunst und eine Stunde VgddK angesetzt. Und der Nachmittag versprach auch nicht recht viel besser zu werden.

„Die Lehrer wollen uns gut für unsere Abschlussprüfung vorbereiten.“ meinte Lily, die im Geiste bereits ein System in ihre Verpflichtungen und Hausaufgaben zu bringen versuchte. Für sie war es eine Herausforderung und sie wollte die Prüfung so gut wie möglich bestreiten.

„Wie auch immer, es ist eine Frechheit. Und nur so nebenbei bemerkt: Ich laufe immer noch in diesem fürchterlichen Pink herum! Wahrscheinlich kann ich mich so überhaupt nicht auf den Unterricht konzentrieren.“

„Wir finden schon eine Lösung, versprochen. Du musst eben etwas Geduld haben.“ lachte Lily, die doch wusste, dass Izzy alles andere als geduldig war. Doch in diesem Fall blieb ihr leider nichts anderes übrig, als abzuwarten.

„Ja, gerade ich.“ murmelte Izzy nicht sehr überzeugt. Sie stopfte sich ein Stückchen Toast in ihren Mund und verschluckte sich heftig, als sich Sirius plötzlich neben sie auf die Bank fallen ließ.

„Guten Morgen! Wie geht's denn unserem farbenfrohen Sonnenschein heute?“

„Hast du sie nicht mehr alle?“ hustete Izzy und fasste nach dem Glas Kürbissaft, dass Lily ihr augenrollend zu schob. Auch die restlichen Runtreiber fanden sich am Tisch ein und grüßten freundlich, bevor sie sich etwas gesitteter hinsetzten.

„Bereit für den ersten Schultag? Der Stundenplan hat es wirklich in sich.“ erkundigte sich James, der hungrig nach allem griff, was Hogwarts's Küche so zu bieten hatte. Lily starrte angewidert auf seinen Teller und schob ihren zurück, da ihr der Appetit vergangen war.

„Als wäre das so ein großes Wunder. Natürlich fordern uns die Lehrer, um das Beste aus uns herauszuholen. Aus dem einen mehr und dem anderen...weniger.“

„Evans, ich verbitte mir solche Themen, wenn ich noch nicht gefrühstückt habe.“ Sirius schaufelte sich Rühreier und Speck auf seinen Teller. Lily zog eine Augenbraue hoch, verzichtete aber auf einen weiteren Kommentar.

„Die Eulenpost ist da.“ meinte Remus, als einige Eulen in die große Halle hineinfliegen und kleine Päckchen oder Brief zustellten. „Erwartet jemand von euch etwas?“

„Stewie! Hier her!“ Izzy sprang auf und stieß einen grellen Pfiff aus, der alle am Tisch zusammenfahren ließ. Sie hatte noch gestern Abend einen Brief an ihren Bruder geschickt und der war hoffentlich erfolgreich mit der Suche nach ihren Ballettschuhen gewesen. Und tatsächlich, ihre kleine Eule Stewie trug ein Paket und landete deutlich überlastet auf Izzys Arm.

„Sind deine Schuhe dabei?“ fragte Lily. Sie beobachtete ihre Freundin, die sich durch das Verpackungsmaterial wühlte und schließlich jauchzend ein Paar zartrosa Spitzenschuhe herauszog.

„Alec ist einfach ein Schatz!“ rief Izzy und strich über die feinen Seidenbänder. „Mein Schuljahr ist gerettet!“

„Bist du dir sicher, dass das ungefährlich ist?“ James starrte auf die Schuhe, die seiner Meinung nach ziemlich unbequem aussahen.

„Das fragt jemand, der sich im Sturzflug vom Nordturm stürzt.“ bemerkte Lily spitzer, als sie beabsichtigt hatte. James sah sie verwundert an und verstärkte damit nur noch ihre eigene Unsicherheit, die seit neuestem mit seiner Anwesenheit aufkam. Und bevor sie dieses Gefühl nicht in den Griff bekam, wollte sie so wenig Zeit wie möglich mit ihm verbringen. „Zaubertränke fängt gleich an, Izzy. Kommst du?“

„Geh schon mal vor. Ich muss noch meine Bücher holen.“ Izzy lächelte ihrer Freundin aufmunternd zu. Sie konnte schon ahnen, dass der plötzlich Aufbruch etwas mit Potter zu tun hatte. Doch sie wusste auch, dass man Lily nicht drängen konnte, um endlich etwas Klarheit in ihr Verhalten zu bringen.

Sirius trödelte absichtlich länger beim Frühstück und schickte seine Freunde voraus. Er sah seine Chance gekommen und wollte diese nutzen, um Izzy einmal alleine zu sprechen. So wartete er vor dem Gemeinschaftsraum und lächelte erfreut, als seine List aufging und Izzy vollbeladen durch das Portrait schlüpfte.

„Was machst du denn hier?“ fragte sie verwundert und wollte ihre Bücher schultern, doch Sirius nahm sie ihr ab. Einen Moment lang war sie versucht diese Geste abzulehnen, doch dann entschied sie sich anders.

„Auf dich warten?“ Er grinste gewinnend und lief neben der zierlichen Hexe her. Sie reichte ihm gerade mal bis zur Schulter und er musste sich bremsen, damit Izzy mit ihm Schritt halten konnte. „Ich dachte mir, so ein bisschen Begleitschutz könnte dir nicht schaden.“

„Dein Charme ist wie immer bahnbrechend.“ Izzy verdrehte die Augen, musste aber lachen. „Trotzdem würde ich jetzt gerne den wahren Grund für deinen Edelmut erfahren!“

„Bin ich so einfach zu durchschauen?“ fragte Sirius lächelnd und stoppte vor dem Kerker, bevor sie ihm entweichen konnte.

„Ja bist du. Also raus mit der Sprache.“ Izzy lehnte sich gegen die Wand und verschränkte die Arme vor der Brust. Es kam ihr merkwürdig vor, dass sie plötzlich soviel Aufmerksamkeit von Sirius bekam, der sich früher überhaupt nicht für sie interessiert hatte.

Sirius war einen Moment verblüfft, wie forsch und ungeduldig sie reagierte. Doch dann grinste er frech und kam auf sie zu. „Schön, dann bin ich eben direkt. Willst du mit mir ausgehen?“

„Ob ich... wie bitte?“ Izzy lachte erstaunt. Doch Sirius schien es ernst zu meinen und ging noch einen Schritt näher auf sie zu. Und irgendwo in ihrem Kopf begannen die Alarmglocken zu klingeln.

„Ein Date, Miss Montgomery. Ich will ein Date mit dir.“ sagte Sirius leise. Er stützte sich mit beiden Armen an der Wand ab und schloss Izzy somit ein. Ihre Finger ballten sich zu kleinen Fäusten und auch ihr Atem ging schneller, als sie in seine Augen starrte. Und während sie das tat, wurde ihr plötzlich etwas sehr Wichtiges klar. Die Regeln dieses Spielchens waren einfach. Man ging aus, man landete womöglich im Bett und endete mit einem gebrochenen Herzen. So lief das mit Sirius Black.

„Was du von mir willst, hat nichts mit einem Date zu tun.“ flüsterte Izzy und weidete sich an seinem erschrockenen Gesichtsausdruck.

„Ist das ein nein oder ein ja?“ Sirius fixierte sie stechend. Noch nie hatte er ein Mädchen getroffen, das ihn so direkt auf seine Motive hinwies. Und das mit einem Lächeln, das er weder deuten noch verstehen konnte.

Izzy stellte sich auf ihre Zehenspitzen und zog ihn zu sich, bevor sie leise sagte: „Weder noch.“ Und schnell unter seinen Armen hindurch schlüpfte und in den Kerker lief, triumphierend und stolz auf sich selbst. Black wollte spielen? Aber dann nach ihren Regeln.

Der Unterricht verlief ereignislos und ohne weitere Vorkommnisse, die nennenswert gewesen wären. Wie zu erwarten wurden die Schüler mit einem Berg von Hausaufgaben in die Mittagspause entlassen, doch keiner wunderte sich darüber. Die Rumtreiber entschlossen sich wie alle anderen, den sonnigen Tag auszunutzen und ein bisschen am See zu faulenz, bevor es mit dem Unterricht weiterging.

„Ich weiß nicht, wie ich das alles schaffen soll.“ James streckte sich im Gras aus und blinzelte gegen das Sonnenlicht. „Die Hausaufgaben, meine Pflichten als Schülersprecher und dann auch noch Quidditch. Bis zum Ende des Jahres bin ich tot.“

„Vielleicht bekommen wir ja Rabatt, wenn wir zwei Särge bestellen.“ grummelte auch Sirius. Sein Blick flog über die Wiese, doch von Izzy war weit und breit nichts zu sehen. Die kleine Hexe hatte einen bleibenden Eindruck bei ihm hinterlassen und für einige Überlegungen gesorgt.

„Du bekommst das schon auf die Reihe.“ meinte Remus derweilen zuversichtlich, der bereits mit seinen Schulaufgaben angefangen hatte. „Und ich bin mir sicher, dass Lily Verständnis für dein Quidditch zeigen wird, wenn du mit ihr redest.“

James seufzte und war sich nicht so sicher. Es kam ihm so vor, als würde ihn Lily aus dem Weg gehen und es vermeiden, mit ihm zu sprechen. Nachdenklich warf er den Schnatz in die Luft und wollte ihn wieder einfangen, als plötzlich ein Schatten über ihn auftauchte und blitzschnell nach dem kleinen Ball griff.

„Potter, darf ich dich daran erinnern, dass wir einen Ball zu planen haben?!“ Lily beugte sich ein wenig hinunter und stemmte die Arme in die Hüften. Die Rumtreiber grinsten beeindruckt und sahen erwartungsvoll zu ihrem Freund, der sichtlich verblüfft über ihre Reaktionsfähigkeit war.

„Wow. Hast du schon mal daran gedacht, Quidditch zu spielen?“

„Nein. McGonagall will unsere Entscheidung schon früher als geplant haben. Und deshalb sollten wir gleich damit anfangen.“ erklärte Lily kühl und ließ sich neben ihn nieder. Es hatte sie einiges an Überwindung gekostet, von sich aus auf James zuzugehen und noch mehr, jetzt in mitten der Rumtreiber zu sitzen. „Die letzten Jahre hatten wir immer denselben Kram und deshalb sollten wir dieses Jahr mal etwas Neues machen.“

„Allerdings.“ stimmte James zu. Er setzte sich auf und befreite sich von einzelnen Grashalmen, die sich in seinem Hemd verfangen hatten. Zu seiner Erleichterung hatte er sich bereits im Zug einige Gedanken zum Ball gemacht. „Wie wäre es, wenn wir einen richtig traditionellen Ball ausrichten? Mit uralten Kostümen, Rittern, Edelmännern und Burgdamen. Und entsprechender Musik natürlich.“

„Ein Ball zu Zeiten des Mittelalters.“ Lily notierte sich diesen Vorschlag auf ihrem Block und kaute nachdenklich an ihrer Feder. Seine Idee war nicht schlecht und insgeheim musste sie zugeben, dass er sein

Amt wirklich nicht auf die leichte Schulter nahm. „Du überrascht mich, Potter. So viel Einsatz hätte ich dir nicht zu getraut.“

„Tja, wenn ich etwas will, dann lege ich mich auch ins Zeug.“ sagte James bedeutungsvoll und sah ihr für einen kurzen Moment tief in die Augen. Sie senkte schnell den Blick und kämpfte das feine Kribbeln in ihrem Bauch nieder, das nun schon seit einigen Tagen immer wieder aufkam. Hastig stand sie auf und drückte ihm den Schnatz in die Hand.

„Wir sehen uns dann zu unserem Rundgang.“ Sprach's und lief zurück ins Schloss. Zufrieden lehnte sich James wieder zurück und schloss die Augen. Konnte es sein, dass seine Prinzessin vielleicht etwas auftaute?

Die letzte Unterrichtsstunde an diesem Montag war Geschichte der Zauberei und so ziemlich jeder atmete innerlich auf, nun endlich etwas entspannen zu können. Professor Binns schwebte wie üblich durch die Tafel hindurch und begann ohne große Umschweife sofort an, ausführlich über die ersten Koboldkriege zu quieken. Der Moment in dem Sirius beschloss, komplett abzuschalten und sein Augenmerk auf den pinken Lockenkopf vor ihn zu richten. James schlief sowieso schon und hatte ihn freundlich gebeten, ihn nach Ende der Stunde zu wecken. So wie der Rest der Mannschaft. Nur Remus und Lily waren die einzigen Schüler, die eifrig mitschrieben und natürlich in der ersten Reihe saßen.

Sirius wartete den perfekten Augenblick ab und schlich sich dann heimlich eine Reihe nach vorne, wo er blitzschnell auf den freien Platz neben Izzy glitt. Sie zuckte erschrocken zusammen und wurde aus ihrem schlafähnlichen Zustand gerissen, den sie sich mühsam aufgebaut hatte.

„Spinnst du?!“ flüsterte Izzy und fragte sich, ob dieser Kerl überhaupt so etwas wie einen Sinn für Regeln besaß. Sie sah schnell zu Professor Filch, der nichts bemerkte und in seiner üblichen monotonen Stimme säuselte.

„Was genau bedeutet dieses „Weder noch“?“ fragte Sirius ebenso leise und ließ damit endlich das hinaus, was ihn schon seit Stunden beschäftigte. Genauer gesagt: Es machte ihn wahnsinnig, nicht die Kontrolle über die Lage zu haben.

„Weder noch.“ grinste Izzy vergnügt und verschränkte zufrieden die Arme vor der Brust. Sirius schnaufte und rutschte näher zu ihr heran, während er sich gefährlich weit zu ihr beugte. Mit seiner Geduld war es nicht gerade weit her und er wollte hier und jetzt eine Antwort auf seine Frage, sonst würde er bald explodieren.

„Ich will mit dir ausgehen und ich frage dich noch einmal, ob du auch willst?!“

„Warum der Aufwand, wenn das Ende doch klar auf der Hand liegt.“

„Also...“ Sirius musste leise lachen, da ihm die erfrischende Art der kleinen Hexe gefiel. „...heißt das im Klartext, dass wir das Date auslassen und uns gleich in den Raum der Wünsche verdrücken?“

Izzy drehte sich zu ihm und befand sich genau einen Zentimeter von seiner Nase entfernt, als sie leise aber sehr verständlich sagte: „Wenn ich an dem Punkt angekommen bin, an dem ich unbedingt Sex haben will, melde ich mich bei dir. Bis dahin...lass mich bitte in Ruhe.“

„Du bist...“ fing Sirius an und war spätestens jetzt wirklich schockiert. Die kleine und süße Izzy Montgomery war nicht nur äußerst direkt sondern besaß auch noch die Nerven, ihn nach ihrer Pfeife tanzen zu lassen. Das war unfassbar und sexy zugleich.

„Was genau hast du eigentlich nicht von meinem letzten Satz verstanden?“ Izzy richtete ihre Aufmerksamkeit wieder nach vorne und lächelte, als Sirius sich knurrend wieder auf seinen Platz verzog. Ja, es machte ihr sogar irgendwie Spaß. Doch zu diesem Zeitpunkt wusste sie auch noch nicht, dass sie in dem jungen Rumtreiber den Kampfgeist geweckt hatte.

Es war Abend, als Lily nach Erledigung der Hausarbeiten schnurstracks in Schülersprecherbüro lief, um den unvermeidlichen Rundgang mit Potter zu starten. Energisch stieß sie die Türe auf und hörte gerade noch Remus sagen:

„...und deshalb bleibt es bei der Heulenden Hütte. Ihr seid vielleicht nicht stark genug.“

„Lily!“ rief James und auch die anderen Rumtreiber fuhren erschrocken herum, die sie sichtlich ertappt ansahen. Argwöhnisch schritt Lily in das Büro und war sich sicher, dass es sich hier gerade um etwas Geheimes gehandelt hatte.

„Gibt es einen speziellen Anlass für euer kleines Zusammentreffen?“

„So ungefähr.“ meinte Sirius, der blass um die Nasenspitze war und ungewohnt nervös aussah. Doch er war kein Vergleich zu Remus, der hektisch auf seiner Lippe kaut und beinahe kränklich aussah.

„Eine Party?“ erkundigte sich Lily weiter und sah James bohrend an. Er hob jedoch nur die Hände und lachte heiser.

„Keine Sorge. Hier steigen keine Partys und wenn, würden wir dich natürlich einladen.“

„Jep. Jungs, wir sollten den Schülersprechern nicht weiter im Weg sein.“ Sirius sprang auf und trieb Peter an, der immer noch wie versteinert da saß. Verwundert sah Lily die Flucht – man konnte sie durchaus als solche bezeichnen – der Rumtreiber an und wandte sich dann schließlich an James, der auf seinem Schreibtisch saß.

„Ist alles in Ordnung?“

„Klar.“ sagte James ruhig, auch wenn er innerlich Blut und Wasser schwitzte. „Bereit für den Rundgang? Mir schwant so etwas vor, dass sich noch einige Slytherins auf den Gängen herumtreiben.“

„Dann sollten wir uns lieber beeilen.“ meinte Lily und sah nicht das überraschte Lächeln, das sich auf James' Gesicht ausbreitete. Mit Aussagen wie diesen versetzte sie ihn immer wieder erneut ins Staunen.

Die Gänge waren einsam und verlassen, als James und Lily langsam ihre Runde drehten. Nur das leise Klacken von ihren Absätzen war zu hören und durchbrach die Stille, die förmlich von den Wänden zu kriechen schien. Doch Lily schritt ohne jegliche Anzeichen von Furcht heran und spitzte die Ohren.

„Scheint so, als wäre kein Mensch mehr unterwegs.“

„Weniger Arbeit für uns, oder?“ James lachte leise und streckte sich ausgiebig. „Ich weiß nicht wie es mit dir steht, aber ich hätte Lust auf eine Tasse Kakao.“

„Und was ist mit den Vorbereitungen für den Ball? Die wenigen Notizen reichen ganz bestimmt nicht für ein ordentliches Konzept aus.“ sagte Lily, während sie um das Eck bogen. „Ich kann mir nämlich vorstellen, dass...“

Doch noch bevor sie ihren Satz beenden konnte, hielt James sie plötzlich fest und bedeutete ihr, still zu sein. Eine Gruppe von Slytherins stand nicht allzu weit von ihnen entfernt und flüsterte leise miteinander. Lily kniff die Augen zusammen und konnte Snape, Lestrangle und Bellatrix erkennen.

„Deine Chance ist gekommen, Lily!“ flüsterte James lächelnd und zog sie an der Hand mit sich. „Jetzt zeig mir mal, ob du dein Amt auch verdient hast.“

Sie nickte kaum merklich und war mehr damit beschäftigt, die kleinen elektrisierenden Stöße in ihrem Bauch zu hinterfragen. Doch dann besann sie sich und packte ihren Zauberstab, bevor sie laut und deutlich rief: „Was habt ihr denn hier auf den Gängen verloren? Es ist bereits nach zehn!“

„Oh, die Schülersprecher geben sich die Ehre.“ meinte Bellatrix nicht im Geringsten erschrocken und blitzte die beiden Gryffindors kampflustig an. Auch Lestrangle und Snape bauten sich neben ihrer Anführerin auf und zückten die Zauberstäbe.

„Das würde ich lieber lassen.“ James fixierte ganz besonders Snape, der ihm schon seit Jahren ein Dorn im Auge war. Doch er wusste, dass er sich jetzt zusammenreißen musste, denn Lily hielt von Duellen überhaupt nichts.

„Kümmere dich um dein Schlammblood und lass die Erwachsenen in Ruhe.“ zischte Snape und warf seiner geheimen Flamme einen verächtlichen Blick zu. Lily zuckte zusammen und wurde blass, denn er hatte ihren wunden Punkt getroffen. Energisch griff James erneut nach ihrer Hand und drückte sie fest.

„Du hast sie gefälligst Lily zu nennen, Schniefelus.“

„Und wenn nicht? Willst du uns dann mit ein paar Flüchen bestrafen, Potterlein?“ Bellatrix grinste höhnisch und auch Lestrangle fing an zu lachen. „Für dein kleines Schlammblood würdest du doch alles tun.“

„Lass es gut sein.“ flüsterte Lily zu James und atmete tief durch, bevor sie den Slytherins noch einen Schritt entgegen kam. „Jeweils zwanzig Punkte Abzug für Slytherin und ich werde Meldung bei Professor Slughorn machen. Wie gefällt dir denn das, Bellatrix?“

„Lehn dich nicht zu weit aus dem Fenster heraus. Sonst garantiere ich dir, dass nicht nur du sondern auch deine kleine Freundin Probleme bekommen wird.“

„Genug, Bellatrix.“ James verlor seine Geduld und sah sie drohend an. „Sollte den Mädchen auch nur ein Haar gekrümmt werden, dann schwöre ich dir, dass ich nicht der einzige sein werde, der dir eine Lektion erteilt.“

„Er droht mir! Ist das nicht süß? Geben wir ihm doch mal einen kleinen Vorgeschmack, wie unsere Lektionen aussehen!“ lachte die düstere Hexe und im selben Augenblick feuerte Lestrage auch schon einen Fluch auf James ab, der einen Schnitt an seinem Arm hinterließ. Lily schrie erschrocken auf und sah, wie etwas Blut durch den weißen Stoff sickerte.

„Keine Lust auf einen kleinen Kampf? Du bist doch ein erbärmlicher Feigling!“ Lestrage grinste breit und wedelte mit seinem Zauberstab.

„Es gibt andere Mittel, um mit euch fertig zu werden.“ zischte James, der allein aus Rücksicht auf Lily nicht zum Angriff überging. Doch dann erlebte er eine Überraschung und zwar eine, die er sein Leben lang nicht mehr vergessen würde.

„Jetzt reicht es.“ Lily stampfte wütend mit dem Fuß auf und stürzte nach vorne, während sie mit Flüchen nur so um sich schoss. Die Slytherins schrien erschrocken auf und waren zu überrascht, um noch rechtzeitig zu reagieren. Ebenso wie James, der sich jedoch schnell wieder erholte und einen Fesselfluch abfeuerte, der sich um deren Körper wickelte und keine Sekunde später in der Luft baumeln lies.

„Erlaubt euch nicht noch einmal, einen Gryffindor als Feigling zu bezeichnen!“ rief Lily und sammelte flink die Zauberstäbe ein, die bunt verstreut am Boden lagen. „Und als kleinen Denkart bleibt ihr hier hängen, bis ich es mir anders überlegt habe.“

„Das wagst du nicht, du mieses Schlammblood!“ schrie Bellatrix. Doch das stellte sich als ein Fehler heraus, denn Lily schnaufte und schoss einen Schweigezauber auf die drei hängenden Slytherins ab.

„Man sollte dir den Mund mit Seife auswaschen.“ Lily warf sich das flammend rote Haar über die Schulter und drehte sich um. „Komm James, wir gehen jetzt schlafen.“

„Ähm...ja.“ sagte James und musste ein Grinsen unterdrücken. Sie hatte ihn zum ersten Mal bei seinem Vornamen genannt und gerade bewiesen, dass sie in brenzligen Situationen zu ihm hielt. Sie war eine wahre Gryffindor, eindeutig.

Duelle der verschiedensten Art

@Tari: Manche Leute muss man eben zu ihrem Glück zwingen, was? Aber Lily ist ja ein harter Brocken, da muss man etwas nachhelfen. Und Izzy? Ja, die hat sich gefälligst an den Freundschaftskodex zu halten. Und irgendwie macht es mir immer Spaß, wenn die Slytherins Ärger bekommen.

@Isabella-h: Sind wir vielleicht verwandt? ;-) Izzy ist im Prinzip eine Kopie von mir, nur noch eine Spur chaotischer, falls das möglich. Aber es freut mich super doll, dass dir ihre Person so gut gefällt! Und die Sache mit Sirius ist deshalb so schnell, weil ich es nämlich auch hasse, wenn solche Dinge ewig dauern. Natürlich aber auch, weil ich die Unterschiede zwischen Lily und Izzy hervorbringen will. Ein bisschen Kontrast schadet nie, was? ;-) Und ich glaube, wir verstehen uns, wenn ich behaupte, dass ein Sirius Black kein frommes Lämmchen ist und sich das nimmt, was er will.

@R.A.Black: WOW! Das nenn ich mal ein Kompliment!!! Eigentlich schreibe ich hier nur, um zu üben und es demnächst mit etwas eigenen zu wagen. Aber klar, es macht mir total Spaß und ich hätte nicht gedacht, dass mein Schreibstil so gut ankommt. Vielen Dank!

Sodala! Alle bereit fürs nächste Chap? Spitze, dann viel Spaß! Eure Leah Black

Izzy beobachtete Lily schon seit einiger Zeit und kam letztendlich zu dem Schluss, dass sie irgendetwas verpasst hatte. Ihre Freundin war ungewohnt nachdenklich und sprach kein Wort, als sie beide zum VgddK-Unterricht liefen. Und wenn sie diese Zeichen richtig deutete, dann war dafür ein ganz bestimmter Zauberer verantwortlich.

„Muss ich mir Sorgen um dich machen?“ erkundigte sich Izzy deshalb.

„Nein, wieso denn?“ gab Lily überrascht zurück und wich den wachsamen Augen ihrer Freundin aus. Der Rundgang und James Feststellungen für ihre angebliche Zuneigung für ihn, sorgten zugegebenermaßen für einigen Denkstoff.

„Okay. Wir sind jetzt seit sechs Jahren befreundet und ich erlaube mir zu behaupten, dass ich dich besser kenne als jeder andere. Was genau hat Potter mit dir angestellt?“

„Er verwirrt mich und behauptet, ich würde ihn mögen.“

„Und weiter?“ bohrte Izzy unnachgiebig nach. Sie bogen ums Eck und liefen auf das Klassenzimmer zu, vor dem auch die Rumtreiber standen. Lily verlangsamte ihren Schritt und senkte ihre Stimme, als sie leise flüsterte:

„Ich weiß nicht...es beschäftigt mich mehr, als mir lieb ist.“

„Tja, dann musst du wohl herausfinden, ob er recht hat.“

„Hm-hm.“ Lily strich sich ihr Haar zurück und stoppte abrupt, als Snape sich den Mädchen plötzlich in den Weg stellte. Sofort ging Izzy in Lauerstellung, die von seiner gestrigen Show bereits informiert worden war. Auch Lily sah ihn misstrauisch an und fragte ihn betont kühl:

„Was willst du?“

„Ich möchte mich bei dir entschuldigen.“ sagte Snape mit klarer Stimme, der bereits die bohrenden Blicke der Rumtreiber in seinen Rücken spürte. „Es war unhöflich von mir und es tut mir leid, dass ich dich beleidigt habe.“

„Dazu ist es zu spät.“ meinte Lily eisig. Er hatte sie gestern verletzt und ihren wunden Punkt getroffen und das nicht zum ersten Mal. Sie wollte sich an ihm vorbeischieben, doch Snape hatte diesen Schritt bereits vorhergesehen und sprang ihr abermals in den Weg.

„Kannst du meine Freundin jetzt in Ruhe lassen oder muss ich noch deutlicher werden?!“ fragte Izzy laut und fixierte den Slytherin funkelnd. Die umstehenden Schüler fingen an zu lachen und warteten gespannt auf einen möglichen Kampf. Auch wenn das Größenverhältnis eindeutig zu Snapes Gunsten sprach.

„Ich weiß, dass du nach einem Gegenmittel für das Problem deiner Freundin suchst.“ Snape übergang die Drohung gekonnt und sah Lily flehend an. „Wenn du meine Entschuldigung nicht akzeptieren willst, dann lass mich wenigstens helfen.“

„Auf gar keinen Fall.“ stellte Izzy klar. Doch Lily hob die Hand und bedeutete ihr, leise zu sein. Sie wusste,

dass Severus ein Ass in Zaubertränke und auch ansonsten ein sehr guter Schüler war. Und sie wusste auch, dass sie alleine kein Gegenmittel finden würde, denn sie tapste nach wie vor im Dunkeln.

„In Ordnung.“ sagte Lily zur Überraschung ihrer Freundin und ging drohend einen Schritt auf Snape zu. „Aber es gibt eine Bedingung! Du haltest dich nach Beendigung unserer Arbeit von mir fern. Ich tue das nur für Izzy, damit das von vornherein klar ist.“

„Ja.“ Snape nickte und räumte das Feld, nicht ohne ihr nochmal einen entschuldigenden Blick zu zuwerfen. Verblüfft stemmt Izzy die Arme in die Hüften und sah Lily an, als hätte sie den Verstand verloren.

„Was zur Hölle war denn das?!“

„Willst du noch länger mit pinken Haaren rumlaufen oder nicht?!“ Lily war nicht bereit, sich großartig zu erklären. Energisch ging sie weiter und ignorierte den fassungslosen Blick James', der auf sie traf.

„Meine Damen und Herren!“ Professor Johnston klatschte laut in die Hände, als sich seine Schüler erstaunt nach den Sitzmöglichkeiten umsahen. Sämtliche Tische und Bänke waren verschwunden und einige Slytherins finden umgehend an, sich darüber zu beschweren. „Wir werden uns heute im Duellieren üben und dazu benötigen wir Platz.“

„Vielleicht hab ich Glück und bekomme Schniefelus in die Finger.“ knurrte James. Er konnte es immer noch nicht fassen, dass Lily tatsächlich mit ihm gesprochen hatte. Nach allem was passiert war, hätte er zumindest etwas mehr Feindseligkeit erwartet. Sirius nickte eifrig, der die Meinung seines Freundes teilte.

„Verdient hätte es dieser Dreckskerl.“

„Ruhe!“ donnerte der stämmige Professor, der in seinen jüngeren Jahren einmal ein Auror gewesen war. Sein Blick glitt über die Schüler und blieb schließlich an Izzy hängen. „Miss Montgomery! Kommen Sie bitte zu mir. Wir beginnen gleich mit Ihnen.“

„Ich soll mich mit Ihnen duellieren?“ fragte Izzy panisch und setzte sich quälend langsam in Gang. Man sah ihr an, wie nervös sie war und augenblicklich lieber verschwunden wäre.

Johnston winkte ungeduldig ab und deutete auf Bellatrix, deren Augen zu leuchten anfangen. „Nein. Sie duellieren sich mit Miss Black.“

„Nur zu gerne, Professor.“ säuselte Bellatrix und grinste Izzy so höhnisch an, dass diese im Geiste bereits ihr Testament aufsetzte. Es war allgemein bekannt, dass die schwarzhaarige Hexe ein ganz besonderes Talent für Duelle besaß. Auch die Rumtreiber und Lily zogen besorgt die Augenbrauen hoch.

„Stellen Sie sich bitte zehn Meter weit entfernt auf und halten ihre Zauberstäbe bereit.“ Professor Johnston wandte sich den beiden Mädchen zu. „Die Regeln sind einfach und zu befolgen. Keine verbotenen Flüche. Wenn ich stopp rufe, wird sofort aufgehört.“

Izzy seufzte herzerweichend und fing Sirius' Blick auf, der ihr aufmunternd zu lächelte. Der war ja schließlich auch nicht derjenige, der gleich ins Jenseits verschwinden würde.

„Auf mein Zeichen fangen Sie bitte an. Und vergessen Sie nicht, dass mögliche Privatfehden hier rein gar nichts verloren haben.“ erklärte der Professor und ging einige Schritte zurück. Die Mädchen stellten sich auf und zumindest Bellatrix schien sichtlich Spaß zu haben. „Fertig machen! Auf mein Zeichen: LOS!“

Bellatrix feuerte keine Sekunde später einen Fluch auf Izzy, die blitzschnell auswich und in ihrer üblichen Hektik fast den Zauberstab fallen ließ.

„STUPOR!“ rief Izzy und verfehlte ihre Feindin nur um wenige Zentimeter. Bellatrix sah sie wütend an und sprang wie von der Tarantel gestochen auf sie zu. Panisch rannte auch Izzy los und verteidigte sich so gut wie sie konnte. Doch die dunkle Hexe war schnell und äußerst geschickt. Grelle Lichtstrahlen fegten durch den Raum und ein Raunen ging durch die Menge, als Izzy beinahe am Arm getroffen wurde.

„Hast du nicht mehr drauf, du Schlammblut?“ schrie Bellatrix und löste damit unbewusst etwas aus, was sie bald bereuen würde. Izzy wurde leichenblass und für einen Moment sah es so aus, als würde ihre Augen Feuer speien.

„Wie hast du mich genannt?“

„SCHLAMMBLUT!“ Bellatrix grinste sie höhnisch an und achtete nicht auf Professor Johnston, der eingreifen wollte. Sie schoss ihrer Konkurrentin einen Fluch entgegen und entfachte damit den endgültigen Krieg aus. Izzy stampfte wütend auf und fegte ihr einen Fluch nach dem anderen um die Ohren, während

hektisches Gemurmel im Publikum ausbrach. Niemand hätte geahnt, dass in der kleinen Hexe solch ein Potential steckte. Doch Izzy erteilte wohl allen eine Lehre in diesem Raum und stürzte sich wie wahnsinnig geworden auf Bellatrix, der die Augen aufriss.

„STOP! STOP“ brüllte Professor Johnston und musste selbst ausweichen, als ein Strahl direkt auf ihn zu flog. Ein wahrer Tumult brach aus und alle drängten sich ängstlich an die Wand, um sich vor den beiden Hexen zu schützen.

„Relaschio!“ Bellatrix zielte auf Izzy, die wie eine Raubkatze um sie herum tänzelte. Ein roter Funkenregen schoss aus ihrem Zauberstab und hätte die junge Gryffindor wohl erledigt, wäre diese nicht in diesem Moment über sich selbst hinausgewachsen. Izzy wehrte den Angriff ab und musste sich gegen den Strahl stemmen, der gegen ihren eigenen ankämpfte. Es war wie ein Sturm der durch das Klassenzimmer wirbelte und zu einem tosenden Lärm heranwuchs. Lily schrie auf und beobachtete panisch ihre Freundin, die fast vollkommen in den Strahlen verschwand.

„Ja spinn ich!“ rief James ehrfürchtig, der wie alle anderen vor Staunen die Augen aufriss.

„AUFHÖREN! SOFORT!“ Professor Johnston fegte dazwischen und sorgte umgehend für ein Ende des Duells. Die beiden Mädchen knallten unsanft auf den Boden und stöhnten auf. „Was fällt Ihnen ein? Ich habe nicht gesagt, dass Sie sich gegenseitig töten sollen! Aufstehen und zwar prompt!“

Izzy rappelte sich langsam auf und fühlte sich schrecklich erschöpft. Was auch immer gerade mit ihr passiert war; sie hatte keine Erklärung dafür.

„Für Sie beide Nachsitzen! Und zwar Morgen Abend, bis dahin werde ich mir etwas für Sie überlegen.“ zischte der alte Zauberer und wandte sich an die anderen Schüler, die immer noch wie gebannt da standen. „Aufstellen und zwar in Zweiergruppen! Und wenn ich auch nur einen von Ihnen erwische, der eine ähnliche Show abzieht!“

„Izzy!“ Lily stürzte zu ihrer Freundin, die schweißgebadet auf sie zu trottete. Auch die Rumtreiber bauten sich um Gryffindors neueste Überraschung auf und schlugen ihr stolz auf die Schulter.

„Wer hätte gedacht dass unser kleines Nesthäckchen so kämpfen kann!“ Sirius grinste zufrieden und vergaß für einen Moment den Frust, den diese Dame ihn eigentlich bescherte. Müde winkte Izzy ab und ließ sich an der Wand hinuntergleiten.

„Sollen wir dich auf die Krankenstation bringen?“ erkundigte sich Remus besorgt, der die Erschöpfung in ihrem Gesicht deutlich sah. „Du siehst wirklich erledigt aus!“

„Ich glaube, du bist eher derjenige, die sich etwas ausruhen sollte.“ meinte Izzy gähmend und betrachtete sein bleiches und krankwirkendes Gesicht. Nicht wissend, wie sehr sie damit ins Schwarze traf. „Ehrlich, du siehst aus, als hättest du dir eine Erkältung eingefangen.“

„Ähm...“ fing Remus an und warf einen nervösen Blick zu seinen Freunden. Lily kniff misstrauisch die Augen zusammen und erinnerte sich an das Gespräch, in das sie gestern unterbrochen hatte. Da war doch etwas im Busch, dachte sie sich und beobachtete die restlichen Rumtreiber.

„Wir sind Männer, Izzy. Eine Grippe haut uns nicht um.“ meinte James schnell, um die merkwürdige Stille zu unterbrechen. Remus nickte dankbar und schnappte sich Peter, um zum Duell anzutreten. Auch Sirius tat es ihm nach und packte seinen Freund am Arm.

„Da stimmt doch etwas nicht.“ sagte Lily argwöhnisch und war sich nun wirklich sicher, dass die Rumtreiber irgendetwas verbargen.

„Naja...ein bisschen komisch haben die Jungs schon reagiert, oder?“ Izzy schüttelte ihre Locken aus dem Gesicht und schlang die Beine um die Knie. „Vielleicht war es Remus nur peinlich, dass ich ihn so direkt auf seine Grippe angesprochen habe. Er scheint ja ein ziemlich kränklicher Typ zu sein, oder nicht?“

„Ich glaube, ich muss dir von etwas erzählen.“ meinte Lily leise und setzte sich neben ihre Freundin. Es war an der Zeit, diesen Rätseln genauer auf den Grund zugehen.

Für den heutigen Abend hatte James das erste Quidditch-Training angesetzt und ließ keinen Zweifel offen, dass er die Schulmeisterschaft gewinnen wollte. Auch Sirius und Remus tummelten sich auf der Tribüne, wie viele andere Schüler, die noch den letzten Rest Sonne genießen wollten.

„Denkst du, die Mädchen ahnen etwas?“ fragte Remus leise. Seine Gedanken schwirrten unnachgiebig um

Izzys Bemerkung, die ihn einigermaßen aus dem Konzept gebracht hatte. Sirius schüttelte seinen Kopf.

„Nein, kann ich mir kaum vorstellen. Das war nur ein Zufall.“

„Was macht dich denn da so sicher? Hast du Lily gesehen? Sie hat mich förmlich mit ihren Augen durchlöchert.“ Remus räusperte sich unangenehm berührt und wünschte sich, er könnte die Gelassenheit seiner Freunde haben. Wenn irgendwer hinter sein Geheimnis kommen würde, dann waren seine Tage in Hogwarts gezählt. „Und dann Izzys Kommentar zu meiner Gesundheit! Das ist doch alles so offensichtlich.“

„Mach dir keine Sorgen.“ meinte Sirius locker. „Du interpretierst zu viel in die Sache hinein, wie immer wenn eine Vollmondnacht bevorsteht.“

Lily saß über ihre Hausaufgaben gebeugt und hatte ihr Büro dem Gemeinschaftsraum vorgezogen, um mehr Ruhe zu haben. Izzy hatte sich ihr ebenfalls angeschlossen und nach etwa zehn Minuten ernsthaften Nachdenkens beschlossen, es für heute mit dem Schulkrum sein zu lassen. Stattdessen hatte sie sich ihre Ballettschuhe gegriffen und tanzte nun mit musikalischer Untermalung im Büro herum.

„Izzy!“ rief Lily nach einer Weile und wedelte mit den Händen in der Luft, um ihre Aufmerksamkeit zu erhaschen. Sie hatte durchaus Verständnis für das Hobby ihrer Freundin, aber bei dieser Lautstärke konnte sie sich einfach nicht mehr konzentrieren. Und außerdem wollte sie noch mal über ihren Verdacht reden, der sie unaufhörlich beschäftigte. „Hör mal, ich versuche hier meine Schulaufgaben zu erledigen!“

Izzy vollendete ihre Pirouette und schnippte kurz mit den Fingern, um die Musik auszuschalten. Etwas außer Atem hüpfte sie zu Lily und ließ sich elegant auf ihrem Schreibtisch nieder.

„Sorry. Aber du weißt ja was passiert, wenn ich nicht mein tägliches Pensum hinter mich bringe.“

„Ja, alles klar.“ Lily legte Feder und Pergament beiseite. „Mir schwirrt immer noch die Sache mit den Rumtreibern im Kopf herum.“

„Ich weiß nicht, Lils.“ sagte Izzy schulterzuckend und betrachtete ihre Schuhspitzen. „Es besteht doch auch die Möglichkeit, dass wir beide uns nur etwas einbilden.“

„Das Gespräch, Remus' bleiches Gesicht und diese Hektik waren garantiert keine Einbildung. Und erinnere dich doch mal! Wie oft war Remus im letzten Jahr auf der Krankenstation?“

„Ich habe ihn eigentlich nicht wirklich überwacht.“

„Zu oft, um es als normal durchgehen zu lassen. Ich schwöre dir, da läuft irgendetwas.“ meinte Lily überzeugt und wusste nicht, wie richtig sie lag.

„Dann finden wir es eben heraus. Das ist es doch, was du tun willst, oder?“ Izzy lachte und schüttelte den Kopf über die entstandene Neugierde ihrer Freundin. Ihr persönlich war es vollkommen egal, wer welches Geheimnis hütete. Lily wollte gerade etwas entgegen, als James und Sirius hineinplatzten.

„Alles paletti, Mädels?“ Sirius grinste und setzte sich schwungvoll neben Izzy, die beinahe vom Schreibtisch herunterfiel. Lily verdrehte die Augen und sah zu James, der ihr nur kurz zunickte und anfang, seinen Besen zu polieren. Verwundert nahm sie diese ungewohnte und knappe Begrüßung zur Kenntnis und fragte sich, an was das lag.

„Es gibt eine kleine Planänderung.“ sagte James ohne auch nur Lily anzusehen. In ihm brodelte immer noch die Wut über diesen Zwischenfall mit Snape. Und umso mehr machte es ihn sauer, dass sie auch noch so einfach auf diese lächerliche Entschuldigung ansprang. „Ich kann heute Abend nicht den Kontrollgang machen.“

„Und warum?“ erkundigte sich Lily spitzer als beabsichtigt. Auch Izzy sah gespannt zu James, die genau wie ihre Freundin plötzlich etwas witterte.

„Wir haben etwas vor.“ antwortete James kühl. „Frag einen der Vertrauensschüler, ob er mit dir die Runde übernimmt.“

„Ich kann das doch auch tun.“ meinte Izzy schnell und warf ihrer Freundin einen Blick zu, die glücklicherweise gleich schaltete. „Ich langweile mich am Abend sowieso immer total zu Tode, weil nicht los ist.“

„Dann verbring doch mal einen Abend mit mir.“ flüsterte Sirius, dessen Augen auf der jungen Hexe ruhte. Sie reizte ihn mehr denn je und das lag nicht nur an dem flotten Röckchen, dass Izzy trug.

„Vielleicht.“ Izzy schlug provokativ ein Bein übers andere und zwinkerte ihm schelmisch zu. Sie konnte einfach nicht widerstehen, ihn immer wieder anzustacheln und sich an seinen wilden Blick zu erfreuen.

Genauso sah er nämlich immer aus, wenn sie ihn mit einer zweideutigen Antwort stehen ließ.

„Treib es nicht zu weit.“ Sirius beugte sich zu ihr hinunter und sah sie – wie bereits erwähnt – mit einem wilden Funkeln in seinen Augen an. Doch Izzy grinste nur und strich mit ihren Fingerspitzen unbemerkt über seinen Nacken und das glücklicherweise dann, als Lily ihre gesamte Aufmerksamkeit auf James richtete. Und ja, es brachte den gewünschten Effekt, denn Sirius' Hand ballte sich zu einer Faust und ließ deutlich die Knöchel unter der Haut hervortreten.

„Kann man erfahren, was ihr eigentlich vor habt?“ fragte Lily und starrte James so lange an, bis er schließlich aufsaß.

„Nein.“ Sein Blick war fest und kalt, doch wenn man ihn genauer ansah, dann konnte man seinen Zorn nur allzu deutlich sehen. Und Lily tat es, der die abweisende Art allmählich sehr komisch vorkam.

„Bist du irgendwie schlecht drauf?“

„Gut erkannt.“ James rückte seine Brille zurecht, packte seinen Besen und verschwand ohne weiteren Kommentar aus dem Büro. Nun wirklich verwirrt klappte Lily den Mund auf und konnte sich nicht im Geringsten erklären, was los war.

„Was ist denn jetzt los?!“

„Frag ihn.“ meinte Sirius und stand ebenfalls auf, um seinen Freund zu folgen. Doch kurz bevor er die Türe erreichte, drehte er sich noch einmal um. „Ach übrigens: Viel Spaß mit Snape.“

„Wow.“ murmelte Izzy. „Da scheint wohl jemand ernsthaft sauer zu sein! Vielleicht sollten wir uns lieber anderweitig Hilfe suchen!“

„Auf gar keinen Fall.“ sagte Lily hitzig. Potter besaß nicht im Mindesten das Recht, sie für irgendetwas zu verurteilen oder zu kritisieren. „Wenn dieser Macho ein Problem damit hat, dann kann ich ihm auch nicht helfen. Und übrigens: Es geht Potter einen Dreck an, was ich in meiner Freizeit tue.“

„Wenn er dir so egal ist, warum regst du dich dann so auf?“ erkundigte sich Izzy beiläufig und hüpfte von ihrem Posten hinunter. Sie hatte ihre Freundin die letzten Tage genügend beobachtet, um zu wissen, dass in ihr ein ordentliches Chaos tobte. Ein Chaos, das den Namen James Potter trug. Aber da konnte sie Lily leider auch nicht weiterhelfen, so gerne sie es auch getan hätte.

Lily seufzte tief und ließ diese Frage erst gar nicht weiter in die unendlichen Tiefen ihres Gehirns vordringen. Es gab andere Dinge, die sie im Moment mehr beschäftigten. Und diesen wollte sie auf den Grund gehen. „Die Rumtreiber planen irgendetwas und ich will herausfinden was es ist.“

„Das grenzt jetzt aber schon an übertriebener Neugierde.“ gab Izzy zu Bedenken. Doch dann musste sie sich eingestehen, dass sie dieses Rätsel ebenso reizte und sie nickte schließlich. „Naja. Was soll's? Ich bin wirklich nicht scharf auf langweilige Rundgänge; spielen wir also ein bisschen Detektiv. Nur wie sollen wir wissen, wann die Jungs aufbrechen? Wir können ihnen unmöglich auf Schritt und Tritt folgen!“

„Lass das mal meine Sorge sein.“ meinte Lily mit einem eigentümlichen Lächeln. Was auch immer die Rumtreiber planten, es würde in der heulenden Hütte stattfinden und diesen Vorteil würde sie ausnutzen. Auch wenn ihr bei dieser nächtlichen Spionage-Aktion nicht ganz so wohl war, wie sie nach außen vorgab.

Es war bereits Mitternacht, als die Mädchen aufbrachen und sich heimlich aus dem Schloss hinausschlichen. Nur das schale Licht des Vollmonds erhellte ihren Weg und Izzy fluchte mehr als einmal über diese bescheuerte Idee. Doch Lily zog sie energisch weiter und schon bald tauchte die heulende Hütte vor ihnen auf, um die prinzipiell jeder einen weiten Bogen machte. Gerüchte rankten sich um das baufällige Häuschen und wurden durch die Phantasien eines jeden noch um einiges ausgeschmückt.

„Was machen wir eigentlich, wenn die Jungs nur eine harmlose Party veranstalten?“ fragte Izzy leise, während sie über den alten Weidezaun kletterten. Auch wenn es keine kühle Nacht war, fröstelte sie doch und zog ihren Umhang enger um sich.

„Dann gehen wir eben wieder.“ meinte Lily achselzuckend. Sie hatten fast drei Stunden damit verbracht, am Absatz der Treppe zu den Mädchenschlafsälen zu lauern und wollten schon beinahe aufgeben. Doch dann waren die Rumtreiber schließlich aufgetaucht und blitzschnell durch das Portrait verschwunden, ohne auch nur ein Geräusch von sich zu geben. „Was mich mehr beschäftigt ist, wie die Rumtreiber so schnell waren? Wir

haben fast zehn Minuten gebraucht, um hier her zu kommen.“

„Vielleicht ein Geheimgang oder so. Keiner kennt sich besser aus als diese Chaoten.“ flüsterte Izzy und schluckte, als sie endgültig vor der heulenden Hütte standen. An diesem Punkt wäre sie liebend gerne wieder umgedreht und zurück in ihr warmes Bett gekehrt. Was Lily aber komplett anders sah und zielstrebig durch die verwitterte Türe schlüpfte.

„Hörst du das?“ Lily spitzte die Ohren und hörte ein dunkles Knurren, dass ihr einen kleinen Schreck einjagte.

„Klingt nach einem Tier, oder?“ Izzy senkte ihre Stimme und sah sich vorsichtig um. Doch in der Dunkelheit konnte sie nur schwerlich etwas erkennen. Blind tapsten die Mädchen durch den Flur und versuchten die Herkunft dieses Knurrens herauszufinden, auch wenn beide entschieden an Mut verloren hatten.

„Es kommt vom oberen Stockwerk.“ flüsterte Lily und stieg die knarrenden Stufen hinauf, nicht wissend, was ihnen gleich begegnen würde. Mit zitterigen Händen packte sie ihren Zauberstab und murmelte kaum hörbar „Lumus“, um ihnen etwas mehr Licht zu geben. „Kannst du irgendwas oder irgendwas sehen?“

„Lily...“ Izzy stand stocksteif da und deutete auf die unheimlichste Kreatur, die ihr in ihrem ganzen Leben begegnet war. Es hatte entfernte Ähnlichkeit mit einem Wolf, nur dass dieses Tier um einiges größer und gefährlich aussah und nun mit gefletschten Zähnen auf sie zu kam.

„Oh Merlin! Ein Werwolf!“ rief Lily zu Tode erschrocken und im selben Moment brach das Chaos aus. Der Werwolf heulte wütend auf und schoss auf die beiden Mädchen zu, die laut zu schreien anfangen. Doch plötzlich sprang ein schwarzer, zotteliger Hund vor sie und bellte gellend, während er aufgeregt vor dem Werwolf herum tänzelte, der wild mit seinen Pranken um sich schlug. Aus einem anderen Eck schnellte ein Hirsch hervor, der sich auf den Werwolf stürzte und gequälte Laute von sich gab, als er hart getroffen wurde.

„Renn!“ schrie Izzy und packte ihre Freundin an der Hand. Der Hund heulte auf und verbiss sich in dem Fell des Werwolfes, während der Hirsch hinkend erneut zur Hilfe kam. Doch dafür hatten die Mädchen keine Zeit mehr, die um ihr Leben bangten und die Treppen hinunter sprangen.

„Das waren die Rumtreiber!“ japste Lily panisch und versuchte mit Izzy mitzuhalten, die wirklich erstaunlich schnell war. Der Klang von splitterndem Holz ertönte und vermischte sich mit den winselnden Klagelauten, doch die Mädchen waren zu sehr verängstigt, um sich noch einmal umzudrehen.

Der Morgen graute als Izzy und Lily immer noch im Gemeinschaftsraum saßen und ihre Teetassen umklammerten. Jede hing ihren eigenen Gedanken nach und doch drehten sie sich um dasselbe Thema, was nicht weiter verwunderlich war. Beide waren geschockt über ihre Entdeckung und noch viel mehr über die Tatsache, dass sie um ein Haar nicht mehr lebendig aus dieser Sache hinausgekommen wären.

„Ich denke, Remus ist der Werwolf.“ sagte Lily nach einer Weile, in der das Schweigen triumphiert hatte. Sie nippte an ihrer Tasse und betrachtete die Glut, die langsam erlosch.

„Gut möglich.“ stimmte Izzy leise zu und gähnte verstohlen. „So viel ich im Unterricht mitbekommen hab, würden die Symptome perfekt auf Remus passen. Immer etwas kränklich wirkend, ungesunde Gesichtsfarbe und dann seine Fehltage, die...ja, eigentlich immer bei Vollmond waren. Und all die Jahre haben wir überhaupt nichts gemerkt.“

„So etwas vermutet man doch auch nicht. Genauso wenig, dass die Rumtreiber Animagi sind und bestimmt nicht registriert.“

„Diese Art von Magie zu erlernen, ist ganz sicherlich nicht einfach. Und wenn man sie erwischen würde, dann wäre Askaban so gut wie sicher.“

„Deshalb werden wir auch unseren Mund halten und ihr Geheimnis bewahren.“ Lily schlang die Arme um ihre Knie. Sie war müde und erschöpft, dennoch wusste sie, dass sie keinen Schlaf finden würde. Denn da war immer noch die Angst, was aus den Rumtreibern geworden war.

„Ja, dass finde ich auch.“ meinte Izzy und richtete sich auf, als plötzlich das Portrait zur Seite schwang. Lily hielt die Luft an und amtete erleichtert aus, als nacheinander James und Sirius in den Gemeinschaftsraum schlüpfen. Nur von Remus und Peter fehlte jede Spur.

„Was habt ihr euch gedacht, verdammt nochmal?!“ rief James wütend und ging sofort auf die Mädchen zu,

die ganz klein in ihren Sesseln wurden. Ein tiefer Kratzer zog sich über seinen Arm, doch ansonsten schien er einigermaßen wohlbehalten auszusehen. Im Gegensatz zu Sirius, der deutlich mitgenommener war und humpelte.

„Ruhig, Prongs.“ sagte er mit matter Stimme und wandte sich an die Mädchen, auf die er drohend deutete. „Ihr zwei! Sofort hoch in unseren Schlafsaal und dann wird geredet.“

Lily warf einen unsicheren Blick zu Izzy, die nur nickte und dem Befehl nachkam. In diesem Fall war es angebracht, einmal zu tun, was die Rumtreiber wollten. Zusammen stiegen sie die Treppe hinauf und zumindest Lily dachte für einen Moment darüber nach, unter welchen Umständen sie zum ersten Mal einen Jungenschlafsaal von innen sah.

„Meinst du, sie verprügeln uns?“ flüsterte Izzy besorgt und kam neben Lily zu stehen, die sich im Zimmer umsah. Es unterschied sich in vielerlei Hinsicht von ihrem und das lag hauptsächlich an der unglaublichen Ordnung, die hier herrschte. Das und soviel stand fest, hätten die beiden Mädchen garantiert nicht erwartet.

„Hinsetzen.“ sagte James knapp, während Sirius sich das blutige Hemd vom Körper streifte und fluchend die Wunden auf seinem Oberkörper untersuchte. Izzy schluckte leise und setzte sich dann mit Lily auf eines der vier Betten, die zu einem Halbkreis angeordnet waren.

„Können wir etwas zu unserer Verteidigung sagen?“ erkundigte sich Lily ungewohnt schüchtern. Sie hatten eine Grenze übertreten und damit nicht nur ihr eigenes Leben riskiert.

„Nein!“ James tigerte wie eine Raubkatze auf und ab und blieb schließlich direkt vor ihnen stehen. „Ich frage das jetzt nur einmal: Warum wart ihr in der heulenden Hütte?“

„Neugierde?“ entgegnete Izzy und fing einen bösen Blick von Sirius auf. „Es war dumm und gefährlich, dass wissen wir. Aber wir konnten schließlich nicht ahnen, von einem Werwolf angefallen zu werden.“

„Ihr hättet sterben können!“ rief Sirius wütend und stöhnte leise auf, seine Hand auf seinen Bauch pressend. James raufte sich die Haare und sah zu Lily, der das schlechte Gewissen förmlich ins Gesicht geschrieben stand. Doch er war zu zornig, um jetzt normal mit ihr reden zu können.

„Wo sind Remus und Peter?“ fragte Lily vorsichtig.

„Peter hat Remus zu Poppy gebracht. Ihr habt ja sicher schon herausgefunden, wer der Werwolf war. Und nur um eure Akten zu vervollständigen: Peter war die Ratte, James der Hirsch und ich der Hund. Neugierde genug befriedigt?!“ Sirius setzte sich auf sein Bett und atmete tief durch. Sein Blick blieb an Izzy hängen, die ihn ebenfalls kritisch musterte.

„Dachte ich mir schon. Hund passt irgendwie zu dir.“

„Euer Geheimnis ist bei uns in guten Händen und wir werden unseren Mund halten.“ Lily stand auf und sah die Jungs entschuldigend an. „Es tut mir leid, dass wir euch so einen Ärger beschert haben.“

„Ärger?!“ James' Stimme fegte wie ein Orkan durch den Raum. „Weißt du eigentlich, welche Sorgen ich mir gemacht habe? Ich wäre fast wahnsinnig vor Angst geworden und noch schlimmer, ich habe ernsthaft damit gerechnet, deine Leiche aus der Hütte herauszutragen!“

„Es tut mir leid.“ wiederholte Lily scheu und wagte es nicht, James in die Augen zu blicken. Sein Zorn, seine Wut verängstigten sie zu sehr und brachten eine vollkommen neue Seite an ihm zum Vorschein. Er war verantwortungsvoller, als sie es wohl jemals sein würde.

„Wollt ihr nicht lieber zu Poppy gehen?“ erkundigte sich Izzy, die etwas unbeholfen auf dem Bett saß. Eine Entschuldigung war nicht genug, das wusste sie selbst.

„Das geht nicht.“ knurrte James und ließ sich auf sein Bett sinken. Der Sturm in ihm war weniger geworden und dennoch hätte er sie am liebsten kräftig geschüttelt. „Unsere Verletzungen würden nur Aufsehen erregen. Und davon hatten wir diese Nacht schon genug.“

„Aber zumindest Sirius' Wunden müssen versorgt werden.“ gab Lily zu Bedenken, die auf seinen zerkratzten Oberkörper starrte. „Es könnte sich entzünden und spätestens dann muss er auf die Krankenstation.“

„Unsinn. Ich sehe nicht schlimmer als sonst aus.“ behauptete Sirius und zerriss ein frisches Hemd in Stücke. Mit ungeschickten Fingern versuchte er die Stoffetzen um seinen Bauch zu wickeln und biss die Zähne zusammen, um seinen Schmerz nicht zu zeigen.

„Halt die Klappe.“ meinte Izzy kurzerhand und beschwor einige Mitteln herauf, die ihrer Meinung nach angebracht waren. Vorsichtig tupfte sie die Wunden ab und war höflich genug, nicht in sein schmerzverzerrtes Gesicht zu sehen. „Das brennt jetzt etwas, aber in ein paar Stunden bist du wieder fit wie ein Turnschuh.“

„Merlin.“ presste Sirius hervor und stöhnte auf, als Izzy den Verband straff zog. „Geht es vielleicht auch

etwas zärtlicher?“

„Stell dich nicht so an, Padfoot.“ James verdrehte die Augen und untersuchte seinen Arm, der bereits zu bluten aufgehört hatte. Es war nur oberflächlich und würde bald verheilen. Seufzend rückte er seine Brille zurecht und blickte zu Lily, die schrecklich erschöpft und verängstigt aussah. Doch er war zu wütend auf sie, um jetzt die Welle der Zuneigung in sich zu lassen zu können.

„Wir sollten alle noch ein wenig schlafen, bevor der Unterricht los geht.“ murmelte Lily, als Izzy fertig war und zufrieden ihr Werk betrachtete. Es war für sie alle eine aufregende Nacht gewesen und ein jeder von ihnen brauchte jetzt Ruhe.

Eingeständnisse und Unkraut

Hey ihr da draußen! Seid ihr auch so am frieren? Hocke hier in meinem Boot und habe einen neuen besten Freund, den Kamin. Ich dachte immer, in Irland schiffte es nur ohne Ende. Aber auf einmal hat es -8 Grad und meine Zehen sind bereits blau. Was für eine Frechheit.

@Mariüüü: Gefällt dir Lily so? Cool, weil ich nämlich versuche, sie nicht allzu tugendhaft und langweilig rüber zu bringen. Tja und das mit Izzy und Sirius ist so ein Ding für sich, wie du noch herausfinden wirst.

@loopingfly: Wie die Mädels mit einem Werwolf klar kommen, wirst du in diesem Chap erfahren! Aber hey, gibt doch noch so viel schlimmeres, als das...;-) Und richtig, ein James Potter kann eben nie zu lange sauer sein.

@Isabella-h: Hui, das war ein langer Kommi! Aber ich musste lachen und hab mich köstlich amüsiert. Wenn Izzy ein weiblicher McDreamy ist, dann ist unser Sirius eindeutig McSexy, soviel steht fest. Und ich muss sagen, dass mir die Kombination dieser beiden Charas total viel Spaß macht. Geht alles ein wenig schneller und total anders als mit Lily und James. Die sind ja eher die Kategorie „Vorsichtig antasten und ja keinen Fehler machen“, das mit Izzy/Sirius läuft komplett anders. Hoffe, du bist mit dem heutigen Chap zufrieden ;-)

@R.A.Black: Izzy, die Kampfamazone! Dachte mir, dass die Frau mal ein bisschen was für ihr Selbstbewusstsein braucht. Und da ich ein Faible für Kampfszene hab, lag das einfach nur in der Luft.

@Angel of darkness: Hey! Ein neuer Leser! Vielen Dank für deinen Kommi und dein Lob, hab mich sehr gefreut. Und ich hoffe, du bleibst auch weiterhin dabei!

Viel Spaß mit diesem Chap und wie die Iren sagen: Enjoy yourself and lay back.

Es dauerte zwei Tage, bis Remus wieder so weit hergestellt war, um Besuche zu empfangen. Seine Verletzungen waren heftiger als üblich gewesen und Madam Pomfrey hatte nur seufzend den Kopf geschüttelt, als der arme Kerl auf der Krankenstation erschienen war. Doch jetzt ging es ihm besser, wenn auch nur körperlich. James hatte ihm einen kurzen Bericht von dem Gespräch mit Lily und Izzy gegeben und versucht ihn zu beruhigen. Doch er war schließlich nicht derjenige, der ein pelziges Problem besaß. Und auch heute dachte Remus wieder darüber nach, während er die Augen schloss und ganz in seiner eigenen Welt gefangen war.

„Hey! Wie geht's dir denn?“ Izzy riss die Vorhänge zu seinem Bett zurück und grinste ihn strahlend an, als hätte sie die Tatsache vergessen, dass ein Werwolf vor ihr lag. Oder zumindest jemand, der sich in einen verwandelte. Auch Lily war dabei, wenn auch sie etwas mehr Taktgefühl besaß und nicht ganz so stürmisch an die Sache heranging.

„Merlin.“ rief Remus geschockt und presste sich die Hand auf sein Herz, das heftig pochte. „Wollt ihr mich umbringen?“

„Entschuldige! Das war nicht unsere Absicht.“ sagte Lily peinlich berührt. Sie reichte ihm eine Packung Schokofrösche und seufzte tief. „Wir wollten uns nach dir erkundigen und mal sehen, ob es dir schon wieder besser geht.“

„Das ist nett...von euch.“ meinte Remus höflich, runzelte aber die Stirn, als Izzy unaufgefordert auf sein Bett sprang und es sich bequem machte. Kannte dieses Mädchen überhaupt so etwas wie Berührungsängste?

„Mach dir keine Sorgen.“ Izzy beugte sich verschwörerisch zu ihm hinunter und zwinkerte. „Für uns ist das kein großartiges Thema...du weißt schon. Wir halten dicht, komme was wolle.“

„Ähm.“

„Wir meinen das ernst und wir möchten uns auch bei dir entschuldigen, was passiert ist. Es war nicht deine Schuld.“ stellte Lily leise klar und lächelte ihn aufmunternd an. Sie konnte sich vorstellen, was in ihm vorgehen musste und empfand ehrliches Mitleid. Und je länger sie Remus ansah, desto mehr wuchs auch wieder ihr schlechtes Gewissen.

„Nun ja...das ist schon okay. Es ist mir nur peinlich, um es mal so auszudrücken.“ gab er zu und

betrachtete die Packung Schokofrösche, die auf seinem Schoss lag. Dieses Geständnis kostete ihn so einiges und doch wusste er, dass die Mädchen ihn verstanden.

„Ach, du musst das positiver sehen.“ meinte Izzy achselzuckend, während sie sich an den Schokofröschen bediente. „Manche verwandeln sich in Schmusetiger, andere müssen mit pinken Haaren herumlaufen. Am Ende zählt nur, dass man nicht vergisst, wer man ist.“

„Danke für deine Erklärung.“ Remus lachte und war zugegebenermaßen amüsiert über diese lockere Aussage, die genauso gut von Sirius hätte stammen können. „Dann muss ich also nicht damit rechnen, dass ich von der Schule fliege?“

„Nein.“ sagte Lily und sah ihn ernst an, um auch glaubhaft zu wirken. Sie mochte Remus und ihr lag einiges daran, dass er jetzt nicht anfing, sich komplett abzuschotten. Zögernd griff sie nach seiner Hand und drückte sie fest. „Du gehörst zu uns, egal was du einmal im Monat bist.“

„Danke.“

„Dann hätten wir ja den schwierigen Teil hinter uns gebracht.“ Izzy grinste übers ganze Gesicht und lümmelte lässig auf dem Bett. Für sie gab es weitaus schlimmeres, als einen Werwolf zu kennen und auch noch live miterlebt zu haben.

Es gab jedoch jemanden der die Sache nicht ganz so einfach nahm. Für James war diese Nacht so ernüchternd und schockierend zu gleich gewesen, dass er immer noch schlecht auf die Mädchen zu sprechen war. Besonders auf Lily, die er um Haaresbreite verloren hätte und das nur, weil ihre Neugierde stärker als der Verstand gewesen war.

Nachdenklich saß James deshalb im Schülersprecherbüro und erledigte seine Schularbeiten eher nachlässig, während die Gedanken ein ums andere Mal um Lily herum kreisten. Und zum ersten Mal in seinen Leben hätte er die rothaarige Hexe am liebsten aus seinem Kopf verbannt.

„Hast du Zeit?“ Lily trat unbemerkt in das Büro ein und ließ sich langsam vor ihrem Schreibtisch nieder. In den letzten Tagen hatten sie kaum ein Wort gewechselt und auch die Rundgänge waren schweigend verlaufen, was zumindest für James unüblich war. „Wir kommen langsam in Zugzwang wegen den Ballvorbereitungen und ich möchte Ärger mit McGonagall vermeiden.“

„Meinetwegen.“ murmelte James und lehnte sich zurück. Es gab so einiges, was er ihr gerne gesagt hätte. Und noch mehr, was er sie fragen wollte. Aber wie jedesmal, wenn er ihr sah, kamen wieder die Bilder der Vollmondnacht in ihm auf und schon war es vorbei.

„Das Thema steht ja bereits. Es geht nur noch um die Details.“ sagte Lily, auch wenn ihr der Sinn ganz und gar nicht nach Schulkrum stand. „Wir können schwerlich voraussetzen, dass die Jungs in Rüstungen werfen und den ganzen Abend eine Tonne Eisen mit sich herumschleppen.“

„Dann eben nicht.“

„Beschränken wir uns auf Burgdamen und Edelmänner. Die Kostüme können leicht besorgt werden und wir laufen nicht Gefahr, dass irgendwer einen Schwertkampf entfacht.“

„Okay.“ James nickte nur und studierte aufmerksam ihre Mimik. Sie hatte wirklich keine Ahnung, was in ihm vorging.

„Wegen der Deko...ich habe gehofft, du vielleicht auch ein paar Ideen zusteuern könntest.“ meinte Lily, tippelte mit den Fingern auf dem glatt polierten Holz und verlor schließlich die Geduld. „Okay. Ich will jetzt Klartext mit dir reden! Bist du immer noch wütend wegen der Vollmondnacht?!“

„Es gibt so einiges, das mich wütend macht.“

„Wenn das hier funktionieren soll, dann musst du mir schon sagen was los ist. Ich habe keine Lust, diese unerschwellig-aggressive Stimmung zu ertragen.“

James verschränkte die Arme über der Brust und sah sie über den Rand seiner Brille hinweg an. Es kostete ihn einige Mühe, ruhig zu bleiben und nicht zu schreien. Da war nicht nur die Vollmondnacht, da waren auch Snape und diese Versöhnung, die absolut nicht gerechtfertigt gewesen war. Dinge, die er einfach nicht verstehen konnte. „Zwei Dinge will ich dich fragen und ich will eine ehrliche Antwort. Keine Ausflüchte oder plötzlichen Rundgänge, okay?“

„Ja.“ sagte Lily mit fester Stimme.

„Gut. Erstens, warum musstest du uns unbedingt in dieser Nacht folgen? Und ich will nichts von Izzy hören, denn es war garantiert nicht ihre Idee gewesen!“

„Ich war...misstrauisch und wollte euer Geheimnis herausfinden. Doch ich habe nicht gewusst, dass Remus ein Werwolf ist. Denn dann hätte ich es niemals getan. Es war dumm und kindisch, das weiß ich selbst.“

„Zweite Frage.“ James wuschelte sich durch das Haar, bevor er sich räusperte. Diese Frage war ebenso wichtig für ihn, nur dass es ihm weitaus schwerer fiel. „Snape beleidigt dich, nennt dich ein Schlammbhut und am nächsten Tag ist wieder alles in Ordnung. Warum? Warum verzeihst du ihm so etwas, während ich niemals etwas in dieser Richtung getan habe und du mich trotzdem wie einen Vollidioten behandelst?“

„Es war für Izzy! Severus ist ein Ass in Zaubersprüche und hat seine Hilfe angeboten.“ stellte Lily hitzig klar. „Würdest du nicht dasselbe für deine Freunde tun, wenn sie ein Problem haben?“

„Lily...“ fing James leise an und rieb sich mit beiden Händen über das Gesicht. Er gestand ihr ja zu, dass sie damit im Recht war. Doch das war nicht die Antwort, die er hören wollte. „...ich habe dir vor einiger Zeit gesagt, dass ich mich geändert habe. Und bis zum heutigen Tage hast du mir keine klare Antwort gegeben. Ich habe keine Dates, sehe andere Mädchen noch nicht einmal an! Das musst doch selbst du begreifen!“

Lily wurde blass und fühlte Nervosität in sich aufsteigen. Lange genug hatte sie dieses Thema verdrängt und James traf es nun haargenau auf den Punkt. Langsam hob sie den Blick und sah die Verzweiflung in ihm und den Frust, der sich in seinen Augen widerspiegelte. Er meinte es ernst.

„Alles was ich wissen will, ist ob du mir eine Chance gibst!“ sprach James weiter. „Es ist nicht einmal Date sondern nur die verdammte Chance, um dir zu zeigen, wie ich bin. Wie ich geworden bin.“

„Wie genau funktioniert das dann?“ erkundigte sich Lily und ließ es darauf ankommen.

„Wir reden einfach nur miteinander und nicht nur über Schulkrämer. Einander kennenlernen und dann kannst du immer noch entscheiden, ob ich es wert bin oder nicht.“ sagte James eindringlich. Seine Augen ruhten auf der jungen Hexe, deren Mimik verriet, wie sehr es in ihr arbeitete. Doch er musste endlich wissen, woran er war. Ansonsten konnte Sirius Prophezeiung bald eintreten und er würde sich mit ein paar Flaschen Feuerwhiskey bewaffnet den Gar ausmachen.

„In Ordnung.“ Lily stand auf und holte tief Luft. „Ich gebe dir eine Chance. Eine einzige Chance.“

Professor Johnston war ein Lehrer, der ganz besonders für seine außergewöhnlichen Bestrafungen bekannt war. Nachsitzen bei ihm war nicht einfach nur eine Stunde Aufsatz schreiben, sondern wie in Izzys Fall eine Woche Gewächshaus putzen. Der positive Aspekt war definitiv, dass sie es nicht zusammen mit Bellatrix tun musste, die er zum Duschen schrubben abkommandiert hatte. Damit war der Drache aus dem Weg und Izzy musste nicht länger um ihr Leben bangen. Denn genau das hatte die Slytherin ihr freundlich angedroht.

„Wo geht‘ denn hin?“ fragte Sirius neugierig, als Izzy ihre Sachen zusammenräumte und aus dem Gemeinschaftsraum verschwinden wollte. Er hatte sie – wie immer – schon eine Weile beobachtet und zerbrach sich den Kopf darüber, wie genau er an sie herankommen sollte.

„Nachsitzen. Ich darf das Gewächshaus putzen.“ Izzy streckte sich ausgiebig und sah einem langen und wahnsinnig langweiligen Abend entgegen. Und das nur, weil sie einmal in ihrem Leben etwas Einsatz im Unterricht gezeigt hatte. Nun, das würde so schnell garantiert nicht mehr vorkommen. Sie seufzte innerlich und deutete dann schließlich auf die Gitarre, die neben Sirius stand. „Und du versuchst dich als Rockstar, um noch mehr Eindruck beim weiblichen Geschlecht zu schinden?“

„Hab ich das nötig?“ Sirius grinste frech und lehnte sich entspannt zurück, während er die Arme hinter dem Kopf verschränkte. Diese Runde buchte er bereits für sich ein, so viel war sicher.

Izzy steckte die Hände in ihre Hosentaschen und sah abwechselnd von der Gitarre zu ihm, bevor sie sich räusperte und sagte: „Um deine üblichen Gänse zu bekommen? Nein. Um mich zu beeindrucken? Definitiv ja. Und jetzt muss ich meine Strafe antreten, entschuldige mich bitte.“

„Kleines Miststück.“ murmelte Sirius und sah dem Grund seiner Frustration hinterher. Sie brachte ihn an den Rande des Wahnsinns und das schon viel zu lange. Ja, es war an der Zeit, die Sachlage ein bisschen zu verändern.

Schnell rannte James die Stufen zum Schlafsaal hinauf, um sich für das Quidditch-Training umzuziehen, auch wenn er liebend gerne im Büro geblieben wäre. Doch und das rief er sich immer wieder in Erinnerung:

Er musste Lily Zeit geben, um sich an ihn zu gewöhnen. Dennoch, er grinste bis über beide Ohren und hätte am liebsten gesungen, als er in das Zimmer hineinstürmte.

„Merlin.“ stellte Sirius fest, der gerade noch ein Liedchen auf seiner Gitarre gezupft hatte und nun jäh unterbrochen wurde. Da im Gemeinschaftsraum nichts weiter los gewesen war, hatte er sich zurückgezogen und nach Erledigung seiner Hausarbeiten ein bisschen entspannt. Er legte das Instrument beiseite und beobachtete seinen Freund, der leise summend nach seiner Uniform suchte. „Du strahlst wie Mary Poppins, die ihren Regenschirm wieder gefunden hat.“

„Padfoot, du siehst einen Mann vor dir, dessen Gebete gerade erhört wurden.“ sagte James grinsend und zerrte sich sein T-Shirt über den Kopf.

„Ach ja.“ meinte Sirius trocken. Er legte sich auf sein Bett und sah James stirnrunzelnd an, der eindeutig an einer Überdosis Glückshormone litt. „Lass mich raten! Evans hat dir eine Chance gegeben und jetzt planst du bereits in Gedanken eure Hochzeit?“

„Nicht ganz so schnell. Wir haben uns normal unterhalten, mehr nicht.“

„Wow. Und das ganz ohne Streit oder ausgekratzte Augen?“

„Jep.“ James war fertig angezogen und griff nach seinem Besen, der wie stets seinen speziellen Platz neben seinem Bett hatte. „Wenn ich jetzt alles richtig mache, dann habe ich ein Date zum Winterball. Ich muss nur geduldig sein.“

„Dann streng dich an, mein Freund. Es freut mich, wenn ein depressiver Mann weniger in dieser Welt herumläuft. Es gibt einfach zu viele von uns, wenn du mich fragst.“

„Danke. Kommst du mit zum Training?“

„Ich passe.“ Sirius schüttelte den Kopf. „Es gibt da etwas, was ich noch erledigen muss.“

„Okay. Wir sehen uns später!“ rief James und schon war er wieder verschwunden. Sirius seufzte tief und hoffte, dass der Plan seines Freundes klappen würde. So lange wartete James schon auf Lily und hatte wirklich bewundernswert durchgehalten. Doch nun war es an der Zeit, dass Sirius einer bestimmten Dame einen Besuch abstattete.

Izzy kletterte leise vor sich hinmurmeln von ihrer Leiter hinunter und betrachtete ihr Werk. Nach zwei Stunden Schwerstarbeit glänzte das Gewächshaus wie nie zu vor und ausgerechnet jetzt fing es an, wie aus Eimern zu gießen. Was leider bedeutete, dass sie die Fensterscheiben vollkommen umsonst geputzt hatte. Fluchend verstaute Izzy die Leiter im Gewächshaus und hoffte, wenigstens einigermaßen trocken in Schloss zurückkehren zu können.

Ärgerlich trat Izzy ins Freie und wollte ums Eck biegen, als plötzlich Sirius lässig am Gewächshaus lehnte und gewinnend grinste.

„Hast du dich verirrt?“ erkundigte sich Izzy und stellte fest, dass der Regen durchaus auch positiv sein konnte. Für den Bruchteil einer Sekunde blieb ihr Blick an seinem weißen Hemd hängen, das langsam aber sicher immer durchsichtiger wurde.

„Nein, ich bin hier schon richtig.“ Sirius stemmte sich ab und überwand die wenigen Zentimeter, die ihn noch von Izzy trennten. Und dieses Mal würde sie ihm garantiert nicht entweichen.

„Hm-hm.“ murmelte Izzy undeutlich und musste den Kopf in den Nacken legen, um ihn besser sehen zu können. Gespannt hielt sie den Atem an und versuchte diesen Ausdruck in seinen Augen deuten, der seltsam funkelnd war. „Willst du deine Kenntnisse in Kräuterkunde auffrischen? Dann muss ich dich enttäuschen, ich habe keine Ahnung davon.“

„Was mich interessiert, hat im Moment nichts mit Kräutern zu tun.“ meinte Sirius lächelnd und sah einen Hauch von Röte über ihre Wangen huschen. Sanft strich er mit seinem Zeigefinger darüber und zog sie mit der anderen Hand zu sich, ohne den Blick von ihr zunehmen. Ihr Atem ging unregelmäßig, traf warm auf seine Haut und löste ein feines Prickeln aus, dass er nicht so schnell gehen lassen wollte.

„Hm-hm.“ flüsterte Izzy abermals und gab auf, als sein Gesicht immer näher kam. Seine Arme schlangen sich um ihre Hüften und zogen sie bestimmend aber dennoch zärtlich zu sich, bevor er sich zu ihr hinunter neigte. Seine Lippen trafen auf ihre, weich und sanft, hielten einen Moment inne, um ihre Reaktion abzuwarten. Izzy zögerte, doch dann griff sie nach seinen Haaren und zog ihn zu sich. Was vorsichtig begonnen hatte, nahm an Tempo zu und endete in dem wohl leidenschaftlichsten Kuss den Sirius in seinem ganzen Leben gehabt hatte. Regen prasselte auf die beiden nieder, rannte über ihre Haut und doch spürten sie

es nicht. Verlangend presste Sirius Izzy an sich, stöhnte leise, als ihre Zungen sich zu einem Spiel einfanden, dass seine Lust in ungeahnte Höhen schnellen ließ.

Doch dann beendete Izzy den Kuss plötzlich und sah Sirius schnaufend an, dessen Augen so wild und dunkel waren, dass sie sich beide jetzt schon im Geiste durch das Gewächshaus robben sah.

„Wow.“ murmelte Sirius heiser und hatte doch tatsächlich die Kontrolle verloren. Er ließ Izzy los und strich ihr das feuchte Haar aus der Stirn.

„Ja.“ japste Izzy und wollte sich umdrehen, als er sie noch ein letztes Mal festhielt. Was er in den letzten Sekunden begriffen hatte war, dass er sie garantiert nicht in einem Gewächshaus verführen wollte. Auch wenn es ihm augenblicklich schwerer fiel, als alles andere.

„Für heute lass ich dich gehen. Aber sei dir sicher, du hast gerade ein Monster in mir geweckt und dass ist nicht leicht zu zügeln.“

„Glaub ich dir gern.“ Izzy stolperte einige Schritte zurück und wusste, dass sie diesen Anblick von Sirius nie wieder vergessen würde. Durchnässt und schwer atmend, die grauen Augen geweitet vor Verlangen. Hastig drehte sie sich um und rannte zurück ins Schloss, bevor sie ihr eigenes Monster nicht mehr unter Kontrolle haben würde.

„Wo warst du denn so lange?“ fragte Lily einigermaßen entrüstet, als Izzy klatschnass und zitternd endlich vor dem vereinbarten Treffpunkt erschien. Snape wartete bereits im Kerker und sie wollte ihre Zeit nicht länger als nötig verschwenden.

„Ähm...ich war im Gewächshaus.“ Izzy's Atem ging immer noch schwer und sie benötigte erst einmal einige Sekunden, um das gerade eben Erlebte zu realisieren. Es war ihr fast, als könnte sie Sirius' Lippen noch auf ihren spüren und allein der Gedanke daran, ließ sie schauern. Aber diese Details behielt sie lieber für sich.

„Komm, ich will hier nicht herumstehen.“ Lily öffnete die Türe und schritt selbstbewusst hinein. Der Kerker war nur spärlich erleuchtet und ließ Snape umso unheimlicher wirken, der mit dem Rücken zu ihnen stand.

„Ihr seid spät.“ sagte er in der üblich monotonen Art und drehte sich nicht einmal um. Sorgfältig rührte der junge Slytherin in seinem Kessel und ignorierte Izzy's genervtes Schnauben im Hintergrund.

„Entschuldige.“ meinte Lily kühl, die seine Beleidigungen vor ein paar Tagen noch sehr gut in Erinnerung hatte. Doch hier ging es um Izzy, deshalb galt es, persönliche Gefühle aus dem Spiel zu lassen.

„Ich habe einen Trank gefunden, der womöglich helfen könnte.“ Snape wischte sich die Hände ab und winkte die Mädchen näher. „Die Zubereitung ist allerdings schwierig und wird einige Zeit brauchen.“

„Wie lange?“ fragte Izzy sofort. Sie wollte das pink so schnell wie möglich loswerden, koste es was wolle.

„Einen Monat.“ antwortete er knapp und schob ein Buch zu Lily, das die genaue Formel erklärte. „Mir fehlen noch ein paar Zutaten, die ich erst noch auftreiben muss. Wenn du willst, dann können wir den Trank zusammen brauen.“

„In Ordnung. Wäre mal eine Herausforderung.“ stimmte Lily zu und warf Izzy einen bösen Blick zu, die gerade ihre ganz eigene Meinung zu diesem Vorschlag verkünden wollte. „Wann können wir anfangen?“

„In zwei Wochen.“

„Hallo?! Das bedeutet ja, dass ich noch zwei Monate wie ein Totalcrash herumlaufen muss!“ beschwerte sich Izzy energisch und zerrte an ihren Locken, die selbst in dem schummrigen Licht noch strahlten. „Warum seid ihr zwei eigentlich die Besten in Zaubersprüche? Das möchte ich wirklich wissen.“

„Entweder du bist geduldig oder du kannst den Rest deines Lebens so herumlaufen.“ zischte Snape sauer und nur um Lily zuliebe, hielt er sich zurück. „Haben wir eine Vereinbarung oder nicht?“

„Der Deal steht. Gib mir Bescheid, wenn du die Zutaten hast.“ sagte Lily ruhig, drehte sich elegant um und schritt ganz Dame aus dem Kerker hinaus. Sie hatte sehr wohl ihre Gründe für diese Aktion und sah es als eine Art Bewährungsprobe für James. Denn die letzten Jahre hatten deutlich seine immense Abneigung gegen Snape gezeigt.

„Kannst du mir erklären, warum du das tust? Und ich will jetzt nicht hören, dass du es nur für mich tust.“ schnaufte Izzy, als sie ihre Freundin schließlich eingeholt hatte. Lily legte ein ordentliches Tempo vor und wollte so schnell wie möglich aus den finsternen Gängen verschwinden.

„Potter hat seine Chance von mir bekommen und jetzt kann er mir beweisen, dass er es ernst damit meint.“

„Was?! Wie kam denn diese plötzliche Wendung und warum weiß ich nichts davon?“

„Wir hatten ein Gespräch und ich habe mich zu diesem Schritt entschieden, weil ich neugierig bin.“ erklärte Lily bestimmt. Ihre Erwartungen waren nicht hoch und sie stellte sich darauf ein, dass Potter nicht lange durchhalten würde. Doch da war natürlich auch diese leise Stimme tief in ihrem Inneren, die auf das Gegenteil hoffte.

„Und deshalb verbringst du jetzt die nächsten Abende und Wochen mit Snape.“ Izzy schüttelte den Kopf und verstand nicht die Logik hinter dieser Taktik überhaupt nicht. Es gab schließlich andere Mittel und Wege, um James zu testen. „Nehmen wir mal an, Potter hält durch und entpuppt sich als Märchenprinz. Was genau willst du dann tun?“

„Darüber mache ich mir Gedanken, wenn es soweit ist.“ sagte Lily und schob diese vage Möglichkeit eines Dates weit von sich. Bis dahin war es ein langer und steiler Weg und sie war sich nicht sicher, ob Potter diesen gehen würde.

Herausforderungen

@R.A.Black: Hey! Deine Geduld wird heute belohnt! Viel Spaß mit dem Chap!

@Isabella-H: Freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat! Ich konnte einfach nicht länger mit Izzy und Sirius warten! Ja...ein Sirius im durchsichtigen Hemd...wie schön, das es Phantasie gibt. Wer hätte da schon widerstehen können? Du hast richtig gelesen! Ich lebe in Irland mit meinem Freund, der logischerweise Ire ist. Bin kein großer Fan von Fernbeziehungen und bin dann einfach mal übersiedelt uuuuund es ist klasse.

@Martüüü: Oh, da werden noch viele Überraschungen passieren. Positive wie negative. Aber so ist das Leben und da müssen auch unsere Helden durch. Ja, Lily ist fies, aber James war schließlich mal der Aufreißer der Schule. Ausgleichende Gerechtigkeit oder so. ;-) Viel Spaß mit dem nächsten Chap!

Die nächsten zwei Wochen herrscht hier übrigens Pause, weil ich im Urlaub bin! Aber danach gehts sofort weiter!

Das Wochenende stand vor der Tür und besonders die Schüler des Abschlussjahres sehnten sich nach einem Ausflug nach Hogsmeade, denn die Anforderungen der Lehrer verlangten ihnen alles ab. Izzy war die halbe Nacht über ihren Hausarbeiten gesessen und hatte es geschafft, zumindest den Großteil zu erledigen. Dementsprechend müde und erledigt schlurfte sie jetzt auch hinter Lily her, die deutlich frischer und fröhlicher in die große Halle lief.

„Wollt ihr euch zu uns setzen?“ fragte James höflich. Die letzten Tage waren erstaunlich positiv verlaufen und auch wenn Lily persönlichen Fragen eher auswich, so hielt sie sich doch an ihr Versprechen.

„Danke.“ erwiderte Lily lächelnd und konnte die verwunderten Blicke der Schüler in ihrem Rücken spüren. Izzy verzichtete auf jegliche Umgangsformen und ließ sich einfach der Länge nach auf die Bank fallen, wo ihr auch schon die Augen zu fielen.

„Da hat wohl jemand die letzte Nacht durchgemacht.“ bemerkte Sirius und betrachtete das Chaos von pinken Locken, das neben ihm lag. Nach dem Kuss war kein weiteres Wort mehr zwischen ihnen gefallen und er wollte es nicht dabei belassen. Denn in ihm wütete immer noch das Monster und dieses wollte gefüttert werden.

„Lass mich in Ruhe oder ich vergesse mich.“ knurrte Izzy abweisend. Ihr stand der Sinn ganz und gar nicht nach Gesellschaft und insbesondere nicht nach einem Sirius Black, der sie mit seinen erwartungsvollen Blicken verfolgte. Nicht wenn sie nur drei Stunden Schlaf intus hatte und einem kompletten Schultag entgegen blicken durfte.

Sirius hob zugegebenermaßen beeindruckt von dieser Ankündigung die Hände und beschloss, den Morgenmuffel nicht weiter zu belästigen. Die restlichen Rumtreiber lachten leise und auch Lily konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Wie läuft eigentlich euer Projekt?“ James deutete auf Izzys Haare und hoffte, einige Informationen aus Lily herauszubekommen. Denn ihm war dieser regelmäßige Kontakt mit Schniefelus ein Dorn im Auge und er wollte es nicht darauf ankommen lassen, dass der Slytherin ihn womöglich einen Strich durch die Rechnung machte.

„Wir haben mit den Trank begonnen.“ meinte Lily und goss sich ein Glas Kürbissaft ein. „Uns fehlt nur noch eine spezielle Blüte, die angeblich am Ufer des Sees wachsen soll. Heute Nachmittag wollte ich mich mal auf die Suche machen.“

„Allein?“

„Ähm...ich weiß noch nicht.“

„Ach so.“ James schluckte enttäuscht und fing einen auffordernden Blick von Remus auf, der kaum merklich nickte. Auch Sirius stieß ihn unter dem Tisch an, denn das hier war eine einmalige Chance. Doch James befürchtete, dass es Lily womöglich zu schnell gehen würde und hielt seinen Mund.

„Verdammt nochmal. Könnt ihr nicht einfach zusammen einen harmlosen Spaziergang machen und diese

verdammte Blüte suchen?“ kam es völlig unerwartet von Izzy, die zwar mehr tot als lebendig war, aber dennoch ein gutes Gehör besaß. Und damit sprach sie das aus, was so überdeutlich in der Luft schwebte.

„Meinetwegen.“ sagte Lily, auch wenn ihr diese Aufforderung etwas peinlich und zuwider war. Aber das war eben einer der Unterschiede zwischen ihr und Izzy, die grundsätzlich nie um den heißen Brei herumredete. Sie sah fragend zu James, der erfreut nickte und sich durch sein Haar wuschelte.

„Gerne. Ich bin zwar kein Experte wenn es um Pflanzen geht, aber...“

„Beim Barte des Merlins! Die Frau hat ja gesagt, okay?!“ stöhnte Izzy erfüllt von Kopfschmerzen und dem dringenden Bedürfnis, gleich jemanden zu verletzen. Genervt rappelte sie sich von der Bank auf und stampfte mit der Welt am Ende aus der großen Halle. Remus und Sirius brachen in schallendes Gelächter aus und trieben nicht nur James, sondern auch Lily die Röte ins Gesicht.

„Wir sehen uns später.“ murmelte Lily beschämt und beeilte sich, möglichst schnell aus dem Blickfeld zu kommen. James konnte sehr wohl den Grund für ihre Flucht verstehen und hoffte nur, dass sich das nicht nachteilig auf ihre Verabredung auswirken würde.

Die Stunden zogen sich zäh und ganz besonders McGonagall verlangte ihren Schülern alles ab, die sich auch nicht davon beeindrucken ließ, dass es Freitag war. Sirius seufzte mehr als einmal und fieberte dem Ende so sehr entgegen, dass er unruhig auf der Bank herumrutschte. Die heutige Aufgabe bestand darin, einen Vogel in ein Schmuckkästchen zu verwandeln. Für die Rumtreiber nicht weiter ein Problem, doch Izzy mühte sich ab und brachte es bestenfalls zu einem erstarrten Vogel.

„So ein Mist.“ fluchte sie und sah verzweifelt zu Lily, die im Handumdrehen das gewünschte Objekt hervorgezaubert hatte. Ein Glucksen ertönte hinter ihr und sie brauchte nicht lange zu überlegen, wer das war. Sauer drehte sie sich um und blickte einem Sirius entgegen, der bis über beide Ohren grinste.

„Was zur Hölle ist dein Problem?“ erkundigte sich Izzy zischend.

„Nichts. Macht mir nur Spaß, dich zu beobachten.“ meinte Sirius leise lachend und fand den wütenden Ausdruck in ihren Augen ziemlich heiß. Der sich noch um ein vielfaches steigerte, als er fröhlich sagte: „Und weißt du was ich gerade festgestellt habe? Du bist seit langem das unterhaltsamste was mir untergekommen ist.“

„Lass dich nicht ärgern.“ sagte Lily eindringlich, doch ihr Rat traf auf taube Ohren. Izzy knallte ihren Zauberstab auf den Tisch, krepelte sich die Ärmel ihrer Bluse hoch und stampfte zu Sirius, der einigermassen erschrocken drein sah.

„Ich habe die komplette Nacht mit Hausaufgaben verbracht, habe keine drei Stunden geschlafen und will meine verdammte Ruhe haben. Wenn es dir bitte möglich ist, dann halt deine Klappe und sprich mich erst dann wieder an, wenn du einen Liter Kaffee zur Hand hast. Anderenfalls bist du das nächste, was ich erstarren lasse.“

Sirius sah sie für den Bruchteil einer Sekunde todernst an und brach dann in schallendes Lachen aus, dass den Rest der Klasse neugierig machte. McGonagall rauschte sofort herbei und baute sich drohend zwischen Izzys und Sirius auf.

„Könnte ich erfahren, was an meinem Unterricht so amüsant ist?!“

„Wollen Sie darauf wirklich eine Antwort?“ fragte Sirius flapsig und ertete einen dermaßen bösen Blick, dass zumindest der Rest der Klasse sich davon einschüchtern ließ. Izzy verdrehte gequält die Augen und stellte sich auf eine weitere Runde Nachsitzen ein.

„Ihre frechen Kommentare können Sie sich sparen, Mr. Black!“ sagte McGonagall scharf und wirbelte zu Izzy herum, die trotzig zu ihrer Lehrerin blickte. „Und Sie! Sie sind bei ihren schulischen Leistungen garantiert nicht in der Position, um hier mit Mr. Black einen privaten Plausch abzuhalten. Denn wenn ich mir hier diesen halbtoten Vogel ansehe, dann haben Sie offenbar in den letzten Jahren überhaupt nichts gelernt.“

„Ich...“ fing Izzy schockiert an und wurde leichenblass. Dieser Vorwurf traf sie völlig unvermittelt und hart genug, um ein paar Tränen aufsteigen zu fühlen. Doch plötzlich meldete sich Sirius zu Wort, der sich heldenhaft neben sie stellte und tief Luft holte.

„Entschuldigen Sie bitte, aber das ist nicht die Schuld von Miss Montgomery. Ich habe mit diesem Unsinn angefangen und wollte Izzy etwas aufheitern, weil sie den ganzen Tag schon so schlecht drauf war. Wissen Sie, sie hat die letzte Nacht durchgearbeitet und kaum geschlafen, nur um den Aufsatz für Ihre Stunde fertig zu schreiben. Und jetzt ist sie etwas überanstrengt und reizbar, weil Hogwarts keinen Kaffee im Speiseplan

hat. Das können Sie doch sicherlich nachvollziehen, Professor?“ erklärte Sirius ausführlich und hob sogar die Hand, als die Lehrerin sich dazu äußern wollte. James, Lily und Remus warfen sich einen entsetzten Blick zu und rechneten nur noch mit dem Schlimmsten. „Ich bin noch nicht fertig, Professor. Sehen Sie...“ Sirius legte einen Arm um Izzy, die einer Ohnmacht nahe war und hektisch auf ihrer Lippe kaute. „...dieses Mädchen gibt ihr bestes, um für Ihren Unterricht vorbereitet zu sein. Wenn Sie jemanden bestrafen wollen, dann nehmen Sie mich. Ich opfere mich freiwillig.“

Die Klasse hielt gespannt die Luft an und blickte zu der strengen Lehrerin, die zum ersten Mal in ihrer Laufbahn keine Antwort parat hatte. Und tat etwas, was noch um einiges überraschender war. McGonagall lächelte.

„Das klingt ja sehr dramatisch und heldenhaft, Mr. Black. Sie opfern sich so selbstlos für Miss Montgomery, dass ich es Ihnen fast glauben möchte. Sie nehmen also einen kompletten Samstag in meinem Büro in Kauf, obwohl draußen das strahlende Wetter herrscht?“

„Wissen Sie, ein Mann muss Opfer bringen.“ Sirius zog Izzy näher zu sich und besaß die Nerven, noch einen drauf zu setzen. „Und Miss Montgomery lässt sich bestimmt etwas einfallen, um mich gebührend zu entschädigen.“

„So so. Dieses eine Mal lasse ich Sie beide noch davon kommen.“ McGonagall verzog die schmalen Lippen, doch ihre Augen funkelten belustigt. „Die Stunde ist beendet. Einen schönen Nachmittag noch.“

Izzy atmete erleichtert durch und konnte kaum fassen, was da gerade eben passiert war. Und auch Sirius schien verblüfft zu sein, der sich aber relativ schnell wieder sammelte.

„Das nenne ich einen erfolgreichen Feldzug gegen die höhere Instanz, was?“ meinte er grinsend und nahm seinen Arm wieder von Izzy. „Wie gefällt dir denn dein edelmütiger Ritter, der dir gerade dein Leben gerettet hat?“

„Ganz toll, ja.“ murmelte Izzy. Sie seufzte tief und schüttelte die wilden Locken, die wie eine Feuersbrunst um ihren Kopf flogen. „Warne mich das nächste Mal vor, wenn du wieder vorhast, mir einen vorzeitigen Herzinfarkt zu bescheren.“

„Den hatten wir wohl alle.“ sagte Lily trocken und sammelte ihre Bücher ein, die über den Tisch verstreut lagen. James lachte vergnügt und schlug Sirius anerkennend auf die Schulter, um ihn seinen Respekt zu zollen. So eine Aktion sah seinem Freund einfach nur wieder ähnlich.

„Immerhin habe ich Izzy ein bisschen Leben eingehaucht, oder nicht?“ Sirius zuckte die Schultern und verstand die ganze Hektik nicht.

„Ich war vor der Stunde müde und jetzt bin ich es wieder.“ Izzy gähnte verstohlen und strömte dann zusammen mit Lily und den anderen Schülern hinaus. Für sie zählte jetzt nur noch der langersehnte Schlaf und den würde sich jetzt auch gönnen. Sirius sah ihr kritisch hinterher und meinte dann zu seinen Freunden:

„Mit dem Bedanken hat es Izzy nicht so, wie?“

„Gib ihr etwas Pause, Padfoot. Das arme Ding hat ganz schön was durchgemacht.“ sagte Remus und trieb seine Freunde aus dem Klassenzimmer, bevor McGonagall es sich womöglich noch anders überlegte.

Wenig später stand James auch schon vor dem Schloss und wartete auf Lily, zugegebenermaßen etwas nervös. Er konnte sich nun einmal keine Fehler leisten. Doch als die rothaarige Hexe auf ihn zu kam, breitete sich ein Lächeln auf seinem Gesicht aus, das er nur schwer verstecken konnte.

„Bereit?“ fragte Lily freundlich und blieb etwas außer Atem neben ihm stehen. Entgegen ihrer Vernunft hatte sie länger als nötig vor dem Spiegel geträdelt und unter Izzys fachmännischer Anweisung ein Schnell-Programm durchgezogen. Auch wenn sie es nicht gerne zugab, so wollte sie doch Eindruck schinden und hatte ihre übliche Schuluniform gegen eine Jeans und einen grünen Pulli getauscht.

„Du siehst hübsch aus.“ meinte James ehrlich und wuschelte sich durch die Haare, wie immer, wenn er unsicher war. Lily wandte sich schnell ab, um ihre Hektik nicht zu zeigen und setzte sich in Bewegung.

„Die Blüte wächst vorwiegend am Ufer des Sees.“ erklärte sie und bemerkte die teils eifersüchtigen, teils verwunderten Blicke, die man ihnen beiden zuwarf. Entschlossen räusperte sie sich und ignorierte die unzähligen Mädchen, auch wenn es sie dennoch störte. So war es eben, wenn man mit James Potter in der

Öffentlichkeit auftrat. „Sie sieht im Prinzip aus wie eine Lilie und deshalb ist es wichtig, besonders sorgfältig zu suchen.“

„Das sollten wir schon in den Griff bekommen.“ James lächelte und spazierte entspannt neben ihr her. „Meine Mum ist eine Expertin wenn es um Blumen und Pflanzen geht und vielleicht ist ja etwas bei mir hängen geblieben.“

„Wirklich?“ erkundigte sich Lily nun neugierig geworden. „Meine Mutter ebenfalls. Deshalb hat sie meiner Schwester und mir auch diese Namen verpasst. Wobei Petunia deutlich gestrafter ist.“

James lachte amüsiert und meinte: „Mum hat immer gehofft, ich würde noch meine Leidenschaft für Kräuterkunde entdecken. Sie hat sogar versucht, Sirius zu animieren. Er wohnt bei uns und ist so etwas wie ein Sohn für meine Eltern. Ganz besonders meine Mum hat ihn in ihr Herz geschlossen und lässt sich verblüffend einfach um den Finger wickeln. Ich muss unbedingt mal nach seinem Geheimrezept fragen.“

Lily kicherte und stellte fest, dass James einen Sinn für Humor besaß und entgegen ihrer Befürchtung unterhaltsam war. Und wirklich, sie fing an, sich wohl zu fühlen und beschloss, mehr über ihn herauszufinden. „Ich wusste gar nicht, dass Sirius bei dir zu Hause wohnt!“

„Lange Geschichte.“ James wollte seinem Freund nicht in den Rücken fallen und sah Lily entschuldigend an, die nur verständnisvoll nickte. Zusammen umrundeten sie die Hälfte des Sees und schwiegen eine Weile, bevor Lily es war, die das Wort ergriff.

„Und was plant Mr. Potter nach dem Schulabschluss? Eine Karriere als Quidditchspieler?“

„Ich bin schwankend noch.“ sagte James und sah den erwartungsvollen Ausdruck in ihren Augen. Sie wollte also wirklich etwas über ihn erfahren. „Quidditch ist meine Leidenschaft, doch in Zeiten wie diesen ist es vielleicht besser, Auror zu werden.“

Lily lächelte und entdeckte eine weitere, interessante Seite an James. Er war verantwortungsvoll und machte sich Gedanken über die Zukunft.

„Ich denke, wir haben Glück!“ James deutete auf ein paar vereinzelt Blüten, die am Rande des Ufers wuchsen. Entschlossen nahm er Lily bei der Hand und zog sie mit sich.

Nach einem kurzen Nachmittagsschläfchen war Izzy wieder so weit hergestellt, dass sie sich entschieden hatte, ein wenig ihrem Hobby nachzugehen. Musik schallte aus dem alten Plattenspieler, den sie mit in das Schülersprecherbüro genommen hatte und es dauerte nicht lange, bis sie in ihre übliche Trance verfiel. Für sie war das Ballett die einzige Möglichkeit, um den Alltag und all seine Probleme hinter sich zu lassen. Von den sanften Tönen ließ sich Izzy treiben und drehte sich in anmutigen Pirouetten durch das Zimmer, im völligen Einklang mit sich selbst.

Erst als sie plötzlich ein Geräusch vernahm, kam sie zurück in das Hier und Jetzt und hielt in ihrem Tanz inne.

„Mach ruhig weiter, ich genieße die Privatvorstellung.“ Sirius lehnte lässig an der Tür und hatte Izzy schon eine ganze Weile beobachtet. Ihre eleganten und graziösen Bewegungen hatten ihn zugegebenermaßen verzaubert und dafür gesorgt, dass er ausnahmsweise die Klappe gehalten hatte.

„Sag mal verfolgst du mich?“ fragte Izzy etwas peinlich berührt und steckte eine wirre Locke zurück in das Nest, das auf ihrem Kopf thronte.

„Erwecke ich diesen Anschein?“ Ein Grinsen huschte über sein ebenmäßiges Gesicht, das einen spitzbübischen Ausdruck annahm. Ja, Sirius gefiel, was er zu sehen bekam und konnte sich umhin, um noch einmal seinen Blick über das hauchdünne Kleidchen gleiten zu lassen.

Izzy verschränkte die Arme vor der Brust und tippelte ungeduldig mit einem Fuß auf dem Boden. Ihr war dieser Besuch nicht ganz geheuer und sie konnte sich schon denken, dass Sirius etwas im Schilde führte.

„Ja, das tust du und irgendwie werde ich das Gefühl nicht los, dass das etwas mit diesem Kuss zu tun hat. Oder?“

„Hm-hm.“ meinte Sirius und stemmte sich von der Wand ab. Locker und ohne jegliche Eile schlenderte er zu ihr und hielt knapp genug an, um fast Izzys Knie zu berühren. „Du hast ihn also auch nicht vergessen... unseren Kuss?“

„Nein.“ gab Izzy zu. Blöde Frage. Wer zum Teufel vergaß schon einen filmreifen Kuss im Regen und das auch noch mit Sirius Black?

„Gut.“ Als wäre das das notwendige Stichwort gewesen, schlangen sich seine Arme um ihre Hüften und

zogen sie schwungvoll zu sich. Und bevor Izzy überhaupt die Chance bekam, sich dazu zu äußern, fanden seine Lippen auch schon zu ihren. Bissen zärtlich hinein und nahmen ihr buchstäblich den Atem, so gut fühlte es sich an. Hände wandern über ihren Rücken und pressten sie noch enger, noch heftiger an seine Brust. Das Motiv war klar und Izzy konnte sehr wohl die Erregung spüren, die durch seinen Körper rannte, denn ihr ging es gegenwärtig nicht anders. Doch als seine Finger schließlich den Weg zu den Knöpfen ihres Kleides fanden, zog sie die Notbremse.

Izzy hielt seine Hände fest und dennoch schien es Sirius nicht zu stören, dessen Lippen an ihrem Hals hinab wanderten. „Stopp! Das kann doch unmöglich dein Ernst sein!“

„Hm...doch.“ murmelte Sirius undeutlich und mehr damit beschäftigt, die Stelle hinter ihrem Ohr zu erkunden.

„Sag mal bist du bescheuert?!“ schimpfte Izzy und riss sich von ihm los. „Denkst du wirklich, ich würde mich hier von dir verführen lassen?! Im Ernst jetzt?!“

„Izzy...wir sind allein...wo liegt das Problem? Du willst es doch auch, oder?“ Sirius sah sie heftig atmend an und stand in Flammen, so sehr wollte er sie.

„Ja will ich. Aber garantiert nicht so! Ich bin doch nicht eine dieser Schlampen, die es einfach mal so auf dem Teppich im Schülersprecherbüro treibt!“

„Also...ich kann daran nichts Verwerfliches feststellen.“

„Natürlich nicht! Normalerweise lassen sich die dummen Gänse ja von dir auch in Besenkammern vögeln.“ sagte Izzy verächtlich. „Mit mir läuft das so nicht, damit das klar ist.“

„Wie denn dann?“ fragte Sirius frustriert und raupte sich die Haare. Sie war verdammt nochmal kompliziert und obendrein auch noch furchtbar stur.

„Ich will Lust! Ich will Leidenschaft!“ Izzy ging einen Schritt auf ihn zu und sah ihn fest in die Augen. „Bring mich zum brennen und ich gehöre dir! Aber wag es nicht noch einmal anzunehmen, dass ich genauso wie die anderen Mädchen wäre!“

„Izzy...“ fing Sirius an und stöhnte verzweifelt auf. Sie trieb ihn an seine Grenzen und wollte noch mehr.

„Nein! Izzy Montgomery schläft nicht mit jemanden, der es nicht zu schätzen weiß!“ Izzy drehte sich um und stampfte zur Türe. „Du willst mich? Dann lass dir etwas Besseres und Stilvolleres als das hier einfallen.“

Krachend fiel die Türe zu und ließ einen Sirius zurück, der wütend mit seiner Faust in die Wand schlug. Ein aufs andere Mal brachte sie an den Rande des Erträglichen und immer wieder ließ sie ihn am Ende eiskalt abblitzen. Und dennoch konnte er ihr nicht widerstehen.

Der Gemeinschaftsraum war gut gefüllt, als Lily und James von ihrem Spaziergang zurückkamen. Remus und Peter lieferten sich eine Partie Zauberschach, Izzy nähte neue Seidenbänder an ihre Ballettschuhe und Sirius spielte auf seiner Gitarre, wie üblich.

„Wir können das bald mal wiederholen.“ meinte James, der den Spaziergang sehr genossen hatte und am liebsten gar nicht mehr zum Schloss zurückgekehrt wäre. Nicht nur, dass sie die Blüten gefunden hatten, sie hatten sich auch ansonsten gut verstanden und über alles Mögliche unterhalten. Und da war es nachvollziehbar, dass James Lily nicht so schnell gehen lassen wollte.

„Von mir aus gerne.“ stimmte sie zu und meinte es auch so. James hatte sich als interessant herausgestellt, war höflich und so ganz anders als sonst gewesen. Dennoch bremste Lily ihre eigene Begeisterung, da sie immer noch eine Enttäuschung befürchtete.

„Zum Beispiel morgen in Hogsmeade? Ich habe mir sagen lassen, dass es dort ganz hervorragendes Butterbier gibt.“ schlug James hoffnungsvoll vor und grinste schief. Lily lachte über diesen Eifer und sagte:

„Wir werden sehen. Izzy und ich sind uns noch nicht schlüssig, was wir machen wollen.“

„Okay...falls doch, wir sind in den drei Besen.“ James schluckte die Enttäuschung runter und rang sich ein Lächeln ab. Es war schwer, an die junge Hexe heranzukommen, die ihn so verzaubert hatte. Lily nickte und hatte sich bereits umgedreht, ohne den traurigen Ausdruck in seinen Augen zu sehen. Eilig ging sie zu Izzy, die sie erwartungsvoll ansah und ihre Arbeit beiseite gelegt hatte.

„Wart ihr erfolgreich?“ erkundigte sich Izzy sofort. Sie hätte wahrscheinlich auch ihre Seele verkauft, um ihre natürliche Haarfarbe zurückzubekommen und dementsprechend ungeduldig war sie jetzt auch.

„Ja.“ Lily klopfte auf ihren kleinen Lederbeutel, in dem die Blüten ruhten und lächelte. „Bis zum

Winterball wirst du wieder ganz normal aussehen.“

„Das sind noch fast zwei Monate.“ brummte Izzy. „Wahrscheinlich wird mich kein Schwein zum Ball einladen und ich darf mich dann mit der Bar begnügen. Wer will schon mit einer pinken Katastrophe ausgehen?“

Ein Schnauben ertönte aus dem Eck der Rumtreiber und war laut genug, um die Unterhaltung der Mädchen zu unterbrechen. Verwundert sah Lily zu Sirius, dessen Augen dunkel blitzten und auf ihrer Freundin ruhten, die den Blick in derselben Intensität erwiderte.

„Wieso starrt Black dich denn so an?“

„Vielleicht hat man vergessen, ihn zu füttern.“ meinte Izzy achselzuckend und nahm ihre Näharbeit wieder auf. Lily verschränkte die Arme vor der Brust, sah von ihrer Freundin zu Sirius und von Sirius zurück zu ihr, die wie besessen ihre Schuhe bearbeitete.

„Und warum starrst du ihn an?“

„Der Mann spielt Gitarre. Mehr kann ich dazu nicht sagen.“

„Du stehst du nicht davor, etwas ziemlich, ziemlich dummes zu tun...oder?“ fragte Lily misstrauisch geworden. Das letzte was sie wollte, war eine Izzy mit einem gebrochenen Herz und genau darauf lief es hinaus, wenn man sich mit Black einließ. Und wenn sie diese hin- und herfliegenden Blicke sah, sich an diese Show von heute morgen erinnerte, dann schrillten bei ihr die Alarmglocken auf Höchststufe.

„Nein.“ gab Izzy knapp zurück und fädelt den Faden in das Nadelöhr. Sie log ihre Freundin nur ungern an und fühlte sich damit auch einigermaßen unbehaglich. Lilys Abneigung gegen Sirius war nicht unbegründet und wenn sie von diesen heimlichen Küssen wüsste, dann würde so etwas wie ein mittleres Inferno ausbrechen. Aber wie sollte Izzy jemanden, der von Bettgeschichten dieser Art überhaupt nichts hielt, begreiflich machen, dass sie eben kein Problem damit hatte? Nicht das sie damit besonders viel Erfahrung hatte, aber man musste gewisse Dinge eben ausprobieren, um darüber urteilen zu können. Das war ihre Logik und ob die so schlau war, würde sich vielleicht bald herausstellen. Doch jetzt galt es schleunigst einen Themawechsel herbeizuführen. „Wie lief es denn so mit Potter?“

„Es war schön.“ gestand Lily und fiel auf die kleine List herein. Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht und sie konnte nicht verhindern, einen schnellen Blick auf James zu werfen. „Er hat mich gefragt, ob wir uns morgen in Hogsmeade auf ein Butterbier treffen.“

„Wieso nicht? Irgendwie muss er dir ja beweisen, dass er ein richtiger Romeo geworden ist.“

„Hm-hm.“

„Ich als Expertin kann dir nur raten, morgen deinen Hintern in die drei Besen zu bewegen und es einfach darauf ankommen zu lassen.“ meinte Izzy entschieden, die sich für ihre Freundin ein Happy-End wünschte. Lily war so jemand, der noch an die ganz große Liebe mit Schmetterlingen im Bauch glaubte und so wie es aussah, war James vielleicht das perfekte Gegenstück.

Plötzlich klappte das Portrait zur Seite und zur Überraschung aller stand McGonagall vor ihnen, die laut in die Hände klatschte. Sofort verklang das Gemurmel und alle sahen neugierig zu ihrer Hauslehrerin, die sich in der Mitte des Raumes aufgebaut hatte.

„Das Kollegium hat beschlossen, dass wir dieses Jahr eine kleine Änderung für den Ball einführen.“ fing die Lehrerin an. „Da im letzten Jahr vorwiegend die Bar belagert wurde, gibt es in diesem Jahr eine entsprechende Gegenmaßnahme, da es sich hier nicht um eine Trinkveranstaltung handelt.“

„Und so und wurden meine Hoffnungen zunichte gemacht.“ murmelte Sirius und fing sich einen bösen Blick ein, der ihn sofort verstummen ließ.

„Es wird einen Tanzkurs geben.“ McGonagall hob die Hände um das aufkommende Tuscheln niederzukämpfen. „Der Abschlussjahrgang und die fünfte und sechste Jahrstufe finden sich nächsten Mittwoch in der großen Halle ein und ich dulde keinen Widerspruch. Bis zum Winterball werden Sie einmal die Woche von einem professionellen Tanzlehrer Unterricht erhalten und wenn ich auch nur einen erwische, der sich zu drücken versucht...Sie alle kennen die Auswirkungen. Die Herren finden bitte bis zum Beginn des Kurses eine Partnerin. Und bevor ich es vergesse, die Schülersprecher tanzen selbstverständlich zusammen.“

James stöhnte tief und fuhr sich nervös durch das Haar. Wenn es ums Tanzen ging, hatte er zwei linke Beine und das wollte er der armen Lily wirklich nicht zumuten. Aufmunternd klopfte Remus ihm auf die Schulter und flüsterte:

„Das ist doch eine gute Gelegenheit, nicht wahr?“

„Hast du mich jemals tanzen sehen? Das letzte Mädchen, mit dem ich getanzt habe, hat sich einen Zeh gebrochen, weil ich die Schritte durcheinander gebracht habe!“

„Bist du ein Mann oder eine Memme?“ Sirius verdrehte die Augen und gab James einen leichten Schubs. „Frauen stehen total drauf, wenn wir das Tanzbein schwingen. Also zeig den Tiger in dir und stell dich nicht so an.“

„Mr. Black! Mr. Potter!“ rief McGonagall laut und stemmte die Arme in die Hüften. „Von Ihnen beiden erwarte ich eine ganz besondere Leistung, damit das klar ist! Das hier ist Ihr letztes Jahr und ich will keine Peinlichkeiten. Verstanden?“

„Ja.“ murmelte James einer Ohnmacht nahe. Sirius winkte nur ab, da er diese Tanzerei als nicht wirklich schlimm empfand. Doch er war schließlich in einer Familie aufgewachsen, in der Etikette über alles galt.

„Wunderbar. Ich wünsche allen noch einen schönen Abend.“ Mit wehendem Umhang verschwand die Lehrerin und keine Sekunde später brach ein wahres Chaos aus. Mädchen schrien begeistert auf und riefen wild durcheinander, während die männliche Fraktion erschrocken da saß und sich wohl oder übel ihrem Schicksal übergeben mussten. Nur einer blieb vollkommen ruhig und das war Sirius, der seine Wahl schon längst getroffen hatte. Und so wie Izzy seinen Blick erwiderte, schien sie ihm wohl zuzustimmen.

Hogsmeade

Ich traue mich jetzt mal hier zurück und habe ein fürchterlich schlechtes Gewissen. Also Asche auf mein Haupt und all den Kram, aber ich hatte eine Schreibblockade. Und bevor ich irgendetwas online stelle, wollte ich lieber warten und Euch was Anständiges präsentieren. Mir gefällt dieses Chapter sehr, sehr gut und ich hoffe, Euch auch.

@R.A.Black: knister-knister geht heute weiter und ist auch eine Entschädigung für die lange Wartezeit. Und danke für den Hinweis! Für sowas bin ich immer dankbar, weil in meiner üblichen Hektik vieles immer verloren geht. Kein weiteres „übergeben“ mehr, versprochen.

@Mariüüü: Tadaaaaaaaaaaaaa! Viel Spaß mit diesem Chap!

@Isabella-h: Hey, deine Kommis sind immer klasse und ich habe was zum lachen! Da sieht man nämlich, dass jemand richtig in der Story ist und nicht einfach drüber fliegt. Urlaub war schön, war bei meinen Eltern in Deutschland und hab ein paar Freunde besucht. Aber Irland ist Irland und da kommt einfach nix ran. Zu deinem Kommi nun: Tanzkurs musste einfach sein, weil da (wie du schon sagtest/schriebst) super Gelegenheiten sind, um ein Paar Fäden zu ziehen! Wünsch dir viel Spaß mit unseren ritterlichen Männern und komplizierten Mädchen und hoffe, du bist zufrieden mit dem Chap.

PS: Habe festgestellt, dass 19 Leute die FF abonniert haben. Wäre nett, wenn die Schwarzleser auch mal ihre Meinung da lassen.

HAVE FUN AND ENJOY YOURSELF!

Der Samstag zeigte sich von seiner schlimmsten Seite. Es sah nach Regen aus, der Himmel war in tristes Grau gehüllt und ein unangenehmer Wind piff. Lily und Izzy waren früh aufgestanden und wollten den kompletten Tag in Hogsmeade verbringen, nachdem die letzten Tage für sie beide mehr als nur stressig gewesen waren.

„Hast du dich schon entschieden, ob du dich mit James zu einem Butterbier treffen willst?“ fragte Izzy, als sie zusammen den kleinen Trampelpfad nach Hogsmeade einschlugen. Auch viele andere Schüler machten sich auf den Weg und liefen in kleinen Grüppchen vor ihnen.

„Keine Ahnung.“ Lily seufzte leise und spielte mit den Fransen ihres Seidenschals. Nach McGonagalls Schreckensnachricht war sie mehr damit beschäftigt gewesen, sich an die Tatsache zu gewöhnen, dass sie mit James zusammen tanzen musste. „Ich denke, ich sollte es einfach wagen und ein bisschen mehr riskieren. Aber dann kommen auch gleichzeitig all diese Zweifel in mir auf und am Ende bin ich wieder ratlos.“

„Das ist einer der Gründe, warum ich unfähig bin, mich zu verlieben. Dieses ganze Hin und Her, Tränenausbrüche und Wiedervereinigungen...ich bleibe lieber beim Ballett.“ meinte Izzy überzeugt und erntete einen schiefen Blick. Lachend hakte sie sich bei Lily ein und zog sie mit sich. „Aber das heißt natürlich nicht, dass du nicht ein romantisches Beisammensein mit Potter genießen kannst. Also schieb deine Zweifel beiseite und ran an den Mann.“

„Und du? Ich habe ehrlich gesagt kein gutes Gefühl dabei, dich länger als fünf Minuten aus den Augen zu lassen.“

„Ich werde meine einsamen Stunden in diesem schrecklich niedlichen Cafe verbringen und all die anderen glücklichen Pärchen beneiden.“

„Izzy!“ Lily verdrehte lachend die Augen und gab ihrer Freundin einen sanften Knuff. „Komm doch einfach mit! Ich bin mir sicher, dass die restlichen Rumtreiber nicht weit weg sein werden und dann weiß ich wenigstens, dass du in einigermaßen sicherer Gesellschaft bist.“

„Nein. Ein klares Nein.“ widersprach Izzy entschieden. „Das machst du mal ganz allein. Außerdem wollte ich durch das neue Musikgeschäft stöbern und da würdest du dich nur wieder langweilen.“

Lily nickte unbestimmt und versuchte sich einen Überblick über den Marktplatz zu verschaffen, der nur auch Schülern zu bestehen schien. Es kostete sie nicht viel Zeit, schließlich die Rumtreiber aus dem Getümmel

herauszupicken, die lässig in einem Halbkreis beisammen standen. Ein klein wenig mulmig wurde Lily schon, doch sie atmete tief durch und wandte sich an Izzy.

„Stell keinen Unsinn an. Wir treffen uns wieder im Schloss, ja?“

„Hm-hm.“ Izzy steckte die Hände in die Hosentaschen ihrer alten Jeans und war kurzfristig von Sirius' erfreuten Grinsen beeindruckt, dass er ihr zu warf. Vielleicht sollte sie ja doch mit Lily zusammen... Eilig verdrängte sie diesen Gedanken. „Ich wünsch dir viel Spaß und tu nichts, was ich nicht auch tun würde.“

„Danke.“ erwiderte Lily trocken. Ihr Herz schlug etwas schneller und das lag nicht nur an diesem schiefen Lächeln, das sich über James Gesicht ausbreitete. Noch einmal schnaufte sie durch und schloss kurz die Augen, bevor sie zielstrebig auf ihn zu ging.

„Was hat dich letztendlich dazu gebracht, deinen freien Tag mit mir zu verbringen?“ James stellte eine Flasche Butterbier vor Lily ab und lehnte sich zurück. Er persönlich hatte nicht damit gerechnet und spätestens nach Sirius' ausführlicher Erklärung über die Logik der Frauenwelt hatte er dieses Thema komplett als hinfällig betrachtet.

„Nun...“ fing Lily an und musste lachen. „Es war meine Entscheidung. Aber sagen wir, jemand hat mir den letzten Schubs gegeben.“

James stimmte in das Lachen ein und schickte ein Stoßgebet zum Himmel, dass dieses Treffen nicht in einer Katastrophe enden würde. Nach einem Thema suchend fingerte er an dem Etikett der Flasche herum und landete schließlich beim Tanzkurs. Etwas Besseres fiel ihm leider nicht ein. „McGonagall's Nachricht gestern war ein ziemlicher Hammer, was? Ich habe den Verdacht, dass sie sich damit für die letzten Jahre rächen will. Meinen Schwachpunkt hat sie jedenfalls perfekt getroffen.“

„Wir werden das schon irgendwie hinbekommen.“ meinte Lily locker, die wesentlich entspannter als ihr Gesprächspartner war. „Und falls alle Stricke reißen, dann kann uns Izzy immer noch Nachhilfe geben. Ich bin nämlich auch nicht gerade ein Ass im Tanzen, nur um dich zu beruhigen.“

„Versprichst du mir etwas?“ bat James und wuschelte umständlich durch sein Haar. „Falls ich dir dabei den Fuß breche oder sonst irgendwie Schmerzen bereite, redest du dann trotzdem noch mit mir?“

Verdutzt starrte Lily ihn an und eine Sekunde später in schallendes Lachen aus, das glockenhell die Wirtsstube erfüllte. Tränen liefen ihr über die Wangen und sie musste angestrengt nach Luft schnappen, um hier nicht den Erstickungstod zu sterben. Es war nicht unbedingt seine Aussage, sondern vielmehr der flehende, beinahe verzweifelte Blick.

„Na immerhin bringe ich dich zum Lachen.“ murmelte James und sah kaum merklich zu Remus, der ein paar Tische weitersaß. Sein Blick sprach Bände und sah nach grenzenlosem Mitleid aus. Abwartend verschränkte James die Arme vor dem Oberkörper und konnte nicht so ganz verstehen, warum Lily ihn jetzt auch noch auslachte.

„James...du...bist...“ Lily wischte sich über die Wangen und kicherte mit hochrotem Kopf. „Ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal so herzlich gelacht habe. Vielleicht sollte ich wirklich mehr Zeit mit dir verbringen.“

James grinste und sah endlich Licht am Ende des Tunnels. „Madam, es wäre mir eine große Ehre.“

Izzy ging kritisch einige Schallplatten durch und konnte sich nicht so recht entscheiden, denn am liebsten hätte sie alle gekauft. Doch da ihre Eltern eine ziemlich strenge Taschengeldpolitik an den Tag legten und auch ansonsten hinter dem Mond zu leben schienen, blieb ihr nichts anderes übrig. Ihre Erzeuger verfluchend lief sie zur Kasse und rannte in Sirius hinein, der ebenfalls einige Platten in seinen Händen hielt.

„Du und ich...das muss einfach Schicksal sein.“ meinte Sirius lächelnd und schenkte ihr eines dieser Zwinkern, dass zwei Schülerinnen hinter ihr kichern ließ. Izzy ignorierte es geflissentlich.

„Ich mag dich mehr, wenn du die Klappe haltest.“

„Mittwoch. Tanzkurs mit mir. Vergiss das nicht.“ Sirius grinste bis über beide Ohren und ließ sich von ihrer unfreundlichen Antwort nicht abschrecken. Doch er kannte sie mittlerweile gut genug, um dieses kleine Funkeln in ihren Augen zu entdecken, wann immer er auch mit ihr sprach. Für ihn waren da keine weiteren Worte nötig.

Izzy zog eine Augenbraue hoch und musste sich eingestehen, dass seine Art leider unwiderstehlich war.

Ganz besonders dann, wenn Lippen und Hände im Spiel waren. „Schön. Mittwoch dann. Wenn du mir aber nur einmal auf die Zehen trittst, dann such ich mir jemand anderen.“

„Kleines.“ Sirius klemmte seine Platten unter einen Arm und schlang den anderen um ihre Schultern. „Du wirst nie wieder jemand anderen wollen als mich. So viel kann ich dir schon mal vorab versprechen.“

„Das sehen wir dann.“ meinte Izzy und unterdrückte ein wohliges Stöhnen, als seine Finger über ihren Nacken kreisten. Ein Prickeln strömte durch ihren Körper und zauberte automatisch ein Lächeln auf ihre Lippen. Zu schnell entfernte Sirius seine Hand wieder und hauchte ihr stattdessen einen Kuss auf die Wange, bevor er bezahlte.

„...und dann flippte Petunia richtig aus.“ beendete Lily ihre kleine Geschichte und zuckte mit den Schultern. „Manchmal kann ich kaum glauben, dass wir beide wirklich Schwestern sind. Und seit sie mit Vernon Dursley verlobt ist, mutiert sie immer mehr zu einem richtigen Ekel.“

„Weckt nicht gerade mein Interesse, diese Frau zu treffen.“ gab James zu. Was er in den letzten Minuten über Lilys Schwester gehört hatte, reichte völlig aus. „Sie klingt jedenfalls nicht nach der Person, der ich meine eigenen Kinder anvertrauen würde.“

„Oh Merlin, daran will ich gar nicht denken. Aber ich glaube kaum, dass du Petunia jemals kennenlernen wirst.“ Lily schüttelte energisch den Kopf. „Das würde ich nicht einmal meinem schlimmsten Feind wünschen.“

„Vielen Dank. Ich bin also immer noch dein schlimmster Feind?“ erkundigte sich James und beugte sich etwas über den Tisch. Röte breitete sich auf Lilys Wangen aus und ein Schimmern ließ die grünen Augen heller werden.

„Nein. Ganz im Gegenteil.“ flüsterte sie verlegen und ließ zu, dass sich seine Hand um ihre schloss. Die Worte waren aus ihrem Herzen gekommen und sie waren ehrlich gemeint. Dennoch löste es einen kleinen Tumult in ihr aus, so offen über ihre Gefühle zu sprechen. Sie nahm sich zusammen und erwiderte seinen warmen Blick. „Ich denke, darüber sind wir mittlerweile hinaus.“

„Izzy...mmh...was...hast...mmh...du...vor?“ fragte Sirius zwischen ein paar leidenschaftlichen Küssen, die ihm beinahe den Atem raubten. Nach ein klein wenig Geplänkel waren sie irgendwie zu einem Spaziergang übereingekommen und dann schließlich außerhalb von Hogsmeade gelandet. Genauer gesagt an einem Weidezaun, der bedrohlich zu knarren anfang, als Izzy ihn völlig unvorhersehbar angesprungen hatte.

„Meinst du das jetzt ernst?“ Izzy lachte und war mehr damit beschäftigt, sich einen Weg unter sein Hemd zu bahnen. Morgen würde ihr das bestimmt alles fürchterlich peinlich sein. Wie ein Tier hatte sie ihn angefallen und das nur, weil Sirius Black mit windzerzausten Haar und am Zaun lehnd zu gut ausgesehen hatte. Das war vor etwa einer Minute gewesen.

„Na...also...ja!“ Sirius stöhnte leise auf, als jeder Zentimeter seiner Haut erkundet wurde und quietschte erschrocken, als sein Gürtel brutal geöffnet wurde. Er war eigentlich davon ausgegangen, dass es zu diesem Ereignis noch etwas länger dauern würde, jedenfalls nach dem Gespräch im Schülersprecherbüro. Doch anscheinend hatte Izzy ihre Meinung geändert. „Izzy, hier ist vielleicht nicht gerade der perfekte Ort...“

„Warum?“ murmelte Izzy und ließ ihre Fingerspitzen nah genug an den Bund seiner Boxershorts wandern, um ihn ein weiteres Stöhnen zu entlocken.

„Weil...ach...egal.“ Sirius' Bedenken folgten wie schon ein paar Minuten zuvor Izzy's eisernen Prinzipien über Bord und sein restlicher Verstand schaltete sich ab. Schnell griffen seine Hände nach ihr und zogen sie in einen wilden Kuss.

James hatte es sich nicht nehmen lassen, die Rechnung zu übernehmen und lief jetzt an Lilys Seite durch Hogsmeade. Und wie selbstverständlich hielt er ihre Hand, die klein und warm in seiner eigenen lag. Hier und da hielten sie bei einem Schaufenster an und betrachteten die Auslagen, doch eigentlich genossen beide nur diesen Moment miteinander. Beflügelt wie Lily von diesem berauschem Gefühl war, spürte sie nicht einmal die neidischen Blicke der anderen Schülerinnen. Jetzt und hier, war sie einfach nur glücklich. Erst nach einer Weile fiel Lily auf, dass sie von Izzy schon seit einiger Zeit nichts mehr gesehen hatte.

„Ich hoffe, sie ist nicht wieder Bellatrix in die Arme gerannt.“ sagte Lily unheilvollahnend. Die schlimmsten Befürchtungen stiegen in ihr auf und formierten sich zu grauisigen Bildern. „Izzy besitzt leider ein ziemliches Talent dafür.“

„Wenn du möchtest, dann können wir doch in diesem Plattenladen nachfragen. Ich bin mir sicher, dass sie dem Besitzer aufgefallen ist.“ schlug James vor und verkniff sich ein Grinsen. Wem fiel Izzy nicht auf? Lily nickte und ließ sich von ihm über den Marktplatz führen, wo sie schließlich auch auf Remus und Peter trafen.

„Habt ihr Sirius gesehen?“ fragte Remus sofort. „Wir wollten uns eigentlich hier treffen.“

„Du fragst Sachen. So wie ich ihn kenne, sitzt er bei irgendeinem Date und lässt sich bewundern.“ gab James unbesorgt zurück, der seinen Freund gut genug kannte. Hogsmeade war für Sirius so etwas wie die Eröffnung der Jagd und diesem Hobby ging er gerne und gründlich nach. Lily schnaubte verächtlich, verkniff sich aber einen Kommentar dazu.

„Wir sind auf der Suche nach Izzy. Habt ihr sie vielleicht irgendwo mal laufen sehen?“ fragte sie stattdessen. Es war ihr doch völlig egal, wo sich dieser Besteiger rumtrieb und vor allen wen er gerade wieder bestieg.

„Zuletzt in dem Plattenladen dort drüben.“ antwortete Peter und biss in einen Schokoriegel. Auch wenn er ein eher stiller Wegbegleiter war, so besaß er doch eine gute Beobachtungsgabe. Schnell griff James nach Lilys Hand und bahnte sich zielstrebig einen Weg zu dem Geschäft.

„Oh ja. Dieses Mädchen ist ja auch sehr schwer zu übersehen.“ meinte der Ladenbesitzer grinsend, nachdem James ihm eine detaillierte Beschreibung von Izzy gegeben hatte.

„Ja, das ist uns auch klar. Aber wissen Sie, ob sie vielleicht mit jemanden mitgegangen ist?“ fragte Lily ungeduldig. Es war ihr fast schon ein bisschen peinlich, aber bei einer Person wie Izzy musste man grundsätzlich mit dem schlimmsten rechnen.

„Hm...ich glaube, sie hat sich mit jemanden unterhalten.“ antwortete der Mann nach einigem Stirnrunzeln. „So ein junger Kerl, schien von eurer Schule zu sein. Ziemlich große Klappe auf jeden Fall. Aber mitgegangen ist sie ...nein, sie ging alleine aus dem Laden hinaus.“

Remus und James warfen sich einen gequälten Blick zu. Was Lily anscheinend überhaupt nicht einleuchtete, tat es bei den beiden umso mehr. Izzy war weg. Sirius war weg. Die Puzzleteilchen fügten sich zusammen und das Ergebnis war schlimm genug, um Remus tiefe Sorgenfalten auf die Stirn zu zaubern.

Als sie wieder auf dem Marktplatz standen, fing es an zu regnen und dunkle Gewitterwolken zogen am Himmel auf.

„Was machen wir jetzt?“ fragte Lily ratlos. Genau deshalb ließ sie Izzy eben nicht allein. Weil am Ende irgendwelche Dramen entstanden.

„Zurück zum Schloss und dort unser Glück versuchen.“ sagte James und beschloss in Gedanken, seinen Freund zu ermorden. Dieser Mistkerl.

„Oh Merlin. Ich will mir gar nicht vorstellen, das sie vielleicht mit einem wildfremden Kerl abgehauen ist.“ murmelte Lily und massierte ihre Schläfen. Kopfschmerzen. Heute Abend würde sie heftige Kopfschmerzen bekommen.

„Mit einem wildfremden Kerl ganz bestimmt nicht.“ Remus verdrehte die Augen und stieß ein leises Schnauben aus. „Kommt. Wir sollten zurück gehen. Ich bin mir sicher, wir finden unsere Vermisste bald.“

Ein alter Heuschaber bot Sirius und Izzy Schutz vor dem Regen, der sich wie aus Eimer ergoss. Doch keiner von beiden verschwendete auch nur einen Gedanken an das grenzenlose Unwetter, das draußen tobte.

Erregt fuhr Sirius die Konturen der weichen Brüste nach, die sich ihm offenbarten. Ein Zittern durchzuckte Izzy und ließ einen leisen Laut durch ihre halbgeöffneten Lippen. Sie war nervös. Jetzt wo sie kurz davor stand, wurde sie nervös. Heiß und kalt wechselte sich rasend schnell ab und ließ Izzy die Finger in Sirius' nackten Rücken krallen. Die letzten Stoffhüllen waren gefallen und hier war sie nun, schutzlos und in seinen Armen.

„Merlin...du bist so schön“ raunte Sirius mit rauer Stimme. Zärtlich und begierig zugleich glitten seine Finger über die Innenseiten ihrer Oberschenkel. Er wollte sie.

„Sirius.“ flüsterte Izzy und stand unter Strom. Sie spürte nicht einmal das Heu, das über ihren nackten Rücken kratzte und später sicherlich Spuren hinterlassen würde. Da war nur Sirius und er war überall.

„Alles in Ordnung?“ Sirius hielt inne und versuchte seinen schnellen Atem zu kontrollieren. Er las Nervosität in ihren braunen Augen. „Wenn du...wenn du nicht willst, dann...“

„Doch...doch ich will.“ Izzy schlang ihre Arme um seinen Nacken und spürte sein schweres Gewicht, das dennoch sehr angenehm war. Seine Haut war warm und die harten Muskeln gaben Geborgenheit, wie sie sie so auch noch nicht gefühlt hatte. Und vielleicht wäre das auch der Moment gewesen, in dem sie ihn über ihre Unschuld hätte aufklären sollen.

Ein Lächeln breitete sich auf Sirius' Gesicht aus, das kleine Explosionen in Izzy auslöste. „Ich würde dir niemals weh tun. Das weißt du doch?“

Izzy nickte nur und ließ sich von diesem einmaligen Gefühl davontragen, dass seine Berührungen in ihr auslösten. Wie durch einen Schleier hörte sie seine geflüsterten Zärtlichkeiten und wimmerte leise, als seine Fingerspitzen das süße Spiel fortsetzten.

„Es ist schon fast dunkel! Und noch immer fehlt jede Spur.“ Lily tigerte ungeduldig im Gemeinschaftsraum auf und ab. Die restlichen Rumtreiber hatten es sich auf der Couch und den Sesseln bequem gemacht und taten ihr möglichstes, um Lily zu beruhigen. Es war nur eine Frage der Zeit, bis Izzy wieder da sein würde. Und bis es soweit war, überlegte sich James bereits eine Reihe von Foltermethoden, die er seinem Freund verpassen würde.

„Lily, jetzt setz dich doch mal hin.“ meinte Remus, der schon ganz nervös war. Er zauberte einige Tassen Kakao herbei und schaffte es immerhin, dass Lily nachgab. Leise vor sich hinmurmelnd ließ sie sich vor dem Kamin nieder und hing ihren Gedanken nach.

„Sirius ist ein toter Mann.“ raunte James zu Remus und ballte die Fäuste.

Zärtlich und deutlich beherrscht hatte sich Sirius zwischen Izzys Beinen niedergelassen und konnte kaum noch an sich halten. Dieses Spiel verlangte ihm alles ab und doch wollte er es genau so. Ihre Befangenheit, Schüchternheit war verflogen und zurück war nichts als unschuldige Begierde geblieben. Fast kam es ihm vor, als wäre das hier...Nein, unmöglich. Sirius schob den Gedanken schnell von sich und spürte seine Lungen, die heftig pumpen und nach Luft verlangten.

„Jetzt.“ flüsterte Izzy und gewährte ihm den Einlass. Mit einer geschmeidigen Bewegung schob Sirius in sie und verlor sich dabei in ihren tiefbraunen Augen, die eigenartig aufleuchteten. Es war nur ein kurzer Stich, der so schnell ging, wie er gekommen war. Für den Bruchteil einer Sekunde schien Sirius irritiert zu sein, doch dann übermannte ihn die Lust und seine Bewegungen wurden kraftvoller.

Wie von selbst fanden sie in einen gleichmäßigen Rhythmus, der von einem heftigen Stöhnen Sirius' und einem lauten Keuchen Izzys begleitet wurde. Sie zog ihn tiefer in sich, schlang ihre schlanken Beine um seinen Rücken und wölbte sich ihm entgegen.

„Oh Merlin!“ stieß Izzy hervor und konnte die Intensität dieses berausenden Gefühls kaum begreifen. Ihre Fingernägel gruben sich tief in seinen Rücken und kratzten unbeherrscht über die erhitzte Haut.

Sirius schnappte nach Luft und verlor fast die Kontrolle, als diese spitzen Laute aus Izzys perfekt geformten Lippen kamen. Der Schweiß lief ihm über den Körper und vermischte sich mit den feinen Perlen, die über ihre Brüste rannten. Dann fühlte er es. Muskeln verkrampften sich, zogen sich um sein Glied zusammen und rissen ihm jetzt wirklich das Ruder aus der Hand. Erneut wölbte Izzy sich ihm entgegen und zog ihn mit über die Klippe, wo er sich seinen eigenen Höhepunkt ergab. Ein tiefes Keuchen, ein letzter kräftiger Stoß und schließlich brach Sirius auf Izzy zusammen.

Es war genau sechs Uhr, als das Portrait der fetten Dame zur Seite schwang und Izzy, gefolgt von Sirius, in den Gemeinschaftsraum stieg. Gerne hätte Sirius einige Fragen gestellt, doch Izzy war regelrecht zurück nach Hogwarts gehetzt und hatte ihm keine Möglichkeit gegeben.

„Wo zum Teufel warst du?! Ich habe Todesängste um dich ausgestanden!“ Wie von der Tarantel gestochen sprang Lily auf und schoss zu ihrer Freundin, die triefnass und mit geröteten Wangen da stand. Auch James und Remus atmeten durch und warfen Sirius einen düsteren Blick zu, den dieser aber ignorierte.

„Ich...war...unterwegs.“ Izzy wollte in diesem Moment viel lieber ihre nassen Klamotten loswerden und

ein heißes Bad genießen. Und dann über die letzten, unglaublichen Stunden nachdenken, die ihre kleine Welt komplett auf den Kopf gestellt hatten.

Argwöhnisch betrachtete Lily ihre Freundin, deren Haare verräterische Spuren von Heuresten aufwiesen und fast automatisch glitt ihr Blick zu Sirius, der nicht viel besser aussah. Und in diesem Augenblick fiel ihr die Kinnlade hinunter.

„Nein!“ sagte Lily mit brüchiger Stimme und der Schock stand ihr deutlich ins Gesicht geschrieben. Ihre Augen saugten sich an Izzy fest, die ihren Blick mit wachsender Unbehaglichkeit erwiderte und sich einigermaßen dämlich neben Sirius vorkam. „Wie konntest du...nein, das kann unmöglich wahr sein! Sag mir, dass ich an Wahnvorstellungen leide.“

„Wir können das in unserem Schlafsaal besprechen.“ schlug Izzy kaum hörbar vor und man sah ihr an, wie sehr sie sich in diesem Moment an einen anderen Ort wünschte. Lily schnappte nach Luft und explodierte.

„Was? Das du dir deine Unschuld von einem Kerl wie Black hast nehmen lassen?! Obwohl du mir versprochen hast, dass du dich nicht auf ihn einlässt?!“

Diese Aussage saß gewaltig und ganz besonders bei Sirius. Denn der bekam jetzt zumindest Antwort auf eine der Fragen, die ihm seit diesem Ereignis auf den Lippen brannten. Überrascht und verwirrt starrte er zu Izzy, die ihn aber eisern ignorierte.

„Lily. Ihr solltet wirklich nicht hier darüber sprechen.“ sagte James leise und legte seine Hand auf ihre Schulter, für den Falle einer möglichen Ohnmacht. Doch es war Izzy, die diese Unterstützung nötig gehabt hätte. Wut, Scham und Enttäuschung zeichneten das blasse Gesicht.

„Ich will eine Antwort von dir.“ Lily starrte auf ihre Freundin nieder, wie die fleischgewordene Rachegöttin und auch in ihren Augen loderten Zorn und Fassungslosigkeit. Izzy lachte bitter auf und ging ohne ein weiteres Wort zu den Schlafsälen hinauf.

„ISOBEL!“ schrie Lily und rannte Izzy hinterher. „Du redest jetzt gefälligst mit mir!“

„Du hast alles ruiniert!“ Die Türe fiel knallend hinter Izzy zu und keine Sekunde später ertönte ein ohrenbetäubendes Gebrüll, das sogar die Rumtreiber einschüchterte. Entnervt und sauer ließ sich Sirius auf der Couch nieder und schloss die Augen. So hatte er sich das ganz sicher nicht vorgestellt.

Das Chaos tobte schon gute zehn Minuten, als Remus sich verhalten räusperte und leise meinte:

„Wenigstens war der Gemeinschaftsraum halbwegs leer, als das Theater anfing.“

„Glaub mir, die Gerüchteküche wird schon noch früh genug zu brodeln anfangen.“ knurrte James, der einen bösen Blick zu den wenigen Schülern schickte, die anwesend waren. Doch im Moment waren alle viel zu sehr damit beschäftigt, den deftigen Flüchen zu lauschen, die von oben kamen. Worte wie Schlampe, Verräterin und Lügnerin fielen und der Rest ging in undeutlichen Schreien unter.

„Hast du vielleicht auch was dazu zu sagen?!“ erkundigte sich Remus bei Sirius, der bisher sehr stumm gewesen war.

„Was wollt ihr denn hören?“ entgegnete er äußerst aggressiv. „Das wir miteinander geschlafen haben, weil ich es mal wieder nicht sein lassen konnte? Scheiße nochmal, denkt doch was ihr wollt! Ich bin hier raus.“

Wütend stampfte Sirius aus dem Gemeinschaftsraum und knallte das Portrait hinter sich zu. James winkte stöhnend ab und begann, umständlich seine Brille zu polieren. Der Tag hatte so schön angefangen und endete mit einem Inferno.

„Und jetzt?“ fragte Peter mit piepsiger Stimme. „Sollten wir vielleicht jemanden von den Mädchen nach oben schicken? Klingt so, als würden sie sich gegenseitig zerfleischen.“

„Sorgen machen wir uns erst, wenn es still wird.“ meinte James und deutete zum Portrait. „Was ist mit Sirius? Einer von uns sollte nach ihm sehen.“

„Bist du wahnsinnig? Erwinnere dich bitte an das letzte Mal, als er so drauf war.“ Remus schüttelte den Kopf. Ein Sirius in Rage war gefährlich und da machte es auch keinen Unterschied, ob man mit ihm befreundet war.

„Also abwarten und hoffen. Na klasse.“ stöhnte James und reihte diesen Tag als den schlimmsten in seinem Leben ein. So sauer er auch auf seinen Freund war, eine Spur Mitleid empfand er dennoch mit ihm. Denn ihm war sehr wohl der Ausdruck in Sirius' Augen aufgefallen, als er aus dem Raum geflüchtet war.

Mitternacht war es, als Sirius noch immer im Astronomieturm saß und versuchte, seine Gedanken zu sortieren. Er wollte keine Gesellschaft, wollte nur allein sein und darüber nachdenken, warum alles so schief gelaufen war.

„Sirius? Bist du hier?“ Eine helle Stimme ertönte und unterbrach die unheimliche Stille. Schritte folgten und ein leises Fluchen, als ein kleines Tischchen umgestoßen wurde. Izzy. Ein Lächeln huschte über Sirius Gesicht, auch wenn ihm nicht der Sinn danach stand.

„Ja. Bin ich.“

„Scheiße, warum stehen hier denn so viele Möbel herum?!“ schimpfte Izzy und gelangte schließlich zu Sirius, der ihr mit seinem Zauberstab Licht spendete. Sie ließ sich neben ihm nieder und lehnte sich an die kühle Wand.

„Die Furie hat dich also nicht umgebracht?“ erkundigte sich Sirius und konnte sich einen bösen Unterton nicht verkneifen. Izzy verzog die Lippen und schlang die Arme um ihre Knie, da es ziemlich kalt in diesem Raum war.

„Lass das bitte.“

„Wenn es wahr ist? Also, was willst du?“

„Ich wollte mich entschuldigen.“ antwortete Izzy etwas erschrocken über den barschen Ton. Immerhin war sie doch diejenige gewesen, die man öffentlich erniedrigt hatte. Ein leises Schnauben ertönte und es klang stark nach Sarkasmus, als Sirius fragte:

„Dass du mir kein Wort von deiner Unschuld erzählt hast, oder dass meine Freunde mich am liebsten am nächsten Baum aufhängen würden? Oder vielleicht auch, weil Evans uns beide vor aller Augen fertiggemacht hat?“

„Es tut mir leid.“ flüsterte Izzy in die Dunkelheit hinein. „Es tut mir leid, dass ich es dir nicht gesagt habe. Aber hätte das denn etwas verändert?“

„Verdammt nochmal ja!“ zischte Sirius und zündete sich eine Zigarette an, die er normalerweise nur in Krisensituationen rauchte. Heute war eine davon. „Alles hätte ich anders gemacht, kapiert? Ich hätte dich... Merlin, ich wäre doch viel zärtlicher und behutsamer gewesen. Stattdessen bin ich wie ein Tier über dich hergefallen und du hast kein Wort gesagt! Ich muss dir doch weh getan haben!“

„Es war noch viel schöner als in meiner Vorstellung. Und selbst jetzt noch, kann ich nicht aufhören, daran zu denken.“ Izzy schloss trotz der Finsternis die Augen und spürte ihr Herz heftig schlagen. „Du hast mir nicht weh getan, hörst du? Es war perfekt, für mich war es perfekt. Ich möchte keine Sekunde davon ungeschehen machen.“

Sirius atmete langsam den Rauch aus und ließ ihre Worte auf sich wirken. Wie war es für ihn gewesen? Perfekt? Ja, dass und noch viel mehr. Und dennoch konnte er sich selbst nicht verzeihen, dass er es nicht gemerkt hatte. Ein Mädchen wie Izzy, verdiente nur das Beste. Diese Erkenntnis stürzte ihn in noch größere Verzweiflung und ließ ihn gequält die Augen verdrehen. Was tat er denn nur?

„Alles andere tut mir auch leid, Sirius.“ Izzy griff nach seiner Hand und küsste sie flüchtig. Er war ein anständiger Kerl, auch wenn Lily anders dachte. Anständig und aufrichtig. Und es tat ihr wirklich leid. Doch was konnte sie jetzt noch tun? Unter gewissen Aspekten verstand sie Lily sogar und die Freundschaft zu ihr lag ihr wirklich sehr am Herzen. Auch wenn sie nun erheblich abgekühlt war.

„Mir tut es leid, dass man dich als Schlampe an den Pranger gestellt hat, denn das bist du nicht.“ sagte Sirius und kämpfte mit sich selbst. Sie bedeutete ihm etwas und je mehr er es zu ließ, desto heftiger schmerzte es ihn. „Und jetzt? Wie geht es jetzt weiter?“

„Keine Ahnung. Lily ist mir wichtig, verstehst du? Sie war unmöglich zu mir, aber sie ist doch meine beste Freundin. Ohne sie fehlt ein Teil in meinem Leben.“

„Ihr habt euch wieder versöhnt?“

„Nein. Dazu ist es noch ein weiter Weg. Aber ich will versuchen, meinen Teil der Schuld zu tragen. Immerhin habe ich sie eine lange Zeit angelogen.“ erklärte Izzy und fühlte sich entsetzlich. Auch für sie hatte in den letzten Stunden eine große Veränderung stattgefunden. Gefühle waren entstanden, Gefühle, über die sie sich erst einmal im Klaren werden musste.

„Das war's dann?“ fragte Sirius mit klarer Stimme.

„Ja.“ Warum kam es ihr denn wie ein Abschied vor? Izzy drängte ein paar verirrte Tränen zurück und erhob sich schnell. Doch Sirius griff nach ihrer Hand und drückte sie fest.

„Für mich war es auch perfekt, Izzy.“

„Wirklich...“

„Geh jetzt und sorg dafür, dass eure Freundschaft wieder funktioniert.“ Sirius ließ ihre Hand los und gab ihr einen kleinen Schubs. Izzy seufzte leise und tapste aus dem Raum hinaus, auch wenn sie es nur widerstrebend tat. Etwas Unausgesprochenes lag in der Luft.

Eiszeit

Ein großes Hallo an alle! Dachte mir, ich lasse Euch nicht allzu lange warten und stellte deshalb das neue Chap online. Besonders gefreut hab ich mich über die Kommiss und die haben mir gleich Ansporn für das nächste Chap gegeben!!! Ach übrigens, während Ihr alle wahrscheinlich noch in euren Winterklamotten rumläuft, habe ich schon meine Converse Chucks und meine Sommerjacke aus dem letzten Eck hervorgeholt. Im Land des ewigen Regens ist der Frühling angekommen!!!!

@R.A.Black: Vielen Dank! Um deine Ungeduld nicht ins Unermessliche zu steigern, bekommst du hier eine Belohnung für deine Ausdauer.

@Jucy Potter: Eine neue Leserin!!! Juhu. Wo ist mein Keks? Ich warte immer noch darauf. ;-) Deine Frage zu Lilys Antipathie: Wer versteht schon das weibliche Geschlecht? Aber das wird sich auch noch ändern, damit wir ein bisschen Friede-Freude-Eierkuchen bekommen. Izzy und Sirius, die leiden bei mir, weil es Spaß macht. Muhahaaaa. Ein bisschen Herzschmerz muss schon sein. Viel Spaß mit dem heutigen Chap!!

@Isabella-h: Zwei Kommiss!!! Ich fühle mich ja regelrecht geehrt. Ja, die Sache mit der Sentimentalität... Willkommen im Club. Ich quetsch so ziemlich bei jeder dramatischen Szene Tränen raus. Sogar bei Alien Resurrection, als Ripley ihr Alienbaby umbringt...Kommt jetzt ziemlich gestört rüber, hm? Okay, zurück zu der Story: McSexy kann auch McTraumprinz sein, soviel steht fest. Und Aktion Plattenladen war meine Lieblingsstelle...irgendwie ergibt sich das zwischen Izzy und Sirius immer so... Übrigens, was macht denn der Mathe-Clown? Any news?

@blabla: Das freut mich, dass du auch All the lost souls verfolgt hast!! Die Story war ja ziemlich düster...Keine Sorge, in dieser FF ist eine ordentliche Portion Humor dabei! Schön das du dabei ist!!!

Und schon kann's los gehen!!

Zwischen Izzy und Lily herrschte so etwas wie Stille. Man beschränkte sich auf wenige Worte und vermied es, sich nicht mehr als nötig über den Weg zu laufen. Lily war über den Vertrauensbruch, über diese faustdicke Lüge enttäuscht und man sah ihr an, dass es ihr nicht gut ging. Und gleichzeitig fühlte sie sich auch miserabel, dass sie Izzy in aller Öffentlichkeit bloß gestellt und erniedrigt hatte. In Izzy sah es nicht recht anders aus, die nicht minder unter der Funkstille litt. Für beide Mädchen war es eine einsame Zeit. Dementsprechend liefen deshalb die nächsten Tage bis zum Tanzkurs ab, der an dem heutigen Abend stattfand.

Die Arme vor der Brust verschränkt, lungerte Izzy in der großen Halle und wartete darauf, dass Sirius sich die Ehre geben würde. Gespräche zwischen ihnen waren erstens selten und zweitens so kurz, dass sie nicht der Rede wert waren. Alles war anders. Auch wenn Izzy sich taub stellte, hörte sie die Tuscheleien hinter ihrem Rücken und sah die höhnischen Blicke, die man ihr zu warf. Wie auch jetzt, als Sirius auf sie zu kam.

„Hey.“ sagte er und seine Stimme hätte nicht neutraler sein können. Wie üblich steckten die Hände in den Hosentaschen und alles in allem sah man ihm rein gar nichts an.

„Wir tanzen also doch noch zusammen?“ erkundigte sich Izzy hoffnungsvoll. Sirius räusperte sich leise und warf einen Blick über die Schulter, zu den anderen Rumtreibern. Alle natürlich scheinbar schwer beschäftigt, doch er wusste es besser.

„Ich glaube, wir sollten das lieber nicht tun.“ antwortete Sirius und fühlte sich einfach nur beschissen. Für den Bruchteil einer Sekunde glaubte er Enttäuschung in ihren Augen gesehen zu haben. „Versteh mich nicht falsch, aber in Anbetracht der Tatsachen...“

„Ja, schon klar.“ Izzy setzte ein tapferes Lächeln auf und vermied es, auch nur in die Richtung von Lily und den Rumtreibern zu blicken. Diese Absage war Demütigung genug. Auch wenn sie es schon fast geahnt hatte.

„Okay...“ sagte Sirius langsam. Sie tat ihm unsagbar leid und allein dieses gezwungene Lächeln war genug, um seine eigene Stimmung in den Keller hinunter zu prügeln. Nicht, dass diese in den letzten Tagen besonders fröhlich gewesen war. „...bis dann also.“

Izzy nickte nur und sah ihm hinterher. Hier stand sie also, ohne Tanzpartner und das Gespött der ganzen Schule. Und das obendrein auch noch mit pinken Haaren. Konnte es eigentlich noch schlimmer kommen?

Schnellen Schrittes durchquerte Sirius die Halle und hielt bei seinen Freunden an, auch wenn er am liebsten meilenweit davon gerannt wäre. So weit er es wusste, war Remus bisher noch ohne Partnerin und er wollte wenigstens etwas für Izzy tun. Ob es Lily passte oder nicht. Welche er übrigens mit grenzenloser Nichtachtung strafte.

„Moony, tu mir einen Gefallen.“ Sirius nahm Remus beiseite und war froh, dass Lily in diesem Augenblick mit James beschäftigt war. „Geh zu Izzy und frag sie, ob sie mit dir tanzen will. Kannst du das für mich tun?“

„Ich?“ fragte Remus verwundert und warf einen Blick zu Izzy, die mit deutlicher Unlust an der Wand lehnte.

„Ja. Eigentlich wollten wir zusammen tanzen, aber...“ erklärte Sirius entnervt. Ihm stand weder der Sinn nach tanzen, noch nach langen und ausschweifenden Erklärungen. „...kannst du das für mich tun?“

„Natürlich.“ Remus nickte und war einigermaßen überrascht über diese Bitte. Da man aus Sirius kein Wort über den Vorfall hinaus bekam, schwebten sie alle ja mehr oder weniger im Ungewissen.

„Danke.“ Erleichtert atmete Sirius durch und setzte sich schon wieder in Bewegung, um sich selbst eine Partnerin zu suchen. Obwohl es ihm eigentlich schießegal war.

„Alles in Ordnung mit Sirius?“ erkundigte sich James neugierig und unterbrach seine Unterhaltung mit Lily. War alles andere den Bach hinunter, so lief es wenigstens zwischen ihnen beiden gut. Auch wenn von einem Date wohl die nächste Zeit erst mal nicht die Rede sein würde.

„Hm-hm.“ erwiderte Remus und wandte sich an Lily. „Ist es okay, wenn ich mit Izzy tanze? Mich wollte mal wieder niemand und vielleicht erbarmt sie sich ja.“

„Ähm...sicherlich.“ Lily sah ihn verblüfft an und spürte einen unangenehmen Stich in der Magengegend. Was mussten denn die Leute von ihr denken? Jetzt fragte man sie schon um Erlaubnis. Als Remus gegangen war, räusperte sich Lily und fragte James: „Sag mal, habe ich irgendetwas verpasst?“

James lachte leise und wuschelte sich durch sein Haar. „Naja, die männliche Fraktion ist ein bisschen vorsichtiger geworden, seit man von deinem Anfall gehört hat.“

„Und du findest das lustig?!“ schnaufte Lily entsetzt. „So einen Ruf habe ich auf gar keinen Fall verdient.“

„Das hat Izzy auch nicht.“ sagte James undeutlich. In den letzten Tagen hatte Lily seine Nähe gesucht und er hatte sie ihr bereitwillig gegeben, doch sie musste auch Kritik einstecken können. Denn Izzy tat es seit diesem schon fast legendären Ausraster täglich. In Windeseile hatte sich die Nachricht über den Streit und vor allem den Grund herumgesprochen und Hogwarts Gerüchteküche brodelte nun aufs Heftigste.

„Ich weiß.“ murmelte Lily und beobachtete Izzy aus den Augenwinkeln. Für sie war es ungewohnt, nicht mit ihrer besten Freundin zusammen zu sein und sie fehlte ihr. Aber Izzy war nun mal auch ein furchtbarer Sturkopf und sie selbst scheute sich davor, den ersten Schritt zu gehen.

„Es geht mich zwar nichts an, aber wenn ich dir einen Rat geben darf: Rede mit Izzy. Entschuldige dich bei ihr und glaub mir, du selbst wirst dich auch besser fühlen.“ James lächelte sie freundlich an und griff nach ihrer Hand. Gesten wie diese waren es, die ihm Hoffnung gaben. Seit Hogsmeade waren sie sich durchaus ein Stück näher gekommen.

„Ich bin wohl wie ein offenes Buch für dich, hm?“ Lily lachte leise, doch es schwang eine gute Portion Traurigkeit mit. Sie war dankbar, dass James für sie da war und Zeit mit ihr verbrachte. Doch Izzy konnte er nicht ersetzen.

„Ich warne dich lieber vor, mit meinen Tanzkünsten steht es wirklich nicht zum Besten.“ meinte Remus leicht nervös, als sich immer mehr Pärchen auf der Tanzfläche aufstellten und auf den Lehrer warteten.

„Das macht mir nichts. Dank dir habe ich jemanden zum tanzen.“ Izzy lächelte schief und konnte nicht so recht nachvollziehen, warum ausgerechnet Remus sie gefragt hatte. Möglicherweise war das Sirius' Verdienst, doch so kühl wie er vorhin gewesen war, leuchtete ihr auch das nicht ein. Vorsichtig überflog sie die einzelnen Pärchen und sah Sirius schließlich mit einer blonden Ravenclaw zusammen, die so aussah, als könnte sie ihr Glück kaum fassen. Was ihrer Schönheit leider aber kein bisschen schadete.

„Es war nicht ganz so nett von Sirius, dich einfach sitzenzulassen.“ bemerkte Remus, doch damit stieß er

nur auf Granit. Izzy winkte ab und nickte zu dem Tanzlehrer, der gerade die Halle betrat.

„Wow. Hogwarts muss ja richtig Kohle haben, dass sie sich so einen Lehrer leisten können.“

„Kennst du ihn denn?“ fragte Remus verwundert. Die Antwort kam keine Sekunde später, denn der junge Tanzlehrer sprang sofort auf Izzy zu und verneigte sich sogar.

„Isobel! Wie schön dich wiederzusehen!“

„Hey...Jake.“ Izzy war das alles sichtbar peinlich, denn wieder einmal ruhten alle Augen auf ihr. Sie atmete tief durch und wandte sich dann erklärend an Remus. „Jake Fraser war mein Tanzlehrer und später mein Partner bei einigen Wettkämpfen.“

„Und wir waren ja so erfolgreich, nicht wahr?“ flötete Jake in hoher Stimme. Remus hob die Augenbrauen und musste sich ein Grinsen verkneifen, denn Mr. Fraser war offensichtlich vom anderen Ufer. Doch das Grinsen verging ihm ziemlich schnell, als besagter Mann seine komplette Aufmerksamkeit auf ihn richtete. „Meine Güte! Hier in Hogwarts sind ja wirklich äußerst attraktive Gelegenheiten, Izzy. Willst du mir deinen Freund nicht vorstellen?“

„Remus Lupin.“ meinte Izzy kurz und sah Jake mahmend an, der ganz glänzende Augen bekam. Der arme Remus. Ja, Jake war schwul und setzte gerne seinen Charme ein, um sein gewünschtes Objekt zu bekommen.

„Hallo.“ sagte Remus mit knallroten Ohren und schüttelte seine Hand. Merlin, war das alles peinlich. Jake stemmte eine Hand in die Hüfte und lächelte, wobei er eine Reihe strahlend weißer Zähne offenbarte.

„Remus...ein sehr schöner Name.“ säuselte Jake freundlich und brachte sein Gegenüber zum Schwitzen. „Ich bin mir sicher, das wird ein äußerst vergnüglicher Abend werden. Und mit diesen Hüften bist du ja schlechthin zum Tänzer geborgen worden. Leider muss ich mich jetzt entschuldigen, man bezahlt mich ja nicht fürs...flirten, nicht wahr?“

Remus schnappte hektisch nach Luft und wäre gerne aus der Halle gerannt. Doch Izzy nahm seine Hand und drückte sie fest, bevor sie ihm zu raunte: „Ich glaube, Jake hat gerade Beute gewittert. Falls du nicht interessiert bist, dann lauf heute Abend lieber nicht alleine durch die Gänge.“

„Wie...oh Merlin.“ stöhnte Remus auf und fing ein Grinsen von James und Sirius auf, die die Szene mit einigem Spaß beobachtet hatten. Doch bevor er sich noch weitere Gedanken machen konnte, erklang auch schon Musik und Jake fing an, die Schritte des Walzers zu erklären.

Zwei Stunden später saßen Sirius, James, Lily und Peter zusammen im Gemeinschaftsraum und erholten sich von den Strapazen. Der Tanzkurs war anstrengend gewesen und das Tempo das Jake vorlegte, versprach noch viel Schlimmeres.

„Merlin...meine Füße sind so angeschwollen, dass ich morgen nicht mehr laufen kann.“ beschwerte sich Lily und massierte sich stöhnend ihre Fußballen. Auch James ging es nicht viel besser, der Blut und Wasser geschwitzt hatte. Er wollte nicht nur Eindruck bei Lily schinden, sondern auch möglichst aus Jakes Sichtfeld herauskommen, der sehr gerne und ausführlich korrigierte. Nämlich in dem sich das betreffende Objekt gleich selbst vornahm.

„Ich habe wirklich mein möglichstes getan, um nicht auf dir herum zu trampeln.“ verteidigte sich James. Sirius verdrehte die Augen und wollte sich dieses Geplänkel lieber ersparen, doch andererseits war er es auch leid, sich ständig zurückzuziehen.

„...und wenn er es noch einmal wagt, mich so anzusehen! Izzy, ich schwöre es dir!“ schimpfte Remus, der gerade durch das Portrait stieg und so aufgeregt wie schon lange nicht mehr war. Izzy hüpfte unbeeindruckt hinterher und verstand nicht ganz, warum Remus so ausflippte.

„Merlin! Er hat dir doch nur ein Kompliment gemacht.“ meinte Izzy schulterzuckend. „Freu dich doch darüber, dass er deinen Tanzstil so toll findet.“

„Isobel, der Mann hat mir einen Klaps auf den Hintern gegeben! Und du hast einfach nur gelacht.“ rief Remus hektisch und bekam rote Flecken im Gesicht. Die Rumtreiber und Lily grinsten bis über beide Ohren und betrachteten amüsiert das Spektakel.

„Ach meine Güte, jetzt stell dich nicht so an.“ Izzy lief zur Treppe und wollte eigentlich in den Schlafsaal laufen, um sich zu waschen. „Jake findet dich nett und das ist seine Art, es dir zu zeigen. Ich möchte jetzt gerne duschen, okay?! Und vielleicht täte dir ein bisschen kaltes Wasser auch ganz gut.“

James und Sirius lachten verstohlen und auch Lily konnte sich ein Kichern nicht verkneifen. Sie alle hatten waren live dabei gewesen und den armen Remus in solcher Rage zu sehen, war wirklich einmal eine

Abwechslung.

„DUSCHEN?! Darauf wartet dieser Typ doch nur!“ Remus‘ Stimme wurde eine Oktave höher und er schien ernsthaft Panik zu haben. „Die ganze Schule hat diese Show mitbekommen und so ziemlich jeder zerreißt sich das Maul darüber.“

Izzy hielt auf der obersten Stufe an und drehte sich um. Ihre Gesichtszüge wirkten müde und erschöpft und auch ihre Augen waren glanzlos. „Willkommen im Club.“

Remus schnaufte erbost und ließ sich neben Sirius auf die Couch fallen, dessen Blick starr auf die Treppen gerichtet war. Izzy besaß ein Talent dafür, ihren Gefühlszustand in knappen Worten auszudrücken und er fühlte sich miserabel. Doch das war sein Talent, denn ihm sah man es nicht an.

„Da hat wohl jemand eine Eroberung gemacht, hm?“ erkundigte sich Sirius stattdessen und grinste amüsiert. Remus stöhnte gequält auf und schlug die Hände vors Gesicht.

„Ehrlich, mein Freund. Ich würde mich an deiner Stelle in Acht nehmen. Wer weißt wo Jake überall lauert!“ sagte auch James, der einen Heidenspa hatte. Lily warf Remus einen mitleidigen Blick zu und beschloss, sich nun auch zurückzuziehen. Izzys Botschaft war bei ihr ganz klar angekommen und vielleicht war es an der Zeit, einen Versuch zu starten. Sie wünschte den Rumtreibern eine gute Nacht und huschte dann geräuschlos die Treppen hinauf.

„Was für ein Drama, was für eine Katastrophe!“ Remus massierte sich angestrengt die Schläfen. „Ich habe direkt Angst, überhaupt noch einen Schritt vor den Gemeinschaftsraum zu setzen. Hätte ich das vorher gewusst, dann wäre meine Tanzpartnerin garantiert nicht Izzy. Ihr scheint das richtig Spaß gemacht zu haben.“

„So ist sie eben.“ murmelte Sirius und dachte an seinen Tanz mit Sara. Sie war unterhaltsam, nett und hübsch. Aber nicht Izzy. Für einen Augenblick erlaubte er sich, seinen Gefühlen nachzugeben und starrte abwesend in die Luft. Eine zärtliche Welle der Zuneigung kam in ihm auf und ließ sein Herz schneller schlagen. Doch Sirius war ein Realist und er wusste, dass er schon genug Schaden angerichtet hatte. Und was hatte sie gesagt? Sie müsse die Freundschaft zu Lily retten, denn das wäre ihr das Wichtigste. Schön, wenn das ihr Wunsch war, dann würde er sie nicht daran hindern. Er kannte sich selbst gut genug und wusste, dass diese Gefühle in den nächsten Tagen wieder nachlassen würden.

„Sag mal spinnst du, Pad?!“ erkundigte sich James gerade und riss Sirius unsanft aus seinen Gedanken. „Du hast Izzy beim Kurs sitzenlassen? Also ein bisschen mehr Anstand hätte ich dir schon zugetraut!“

„Hh?! Ich hab doch Remus als Ersatz geschickt, reicht das nicht?“ setzte Sirius sich zur Wehr und nahm sich eisern vor, in Zukunft nur noch allein seinen Tagträumen nachzuhängen. Dabei entging ihm einfach zu viel.

„Und mit dem Ergebnis, dass ein Tanzlehrer jetzt hinter meinem Hintern her ist.“ Remus verschränkte sauer die Arme vor der Brust. „Wundert mich ja, dass Izzy überhaupt noch mit dir redet. Nach allem was passiert ist. Und du lässt ja auch kein Wort darüber fallen.“

„Merlin.“ Sirius verdrehte die Augen. „Wir haben geflirtet, uns ein paar Mal getroffen und dann ist es eben passiert. Ich verstehe nicht, warum jeder so einen Aufstand darum macht. Izzy und ich tun es doch auch nicht. Ende der Geschichte.“

James lehnte sich zurück und studierte aufmerksam die Miene seines Freundes, die aber vollkommen neutral und emotionslos war. Sirius eben. Kein Wunder, dass Lily so ausgeflippt war. So viel Sinn für die Frauen besaß er, um zu wissen, dass die Unschuld ein Heiligtum war. Und da Lily und Izzy sich so nahe standen, war es sogar irgendwie nachvollziehbar.

„Hoffen wir, dass die Mädchen sich wieder zusammenraufen. Lily leidet schrecklich unter der Funkstille.“

„Wir reden jetzt aber schon über dieselbe Frau?“ erkundigte sich Sirius ironisch. Seit dem Vorfall waren seine Sympathien für Lily erheblich geschrumpft. James verzog das Gesicht und ging nicht weiter auf diese Spitze ein.

„Jungs, es ist spät. Lasst uns schlafen gehen.“ Remus gähnte und schlurfte langsam zu den Treppen. Dieser Abend war ereignisreich gewesen und für seinen Geschmack etwas zu aufregend.

Lily wartete geduldig im Schlafsaal auf Izzy und hatte sich in Gedanken bereits ein paar Sätze zusammen gesponnen. Alice hatte taktvoll die Umhnge um ihr Bett geschlossen und gab vor, zu schlafen. Nur falls sich

die Situation zu spitzte, würde sie als Schlichter fungieren. Schließlich kam Izzy auch, in ihren Morgenmantel gehüllt und damit beschäftigt, das Chaos auf ihrem Kopf zu ordnen.

„Izzy?“ Lily setzte sich auf und atmete tief durch. „Könnten wir bitte miteinander reden? Es gibt ein paar Dinge, die ich dir sagen möchte.“

Izzy ließ sich Zeit mit ihrer Antwort und trocknete erst ihr Haare, bevor sie sagte: „Tu dir keinen Zwang an. Ich bin gespannt, was du dieses Mal auf Lager hast.“

Damit hatte Lily bereits gerechnet und es beeindruckte sie auch nicht weiter. Stattdessen stand sie auf und setzte sich zu Izzy aufs Bett, so wie sie es früher auch immer getan hatte. „Ich will mich bei dir entschuldigen, Izzy. Dafür, dass ich dich gedemütigt und vor aller Augen heruntergeputzt habe. Das war nicht richtig und es tut mir wirklich sehr, sehr leid.“

„Hast du sehr schön einstudiert.“ stellte Izzy fest und der sarkastische Unterton versetzte Lily einen kleinen Stich. Doch so schnell würde sie nicht aufgeben.

„Bitte! Ich weiß, dass ich wirklich übers Ziel hinausgeschossen bin. Aber als du da mit Black aufgetaucht bist und ich das ganze Heu... in diesem Moment war ich einfach nur schockiert. Weil du nie ein Wort darüber verloren hast, was da eigentlich zwischen euch vorging. Früher haben wir uns doch auch immer alles erzählt! Und dann ist es natürlich auch noch Black. Der Kerl, der Mädchen sammelt wie andere Briefmarken. Kannst du mich nicht ein bisschen verstehen?“

„Doch, kann ich.“ Izzy betrachtete ihre Zehen und seufzte tief. „Aber kannst du nicht verstehen, dass das womöglich der schönste Moment in meinem Leben war? Ob es nun mit Black war oder nicht? Und du legst los und plötzlich war das nichts mehr wert. Du hast mir nicht einmal die Chance gegeben, mich zu erklären.“

„Dann tu es jetzt.“ bat Lily aufrichtig. Sie würde versuchen, Black aus dem Spiel zu lassen und ihr einfach nur zu zuhören.

„Warum Sirius auf einmal so ein Interesse für mich hatte, weiß ich auch nicht. Nur, dass es mir gefallen hat. Am Anfang waren es nur Flirts, Küsse und Neckereien und ich genoss es, seine ungeteilte Aufmerksamkeit zu haben.“ Izzy schloss kurz die Augen und bemühte sich, nicht allzu emotional zu klingen. „In diesem Heuschober... ich wollte ihn und er hat es perfekt für mich gemacht. Behandel ihn nicht wie ein Stück Dreck, denn das hat er wirklich nicht verdient. Sirius hatte nämlich keine Ahnung, dass ich noch Jungfrau war und hat sich ziemliche Vorwürfe gemacht.“

„Aber... aber ich dachte immer, du wolltest es mit einem Jungen erleben, mit dem fest zusammen und bis über beide Ohren verliebt bist?“

„Wie ich schon sagte, diese Dramen sind nichts für mich.“ sagte Izzy scherzend und war fast erstaunt, wie schnell ihr diese Lüge über die Lippen gekommen war. Doch vielleicht lag es auch daran, dass einfach keine Aussicht auf eine Beziehung mit Sirius bestand. Seinen Standpunkt hatte er oft genug klargestellt und sie war damit einverstanden gewesen. Bis er sie nackt und schutzlos in seinen Armen gehalten hatte...

„Okay.“ Lily nickte und lächelte traurig. „Weißt du was wir hätten tun sollen? Bis tief in die Nacht quatschen und kichern und mit einem Gläschen Sekt anstoßen. Es tut mir wirklich leid, wie ich reagiert habe.“

„Lassen wir das einfach und versuchen, nach vorne zu blicken.“ meinte Izzy leise. „Aber nur eines will ich noch klarstellen: Wir haben jetzt darüber gesprochen und ich will es nicht noch einmal tun.“

„In Ordnung.“ Lily ging zu ihrem eigenen Bett und war froh, dass das Gespräch so gut gelaufen war. Zumindest war wieder etwas Licht in die Dunkelheit gekommen und mit ein etwas Arbeit würden sie bald wieder unbeschwert miteinander umgehen.

Es war an einem Sonntag, als Lily beschloss, noch einen Schritt weiterzugehen. Sie hatte sich bei Izzy entschuldigt und sie fanden sich auf einen Weg der Besserung, doch etwas fehlte noch. Ihr waren Izzys Worte über Sirius noch sehr gut in Erinnerung und sie musste zugeben, dass sie auch ihm eine Entschuldigung schuldete. Und das fiel ihr weitaus schwerer, als alles andere.

Dennoch stieg Lily nun die Treppen zum Schlafsaal der Jungs hinauf und sammelte all ihren Mut zusammen, bevor sie anklopfte. Ein kaum hörbares „Herein“ ertönte. Lily biss sich kurz auf die Lippen und trat dann schließlich ein.

„Wenn du zu Prongs willst, der ist nicht hier.“ Sirius saß auf seinem Bett und spannte eine neue Saite auf seine Gitarre.

„Ich bin nicht wegen ihm gekommen.“ sagte Lily und schloss die Türe hinterher. Misstrauisch starrte Sirius

sie an und sein Instrument beiseite. Was auch immer er von ihr dachte, es musste wirklich sehr negativ sein.

„Ach. Warum dann?“

„Weil ich mit dir reden will.“

„Für was denn? Dass ich deiner Freundin absichtlich die Unschuld vermässelt habe und nun eine weitere Eroberung auf meiner Liste habe? Das ist es doch, was du von mir denkst.“ meinte Sirius aggressiv. Konnte man ihn denn nicht einfach nur in Ruhe lassen?

„Izzy und ich habe lange geredet und nach allem was ich gehört habe, bist du wohl wirklich völlig ahnungslos gewesen. Ich bin zwar nicht einverstanden damit, dass sie sich ausgerechnet dich ausgesucht hat, aber das ist ihre Sache.“

Sirius fuhr sich durch sein Haar und musste zugeben, dass Lily einigen Mut besaß. „Okay. Dennoch kann ich nicht ganz verstehen, warum du das tust? Es kann dir doch egal sein, ob du mich beleidigt hast oder nicht.“

„Naja.“ Lily wurde rot und machte eine flüchtige Handbewegung. „Ich glaube, es sähe auch komplett anders aus, wenn sie sich verliebt hätte.“

Sirius spürte einen heftigen Stich in seiner Brust und war überrascht, wie intensiv es war. So fühlte sich das also an, wenn man sich versehentlich verliebte und damit leider der Einzige war. Merlin, in seinem Leben war er sich noch nie so dämlich vorgekommen. Dass konnte doch nur ein makabrer Scherz des Schicksals sein.

„Ich will dich nicht weiter stören.“ meinte Lily schließlich, nachdem Sirius sie nur geistesabwesend anstarrte.

„Ja...danke für die Entschuldigung.“ murmelte Sirius und bekam ein freundliches Lächeln geschenkt, bevor Lily die Türe hinter sich schloss. Scheiße, jetzt saß er wirklich in der Klemme.

James ging seiner liebsten Beschäftigung nach, dem Fliegen. Etliche Runden hatte er schon über das Gelände gedreht und ließ sich fröhlich den Wind um die Ohren pfeifen. Mit Sirius war nicht viel anzufangen gewesen und auch Remus und Peter wollten lieber ihre Hausaufgaben erledigen.

Plötzlich erspähte James einen roten Haarschopf am Ufer des Sees und schneller als ihm bewusst war, stürzte er sich auch schon im Sturzflug nach unten.

„Merlin! Bist du wahnsinnig?“ rief Lily erschrocken und presste ihre Hand gegen ihr pochendes Herz. Nach dem Gespräch mit Sirius wollte sie etwas frische Luft schnappen und ihre Gedanken sortieren, doch James hatte dem ein rasches Ende bereitet.

„Lust auf einen kleinen Flug durch die Lüfte?“ fragte James frech und lächelte gewinnend.

Lily beäugte misstrauisch seinen Besen. „Ich weiß nicht. Dieses Ding hält womöglich nicht das Gewicht von uns beiden aus.“

„Ein Fliegengewicht wie dich, spürt er doch gar nicht. Auf geht's!“ Blitzschnell griff er nach ihrer Hand und ehe sich Lily versah, saß sie auf schon dem Besen.

„James! Ich hab das doch noch nie gemacht!“ japste Lily panisch und zuckte zusammen, als seine Stimme plötzlich ganz nah an ihrem Ohr war.

„Umso besser.“ James lachte und stieß sich mit Lily in den blauen Himmel, die einen schrillen Schrei ausstieß. „Keine Sorge, du fällst nicht hinunter. Nicht solange ich hier das Kommando habe.“

Sein Arm schlang sich um ihren Körper und drückte sie fest an sich, während er mit der anderen Hand den Besen steuerte. Lily zitterte und wusste nicht, ob es an der Höhe lag oder an seinem Kinn, dass auf ihrer Schulter ruhte. Soviel Nähe war ungewohnt für sie und löste ein heftiges Kribbeln in der Magengegend aus.

„Ist das nicht ein einmaliges Gefühl?“ flüsterte James und legte an Geschwindigkeit zu. Hier oben, zusammen mit Lily, fühlte er sich wie im Paradies.

„James...ich glaube, ich habe Höhenangst.“ wimmerte Lily. Ihre Blick fiel angsterfüllt nach unten und zur ihrem Entsetzten wurden die Landschaft immer winziger. Sie war einfach nicht gemacht für diese Art von Spaß. „Bitte setz mich wieder unten ab, James! Bitte!“

James grinste und konnte ihren heftigen Puls spüren, doch so leicht kam sie ihm nicht davon. „Das tue ich, aber unter einer Bedingung!“

„Sag schon!“ rief Lily, die einer Ohnmacht nahe war.

„Geh mit mir aus. Ein richtiges Date.“ raunte James und sah dabei so verwegen aus, wie seine Stimme klang.

„Und wenn ich nein sage?“

Die Antwort kam sofort, denn James setzte plötzlich zum Sturzflug an und preschte mit solcher

Geschwindigkeit nach unten, dass Lily gellend zum Schreien anfang.

„James! Hör auf damit!“

„Erst wenn du mit mir aufgehst!“ rief James lachend und setzte zu einem Looping an. Das Schreien wich in ein Kreischen, gefolgt von wilden Flüchen und bösen Drohungen. „Also Evans! Gehst du nun mit mir aus oder nicht?“

„Ja! Verdammt nochmal ja!“ brüllte Lily.

„Klasse.“ James lächelte und genoss das Glücksgefühl, das ihn durchströmte. Doch um der armen Lily keinen Herzinfarkt zu beschern, verlangsamte er das Tempo und glitt zum Boden hinunter.

„Du bist ein Mistkerl, Potter!“ Vor Wut und Angst überschäumend fiel Lily nichts Besseres ein, als ihm eine saftige Ohrfeige zu geben.

„Autsch.“ stöhnte James und rieb sich die brennende Wange. Merlin, die Frau hatte wirklich einen Schlag drauf.

Lily stolperte einige Schritte zurück und sah so aus, als müsse sie sich gleich übergeben. Fassungslos schüttelte sie den Kopf und sah dann zu, schnellst möglich von James wegzukommen.

„Ich freu mich auch das Date.“ schrie James ihr hinterher und nahm ihre eindeutige Geste als ein Ja. Lachend ließ er sich ins Gras sinken und fühlte sich so berauscht wie schon lange nicht mehr.

Lovebirds

Hallo! Bin wieder da! Hatte zwar das Chap schon länger fertig, aber leider ist das Internet hier nicht immer griffbereit...Darf ich mich hier auf dem Boot mit einem USB-Stick herumquälen. Viele mögen mich wahrscheinlich für dieses Chap hassen, aber das Leben ist kein Ponyhof. Also viel Spaß und lasst mir ein paar Kommis da!

@Isabella-h: Erstmal alles, alles Gute nachträglich! Schön gefeiert? Und noch viel wichtiger: Was hat McTolleFrisur dir geschenkt? Dann mal zum Kommi. Ja, Izzy vs. Sirius ist so etwas wie das Hauptthema in der Geschichte und bestimmt sozusagen den Lauf der Dinge. Und richtig, zwischen den Mädchen gibt es noch so einiges zu kitten... Vielleicht magst du ja dieses Chap...obwohl...naja, wir werden sehen.

@R.A.Black: Ein dickes Dankeschön! Solche Komplimente sind es, die mich immer mehr darin bestärken, was Eigenes auf die Beine zu stellen....Vielleicht nach dieser Story, mal sehen. Jake musste einfach sein, damit es nicht allzu traurig zugeht.

@Jucy Potter: Du wirst mich nach diesem Chap definitiv hassen. Aber wir wollen ja alle noch ein bisschen was zum seufzen, heulen und schniefen haben oder? Habe vielleicht zu viel Jane Austen gelesen...irgendwie steh ich auf Herzschmerz und unerfüllte Liebe. Aber noch ist ja nicht aller Tage Abend...sagt man das so?

Zwei weitere Wochen musste James sich noch gedulden, bis das große Date endlich stattfand. Denn Lily war nach diesem Kamikaze-Flug etwas säuerlich gewesen und hatte ihm drastisch klargemacht, dass das „wann“ nach ihren Regeln laufen würde. Schließlich aber hatten sie sich für den heutigen Freitag verabredet und so kam es, dass Lily nun zwischen zwei großen Wäschebergen stand.

„Wie findest du diese Kombination?“ Lily vollführte eine Drehung und blickte erwartungsvoll zu Izzy, die gerade eine riesige Kaugummiblaste zum Platzen brachte. Zwar war Izzy modisch gesehen absolut unbrauchbar für diesen Job, doch irgendwer musste ihr schließlich helfen.

„Keine Ahnung.“ meinte Izzy und betrachtete ihre Freundin. Ein flotter Jeansrock, Stiefel und ein Rollkragenpullover war die gegenwärtige Variante und stand ihr ausgezeichnet. Lily sah ja eigentlich immer klasse aus, egal was sie trug. Aber da Izzy sie eben sehr gut kannte, tat sie ihr den Gefallen und spielte mit. „Versuch doch mal anstelle des Pullovers dieses dunkelgrüne Oberteil. Du kannst ruhig ein bisschen mehr zeigen.“

„Halbnackt will ich mich James aber auch nicht präsentieren. Aber wenn du unbedingt meinst.“ zierte sich Lily gespielt und griff natürlich nach dem besagten Objekt, genau wie Izzy es vermutet hatte.

„Applaus für die Schönheit des Abends. Bring James ein paar Taschentücher mit, falls er zu sabbern anfängt.“ Izzy lachte und schlang die Arme um die Knie. Etwas Neid kam in ihr auf. Denn hin und wieder ertappte sie sich selbst dabei, wie sie sich diese Dinge mit Sirius vorstellte. Es war sogar erstaunlich, wie phantasievoll sie sich diese kleinen Tagträume ausmalte und noch erschreckender, wie grausam das Erwachen jedesmal wieder war. Bevor sie jedoch endgültig abdriftete, räusperte sie sich schnell und fragte: „Wohin soll es denn eigentlich gehen?“

„Das wollte mir James nicht sagen. Er möchte mich gerne überraschen und ich kann nur hoffen, dass es nichts mit Besen zu tun hat.“

„Ich denke, die Ohrfeige war ihm eine Lehre.“

„Hm-hm.“ Lily kicherte leise und zupfte an einigen Haarsträhnen, bevor sie einen letzten Blick in den Spiegel warf. Schon lange war James mehr als nur ein angenehmer Gesprächspartner und insgeheim hatte sie auch auf seine Frage gewartet. Doch jetzt als es endlich soweit war, kam auch eine ordentliche Portion Nervosität in ihr auf und zauberte eine feine Röte auf ihre Wangen. „Und mit wem genau verbringst du den Abend?“

„Mit Frank und Alice. Eine neuer Tanzschuppen hat in Hogsmeade aufgemacht und den wollen wir mal testen.“ Izzy ließ ihre Kaugummiblaste erneut platzen und beglückwünschte sich selbst zu dieser bescheuerten Entscheidung, ihren Abend mit zwei Turteltäubchen zu verbringen.

„Klingt doch vielversprechend!“ meinte Lily. „Mit den beiden ist es eigentlich immer lustig und ich bin mir

sicher, dass du viel Spaß haben wirst. Wenigstens musst du nicht mit tausend Schmetterlingen im Bauch herumrennen.“

„So schlimm?“ grinste Izzy und erkannte die sonst so akkurate und gestrenge Lily kaum wieder. „Wer hätte noch vor zwei Monaten gedacht, dass du mal mit James Potter ausgehst!“

„Und jetzt haben wir November und ich bin ein nervliches Wrack.“

„Tja, das ändert aber leider nichts an der Tatsache, dass du jetzt los musst.“

„Ja...ja...oh Merlin.“ Hastig schlüpfte Lily in ihre Lederjacke und atmete einmal tief durch. „Okay. Es kann also losgehen.“

„Na mach schon!“ Izzy schob sie lachend zur Türe und konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Sichtbar nervös wartete James schon im Gemeinschaftsraum und riss bewundernd die Augen auf, als Lily die Treppen hinunter kam. Sie war sich jetzt schon sicher, das Hogwarts morgen ein neues Traumpaar haben würde.

Der Tanzschuppen trug den klangvollen Namen Flamingo und offenbar musste der Besitzer ein Faible für diese Tiere haben, denn grundsätzlich war hier alles in pink. Passend zu Izzys Haarfarbe, die perfekt in die Inneneinrichtung hineinpasste und zum ersten Mal nicht auffiel. Jedoch war die Musik ganz okay und nachdem Frank einen Schwung Getränke besorgt hatte, entspannte Izzy sich auch langsam.

„Wow! Das ist doch einfach nur spitze!“ rief Alice begeistert und zappelte unruhig auf der Sitzbank herum. Nicht nur Hogwartsschüler waren hier, sondern auch Bewohner aus der Gegend und alles in allem war es eine recht lustige Gesellschaft.

„Da ist Remus!“ Frank stand auf und winkte wild, um auf sich aufmerksam zu machen. Verwundert zog Izzy die Augenbrauen hoch, denn mit ihm hätte sie hier nun wirklich nicht gerechnet. Doch dann glitt ihr Blick automatisch weiter und zwar auf der Suche nach Sirius. Wo ein Rumtreiber war, konnte der andere nicht weit weg sein.

„Merlin, hier geht’s ja richtig zu.“ stöhnte Remus, nachdem er sich durch einige Gäste hindurch gezwungen hatte. Er ließ sich neben Izzy fallen und nahm dankbar einen Schluck aus der Flasche Butterbier, das sie ihm zuschob.

„Wo ist denn der Rest deiner Truppe?“ fragte Izzy möglichst unauffällig.

„Peter ist irgendwo an der Bar und Sirius wollte nachkommen.“ Remus winkte ab und fragte sich, warum er sich zu diesem Ausflug hatte überreden lassen. Hier war es voll, die Musik laut und hinter jeder Ecke vermutete er einen lauernden Jake, der ihm an die Wäsche wollte. „Und was machst du hier? Umzingelt von Pärchen?“

„Ich spiele das fünfte Rad am Wagen und beglückwünsche mich selbst zu diesem Entschluss.“ Ein halbherziges Grinsen huschte über Izzys Gesicht. Tatsächlich waren Alice und Frank bereits dabei, sich gegenseitig aufzufressen. Seufzend wandte sie ihren Blick ab. „Ist mit Sirius alles in Ordnung? Die letzten Wochen war er irgendwie komisch.“

„Ach Pad ist einfach ein Mysterium für sich. Aus dem wird keiner schlau.“ sagte Remus schulterzuckend. „Wollte mit niemanden über diese Sache reden und hat die ganze Zeit nur auf seiner Gitarre geklimpert. Aber so ist Sirius eben.“

„Es ging ihm nicht gut?“

Remus lachte vergnügt und nickte zur Eingangstüre. „Das dachten wir auch, aber so kann man sich täuschen.“

Blitzschnell folgte Izzy seinem Blick und spürte ihr Herz heftig pochen, als sie Sirius sah. Gutaussehend, ein strahlendes Grinsen auf den Lippen und offenbar in allerbesten Laune. Und dann sah Izzy sie. Sara Miller. Blondes langes Haar, tiefblaue Augen und die Maße eines Topmodels. Mit diesen Worten konnte man Sirius‘ Tanzpartnerin und heutiges Date am besten beschreiben. Doch noch bemerkenswerter war das Bild, das die beiden zusammen abgaben. Beide waren schön und in Kombination sahen sie wie die Reinkarnation eines Vorzeigepaares aus, das von allen beneidet und bewundert wurde.

Izzy fiel buchstäblich die Kinnlade hinunter und es dauerte einige Sekunden, bis sie den stechenden Schmerz in ihrer Herzgegend realisierte. Und dennoch konnte sie nicht wegsehen. Was sich da vor ihren Augen abspielte, sah so perfekt aus, dass man einfach nur starren musste. „Sind die beiden... wie hat sich denn das ergeben?“

„Die Frage ist vielmehr, wie diese Sara unseren Sirius dazu gebracht hat, eine Beziehung einzugehen.“ antwortete Remus unbedacht und bemerkte nicht den entsetzten Ausdruck, der sich über Izzys Gesicht ausbreitete. „Kommt in den Schlafsaal und stellt uns alle vor vollendete Tatsachen. Allerdings hätte er etwas mehr Anstand aufweisen können und noch ein bisschen damit warten sollen, wie wir finden. Immerhin ist das mit dir ja keine vier Wochen her.“

Der letzte Satz brannte wie Feuer. Um Fassung ringend leerte Izzy ihre Flasche in einem Zug und musste sich in Erinnerung rufen, dass ja niemand etwas von ihren Gefühlen wusste. Doch es tat weh. Es tat weh, wie locker Remus darüber plauderte und das ausführlicher, als Izzy lieb war. Jetzt hatte sie den endgültigen Beweis, dass sie sich keine weiteren Hoffnungen auf Sirius zu machen brauchte.

Man konnte James einiges vorwerfen, aber garantiert nicht einen fehlenden Sinn für Romantik. Soviel stellte Lily fest, als sie jetzt im Gewächshaus saß und vor Staunen kein Wort herausbekam. Hunderte von Kerzen spendeten Licht, leise Musik erklang und in der Mitte des Raumes lag eine flauschige Decke ausgebreitet, auf der ein riesiger Picknickkorb lag. Das perfekte erste Date, dachte Lily und schluckte heftig.

„Ich hoffe, es ist nicht etwas zu übertrieben.“ sagte James leise und versuchte einen Anhaltspunkt in ihren Gesichtszügen zu finden. Nachdem er geschätzte zehn Minuten gebraucht hatte, um sich von ihrem atemberaubenden Anblick zu erholen, fand auch er wieder seine Stimme.

„Nein...es ist...ich bin sprachlos.“ Lily lächelte gerührt über soviel Einsatz und streckte ihre Hand nach ihm aus. „Hast du das ganz alleine getan?“

„Tja, ich hatte ja auch die letzten zwei Jahre, drei Monate und zwölf Tage dazu Zeit, mir etwas zu überlegen.“ meinte James leicht rot werdend. Von diesem Tag hatte er so lange geträumt und jetzt war es endlich wahr geworden, nachdem er so oft am verzweifeln gewesen war. Ganz Gentleman ergriff er ihre Hand und führte sie zur Picknickdecke. „Aber ich muss zugeben, es ist nicht leicht, ein Mädchen von deiner Klasse zu beeindrucken.“

„Ist das so?“ Lily lachte und nahm das angebotene Weinglas an, das James ihr mit zittriger Hand reichte. Zugegebenermaßen erfüllte es sie mit Stolz, dass er nur wegen ihr so nervös war und keine Anstalten machte, es zu verbergen.

„Auf unser Date!“ flüsterte James und stieß mit ihr an. Merlin, bitte lass mich in den nächsten Stunden nichts falsch machen, dachte er und nippte an dem Wein. Das war ein Tipp von Sirius gewesen, der wieder einmal etwas von der Psychologie der Damenwelt gepredigt hatte.

„Und auf uns.“ sagte Lily lächelnd. Die letzten Monate hatte sich alles so rasend schnell verändert und dennoch wollte sie keine Sekunde davon missen. So viel war passiert und jetzt saß sie hier mit James Potter, der ihr Herz mit unermüdlichem Kampf erobert hatte.

„Merlin...das ist ja wie Weihnachten und Geburtstag zusammen.“ James krallte sich an seinem Glas fest und lachte hektisch. „Ich meine...das du hier...und ich...und...“

„Mr. Potter, Sie brauchen doch nicht nervös zu sein!“ meinte Lily grinsend. Der stets so coole, selbstbewusste und arroganter James hatte sie ordentlich getäuscht. Denn alles was sie in diesem Moment sah, war ein liebevoller, rücksichtvoller und höflicher Kerl, der um Fassung rang und damit nur noch mehr bei ihr punktete.

„Naja...man hat schließlich nicht alle Tage eine Date mit seiner Traumfrau.“ brummte James und griff nach ihrer Hand, die in seiner fast gänzlich verschwand. Dutzende Mädchen hatte er schon ausgeführt und immer war es nur auf eine Nacht hinausgelaufen, doch mit ihr war das komplett anders. Lily hatte sein Herz in ihren Händen und er betete inständig, dass er auch ihres besaß.

„Ich bin...deine Traumfrau?“ Jetzt war es Lily, die Nervosität in sich aufsteigen fühlte und knallrote Wangen bekam.

„Ach Lily, dass hättest du doch in den letzten Jahren eigentlich merken müssen!“ James lachte amüsiert. „All die anderen Mädchen waren doch nur Ablenkung, weil du mich auf den Tod nicht ausstehen konntest. Du warst der Grund, warum es mit keiner richtig geklappt hat. Ist dir das noch nie in den Sinn gekommen?“

„Ich dachte immer, du wärst nur auf Spaß aus und...eine rothaarige Hexe würde sich ganz gut auf deiner Liste machen.“ gab Lily zu und sah einen dunklen Schatten über sein Gesicht huschen. Zögernd strich sie über seine Wange und spürte ein unbändiges Kribbeln in sich aufsteigen. „Es waren so viele Mädchen und ich wollte nicht eine von vielen sein.“

„Das warst du nie und wirst es auch nie sein.“ James stellte sein Weinglas ab und nahm seinen Mut zusammen, bevor er zärtlich ihr Haar zurückstrich. Merlin, noch nie hatte er so seidiges und weiches Haar gefühlt.

Sirius war erstaunt darüber gewesen, was für ein unheimliches Timing Sara Miller besaß. An einem Punkt, an dem er sich in seinem Liebeskummer ertränken wollte, war sie plötzlich auf der Bildfläche erschienen. Der Rauschgoldengel der Ravenclaws, mit dem perfekten Gesicht und den längsten Beinen, die er in seinem Leben gesehen hatte.

Sicher, ihre Schönheit war ihm durchaus auch schon bei der Eröffnung des Tanzkurses aufgefallen und sie hatte sich auch als überraschend intelligent herausgestellt. Doch die Bombe brachte Sara erst beim zweiten Mal zum platzen, als sie ihn kurzerhand nach dem Tanz um einen Spaziergang um den See gefragt hatte. Genau dann, als er an seinem persönlichen Tiefpunkt angekommen war und den ganzen Kummer einfach nur satt hatte. Und da Sara nicht nur hübsch war, sondern auch nett und mit einem atemberaubenden Lächeln gesegnet war, hatte er zugestimmt. Lange Rede kurzer Sinn: Nach drei weiteren Treffen hatte er ohne großartig Nachzudenken eine Beziehung daraus gemacht. Aggressive Verdrängung konnte man das auch nennen.

Sirius seufzte und konnte dennoch nicht verhindern, Izzy einen langen Blick zu zuwerfen, als sie gerade nach draußen ging.

„Ich finde, du schuldest ihr eine Erklärung.“ sagte Sara plötzlich, die natürlich nicht blind war. Auch sie wusste von den Gerüchten und war ganz der weiblichen Natur entsprechend neugierig auf dieses Mädchen gewesen.

„Wie...Izzy?“ Sirius war einigermaßen geschockt und fühlte sich gleichzeitig ertappt. Doch das war eine von Sara Eigenschaften, die ihn von Anfang an verblüfft hatten. Denn Sara Miller war ein äußerst verständnisvoller Mensch und offenbar von der seltenen Sorte Frau, die von Eifersucht noch nie etwas gehört hatte. „Ehrlich gesagt...also damit hätte ich jetzt wirklich nicht gerechnet. Du weißt schon, wer Izzy ist, oder?“

„Sicherlich. Aber auch wenn es nur eine einmalige Sache war, aus der Sicht einer Frau kann ich dir sagen, dass man etwas Respekt erwartet. Immerhin seid ihr euch doch immer noch freundlich gesinnt, nicht wahr?“ erklärte Sara ruhig und hauchte Sirius einen Kuss auf die Lippen. Sie gefiel sich sehr in ihrer Rolle als feste Freundin und war sich auch darüber bewusst, dass sie ein phantastisch aussehendes Paar abgaben. Doch es gab natürlich noch einen Grund, warum sie so reagierte. Denn nach eingehender Prüfung war Sara zu dem Ergebnis gekommen, dass Izzy vielleicht niedlich anzusehen war, aber absolut kein Vergleich zu ihr selbst war.

„Mehr oder weniger.“ gab Sirius zu. Sara hatte natürlich keine Ahnung von dem Gefühlschaos, das Izzy in ihm ausgelöst hatte. Wahrscheinlich würde die Sachlage dann entschieden komplizierter sein und darauf konnte er gut verzichten.

„Na los, geh schon.“ Sara gab ihm einen leichten Klaps auf die Schulter und schenkte ihm besagtes Lächeln, das so manchen Kerl schwach werden ließ.

Izzy musste feststellen, dass sie für das Rauchen einfach nicht geschaffen war. Nach einem zwei Minuten andauernden Hustenanfall hatte sie sich nach Luft ringend auf die Eingangstreppe gesetzt und wischte sich nun die Tränen aus den Augen. Hoffentlich hatte sie niemand gesehen, denn was Peinlichkeiten anging, war sie mehr als nur bedient.

„Du rauchst?“ Plötzlich ließ sich Sirius neben ihr nieder und sorgte dafür, dass Izzy einen mittleren Herzinfarkt erlitt. Von allen Männern die sie kannte, musste ausgerechnet er daher kommen. Glücklicherweise ohne diese perfekte Sara und ihrem ekelhaft freundlichen Lächeln.

„Reine Beschäftigungsmaßnahme.“ erwiderte Izzy mit krächzender Stimme und spürte tausend Schmetterlinge in sich flattern, als Sirius dieses typische Lachen lachte. Wie selbstverständlich nahm er ihr die halbverglühte Zigarette aus der Hand und zog einige Male daran, bevor er schließlich wieder das Wort ergriff.

„Sara und ich sind jetzt zusammen.“

„Ach echt jetzt?“ Izzy verdrehte die Augen und schnappte sich die Zigarette zurück. „Stimmt, mir war so, als hätte ich euch zusammen gesehen.“

„Ich wollte es dir einfach nur sagen, okay?“ meinte Sirius und starrte auf Izzys Schuhe. Alte, dreieckige Chucks. Ihre Lieblingsmarke, von der sie mindestens noch zehn weitere Paare besaß und jeden Tag trug sie eine andere Farbe. Kleinigkeiten, die er sich eingepägt hatte.

„Sie ist hübsch, deine Sara.“ bemerkte Izzy, während sie die Rauchkringel beobachtete, die Sirius in die Luft blies.

„Ja.“ gab Sirius ehrlich zu. Das hier war eigenartig. Er seufzte leise und schnipste die Zigarette davon. Sara mochte es nicht, wenn er rauchte.

Eine Weile herrschte Stille zwischen ihnen und schließlich überwand sich Sirius zu der Frage, die ihm so schwer auf dem Herzen lag.

„Ist das okay für dich? Das ich mit Sara zusammen bin?“ Seine Stimme war ruhig und gelassen, doch in ihm tobte ein unbeschreiblicher Vulkan. Ein einfaches Nein von Izzy würde schon genügen und Sara wäre Vergangenheit, auch wenn er sich bei diesem Gedanken wie ein Verräter vorkam.

„Ja, natürlich.“ antwortete Izzy locker und konnte Sirius nicht in die Augen sehen, was sie aber besser hätte tun sollen. Lügen war etwas, was sie noch nie gerne getan hatte und doch war es jetzt einfacher, als ihm die Wahrheit zu sagen. Lieber log sie ihn nun an und behielt ihn als Freund, als ihn durch ein dramatisches Geständnis davon zu jagen. „Ich nehme mal an, dass Sara etwas dagegen hat, wenn wir so etwas wie Freunde sind?“

„Freunde...nein, ich denke nicht. Sie ist ziemlich verständnisvoll.“ Bis zu diesem Moment hatte Sirius tatsächlich noch närrischer Weise gehofft. Doch da nun die Lage geklärt war, blieb ihm nicht anderes übrig, als es zu akzeptieren. Und dafür zu sorgen, dass er sich von jetzt an nur auf Sara Miller und ihre ewig langen Beine konzentrierte.

„Wäre ich auch, wenn ich wie ein Topmodel aussehen würde.“ meinte Izzy und musste plötzlich lachen. Was für ein Witz. Wenigstens hatte sie ihren Humor bei diesem Drama noch nicht ganz verloren.

„Eine typische Izzy-Antwort.“ Sirius schüttelte den Kopf, doch er grinste und stieß sie sanft an. „Stell dein eigenes Licht nicht unter den Scheffel, schließlich bist du mir aufgefallen. Schon vergessen?“

„War sicherlich meine Haarfarbe. Der kann man nur schwer widerstehen.“

„Kann sein. Ich hatte schon immer ein Faible für pink.“

„Manche Leute nennen das auch Geschmacksverirrung.“ sagte Izzy abwinkend und nickte dann zur Eingangstüre, aus der laute Musik drang. „Willst du nicht wieder rein zu Sara? Die Konkurrenz schläft nämlich nicht.“

„Scherzkeks.“ Sirius beugte sich zu Izzy und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Sein Abschiedskuss und das in jeglicher Hinsicht. Wenn er jetzt wieder zu Sara gehen würde, dann fing ein neuer Abschnitt an. „Rauch nicht mehr so viel, okay?“

„Klar.“ murmelte Izzy und sah Sirius hinterher, der in seiner üblichen Lässigkeit von der Bildfläche verschwand. Angestrengt blinzelte sie einige Tränen weg und zwang sich, nicht gleich hier zum Weinen anzufangen.

Der erste Kuss war immer etwas ganz außerordentlich Besonderes und Lily hatte sich ihr ganzes Leben lang geschworen, dass es mit dem Richtigen geschehen sollte. Und jetzt war dieser Moment gekommen, als wie in Zeitlupentempo James' Gesicht immer näher kam. Sein warmer Atem traf auf ihre Haut und hinterließ ein feines Prickeln, das sie wie von selbst ihre Augen schließen ließ. Seine Finger streiften zärtlich über ihre Wange und fuhren durch ihr Haar, als seine Lippen endlich ihr Ziel erreichten.

Wie hatte Izzy es damals beschrieben? Es ist ein unglaubliches Gefühl, tausende von Schmetterlingen flattern durch den Bauch und du willst, dass es nie wieder aufhört. Izzy hatte nicht gelogen.

Lily konnte nicht anders, als ihre Hände um seinen Hals zu schlingen. Und James reagierte sofort, der sie fest an sich drückte und mit derselben Hingabe seinen Kuss fortsetzte. Ein leises Stöhnen entwich ihm und es bestand kein Zweifel daran, wie sehr er es genoss. Der perfekte Kuss mit dem perfekten Mädchen an einem perfekten Abend.

Schwer atmend löste sich Lily von James und musste einige Male schlucken, bevor sie einen anständigen Satz formulieren konnte. „Merlin...ich wusste nicht, was ich die letzten Jahre verpasst habe.“

„Das nehme ich mal als Kompliment.“ flüsterte James und konnte nicht widerstehen, noch einmal diese weichen Lippen zu spüren. Das war besser, als alles andere was er jemals erlebt hatte. „Ich verspreche dir, dass von jetzt an kein einzelner Tag vergehen wird, an dem ich dich nicht küssen werde.“

„Lass dir das auch geraten sein.“ Lily lächelte und strich ihm über das wirre Haar, das zu allen Seiten abstand. Genussvoll knurrte James und lehnte sich an ihre Schulter, um mehr von diesen Streicheleinheiten zu bekommen.

„Ich kann es immer noch nicht fassen, dass du endlich mein Mädchen bist.“ murmelte James nach einer Weile. „Nach all den Jahren und den Mist, den ich gebaut habe. Das mit uns ist etwas ganz Besonderes, Lily. Und verflucht will ich sein, wenn es jemals aufhört.“

Lily ließ diese Worte auf sich wirken und konnte ihr eigenes Herz schlagen hören. Emotionen rasten durch ihren Körper und genau in diesem Moment war sie der glücklichste Mensch auf diesem Erdball.

„Ja, es ist etwas Besonderes.“

Izzy stürmte in den Schlafsaal und war immens erleichtert, dass Lily noch nicht zurück war. Mit einem mehr oder weniger eleganten Satz sprang sie auf ihr Bett und ließ das raus, was sie die letzten zwei Stunden mühsam zurückgehalten hatte. Heiß und brennend liefen die Tränen über ihre Wangen und tropften auf das Kissen, in das sich Izzy vergrub. Es mochte ein Jahrhundert her sein, seitdem sie das letzte Mal so geweint hatte. Und sie konnte sich auch nicht erinnern, jemals so einen Schmerz verspürt zu haben. Doch die Frage des Abends war definitiv, wie Izzy die nächsten Wochen überstehen sollte? Jeden Tag zusammen mit dem Kerl, der einfach mal so ihr Herz gestohlen hatte und von nun an seinem Topmodel diese innigen Küsse geben würde.

Das Leben war eine einzige Katastrophe und für einen Moment dachte Izzy daran, einfach aus dem Fenster zu springen. Doch ihre Verzweiflung konnte ihren Verstand nicht besiegen und so blieb sie eben auf dem Bett liegen, schluchzend und wimmernd. Es war schon schlimm genug gewesen, Sirius und Sara zu beobachten. Und dann musste er auch noch so grässlich nett zu ihr sein, um ihr Herz auch wirklich hinaus zu reißen. Warum konnte Sirius nicht einfach eines dieser Arschlöcher sein, die ihre Ex-was-auch-immer-Geschichten wie Dreck behandelten? Dann hätte sie ihn wenigstens hassen können. Nicht einmal das war ihr vergönnt, nur grenzenloses Selbstmitleid und Tränendrüsen mit der Kapazität eines Schwimmbades.

„Oh Izzy! Du wirst nicht glauben, wie unglaublich...“ Lily sprang aufgedreht in den Schlafsaal und wollte ihr Glück hinausposaunen, doch dann stutzte sie. Etwas stimmte hier nicht. Schnell drückte sie auf den Lichtschalter und sah das komplette Ausmaß.

Izzy schleuderte ihr Kissen davon und richtete sich auf. Die Augen rot und verquollen, der Inbegriff einer Leidenden. „Wie bitte?“

„Was ist passiert?“ Lily setzte sich zu Izzy aufs Bett und war in der Tat geschockt, ihre Freundin so zu sehen. Noch vor zehn Sekunden war sie bis zum Platzen mit Glückshormonen gefüllt gewesen und konnte es kaum erwarten, ihre Geschichte zu erzählen. Doch jetzt...

„Du wirst lachen.“ Izzy vergrub ihr Gesicht in ihren Händen, doch dann fing sie an zu erzählen und ließ dabei kein einziges Detail aus. Egal wie sehr es sie schmerzte oder wie heftig sie ihr eigener Körper von den unzähligen Weinkrämpfen durchschüttelte.

Lily blieb stumm und lauschte den Worten ihrer Freundin, ohne sie zu unterbrechen. Nach einer Weile musste sie ihren Blick abwenden, um nicht selbst zu weinen. Es tat ihr von Herzen leid, ihre Freundin in so einem Zustand zu sehen und vergaß dabei vollkommen ihr eigenes Glück, dass noch so frisch war.

„...und das war's. Mehr kann ich dazu nicht mehr sagen.“ beendete Izzy schließlich ihre Geschichte und vergrub ihr Gesicht in ihren Händen. „Wenn du willst, dann kannst du mir jetzt einen Vortrag über meine eigene Dummheit halten.“

„Oh Izzy.“ seufzte Lily und umarmte ihre Freundin fest. Erneut brachen die Tränen hervor und wollten einfach nicht versiegen. „Es tut mir so leid, Izzy. Ich wünschte, ich könnte dir irgendwie helfen.“

„Versprich mir, dass du darüber zu niemanden ein Wort verlierst.“ bat Izzy eindringlich.

„Natürlich nicht. Aber wie willst du das denn durchstehen? Tagein und tagaus siehst du Sirius und Sara!“ Lily knetete ihre Hände und konnte sich kaum vorstellen, wie heftig das sein musste.

„Irgendwann wird es schon aufhören, so weh zu tun und bis dahin spiele ich einfach das fröhliche, unbeschwerte Mädchen.“ antwortete Izzy und schloss die Augen. In der ganzen Hektik hatte sie komplett Lily

und ihr Date vergessen. „Willst du mir jetzt von deinem Abend erzählen? Ich brauche ein bisschen was zum träumen.“

Lily atmete tief durch und fühlte sich nicht wohl dabei, doch sie kam der Bitte ihrer Freundin nach. Wenn es ihr half, dann tat sie es gerne.

Ein Drama nach dem anderen

Hallo ihr Lieben! Sorry mal wieder, dass es so lange gedauert hat. Aber Internet ist leider nicht immer verfügbar....

@R.A. Black: Wunsch erfüllt!

@Jucy Potter: Ja, im letzten Chap war wirklich alles dabei und ich hoffe, dass dir dieses Chap auch wieder gefallen wird. Heute steht nämlich eine Überraschung der ganz krassen Sorte an, bzw. gibt es einige (von groß bis klein). Wunsch dir viel Spaß mit dem Chap!

@Mrs. Black: Eine neue Leserin! Juhu. Freut mich sehr, dass dir die FF so gut gefällt! Bereit für mehr Herzscherz und Lachtränen?

Hand in Hand schlenderten Lily und James gemeinsam zum Frühstück in die große Halle und zeigten deutlich, wie sehr sie ihr Glück genossen. Natürlich fühlte Lily sich etwas unbehaglich, als sie die Blicke der anderen Schülerinnen spürte, doch James drückte ihre Hand nur noch fester und gab ihr einen Kuss auf die Wange.

„Hoffentlich hört das irgendwann auf.“ murmelte Lily und seufzte leise. Darauf hatte sie sich zwar eingestellt, doch die Realität gestaltete sich bekanntlich immer ein wenig anders.

„Das wird es und bis dahin ignorierst du es einfach.“ meinte James zuversichtlich. Am liebsten hätte er ein paar Flüche in die Menge geschossen, um endlich Ruhe zu bekommen. Doch das war eben der Preis, wenn man bisher immer mit einer nach der anderen ausgegangen war.

„Hm-hm.“ Lily nickte und beschloss, einfach darüber zu stehen. Sie hatte im Moment genügend andere Sorgen und die beanspruchten ihre volle Energie. Die schulischen Anforderungen nahmen immer mehr zu und dann war da noch ihr größtes Sorgenkind, Izzy. Das letzte Wochenende hatte sie komplett im Schlafsaal verbracht und sich vehement geweigert, auch nur einen Schritt vor die Türe zu setzen. Tagsüber war Schweigen und Starren angesagt gewesen und abends hatte sich Izzy in den Schlaf geweint. Wie sie ihr Täuschungsprogramm durchziehen wollte, war Lily schleierhaft.

„Du bist so still.“ bemerkte James und stoppte nur wenige Meter vor dem Haustisch der Gryffindors. Zärtlich nahm er Lilys Gesicht in seine Hände und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn. „Stille ist immer ein schlechtes Zeichen bei Frauen. Alles in Ordnung mit dir?“

„Ja, natürlich.“ Lily lächelte und stellte wieder einmal fest, wie aufmerksam James war. Ihm entging einfach nichts. Doch in diesem Fall behielt sie ihre Gedanken für sich, genau so wie sie es Izzy versprochen hatte.

„Okay. Nur du und keine andere, vergiss das niemals.“ flüsterte James und nach einem weiteren Kuss, zog er sie eilig zum Tisch. „Merlin, ich bin schon am verhungern.“

„Alles andere würde mich auch wundern.“ lachte Lily und nahm neben Izzy Platz, die mit äußerster Konzentration Cornflakes in sich hinein schaufelte. Auch Remus und Peter waren voll und ganz mit ihrem Frühstück beschäftigt und beschränkten sich auf ein kurzes „Guten Morgen“, bevor sie weiter futterten. Lily griff nach dem Kürbissaft und wandte sich flüsternd an Izzy, die kaum aufgesehen hatte. „Ist es einigermaßen erträglich?“

„Bis jetzt schon.“ Izzy senkte ebenfalls ihre Stimme und überwand sich zu einem Lächeln. Die letzten Tage waren grässlich gewesen, doch Lily hatte ihr tapfer beigestanden und ihr möglichstes getan, um sie wenigstens etwas aufzuheitern. Das war zumindest gut für ihre angeknackste Freundschaft und Izzy bemühte sich, das auch zu honorieren.

„Wir schaffen das schon. Keine Sorge.“ sagte Lily leise. Izzy nickte und drückte schnell ihre Hand, um ihr ihre Dankbarkeit zu zeigen. Das Wochenende hatte sie genutzt und sich wirklich alles von der Seele geheult, damit sie heute funktionsfähig war. Und wie schon gesagt, bis jetzt lief es nicht schlecht. Bis jetzt.

„Morgen.“ Sirius ließ sich wie ein nasser Sack auf die Bank fallen und gähnte verstohlen, während er

anfang, sich Essen auf den Teller zu laden. Bevor er nicht etwas im Magen hatte, war er meistens furchtbar knurrig. Was James aber nicht abzuhalten schien, der es doch eigentlich besser wissen musste.

„Wo hast du denn deine bessere Hälfte gelassen? Ihr ward doch die letzten Tage regelrecht unzertrennlich!“

„Erstens will Sara bei ihren Freundinnen sitzen und zweitens bin ich nicht so eine fürchterliche Klette wie du. Und bevor du jetzt fragst, ob es kriselt: Nein, das tut es nicht.“ knurrte Sirius finster. Das Wochenende war ganz hervorragend gelaufen und es war ihm gelungen, eine ganz bestimmte Person fast komplett aus seinem Kopf zu verdrängen.

James lachte und stieß Remus unter dem Tisch an. „So ist er immer drauf, wenn er mal ein paar Tage nicht zum futtern gekommen ist. Möchte nur wissen, was Sara mit dem armen Kerl angestellt hat!“

„Das ist ja wohl kein geeignetes Thema für frühmorgendliche Konversation.“ sagte Lily scharf, um Izzys Seelenpein nicht noch mehr zu steigern. Die hatte ihre Finger so krampfartig um ihren Löffel geschlossen, dass die Knöchel weiß hervortraten. Das „bis jetzt“ war nun hochhoffiziell vorbei.

„Vielen Dank.“ Sirius nickte freundlich zu Lily und wandte sich dann an Izzy, die bisher überhaupt noch nichts gesagt hatte. „Was war denn mit dir los? Man hat dich ja nicht ein einziges Mal zu Gesicht bekommen.“

„Ich...naja, war wohl zu viel Nikotin und Butterbier.“ murmelte Izzy. „Das Zeug hat seinen Tribut gefordert und ich bin im Bett geblieben.“

„Siehst aber ganz gut dafür aus.“ stellte Sirius fest und lächelte plötzlich. „Hatten wir nicht eine Abmachung? Keine Zigaretten mehr! Versprechen bricht man nicht und ganz besonders nicht mit mir.“

„Willst du mich jetzt etwa übers Knie legen?“ Izzy klang fröhlicher, als sie sich innerlich fühlte und für die Leistung gab sie sich selbst zwei Extrapunkte mit Sternchen. Vielleicht sollte sie tatsächlich mal über eine Karriere als Schauspielerin nachdenken.

„Du bist ja unartig.“ grinste Sirius und zwinkerte vielsagend. Erschrocken verschluckte sich Lily an ihrem Kürbissaft und glaubte sich verhöhnt bzw. versehen zu haben. Flirtete er etwa? Seine Freundin saß nur etwa zwanzig Meter weiter und er flirtete mit Izzy?!

„Müsstest du eigentlich wissen.“ entgegnete Izzy ungefähr in derselben Tonlage und war verblüfft, wie einfach ihr das von den Lippen ging. Musste wohl an Sirius' Grinsen liegen, dass hatte von Anfang an eine sehr gefährliche Wirkung auf sie gehabt.

„Ja, ich habe da so meine Erfahrungen machen dürfen.“

„Kann ich euer Gespräch mal unterbrechen?“ erkundigte sich Remus und zog ein Zettelchen aus seiner Hosentasche, das er feierlich an Izzy übergab. „Scheint so, dass jemand eine Eroberung im Flamingo gemacht hat. Mit den wärmsten Grüßen von Sean McDuff.“

Izzy kniff irritiert die Augen zusammen und überflog kurz die Nachricht, die zugegebenermaßen eindrucksvoll war. Besagter Verehrer bedauerte ihre plötzliche Flucht und fragte rotzfrech nach einem Date. Und zwar heute. Doch so sehr sich Izzy auch das Gehirn zermartete, so viel ihr kein Kerl ein, der ihr am letzten Freitag besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt hätte. „Wer zur Hölle ist Sean McDuff?“

„Also Izzy!“ Remus fing an zu lachen. „Sean McDuff hat letztes Jahr hier seinen Abschluss gemacht und war Sucher für die Hufflepuffs. Sagt dir das gar nichts?“

Izzy schüttelte planlos den Kopf und wandte sich hilfesuchend an Lily. „Du bist doch diejenige, die sich jedes Gesicht und Namen merken kann!“

„Warte mal.“ fing Lily an und überlegte kurz, bevor sie triumphierend lächelte. „Erinnerst du dich noch an den braunhaarigen 1,90 Riesen mit diesen unglaublich grünen Augen? Cynthia Smith aus unseren Haus war total in ihn verschossen und hatte ein Foto von ihm auf ihrem Nachtkästchen. Und dann war da noch die Wette am See, die er mit ein paar Freunden hatte! Weißt du nicht mehr?“

„Nein!“ rief Izzy lachend und wurde tatsächlich knallrot. Auch Lily grinste bis über beide Ohren und das war Grund genug, um die restlichen Rumtreiber neugierig werden zu lassen.

„Was genau war denn da am See?!“ erkundigte sich James deshalb und erntete ein hektisches Kichern, dass seine Eifersucht sofort entfachte.

„Also...komm Izzy, erzähl du es! Es war schließlich deine Idee.“ meinte Lily erstickt und hatte bereits Tränen in den Augen.

„Naja. Sean McDuff hat irgendeine Wette verloren und musste seinen Mut beweisen. Ich habe durch Zufall davon gehört und bin mit Lily und ein paar anderen Mädchen zum See, wo wir uns hinter Büschen versteckt haben. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir allerdings noch nicht, was wir zu sehen bekommen würden.“ Izzy

grinste und ließ die große Bombe platzen. „Sean musste sich splinternackt ausziehen und einen Kopfstand im See machen. Und wir alle waren uns einig, dass es das Schwänzen von McGonagalls Stunde wert war.“

Die Mädchen brachen in ein brüllendes Lachen aus und schnappten heftig nach Luft, um nicht zu ersticken. James verzog eingeschnappt das Gesicht und auch Sirius fand an der Geschichte nicht unbedingt etwas zum Lachen.

„Gratuliere Izzy. Besagter Nudist will ein Date mit dir.“ meinte Remus ironisch. „Jetzt kann ich mir wenigstens erklären, warum McDuff so beliebt bei den Mädchen war.“

„Er war durchaus...beeindruckend.“ japste Lily und hielt sich den Bauch fest. James war gewissermaßen entsetzt über diese neu entdeckte Seite seiner Freundin und grummelte äußerst düster:

„Und warum bist dann nicht mit ihm ausgegangen?“

„Ach James! Wir waren doch nur dumme, kleine Mädchen.“ Lily schlang ihre Arme um ihn und küsste ihn zärtlich. „Außerdem war zu dieser Zeit ein bestimmter Kerl ständig in meiner Nähe und hat mich in den Wahnsinn getrieben, was mich ziemlich beansprucht hat.“

James seufzte und wurde natürlich schwach. Genießerisch fuhr er mit der einen Hand durch Lilys Haar und intensivierte den Kuss um ein paar Stufen, während er mit der anderen über ihre Wange streichelte. Dieses Mädchen besaß ihn mit Haut und Haaren und wieder einmal wurde sich James bewusst, wie verfallen er ihr war.

Nachdem James besänftigt war und Izzy die restlichen Cornflakes in sich hineingestopft hatte, marschierten sie alle zu den Kerkern, um eine Stunde Zaubersäfte über sich ergehen zu lassen. Zwar war das nicht gerade ein Lichtblick für Izzy, doch ihre Stimmung wurde erst dann richtig in den Keller geprügelt, als plötzlich Sara auftauchte. Mit strahlendem Lächeln flog sie in Sirius' Arme und küsste ihn so hingebungsvoll, dass sie dafür einen dieser Muggel-Oskars verdient hätte.

„Du solltest dir das wirklich nicht antun.“ sagte Lily leise und warf einen prüfenden Blick auf James, der glücklicherweise in eine Diskussion mit Remus und Peter verwickelt war. „Und wenn ich dir einen Rat geben darf, dann hör auch auf, mit ihm zu flirten.“

„Ich brauche das aber.“ meinte Izzy stur. Ihre Augen hefteten sich wie Magneten auf Sirius und Sara, die gerade einen neuen Rekord im Dauerknutschen aufstellten. Genau hier hatte er sie zum ersten Mal nach einem Date gefragt und genau hier hatte auch alles angefangen.

„Für mich sah das vorhin aber ganz anders aus.“ Lily verschränkte die Arme vor der Brust und brauchte ihre Freundin erst gar nicht anzusehen um zu wissen, wie es ihr jetzt gerade ging. Doch jeder gut gemeinte Rat verschwand irgendwo in der Dunkelheit und es gab leider auch nichts, was Izzy irgendwie Trost spenden konnte.

„Die beiden sehen glücklich aus, findest du nicht?“ fragte Izzy, obwohl sie die Antwort eigentlich schon kannte. Leider aber gehörte sie zu der Sorte Mensch, die ihr eigenes Elend noch verstärkten, in dem sie sich selbst quälten. Und darin war Izzy einmalig. „Und Sara kommt extra nochmal zum Kerker, obwohl sie eigentlich Wahrsagen hat.“

„Tu das nicht.“

„Ich kann nicht anders.“

„Doch kannst du schon!“ sagte Lily eindringlich und griff ihre Freundin fest am Arm. Bei Izzy nutzten freundliche und mitleidvolle Worte überhaupt nichts. Die brauchte das drastische Programm. „In deiner Hosentasche steckt eine Einladung zu einem Date mit einem phantastisch aussehenden Kerl. Und dieser phantastisch aussehende Kerl könnte vielleicht das Ende deines Leidens sein.“

„Jede Frauenzeitschrift rät von Ablenkung ab. Weil man nämlich irgendwann so etwas wie einen Urknall erlebt und wieder ganz am Anfang steht.“ Izzy nickte entschlossen und dankte Alice im Stillen für die vielen Zeitschriften, die sie im Schlafsaal hortete.

Zweifelnd hob Lily die Augenbrauen und beschloss, nun die ganz harte Schiene zu fahren. Ohne Rücksicht auf Verluste. „Meine liebste Freundin. Sara und Sirius sind ein Paar und ich bin intelligent genug um zu sehen, dass bei den beiden so schnell kein Ende in Sicht sein wird. Sie himmelt ihn an und er kann kaum die Finger von ihr lassen. Und auch wenn Sirius mit dir flirtet, dann heißt das überhaupt nichts. Weil Sirius Black immer flirtet, okay?“

„Wow. Schon mal an eine Karriere in der Krisenintervention gedacht? Du bist wie gemacht für den Job.“

bemerkte Izzy sarkastisch, doch der kleine Vortrag tat seine Wirkung. Nachdenklich spielten ihre Finger mit dem zerknüllten Zettel und sie musste zugeben, dass an der ganzen Sache durchaus etwas dran war. Auch wenn „Moderne Hexen“ dazu etwas anderes zu sagen hatte.

„Überleg es dir.“ meinte Lily nur, da in diesem Moment Slughorn ums Eck bog und die ganze Meute in den Kerker trieb. Sie hakte sich bei James ein und warf Izzy noch einmal einen eindringlichen Blick zu, die jedoch schon wieder vollkommen abwesend war.

Es war ungefähr in der Mitte der Stunde, als James das ständige Rühren und Schnippeln der Zutaten satt hatte und beschloss, sich die Zeit anderweitig zu vertreiben. Auch Sirius war nur halbherzig bei der Arbeit und beschäftigte sich mehr damit, gelegentliche Blicke auf Izzy zu werfen. Welche gerade aufs Größte von Slughorn zur Schnecke gemacht wurde.

„Mein Freund, wir haben uns noch gar nicht über Sara unterhalten.“ meinte James, der gerne etwas mehr über diese Beziehung erfahren wollte. „Ich meine, ihr seid ja jetzt auch schon eine rekordverdächtige Woche zusammen. Für deine Verhältnisse ist das nämlich ziemlich außergewöhnlich.“

„Und was genau willst du jetzt von mir hören?“ fragte Sirius stirnrunzelnd. Er rührte dreimal gegen den Uhrzeigersinn und grinste erfreut, als der Trank das gewünschte Grün annahm. „Klasse. Dafür bekomme ich hundertpro ein O.“

„Wie es denn bei euch so läuft, das will ich hören! Und wenn hier jemand ein O bekommt, dann ich.“

„Naja, Sara ist perfekt. Sie nervt nicht, hat für alles Verständnis und ich habe bis jetzt noch nichts gefunden, was ich an ihr aussetzen kann.“

„Also ein Roboter.“ urteilte James knallhart und bekam statt dem vermuteten bösen Blick ein ziemlich frustriertes Lachen zur Antwort. Hellhörig geworden beschloss er, etwas tiefer zu graben und mal bisschen mehr über Sirius' Gefühlsleben zu erfahren. „Dann sind es also diese ewig langen Beine, die dich um den Verstand bringen, hm?“

„Ich würde lügen, wenn ich nein sagen würde. Aber ich bin nicht nur mit ihr zusammen, weil sie schön ist. Ich mag Sara wirklich.“ sagte Sirius und sah zu Izzy, die mit ihrem Trank kämpfte und gleichzeitig Anweisungen von Slughorn zugeschrien bekam. Armes Ding. Ja, er konnte nicht leugnen, dass Izzy immer noch eine gewisse Wirkung auf ihn hatte und das zu kleinen Flirts wie an diesem Morgen führte. Auch wenn sein aggressives Verdrängungsprogramm ansonsten ziemlich gut funktionierte und er zumindest nicht mehr ganz so oft an sie dachte. Er war auf einem guten Weg.

„Freut mich für dich. Obwohl es ja auch ein wenig schade ist, dass das mit Izzy nur so ein einmaliges Ding war. Ich hatte da irgendwie so eine Einbildung, dass zwischen euch mehr sein könnte.“

„Was?!“

„Ach, war nur so ein Gedanke von mir.“ James zuckte die Schultern und fragte sich, ob er da vielleicht unbewusst einen Treffer gelandet hatte. „Wäre doch nett gewesen, wenn du und Izzy und ich und Lily...aber sollte wohl nicht so sein.“

Sirius wollte sich gerade eine passende Antwort zurechtlegen, als ein lauter Knall und Geschrei erklang, das eindeutig aus der Richtung Lily/Izzy/Slughorn kam. Eine kleine Rauchwolke stieg auf und ganz offensichtlich war wieder einmal Izzys Kessel explodiert, die fluchend gegen die Überreste trat.

„Miss Montgomery! Ich sagte doch ausdrücklich, dass die Drachenzähne gemahlen werden müssen!“ rief Slughorn erbost und stürzte auf Lily zu, die ja bekanntlich seine Lieblingsschülerin war. „Miss Evans, haben Sie sich verletzt?“

„Nur ein Kratzer.“ sagte Lily tapfer, hielt aber fest ihre Hand auf ihren Oberarm gedrückt. Etwas Blut sickerte durch den weißen Stoff ihrer Bluse und es bestand kein Zweifel daran, dass hier ein Besuch bei Madam Pomfrey nötig war.

„Nichts da. Sie gehen zur Krankenstation!“ erwiderte Slughorn freundlich und deutete mit dem Zeigefinger auf James, der ohnehin schon auf dem Weg zu Lily war. „Mr. Potter, bringen Sie Miss Evans zu Madam Pomfrey. Die Wunde muss untersucht werden.“

James nickte und legte vorsichtig den Arm um Lily, die sich wie ein kleines Lamm von ihm nach draußen führen ließ. Sie hatte ganz offensichtlich Schmerzen und wollte diese vor der Klasse nicht zeigen.

„Darf ich vielleicht auch mit?“ fragte Izzy zaghaft, die ein furchtbar schlechtes Gewissen hatte. Schließlich hätte sie beinahe ihre beste Freundin ums Eck gebracht. Doch Slughorn sah sie so böse an, dass diese ganz

klein wurde und ziemlich lahm sagte: „Das ist wohl ein Nein.“

„Sie verbringen den Rest der Stunde damit, zu beobachten! Setzen Sie sich neben Mr. Black und lassen Sie sich nicht einfallen, noch einmal irgendetwas zum explodieren zu bringen!“ zischte der dickliche Professor und gab seiner beschämten Schülerin sogar einen Schubs, damit sie endlich aus seinem Blickfeld kam.

„Der wievielte Kessel in deiner Karriere war das nun insgesamt?“ erkundigte sich Sirius grinsend, als Izzy antrabte und sich seufzend auf die Bank fallen ließ.

„Nummer fünfzehn.“ murmelte Izzy zerknirscht. Sie schloss die Augen und würgte das Gefühl der Übelkeit hinunter, dass der Schock mit sich gebracht hatte.

„Wenn du zwanzig bis zum Ende des Jahres schaffst, dann geb ich dir ein Butterbier aus.“ lachte Sirius vergnügt und stupste Izzy sanft an, die ihm freundlich den Mittelfinger zeigte

Kurz und bündig hatte James Madam Pomfrey von der Kesselexplosion berichtet und dabei unentwegt Lilys Rücken getätschelt, der kaum merklich zitterte. Auch wenn sie es nicht gerne zeigen mochte, so brannte ihr Arm wie Feuer und trieb ihr die Tränen in die Augen.

„Hm-hm...hm-hm. Explosion also.“ Madam Pomfrey warf einen prüfenden Blick auf Lily und krepelte dann die Ärmel ihrer Bluse hoch. „Miss Evans, seien Sie bitte so freundlich und machen den Oberkörper frei, während ich einige Tinkturen und Salben hole.“

„Soll ich mich umdrehen?“ erkundigte sich James leicht nervös, als Lily ohne Umstände anfang, die ersten Knöpfe ihrer Bluse zu öffnen. Sie schüttelte den Kopf und versuchte komisch zu klingen, als sie sagte:

„Du hast mich doch schon mindestens hundertmal im Bikini gesehen.“

„Okay.“ James nickte lächelnd und konnte nicht vermeiden, die schlanken Finger zu beobachten, die Zentimeter für Zentimeter Haut freilegte. Dass würde definitiv ausreichen, um ihm ein paar sehr schöne Träume zu bescheren.

„Kannst du mir bitte mit dem Ärmel helfen?“ fragte Lily und deutete auf den verwundeten Arm, der etwas angeschwollen war. In diesem Augenblick war ihr wirklich alles egal, sie wollte nur endlich etwas gegen die Schmerzen haben. Doch als James' Hand über ihr Schlüsselbein streichelte und die Bluse Stück für Stück über den Arm schob, hob sie ihren Blick und sah in ein leicht verzerrtes Gesicht. „Alles in Ordnung mit dir?“

„Jep.“ murmelte James undeutlich und hatte ganz andere Probleme in diesem Moment. Das Gefühl ihre Haut zu berühren und die Träger ihres BH's unter seinen Fingerspitzen zu fühlen, war viel zu intensiv für ihn. Mit dem peinlichen Resultat, dass sich nun auch jemand anderes bemerkbar machte.

„Also James! Das kann doch nicht dein Ernst sein!“ lachte Lily, die nach einem schnellen Blick die komplette Lage erfasst hatte. Dennoch konnte sie nicht widerstehen und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen, was den armen James nur noch mehr mitnahm.

„Lily!“ zischte James hektisch und sprang einen Meter zur Seite. Anscheinend war Miss Evans ganz und gar nicht das Unschuldslamm, dass sie immer spielte. Und das war zumindest für ihn ein gewaltiger Schock, denn Berührungen dieser Art waren bisher noch überhaupt nicht vorgekommen. Wenn man von den unzüchtigen Küssen absah, die sie ihm manchmal verpasste.

„Adrenalin, James. Das kommt vom Adrenalin.“ meinte Lily unbeeindruckt. Tatsächlich löste James in ihr etwas aus, dass ihr bisher gänzlich unbekannt gewesen war. „Außerdem bin ich nicht ganz so verklemmt, wie du vielleicht annimmst.“

„Danke für die Info.“ murmelte James und griff hastig nach Lilys Bluse, als Madam Pomfrey wieder zurück von ihrer Medikamentensuche kam. Betont unauffällig ließ er den Stofffetzen vom Bauch abwärts baumeln und versuchte, an die ekligsten Sachen zu denken.

„Ein glatter Schnitt, dass dürfte nicht allzu schwierig sein.“ urteilte die Heilerin nach einer genauen Untersuchung und entfernte ein paar winzige Metallsplinter. Lily biss sich tapfer auf die Lippen und ließ die Prozedur klaglos über sich ergehen. „Diese Salbe hier wird die Wunde verschließen und die Schmerzen lindern. Sie sollten aber noch ein paar Tage den Verband tragen, um eine Infektion zu verhindern.“

„Vielen Dank.“ sagte Lily und atmete erleichtert auf, als die bläuliche Salbe zu wirken begann. „Das ist ja wirklich ein Wunderzeug.“

„Oh ja, Miss Evans. Nachdem Miss Montgomery letztes Jahr hier beinahe schon Stammgast war, habe ich die Salbe entwickelt.“ Madam Pomfrey schüttelte seufzend den Kopf. „Das Mädchen sollte man wirklich nicht in die Nähe von Kesseln lassen.“

James lachte verhalten und erntete einen mahnenden Blick von Lily, die daran rein gar nichts lustig fand. Denn Izzy machte sie bestimmt schwere Vorwürfe und man konnte ihr immerhin zugute halten, dass sie es ja nicht mit Absicht getan hatte.

„Wunderbar! Schon fast wieder so gut wie neu.“ lächelte Madam Pomfrey. „Kommen Sie morgen noch einmal vorbei, damit ich die Wunde kontrollieren kann.“

„Okay.“ Lily nickte und riss James etwas gewaltsam die Bluse aus der Hand, um dann schnell hineinzuschlüpfen. Was für ein Start in die Woche! Erst das Drama mit Izzy und dann noch blutende Wunden. Doch zu diesem Zeitpunkt wusste Lily noch nicht, dass ein „schlimmer geht’s immer“ noch bevor stand.

Bis zum Abendessen verlief der Tag ohne weitere Tragödien und Izzy hatte sich bemüht, einen gewissen Sicherheitsabstand zu ihren Freunden zu halten. Ein versuchter Mord am Tag war mehr als genug. Und deshalb saß sie jetzt auch einen geschätzten Meter entfernt von Lily, der es allmählich zu bunt wurde.

„Sag mal, kannst du vielleicht damit aufhören? Du bist keine Gefährdung für die Allgemeinheit, okay?! Also setz dich bitte zu uns!“ stellte Lily genervt klar. Nach ungefähr zwanzig Entschuldigungen von Izzy waren selbst ihre eisernen Nerven überstrapaziert und sie wollte dem Theater ein Ende setzen.

„Ich glaube, das liegt alles an meinen pinken Haaren!“ seufzte Izzy, kam aber dem Befehl nach und rutschte auf. „Seitdem bringe ich über alles und jeden Unglück. Sogar über mich selbst. Vielleicht ist das ja so etwas wie eine Bestrafung, weil ich in meinem früheren Leben ein schlechter Mensch war.“

„Isobel, du hast auch mit deiner Naturhaarfarbe alles zum explodieren gebracht.“ meinte James grinsend. Sirius und Remus lachten und stimmten dieser Bemerkung zu, denn sie war nicht gelogen.

„Danke. Sieh du lieber zu, dass du das nächste Mal eine kalte Dusche nimmst, bevor du meiner Freundin beim Ausziehen hilfst.“ erwiderte Izzy schlagfertig und landete einen Volltreffer. James wurde knallrot und schnappte scharf Luft, bevor er sich entrüstet an Lily wandte.

„Musst du Izzy eigentlich alles erzählen?“

„Ist doch nichts, was dir peinlich sein muss.“ Lily zuckte die Schultern und schöpfte sich Kartoffelbrei auf den Teller. „Ich würde mir eher Sorgen machen, wenn sich da unten überhaupt nichts regen würde.“

„Denn das wäre dann nämlich richtig peinlich.“ grinste Izzy und brachte die Situation beinahe zum eskalieren, denn James fielen beinahe die Augen aus dem Kopf. Doch Sirius klopfte auf den Tisch und meinte unterstützend:

„Können wir es bitte dabei belassen, dass James vollkommen funktionstüchtig ist? Themawechsel bitte.“

„Ich stimme auch zu.“ sagte Remus und wandte sich schelmisch lächelnd an Izzy. „Wie steht es denn eigentlich mit deinem Date? Darf sich Mr. McDuff heute über deine Anwesenheit erfreuen?“

Izzy verdrehte die Augen und knallte ihre Gabel auf den Teller. Das der Nachteil wenn man mit Leuten wie den Rumtreibern befreundet war, denn die vergaßen leider nie etwas. „Wollt ihr mich loshaben oder warum könnt ihr einfach nicht damit aufhören?!“

„Wir wollen ja nur wissen, ob du mit ihm ausgeht oder nicht!“ erklärte James und stieß Sirius an. „Was meinst du? Vielleicht ist unsere Izzy ja nur zu schüchtern.“

„Glaube ich nicht.“ Sirius verschränkte die Arme vor der Brust und legte den Kopf schief. „Mit mir ist sie ja auch ausgegangen.“

„Was wir hatten war kein Date, sondern zwei Stunden im Heu und sonst nichts.“ bemerkte Izzy trocken, obwohl sie innerlich bebte. Man verscherbelte sie hier wie ein Kamel auf dem persischen Markt und alle schienen auch noch Spaß dabei zu haben.

„Ich finde Heu toll. Mit oder ohne Date.“ entgegnete Sirius mit einem Grinsen, dass bei Lily alle Alarmglocken klingeln ließ. Hastig gab sie ihrer lächelnden Freundin einen Tritt auf den Fuß, damit die nicht wieder in eine dieser selbstzerstörerischen Flirts verwickelt wurde. Doch das war gar nicht nötig, wie sich zwei Sekunden später zeigte.

„Hey, da bist du ja!“ Wie aus dem Nichts stand plötzlich Sara da und umarmte Sirius innig. Und der war zur Überraschung aller das absolute Pokerface. Als wäre überhaupt nichts passiert küsste er Sara und zog sie zu sich hinunter auf die Bank.

„Da hat wohl jemand Nachholbedürfnis.“ sagte Sirius leise lachend und legte einen Arm um ihre Schultern, was Izzys ohnehin kaum vorhandenes Lächeln nun endgültig davon fegte. Diese Geste war so zärtlich und liebevoll, dass ihr schlecht davon wurde.

„Ich störe doch nicht, oder?“ fragte Sara und warf ein zuckersüßes Lächeln in die Runde, was zumindest bei den männlichen Teilnehmern wirkte. „Eigentlich sollte ich mich zuerst vorstellen, bevor ich hier so hinein platze. Ich bin Sara.“

„Dachten wir uns schon.“ meinte Lily und konzentrierte sich wieder auf den Kartoffelbrei, der allmählich kalt wurde. Doch James, Remus und Peter besaßen etwas mehr Anstand und stellten sich höflich vor, was dieser Farce einfach nur die Krone aufsetzte.

„Und du bist sicherlich Izzy, nicht wahr?“ Sara sah nun zu ihr und lächelte erneut so lieb und nett, dass zumindest Lily sich abwenden musste. „Ich habe schon einiges über dich gehört. Freut mich, dass wir uns mal persönlich kennenlernen.“

Izzy verschluckte sich heftig und wusste nicht, ob das eine Beleidigung war oder pure Blödheit. Auch die Runtreiber und Lily waren einen Moment geschockt und warteten umso mehr gespannt auf die Antwort, die hundertprozentig nicht freundlich sein würde.

„Das kostet normalerweise, weißt du? Wo ich doch jetzt so berühmt bin, dachte ich mir, ich könnte ruhig Profit daraus schlagen.“ sagte Izzy so sarkastisch, dass ihrem blonden Gegenüber das Lächeln auf den Lippen gefror. Lily unterdrückte einen Kicheranfall und auch James wandte sich dezent ab, um sein Grinsen zu verbergen.

„Bitte?“ fragte Sara irritiert und stellte fest, dass das niedliche Ding ja wirklich Krallen besaß. „Das meinst du doch nicht ernst?“

„Fürs Scherze-machen bin ich hier nicht bekannt.“ erwiderte Izzy und bekam einen kräftigen Stoß von Sirius gegen ihr Schienbein, der ein Wort mit seinen Lippen formte. Klappe. Das war ihm schon vorher klar gewesen, dass das Thema „Freudin- meets-Ex-was-auch-immer“ einfach nur schief laufen musste. Und Izzy trug einen sehr wesentlichen Teil dazu bei, deren Humor heute mal wieder in Bestform war.

„Aha.“ Sara rutschte etwas unbehaglich auf der Bank herum und machte eine sehr wesentliche Entdeckung, die sie so schnell nicht vergessen würde. Izzy Montgomery war eine potentielle Gefahr und allein schon deswegen, weil sie es fertigbrachte, Sirius‘ komplette Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Und genau in diesem Moment beschloss sie auch, zukünftig ein Auge auf dieses schrille und unfreundliche Wesen zu haben. „Dann kann ich dich ja beruhigen, denn ich bin hier auch nicht für meinen Humor bekannt.“

„Okay... wir beide wollten doch eigentlich noch Spazierengehen, oder?“ Sirius packte seine Freundin am Arm und zerrte sie von der Bank hoch. Saras Aussage war definitiv so etwas wie eine Warnung gewesen, auch wenn er die Motive oder den Sinn dennoch nicht ganz begriff.

„Freut mich euch alle kennengelernt zu haben.“ verabschiedete sich Sara und war wieder ganz die strahlende Schönheitskönigin. Stolz hakte sie sich bei Sirius an und schenkte Izzy ein Lächeln, das vor Genugtuung nur so tropfte. Ja, beide Mädchen hatten verstanden und es war klar, wer als Gewinnerin aus diesem Rennen zog.

„Meine Damen und Herren, der Preis für das unfreundlichste „Herzlich willkommen“ in dieser Woche geht an Izzy Montgomery.“ lachte James zutiefst amüsiert. „Miss Montgomery, wie fühlen Sie nach dieser außerordentlichen Ehrung und welche Pläne haben Sie für die Zukunft?“

„Bist du absichtlich so bescheuert oder ist das eine angeborene Krankheit?“ schnaufte Izzy sauer und schob den Teller von sich. Ihr war der Appetit gründlich vergangen und stattdessen einer Übelkeit gewichen, die sich langsam ihren Hals hinaufarbeitete. Und sie wusste auch ganz genau, woher besagtes Leiden kam. Von Sara Miller und ihren affektierten Lächeln, von Sirius Black und seinen Fingern, die genussvoll durch das blonde Haar seiner Freundin fuhren... „Entschuldigt mich bitte, aber ich habe noch etwas zu erledigen.“

Schwungvoll schwang Izzy die Beine über die Bank und verließ auf schnellstem Wege die große Halle, die wieder einmal Schauplatz ihres eigenen, persönlichen Dramas gewesen war. Und daran würde sich auch so schnell nichts ändern, es sei denn, sie würde es tun.

„Du hättest mir ruhig sagen können, was mich bei deinen Freunden erwartet.“ beklagte sich Sara und verzog das sonst so schöne Gesicht. Sie hatten einmal den See umrundet und waren jetzt wieder auf den Rückweg zum Schloss, nachdem der Spaziergang ziemlich schweigsam abgelaufen war. „Ich bin mir noch nie so dämlich vorgekommen.“

„Wieso? Es lief doch ganz gut.“ meinte Sirius versöhnlich stimmend. Natürlich war es nicht gut gelaufen und ihm war auch klar, dass Sara keineswegs James, Remus oder Lily meinte.

„Na klar.“ Sara war nun wirklich gereizt und das lag auch an Sirius passiver Haltung, die ihr zutiefst zu wieder war. Schmollend entzog sie Sirius ihre Hand und legte an Tempo zu. „Dann ist es auch okay, dass dein Ex-Betthäuschen sich auf meine Kosten amüsiert, oder wie?“

„Izzy war...“ fing Sirius an und biss sich auf die Lippen. Diesen Satz beendete er besser nicht, sonst wäre das Chaos perfekt. „Hör zu! Es tut mir leid, wenn ich nicht richtig reagiert habe. Aber Izzy hat einfach einen sehr düsteren Humor. Man muss sie kennen, um sich nicht verletzt zu fühlen.“

„Und ihr zwei kennt euch ja bestens.“

„Sara, fang jetzt bloß nicht damit an.“

„Wieso nicht? Du lässt ja nie ein Wort darüber fallen, was genau zwischen euch los war!“ schnaubte Sara und schüttelte Sirius' Arm ab, der sich um ihre Schultern legen wollte.

„Bekanntlich wollen Freundinnen nichts über die Ex-Freundinnen hören. Weil das nämlich nicht in eine Beziehung hineingehört.“ Sirius verdrehte genervt die Augen und war es langsam leid. Dass Sara so zickig sein konnte, hätte er auch nicht gedacht. War wohl die weibliche Natur. Doch des Friedens zuliebe und auch den netten Stunden im Raum der Wünsche wegen, tat er Sara den Gefallen. „Also meinetwegen. Izzy und ich haben eben geflirtet und ich gebe zu, dass ich sie einfach aufregend und anders fand. Und ich konnte ihr nicht widerstehen und sie mir letztendlich auch nicht. Ein paar schöne Stunden hatten wir zusammen und danach war es zu Ende. Bist du jetzt zufrieden?“

„Aufregend und anders.“ wiederholte Sara verächtlich. Izzy Montgomery war höchstens schrill und unhöflich. Umso mehr bohrten sich aber Sirius' Worte in ihren Magen, der vor Eifersucht bald überlaufen würde.

„Erzähl mir jetzt bitte nicht, dass du eifersüchtig bist!“ knurrte Sirius nun wirklich angepisst. Genau diese Gespräche waren es, die ihn bisher von jeder Beziehung davonlaufen hatten lassen. „Ich bin mit dir zusammen, okay? Und ich kann mich nicht erinnern, dir bisher Grund zum Misstrauen gegeben zu haben! Ganz abgesehen davon, dass du ja unbedingt wolltest, dass ich Izzy unsere Beziehung persönlich mitteile.“

Sara hielt plötzlich an und sah Sirius äußerst durchdringend an. „Das mit uns ist dir wirklich ernst?“

„Ähm...ja.“ Oh Merlin, es war so klar, was jetzt gleich kommen würde. Und genau das hatte Sirius schon so einiges Kopfzerbrechen bereitet, denn Sara ließ keinen Zweifel daran offen, dass sie bis über bei Ohren in ihn verliebt war.

„Liebst du mich?“ fragte Sara in einer Tonlage, die ziemlich gefährlich klang. Ihre Augen ruhten stechend auf Sirius und bohrten sich tief in die grauen Pupillen, der nervös flackerten.

„Wir sind...noch nicht sehr lange zusammen.“ murmelte Sirius und sah ein paar Tränen in den tiefblauen Augen schimmern. Super. Schnell zog er sie zu sich und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn. „So etwas braucht Zeit, verstehst du das nicht? Ich will es nicht einfach so sagen, es soll doch etwas bedeuten.“

Dieser Satz war so klischeehaft, so bescheuert, dass Sirius sich am liebsten selbst gehohlet hätte. Und das war Grund Nummer zwei, warum er grundsätzlich nie eine Beziehung einging. Natürlich waren ein oder zwei Mädchen da gewesen, die ihm durchaus Schmetterlinge im Bauch beschert hatten. Aber definitiv war nur ein einziges Mädchen wirklich an sein Herz heran gekommen und das hatte sich als keine besonders gute Entdeckung herausgestellt.

„Okay...ich verstehe.“ Sara nickte schniefend und lächelte dann schief. „Damit kann ich leben, solange du mir versprichst, dass ich die Einzige bin.“

„Das bist du.“ sagte Sirius so aufrichtig wie es ihm möglich war. Er wollte es ja auch und hoffte, dass dieses Thema vorerst erledigt war. Grinsend zwickte er Sara in die Wange und nahm ihre Hand. „Und jetzt lass uns wieder hineingehen. Mein Hintern ist schon beinahe eingefroren.“

Die restlichen Runtreiber hatten sich mit Lily in den Gemeinschaftsraum zurückgezogen und machten sich an ihre Hausaufgaben, die wie immer reichlich waren. Zumindest alle bis auf James, der über einer neuen Mannschaftsaufstellung für das kommende Spiel gegen die Ravenclaws am Samstag brütete. Das erste Spiel gegen Hufflepuff war ein schneller Sieg gewesen, doch die Ravenclaws hatten einen fabelhaften Sucher und da würde die Sache schon schwieriger werden.

„Es ist wirklich eine Schande.“ murmelte James und rautte sich die Haare. „Alles was uns noch zum perfekten Team fehlt, ist ein guter Jäger. Und der einzige der dafür in Frage käme, weigert sich zu spielen.“

„Geht das schon wieder los.“ seufzte Remus. Er schob seinen Aufsatz beiseite und wusste, was jetzt wieder

kommen würde. Quidditch war für James eine Sucht und zwar im fortgeschrittenen Stadium. „Was geht los?“ fragte Lily mit hochgezogenen Augenbrauen. Ihr war durchaus bekannt, dass James besessen von diesem Sport war, doch bei ihr riss er sich wirklich zusammen.

„Er will unbedingt, dass Padfoot im Team mitspielt. Aber wenn du mich fragst, dann liegt das daran, dass die zwei ohne einander einfach nicht glücklich sein können.“ erklärte Remus grinsend und lieferte das Feuer zu James' Zündschnur.

„Unsinn! Hier geht es um Talent! Sirius verschwendet sein Talent und jagt stattdessen lieber Röcken hinterher.“ James fuchtelte mit seinen Händen in der Luft herum. „Dieser sture Hund will einfach nicht spielen, obwohl er der beste Jäger ist, den ich seit Jahren gesehen habe.“

„Der sture Hund hat andere Prioritäten.“ Sirius stieg wie gerufen durch das Portrait und ließ sich etwas ermüdet neben James nieder. Für Diskussionen war er jetzt wirklich nicht in der Stimmung, denn davon hatte er heute schon genug gehabt.

„Das war aber ein schneller Spaziergang!“ bemerkte Lily beiläufig, als Sirius alle viere von sich streckte und die Hände hinterm Kopf verschränkte.

„Dreimal darfst du raten warum.“ meinte Sirius düster. Sein Blick wanderte durch den Raum, um den Grund seines Ärgers zu finden, doch er blieb erfolglos. „Wo ist denn deine beste Freundin abgeblieben?“

„Die ist...“ Lily hielt inne und sah lächelnd nach oben. Ihre Vermutung hatte sich bestätigt, denn Izzy hüpfte gerade die Treppen hinunter und ihrer Aufmachung zufolge, würde das heiß umstrittene Date jetzt doch stattfinden. Die übliche Jeans war in einen schwarzen, knielangen Kleid gewichen und auch die Turnschuhe waren durch gefährlich aussehende High Heels ersetzt worden, was wirklich klasse aussah.

„Wow.“ rutschte es Sirius hinaus, dessen Augen sich förmlich an Izzy festsaugten. Was mitunter auch auf den Hüftschwung zurück geführt werden konnte, der einem Laufstegmodell wirklich alle Ehre gemacht hätte.

„Was genau hast du mit McDuff vor, Izzy? Willst du ihm mit diesem Kleid einen vorzeitigen Herzinfarkt beschenken?“ erkundigte sich Remus verblüfft über die ungewohnte Erscheinung, musste aber anerkennend nicken.

„Remus, das tut man, damit man später nicht die Rechnung übernehmen muss.“ Izzy schlüpfte in ihren schwarzen Mantel und sah aus wie eine perfekte Lady aus den 50's. „Und wenn's das Kleid nicht tut, dann spätestens die High Heels. Das nannte man weibliche Taktik.“

„Du siehst einfach phantastisch aus.“ sagte Lily begeistert und sprang einmal um ihre Freundin herum. „Ich habe doch immer gewusst, dass bei dir noch nicht alle Hoffnung verloren ist! Sieh dich nur an, wie eine richtige Dame siehst du aus.“

„Wie eine richtige Dame, die ziemlich ernste Absichten hat, wie?“ James lachte und zwinkerte Izzy vielsagend zu.

„Ich habe überhaupt keine Absichten.“ meinte Izzy und das entsprach so ungefähr auch der Wahrheit. Ungefähr. Sie strich über den Mantel und zupfte dann an einigen Locken, die sich nicht an das Gesetz der Hochsteckfrisuren halten wollten.

„Was dieser Aufzug ganz deutlich erklärt.“ murmelte Sirius undeutlich und spürte eine Eifersucht von nie gekannter Heftigkeit in sich brodeln. Da half auch aggressive Verdrängung nichts. Stattdessen verfolgte sein Blick Izzy, die Lily kurz umarmte und dann selbstsicher zum Portrait stöckelte. Und keine Sekunde später war die atemberaubende Erscheinung auch schon verschwunden.

„Ich fühle mich wie eine Mutter, die gerade ihre Tochter zum Abschlussball schickt.“ seufzte Lily ergriffen und zu gleich so erfreut über den Wandel ihrer Freundin. Das war ein entscheidender Schritt zum Weg der Besserung und endlich einmal hatte Izzy ihren Rat angenommen. „Wer weiß, vielleicht haben wir morgen schon ein neues Paar? Das wäre doch phantastisch!“

„Absolut.“ sagte Sirius in einem Tonfall, der für alle harmlos klang. Nur nicht für James, der seinen Freund ein bisschen besser als jeder andere hier kannte. Misstrauisch horchte er auf und ein einziger Blick auf die geballten Fäuste seines Sitznachbarn reichte, um die Lage komplett zu erfassen.

„Fünf Minuten?“ fragte James leise und unhörbar für Remus und Lily, die eine Diskussion über dieses Date angefangen hatten. „Fünf Minuten“ war nichts anderes als ein geheimes Stichwort zwischen den beiden Freunden, die davon gelegentlich Gebrauch machten. Immer dann, wenn einer von ihnen ein Problem auf der Brust sitzen hatte und es sich von der Seele reden wollte. Probleme von der Art, die sie nicht einmal Remus oder Peter anvertrauten.

„Fünf Minuten.“ antwortete Sirius in derselben Lautstärke und tat das schneller, als er denken konnte. Doch

er war jetzt an einem Punkt angekommen, wo er ein Gespräch mit seinem besten Freund bitter nötig hatte.

Eine ganze Weile liefen die Freunde schweigend nebeneinander her, bis sie im Schülersprecherbüro standen und sozusagen ans Ziel angekommen waren. Eine Schweigezauber wurde auf den Raum gelegt, um ungebetene Zuhörer zu vermeiden und dann konnte es sozusagen auch schon los gehen. Sirius und James ließen sich auf die breite Couch fallen und öffneten den Feuerwhisky, der auch zu „Fünf Minuten“ gehörte. Eine Art Tradition.

„Wie üblich, okay?“ Sirius nahm einen kräftigen Schluck aus der Flasche und lehnte sich zurück. Wie üblich bedeutete nicht anderes als das er reden würde bis er nicht mehr konnte und James nichts anderes tat, als zu zuhören.

„Klar.“ sagte James und starrte zur Zimmerdecke. Es ließ sich bekanntlich einfach reden, wenn man sich nicht ansah. „Also leg los.“

„Izzy,“ fing Sirius an und beschloss, sich gleich nochmal an der Flasche zu bedienen. „Izzy war keine weitere Nummer auf meiner Liste. Jedenfalls nicht von Anfang an. Als ich dann mit ihr geschlafen habe, wurde aus Spaß leider Ernst und ich habe mich in sie verliebt. Was dummerweise einseitig war, weil Izzy offenbar die weibliche Ausgabe meinerseits ist und noch nicht einmal ausgeflippt ist, als das mit Sara anfing. Und wie schon gesagt, ich mag Sara wirklich und kann mich glücklich schätzen, dass ich so ein Mädchen abbekomme habe. Anfangs hat sie mich abgelenkt und dann ging es mir sogar so gut, dass ich wieder normal mit Izzy reden konnte. Wie die Ruhe vor dem großen Sturm. Bis vor zwanzig Minuten, als dieses teuflische Weib meine mühsam aufgebaute Verfassung mit einem Wimperschlag zum wackeln gebracht hat. Jetzt sitzt Izzy mit diesem McDuff in irgendeinem Schuppen und macht meine Verdrängung zu einer reinen Strapaze, die mich fast wahnsinnig werden lässt. Ich will, dass das mit Sara funktioniert und ich vielleicht über die Schmetterlinge im Bauch hinauskomme und mich richtig in sie verliebe. Das war’s soweit. Du darfst jetzt deine Meinung dazu kundtun.“

„Okay.“ James griff nach dem Whisky und war eigentlich gar nicht so geschockt über dieses Geständnis. Denn insgeheim hatte er ja schon immer einen Verdacht gehabt, dass Sirius etwas vor ihm verbarg. „Ganz offensichtlich stehst du ja auf Sara, denn Schmetterlinge sind ja schon mal ein Anfang. Und Izzy...du kannst einfach nicht akzeptieren, dass sie dich nicht wollte und nun mit einem anderen Kerl ausgeht. Im Grunde hast du ja schon deine Entscheidung getroffen und zu der solltest du jetzt auch stehen. Mein Freund, lass Izzy los und öffne dein Herz für Sara.“

„Mein Herz öffnen...geht’s noch schwuler?“ erkundigte sich Sirius ironisch, winkte aber dann erschöpft ab und schloss die Augen. „Mich lässt das Gefühl nicht los, dass mich etwas aus unerklärlichen Gründen nicht loskommen lässt. Als würde mich eine magische Hand immer wieder zu Izzy ziehen. Das ist doch zum kotzen.“

„Ja, schon.“ stimmte James zu und spürte bereits die ersten Wirkungen des Whiskys. „Hak die Sache endlich ab und betrachte die Heuaudiens als ein paar vergnügliche Stunden. Sara sieht fähig genug aus, um dich auf andere Gedanken zu bringen.“

„Soweit ist es bei uns noch nicht gekommen.“

„Ihr habt noch nicht miteinander...geschlafen?!“

„Merlin James, jetzt sieh‘ mich nicht so überrascht an.“ Sirius verdrehte die Augen und spielte mit dem Etikett der Whiskyflasche. Das kam eben davon, wenn man den Ruf eines Besteigers inne hatte. Aber er wollte einfach noch nicht mit Sara schlafen, weil diese Beziehung gefälligst etwas Anständiges werden sollte. Was aber nicht hieß, dass ihre äußerst begabten Hände nicht doch gelegentlich für eine angenehme Erleichterung sorgten.

„Entschuldige mal, aber was habt ihr denn dann die letzten Tage getrieben? Erzähl mir doch nicht, dass du plötzlich auf Händchen halten und Quatschen stehst?!“ fragte James frei heraus. Sein Freund knurrte etwas unverständliches, doch das war Antwort für genug. „Jetzt sag bloß, dass das auch noch von dir aus geht?“

„Und wenn? Was ist denn daran so verdammt schlimm?“

„Junge, Izzy muss ja so einiges bei dir zerstört haben.“ meinte James nun doch erschrocken. Wenn Sirius Black plötzlich zu so einem Kerl ohne Gedanken an Sex mutierte, dann war da wirklich einiges im Argen.

„Ich hasse Ballett.“ sagte Sirius etwas lallend, was ihn aber nicht daran hinderte, nach der Flasche zu greifen. Seine Probleme konnte er nur noch mit einem gewaltigen Rausch ertragen.

„Ich auch.“ James nickte beschwipst und legte einen Arm um seinen Freund, der seufzte und leise vor sich hin hickste. „Fünf Minuten“ endete meistens in einem mittelschweren Besäufnis und er war auf einem guten Weg, morgen wie eine Alkoholleiche auf der Bildfläche zu erscheinen. „Wirst schon sehen, morgen sieht die Welt wieder anders aus. Wir werden zwar höllische Kopfschmerzen haben und höchstwahrscheinlich treten uns unsere Ladys in den Hintern, aber Gespräche wie diese kann man nicht ohne Alkohol führen.“

„Wenn heute noch heute ist und morgen alles besser sein wird, dann kann ich mich ja jetzt fragen, was Izzy gerade macht, oder?“ fragte Sirius und wippte unkoordiniert zur Seite. „Wenn McDuff ihr an die Wäsche will, dann schlag ich ihn zu Brei.“

Izzy an die Wäsche zu gehen war mit Sicherheit etwas gewesen, was Sean McDuff fest geplant hatte. Tatsächlich waren ihm fast die Augen aus dem Kopf gefallen, als dieses entzückende Wesen aufgetaucht war und noch viel sensationeller war, als er es vermutet hätte. Nach etwa einer Stunde intensiven Flirtens waren sie zu seiner Wohnung appariert und bis zu diesem Zeitpunkt war Sean fest davon überzeugt gewesen, dass er in dieser Nacht nicht allein einschlafen würde. Das Blatt wendete sich aber, als Izzy aus heiterem Himmel einfach umkippte und jetzt wie ein nasser Sack auf seiner Couch lag. Genau dann, als Sean McDuff zu Stufe zwei übergehen wollte und nur drei Zentimeter von ihrem Gesicht entfernt gewesen war.

„Merlin...“ murmelte Izzy erschöpft und kreidebleich. Das hier alles war ihr so dermaßen peinlich, dass sie Sean nicht einmal ansehen konnte. Wer zur Hölle fiel schon in Ohnmacht, wenn man gerade dabei war, einen Traumtyp zu küssen? Einen Traumtyp, der nicht nur heiß und sexy war, sondern auch charmant und witzig. Und sie kippte einfach um.

„Geht es dir wieder besser?“ fragte Sean und entfernte den Waschlappen von Izzys Gesicht, den sie sich stöhnend draufdrückte. Er mochte vielleicht auf Sex aus gewesen sein, aber er war Gentleman genug, um jetzt auch wie einer zu handeln.

„Ganz ehrlich? Nein. Mir ist kotzübel und allein der Gedanke daran, macht alles noch viel schlimmer.“

„Vielleicht kannst du dich noch daran erinnern, dass ich Heiler bin? Wenn es dir nichts ausmacht, dann würde ich dich gerne untersuchen.“

„Meinetwegen.“ Izzy zuckte mit den Schultern und hätte sich am liebsten geohrfeigt. Wenn sie das Lily erzählte, dann wäre ihr der Titel als Idiotin des Jahres garantiert sicher. Sean McDuff, Traumprinz und Heiler und sie ließ sich diese Chance entgehen. Eine Stunde hatte sie mit Beine rasieren, Gesichtsmaske und Augenbrauen zupfen verbracht und letztendlich war alles umsonst gewesen.

„Das kann sich jetzt ein bisschen komisch anfühlen.“ sagte Sean und ließ seinen Zauberstab über Izzy wandern, während er undeutliche Formel murmelte. Brav wie ein Lamm hielt Izzy still und nutzte den Augenblick, um einen Blick durch das Wohnzimmer zu werfen. Okay, Sean McDuff sah nicht nur spitze aus, sondern musste auch noch steinreich sein. Denn die Möbel waren geschmackvoll, teuer und von der Sorte, die man garantiert nicht im hiesigen Möbelladen um die Ecke kaufen konnte. Und auch der Distrikt Edinburghs in dem Sean lebte, war eindeutig keiner, in dem auf Heroinspritzen und Prostituierte traf. Und sie war in Ohnmacht gefallen. Unglaublich.

„Fertig.“ Sean legte den Zauberstab auf den kleinen Holztisch mit den eingeschnitzten Verzierungen und lehnte sich dann in eine bequemere Position zurück, den Blick ernst auf Izzy gerichtet. „Ich weiß jetzt nicht wirklich, ob ich gratulieren soll oder nicht. Aber du befindest dich im ersten Drittel und dem Anschein nach, ist alles in Ordnung.“

„Was?“ fragte Izzy perplex und sah auch dementsprechend aus. Sean räusperte sich und jetzt tat sie ihm wirklich leid, denn sie hatte offenbar gar keine Ahnung. Doch mit Nachrichten wie diesen hielt man es immer am besten mit der schonungslosen Konfrontation und deshalb tat er das, was er in dem letzten Jahr seiner Ausbildung schon so oft getan hatte.

„Du bist schwanger.“

Schock

Hey! Sitze hier und genieße den Frühling, der endlich in Irland eingezogen ist. Laufe schon in Jeansjacke und Chucks herum und bin rundherum glücklich hier. Wer braucht schon den blöden Winter? Viel Spaß mit diesem Chap.

@pagesturner: Vielen Dank für das Kompliment! Dann pack mal lieber gleich die Taschentücher aus, denn dieses Chap hat es in sich.

@Jucy Potter: All deine Fragen werden heute beantwortet und ich hoffe, es ist nach deinem Geschmack. Ja ich weiß, es war ein böser Cliff, aber die müssen eben auch mal sein. Dafür gibts ja in diesem Chap genügend Aufklärung und definitiv auch Taschentuchbedarf. Have fun

@Mrs. Black. Ne ne, heute wird hier nicht Ohnmacht gefallen. Das verspreche ich. Viel Spaß!

@loopingfly: Erstmal viel Spaß in London! Hoffe, es wird nicht zu stressig und wenn: Ab ins nächste Pub und Spaß haben. Obwohl ich ja jetzt nicht so der Bier-Fan bin. Vielleicht liest du ja dieses Chap noch rechtzeitig und bekommst ein kleines Zuckerl für das stressige Praktikum! Keep cool

@Isabella-h: Still alive? Wo sind deine langen Kommis? Vermisse sie!

Uuuuuuuuuuuuuund jetzt könnt ihr alle auch schon lesen!

„Schwanger?!“ Lily saß noch im Pyjama auf ihrem Bett und war untertrieben gesagt geschockt. Vor fünf Minuten noch, da hatte sie sich ihre Zähne geputzt und sich gefragt, wann Izzy denn endlich wieder von ihrem Date zurückkommen würde. Und pünktlich zum Sonnenaufgang war ihre Freundin dann leichenblass und ermüdet in den Schlafsaal getapst und hatte ohne Umschweife die Nachricht verkündet. Einfach so.

„Ja.“ sagte Izzy und knetete nervös ihre Finger. Sean war so nett gewesen und hatte sie in seiner Wohnung schlafen lassen, wobei an Schlaf sowieso nicht zu denken gewesen war. Nach einem mehr oder weniger herunter gequälten Frühstück hatte er sie nach Hogwarts zurückgebracht und ihr einen Abschiedskuss auf die Wange gegeben. Ja, das Date war ein totaler Reinfall gewesen.

„Schwanger?!“ fragte Lily erneut.

„Ja.“ antwortete Izzy abermals. Schwanger. Schwanger. Schwanger. Sie selbst war immer noch so schockiert, dass sie die Situation nicht einmal richtig realisieren konnte. Alles was in ihrem Kopf war, schien nur aus dem Wort „schwanger“ zu bestehen.

„Schwanger von Sirius Black?!“ Lily konnte es einfach nicht begreifen und nahm ungefähr dieselbe Gesichtsfarbe wie Izzy an. Das hier war so unreal, dass sie doch bestimmt träumte. „Du bist schwanger von Sirius Black?!“

„Seine kleinen Soldaten haben die Front überrannt.“ Izzy fing an, an ihren Fingernägeln zu kauen und wusste wirklich nichts Besseres dazu zu sagen. Eine Sache gab es in ihrem Leben, die sie immer gewissenhaft und pünktlich erledigt hatte. Nämlich den Verhütungstrank zu schlucken. Und wie zahlte sich dieses Verantwortungsbewusstsein nun aus? Schwanger. Schwanger. Schwanger.

„Wie kann man denn trotz Verhütungstrank schwanger werden?!“ fragte nun auch Lily, die wirklich fieberhaft zu überlegen schien. „Du hast ihn doch immer regelmäßig getrunken! Hast du vielleicht...Oh Merlin!“

„Was? Was?!“

„Dein Haarfarben-Experiment! Der Spruch muss die Wirkung des Trankes außer Gefecht gesetzt haben. Oh Merlin, das ist ja eine Katastrophe!“

„Ich bin verflucht.“ schluchzte Izzy und fing so langsam an, die Ausmaße voll zu begreifen. „Ich bin eines dieser Mädchen, dass vom ersten Mal Sex gleich schwanger wird. Ich bin eines dieser Mädchen, von denen man in den Broschüren für die Notwendigkeit der Verhütung liest! Ich bin eine von denen!“

„Okay...okay...beruhig dich! Wir müssen jetzt einen kühlen Kopf bewahren!“ sagte Lily hektisch und tigerte auf und ab.

„BERUHIGHEN?!“ rief Izzy panisch. „Was zur Hölle ist verkehrt mit dir?! Ich bin schwanger, da kann

man sich nicht beruhigen!“

Lily raufte sich die Haare und versuchte nachzudenken. In einer Lage wie dieser, war sie noch nie gewesen und war zum ersten Mal in ihrem Leben wirklich ratlos. Sie war vorbereitet für Liebeskummer und explodierende Kessel, aber nicht für Schwangerschaften. Schon gar nicht, wenn es ihre beste Freundin war. „In Ordnung. Es gibt durchaus verschiedene Optionen! Das muss nicht das Ende der Welt bedeuten.“

„Optionen?!“

„Du kannst das Kind bekommen, du kannst es zur Adoption freigeben oder... abtreiben.“

„Gibt es vielleicht auch ne vierte Option?“ fragte Izzy hoffnungsvoll, die mit keiner der genannten Möglichkeiten einverstanden war. Obwohl sie sich letztendlich leider doch für eine entscheiden musste.

„Nein.“ sagte Lily leise und setzte sich neben ihre Freundin. Es gab so vieles, über das sie jetzt nachdenken mussten. „Was ist mit Sirius? Ich schätze mal, du wirst es ihm wohl eher nicht erzählen, oder?“

„Bist du bescheuert?! Natürlich erzähle ich es ihm.“ Izzy sah sie an, als wäre sie wirklich vollkommen geistesgestört. „In jedem verdammten Hollywood-Film machen die Frauen diesen Fehler und halten die Klappe. Nur um dann am Ende eine richtige Katastrophe heraufzubeschwören.“

„Okay... und was dann? Bestimmt wird Sirius nicht in Jubelgeschrei ausbrechen und den nächsten Babyladen stürmen, um Spielzeug zu kaufen.“

„Entschuldige? Es ist genau so sein Baby. Ich werde mich garantiert nicht allein das Boot setzen und rudern. Sirius soll es wissen und was er draus macht, ist seine Sache.“

„Nun ja, es ist nur fair. Da stimme ich dir zu.“ nickte Lily. Sie schlang die Arme um ihre Knie und starrte auf Izzys Bauch, der natürlich so wie immer aussah. Es war unvorstellbar, dass ihre Freundin schon in ein paar Wochen mit einem dicken Bauch herumrennen würde. Und noch viel unvorstellbarer, dass sie irgendwann ein kleines Baby in ihren Armen halten würde. Das passte so überhaupt nicht.

„Ich sag es ihm gleich bei der ersten Gelegenheit.“ sagte Izzy und begann, mit dem Zeigefinger in ihren Bauch zu pieken. Sie hatte wirklich keine Ahnung, was sie tun sollte.

Eine Überdosis Whisky und Schlafmangel hatten bei James und Sirius gleichermaßen ihre Zeichen hinterlassen. Irgendwann nach Mitternacht waren beide sturztrunken in den Schlafsaal getaumelt und hatten es immerhin bis zu den jeweiligen Bettposten geschafft, bevor sie einfach auf den Boden eingepennt waren. Und auch jetzt am Morgen sahen beide nicht viel besser aus.

„Was genau habt ihr die letzte Nacht eigentlich getrieben?“ erkundigte sich Remus, nachdem er angeekelt die Fenster aufgerissen hatte, um den Gestank von Alkohol zu vertreiben. James stieß ein klägliches Wimmern aus und rannte in das Badezimmer, wo das Saufgelage umgehend seinen Tribut forderte.

„Nach was sieht's denn aus?“ Sirius lag in einer ziemlich verdrehten Position auf seinem Bett und sah so aus, als würde er James bald folgen. Er drückte sich ein Kissen auf den Kopf und wollte am liebsten nur noch sterben. Dieser Tag würde alles werden, aber garantiert kein Vergnügen.

„Merlin, einen noch blöderen Tag hättet ihr euch echt nicht zum saufen aussuchen können! Es ist Schulwoche, schon vergessen?!“ schimpfte Remus und versuchte soviel frische Luft wie möglich in seine Lungen zu pumpen. Der Schlafsaal stank wie eine Schnapsbrennerei.

„Deinen Vortrag kannst du dir sparen.“ murmelte Sirius. So wie die Lage aussah, würde ihm in wenigen Minuten jemand noch eine viel schlimmere Predigt halten, denn Sara verabscheute das Trinken bekanntlich sehr. „Und sei so nett und schrei hier nicht wie ein Wahnsinniger herum. Davon werden meine Kopfschmerzen nicht besser.“

„Frühstück ist in zwanzig Minuten, also beeilt euch.“ Remus packte seine Schulbücher und stampfte einigermaßen sauer aus dem Raum, wobei er die Türe absichtlich laut zu knallte. Auch er war kein Fan von Saufgelagen und das hier war seine Art, es seinen Freunden mitzuteilen.

Sirius stöhnte gequält auf und zielte mehr schlecht als recht mit seinem Zauberstab auf die Vorhänge, damit es endlich wieder dunkel wurde. Er brauchte Dunkelheit, Aspirin und wenn James nicht bald mit dem Kotzen aufhörte, dann würde er noch wahnsinnig werden. Seufzend schloss Sirius wieder seine Augen und war gerade dabei, in einen dringend notwendigen Schlaf zu sinken, als es an der Türe klopfte. Nein, er konnte jetzt einfach keine Gesellschaft ertragen.

Izzy stand vor der Tür des Schlafsaals der Rumtreiber und klopfte wahrscheinlich schon zum zehnten Mal an. Natürlich hatte Lily ihr dringend davon abgeraten, Sirius noch vor dem Frühstück von der Schwangerschaft zu erzählen und sie gebeten, doch wenigstens bis zum Abend zu warten. Doch Izzy wollte diese Sache jetzt hinter sich bringen und das so schnell wie möglich. Also klopfte sie noch ein letztes Mal an die Türe und marschierte dann einfach hinein, weil sie ihre Geduld nicht unbedingt grenzenlos war.

„Sag mal, hast du mich die letzten fünf Minuten absichtlich ignoriert oder hast du so tief geschlafen?!“ beschwerte sich Izzy, als sie ohne Gnade das Licht anschaltete und ein langgezogenes Knurren zur Antwort bekam. Erschrocken hielt sie in ihrem Marsch inne und brauchte einige Sekunden, um die erbärmliche Gestalt auf dem Bett als Sirius auszumachen.

„Was willst du denn hier?“ stöhnte Sirius entsetzt auf und spürte einen extremen Brechreiz in sich aufsteigen, als er die Augen aufriss. Das Licht blendete ihn schmerzhaft und bohrte sich in seinen Kopf, der irgendwie nur noch aus einem einzigen Quietschen zu bestehen schien. Izzy Montgomery war die letzte Person, die er jetzt sehen wollte.

„Ich muss mit dir reden.“ sagte Izzy langsam und begann, ihre Entschlossenheit zu verlieren. Die unfreundliche Begrüßung war ja wirklich der perfekte Start für das, was gleich folgen würde. Unsicher ging sie zu Sirius' Bett und setzte sich neben die zusammengerollte Kreatur, die klagende Laute von sich gab.

„Merlin. Bitte nicht jetzt.“ wimmerte Sirius, für den sogar das Beobachten von Bewegungen eine Höllenqual war. Das Badezimmer würde bald einen Passagier mehr haben, soviel stand fest. Was ihn kurzfristig auf den Gedanken brachte, ob James eigentlich da drinnen eingepennt war oder schon vorzeitig das Zeitliche gesegnet hatte. „Ich bin ein einziger Schmerz und deine Stimme macht alles noch viel schlimmer.“

Izzy zuckte leicht zusammen und zog die Hand zurück, die gerade über das schwarze, wirre Haar hatte streicheln wollen. Ein dummer Reflex, für den sie sich selbst schalt. Energisch rief sie sich zusammen und beschloss, es einfach harte und ohne Gnade zu tun. „Ich befürchte, dass ich darauf keine Rücksicht nehmen kann. Was ich dir zu sagen habe, ist wichtig und...“

„Entschuldige dich nicht bei mir, sondern bei Sara für diesen tollen Auftritt gestern. Deswegen bist du doch hier?“

„Entschuldigen?! Darauf kannst du lange warten. Ich bin hier, weil mein Date gestern...“

„Ach ja! Sean McDuff!“ fiel Sirius ihr erneut ins Wort und richtete sich auf. „Du willst mir jetzt nicht ernsthaft davon erzählen, wie toll McDuff war? Dafür bin ich nämlich die falsche Ansprechperson!“

„Hörst du mir jetzt endlich zu und lässt mich ausreden?!“ zischte Izzy erbost und befand sich vielleicht drei Zentimeter von Sirius' Nasenspitze entfernt, als sie tief Luft holte und sagte: „Wie sich herausgestellt hat, hat unsere Heugeschichte ein Nachspiel!“

„Häh?“ fragte Sirius unverständlich und besaß immer noch Probleme mit seiner Koordination, denn er schwankte bedrohlich.

„Ich bin schwanger.“ platzte Izzy kurzerhand heraus, weil man um dieses Thema wirklich nicht herumreden konnte. Und wäre dieses Thema nicht so ernst gewesen, dann wäre Sirius' Anblick einen Schnapsschuss wert gewesen.

Denn Sirius riss die Augen auf, öffnete den Mund und starrte sie so erschrocken an, als hätte man ihm gerade sein eigenes Todesurteil überbracht. Sein Atem stoppte und die grauen Pupillen weiteten sich in einem Entsetzten, dass mehr als tausend Worte aussagten.

„W-was?“ flüsterte Sirius mit brüchiger Stimme. Es war ihm, als würde sein Herzschlag aussetzen und seine Lungen nicht weiter pumpen. Doch noch viel heftiger war das Gefühl in ihm, dass ihn mit voller Wucht überrannte und sogar die Kopfschmerzen verdrängte.

„Ich bin schwanger. Von dir. Herzlichen Glückwunsch.“ Izzy stand auf und wusste ganz ehrlich nicht mehr, was sie jetzt noch hier verloren hatte. Die Nachricht war verkündet und auf weitere Erklärungen oder Gespräche hatte sie sich nicht vorbereitet. Woher sie diese kühle Gelassenheit hernahm, wusste sie auch nicht. Vielleicht, weil sie immer noch viel zu sehr unter Schock stand und erst einmal selbst damit zurechtkommen musste. Da war kein Platz für Sirius.

„W-was?“ fragte Sirius erneut. Doch Izzy hatte bereits die Türe hinter sich geschlossen und war auf und davon. Und genau in diesem Moment fing es ihm an zu arbeiten.

James war von der hochbrisanten Neuigkeit nicht minder geschockt gewesen, hatte aber im Gegensatz zu

seinem Freund wesentlich schneller wieder die Sprache zurückerlangt. Besser gesagt war er eigentlich erst aus dem Badezimmer gekrochen, als plötzlich das Zersplittern von Holz erklangen war. Und mit einiger Mühe hatte er Sirius davon abhalten können, auch den Rest der Möbellandschaft in Einzelteile zu schlagen. Bis James schließlich das Motiv dieses Ausrasters erklärt bekommen hatte und es auch jetzt immer noch nur schwer begreifen konnte.

„Mehr hat Izzy nicht gesagt?“ fragte James erneut, als die beiden Freunde zum Unterricht schlurften. Das Frühstück war logischerweise ausgefallen, weil die magische Reparatur der Möbel so einige Zeit beansprucht hatte.

„Nein.“ antwortete Sirius knapp und war vielmehr damit beschäftigt, die Ausmaße der Nachricht zu begreifen. Die anfängliche Wut war in eine Art Betäubung übergegangen und wandelte sich mehr und mehr in Panik.

„Wow. Das ist wirklich ein Hammer, Pad.“ James fuhr sich durch das unordentliche Haar und wusste ganz ehrlich nicht, was man dazu sagen konnte. Oder vielmehr, wie er seinem Freund jetzt beistehen konnte. „Scheint wohl so zu sein, dass heute überhaupt nichts besser ist, hm? Merlin, wir hätten uns den Whisky wirklich für heute aufheben sollen.“

„Ich weiß nicht...was ich tun soll.“ sagte Sirius benommen und wusste nicht mehr, wo ihm der Kopf stand. Das Mädchen, für das er immer noch Gefühle hegte, war schwanger. Von ihm. Und das Mädchen mit dem er zusammen war, würde einen Herzinfarkt erleiden, wenn sie die freudige Botschaft hören würde.

„Bring erst einmal deinen Verstand zusammen und versuch dich zu beruhigen.“ riet James eindringlich, als sie ums Eck bogen und auf das Klassenzimmer zu liefen. Auch Izzy, Lily und Remus standen da und starrten mit unterschiedlichen Mienen auf die Schlusslichter. Unwillkürlich verkrampfte sich James' Magen, der ein gehöriges Donnerwetter von Lily erwartete und sich sicher war, dass dies nicht zu knapp ausfallen würde.

„Das ist mir jetzt scheißegal.“ Sirius beschleunigte seine Schritte und nahm direkten Kurs auf Izzy, die ihn ohne jegliche Gefühlsregung ansah. Sie schuldete ihm definitiv mehr als nur ein „Ich bin schwanger“ und diese Erklärung würde er sich jetzt von ihr holen.

„Pad! Jetzt warte doch mal!“ rief James entsetzt, als er die Motive seines Freundes begriff und hatte einige Mühe, um ihm hinterherzukommen. In diesem Zustand war Sirius sicherlich nicht Herr der Lage und würde womöglich später seine Worte bereuen. Doch der junge Gryffindor ließ sich nicht aufhalten und rollte wie eine Lokomotive auf die bleiche Izzy zu, die die Arme vor der Brust verschränkte.

„Kannst du mir mal erklären, warum du mich einfach so sitzen gelassen hast?!“ zischte Sirius auch schon, kaum das er richtig vor seinem Ziel zu stehen gekommen war. Alarmiert stellten sich Remus und Lily neben Izzy, um im Ernstfall einzugreifen. Auch James sprang herbei und packte seinem Freund fest an der Schulter, bevor er sagte:

„Padfoot! Nicht hier und jetzt! Verstanden?!“

„Ich will eine Antwort!“ Sirius schüttelte die Hand ab und ging noch einen Schritt auf Izzy zu, die ihn mit leeren Augen ansah. Schließlich seufzte sie leise und nickte zu einem Eck, das nicht ganz so überbesiedelt war. Hier waren nicht unbedingt noch mehr Augenzeugen nötig, denn die anderen Schüler reckten bereits neugierig die Köpfe.

„Ich hab dir alles gesagt, was ich selbst weiß.“ meinte Izzy tonlos, als sie ein Stück von der Gruppe weggegangen waren. Die Aussage stimmte ja auch, denn es gab nicht wirklich nicht mehr zu sagen. Sie war schwanger, sie hatte es ihm mitgeteilt und das war es dann auch schon. „Was willst du denn noch von mir hören?“

„Was ich...bist du eigentlich komplett bescheuert?!“ rief Sirius nun wirklich sauer, denn soviel Passivität machte ihn einfach nur aggressiv. „Ich will wissen, wie lange du es schon weißt! Ich will wissen, was eigentlich los ist!“

„Wenn du so schreist, dann bekommst du überhaupt keine Antwort.“ entgegnete Izzy hitzig und zog scharf die Luft ein, als sie plötzlich brutal an den Schultern gepackt wurde. Sein Gesicht schwebte nur wenige Zentimeter von ihrem entfernt und war vor Entsetzten und Wut so verzerrt, dass sie es langsam mit der Angst zu tun bekam. „Ich bin doch genauso durcheinander wie du, okay? Oder dachtest du, ich erzähle dir davon, um dir den Tag zu versauen?“

„Mein Tag ist allerdings versaut!“ Sirius ließ von Izzy ab und fuhr sich hektisch durch sein Haar. „Alles ist versaut, um es ganz genau auszudrücken. Und deshalb will ich wenigstens ein paar Antworten von dir, oder ist das zu viel verlangt?“

Izzy verschränkte wieder die Arme vor der Brust und kämpfte um ihre Fassung, denn ihr ging es wirklich nicht gut. Doch dann atmete sie tief durch und sah Sirius direkt in die Augen, als sie sagte: „Bis vor zehn Stunden wusste ich es auch noch nicht. Als wir dann in Seans Wohnung waren, ist mir plötzlich schlecht geworden und ich bin umgekippt. Sean... ist Heiler und hat mich dann untersucht, obwohl die Zeichen für ihn ohnehin schon klar waren. Danach...“

„Du warst in seiner Wohnung?!“ fiel Sirius ihr scharf ins Wort und war nun nicht nur wütend, sondern auch noch eifersüchtig. „Dann war das Date ja ein voller Erfolg, wie?“

„Bis ich umgekippt bin, ja.“

„Ach ja?“

„Ja.“ sagte Izzy mit funkelnden Augen und ballte die kleinen Hände zu Fäusten. „Sonst noch irgendwelche Fragen?“

„Hast dich noch vor deiner Ohnmacht von ihm vögeln lassen oder erst danach? Denn genau das scheinst du ja beabsichtigt zu haben, oder nicht?“ erkundigte sich Sirius laut und hatte einen Unterton in seiner Stimme, der deutlich angewidert und herablassend klang. „Warum sonst würdest du wie eine Hure zu einem wildfremden Kerl in die Wohnung gehen?“

Einen Moment herrschte Stille, bevor Izzy ausholte und Sirius eine derart schallende Ohrfeige gab, dass er ins taumeln geriet. Die Tränen mühsam zurückhaltend, fegte sie an ihm vorbei und bahnte sich grob ihren Weg durch die tuschelnde Menge.

Sirius stand heftig atmend da und wurde sich erst jetzt bewusst, was er da gerade vom Stapel gelassen hatte. Sein Blick flog nervös zu seinen Freunden, die ihn entgeistert anstarrten und jedes einzelne Wort mitbekommen hatten. Und plötzlich spürte er noch eine andere Art von Wut in sich aufbrodeln, nämlich auf sich selbst.

Der Unterricht begann und Professor Johnston fing mit einem ausschweifenden Vortrag über die verschiedenen Verteidigungsmöglichkeiten in Kampfsituationen an. Zu Izzys Erleichterung war die Stunde heute rein auf Theorie beschränkt und gab ihr Gelegenheit, ihre Gedanken zu sortieren. Und dieses Unterfangen nahm so einige Zeit in Anspruch.

„Ich hab eine Überraschung für dich.“ raunte Lily plötzlich und rutschte etwas dichter zu Izzy, die auf ihrem Pergament herum kritzelte. Sie wollte ihre Freundin etwas aufmuntern, auch wenn das in Anbetracht der Umstände ziemlich schwierig war. „Snape hat mir gestern noch eine Nachricht geschickt. Der Trank ist fertig und wartet auf dich.“

„Toll.“ murmelte Izzy. So lange hatte sie darauf gewartet, dass dieser bescheuerte Trank endlich fertig sein würde. Und jetzt auf einmal, war ihr Haarproblem völlig in den Hintergrund gedrängt worden. Im Prinzip war es ihr vollkommen egal, ob sie in pink, grün oder gelb herumlaufen würde.

„Nimm dir Sirius' Worte nicht so sehr zu Herzen.“ sagte Lily leise. „Er war so durcheinander von der Neuigkeit, dass er einfach überreagiert hat.“

„Ich bin eine schwangere Hure.“

„Izzy, das stimmt doch nicht. Jedenfalls nicht der letzte Teil.“

„Der erste klingt auch nicht viel besser.“ Izzy stützte ihr Kinn auf der Hand ab und blickte nach vorne zu Professor Johnston, der gerade eine Frage beantwortete. Sie wusste weder, was sie tun sollte oder wie es jetzt weiterging. Ihre Eltern würden ihr ziemlich sicher den Kopf abreißen und sie vor die Türe setzen, denn Teenager-Schwangerschaften passten nicht in die Etikette. Wenn sie ihnen überhaupt davon erzählen würde, denn sie hatte sich ja noch nicht einmal mit den drei Optionen auseinandergesetzt.

„Du bist nicht allein und wir werden einen Weg finden.“ flüsterte Lily, doch sie war sich nicht sicher, ob ihre Worte überhaupt das Ziel erreichten. Diese Situation war außergewöhnlich und erforderte mehr, als nur ein paar tröstende Aufmunterungen. Doch sie würde Izzy nicht allein lassen, soviel stand fest.

„Ich hoffe doch, dass dein kontinuierliches Schweigen zu bedeuten hat, dass du über eine Entschuldigung

bei Izzy nachdenkst?“ fragte James einige Stunden später, als sie beim Mittagessen saßen. Bis jetzt hatte er geschwiegen und seinem Freund keinerlei Vorwürfe gemacht, die allerdings ziemlich gerechtfertigt gewesen wären.

„Ich weiß überhaupt nicht mehr, was ich denken soll.“ Sirius stocherte in seinem Essen und brachte doch keinen Bissen hinunter. Den kompletten Vormittag war er wie in Trance gewesen und hatte von McGonagall sogar eine Strafarbeit verpasst bekommen, doch das interessierte ihn jetzt herzlich wenig.

„Meinst du, Izzy geht es recht viel besser? Immerhin ist sie diejenige, die den Beweis eurer Heuaktion herumtragen darf.“

„Ich weiß.“

„Immerhin.“ sagte James und warf einen Blick durch die große Halle. Er wartete auf Lily und wollte ihr gerne die Umstände der Alkoholschlacht erklären, denn die strafte ihn mit Nichtachtung und war offenbar ernsthaft angepisst. „Mein Rat an dich: Entschuldige dich bei Izzy und rede dann noch einmal in Ruhe mit ihr. Ihr beide habt nämlich jetzt so einiges zu besprechen.“

„Ja.“ murmelte Sirius, der am liebsten das Wort „schwanger“ komplett aus seinem Kopf verdrängt hätte. Da war ja nicht nur Izzy, sondern auch noch Sara und der schuldete er auch eine Aufklärung. Wenn sie nicht schon irgendwie davon Wind bekommen hatte. Seufzend fuhr er sich durchs Haar und legte seine Gabel beiseite. „Wo sind Remus und Peter?“

„Peter bekommt eine Strafpredigt von Slughorn und Remus wollte nach Izzy sehen.“

„Mhm.“

„Merlin, du kannst dich jetzt wirklich nicht so gehen lassen. Und vor allem überleg dir jetzt mal eine ziemlich gute Entschuldigung, verstanden?“ James legte eine Hand auf Sirius' Schulter, um sicher zu gehen, dass er die Wichtigkeit dieser Worte kapierte. Es war sicherlich alles andere als einfach für seinen Freund, dass konnte er nachvollziehen. Doch es lag jetzt an Sirius, zumindest wieder einen Teil in Ordnung zu bringen.

„Dein Typ wird verlangt.“ meinte Sirius stattdessen und nickte in Richtung Eingangsportal, durch das gerade Lily schlüpfte. Er schob seinen Teller von sich und stand auf, denn er wollte Sara suchen. Retten was noch zu retten war, bevor die Gerüchteküche zum brodeln anfang. „Ich muss zu Sara, Prongs. Viel Glück.“

„Wünsch ich dir auch.“ erwiderte James etwas nervös, als auch er Lily erblickte. Im Vergleich zu Sirius' Problemen hatte er ja kein wirkliches, aber eine eingeschnappte Lily Evans konnte trotzdem ziemlich unangenehm sein. Angespannt setzte er sich auf und legte sich einige Worte zurecht, die hoffentlich die richtigen waren.

„James.“ Lily setzte sich hin und begann sofort, sich Erbsen und Karotten auf den Teller zu häufen. Sie wollte vor der nächsten Stunde noch etwas in den Magen bekommen und hatte Izzy in Remus' Obhut übergeben. Welche sich in den Gemeinschaftsraum zurückgezogen hatte und ihrer Lieblingsbeschäftigung nachging: starren.

„Lily...ich hab eine wirklich gute Erklärung für meinen Zustand.“ fing James an und kratzte sich etwas unschlüssig am Kinn. Es gab eigentlich gar keine Erklärung, aber egal. „Sirius und ich hatten etwas zu besprechen und dabei ist wohl ein bisschen zu viel Whisky geflossen.“

„Du siehst zum fürchten aus.“ sagte Lily und warf ihm einen kurzen Blick zu. Alles in allem konnte James durchaus auch als Penner durchgehen, so wie er aussah. Tiefe Schatten zeichneten sich um seine Augen und das Haar stand so unordentlich ab, dass jeder Friseur schreiend weggerannt wäre. „Schon mal daran gedacht, vielleicht eine Dusche zu nehmen?“

„Wollte ich auch, aber dann war da Sirius und...naja, er war ziemlich durcheinander.“

„Das haben wir alle live mitbekommen.“

„Okay, hör zu.“ James griff nach Lilys Hand und sah sie bittend an. „Manchmal da haben Männer Probleme und finden dummerweise keinen anderen Ausweg, als die Gesellschaft von Feuerwhisky. Ich kann dir nicht erzählen, um was ging. Aber wenn ich dir sage, dass man so etwas manchmal eben aus Freundschaft tut, kannst du das nicht verstehen?“

„Doch kann ich.“ antwortete Lily und deutete die Spur eines Lächelns an. „Eure Geheimnisse gehen mich nichts an und ich will sie auch gar nicht wissen. Aber tut mir bitte das nächste Mal den Gefallen und steig auf Butterbier um. Du stinkst wirklich fürchterlich.“

„Sorry.“ murmelte James erleichtert. Er fuhr kurz durch ihr weiches, rotes Haar und räusperte sich dann verhalten. „Wie ist die allgemeine Lage?“

„Du meinst Izzy? Es geht ihr natürlich hervorragend, nachdem Sirius sie als Hure degradiert hat. Genau das will man hören, wenn man sowieso schon am Boden ist.“

„Ja, dass war wirklich unnötig. Aber Sirius wird das schon wieder irgendwie klären. Du darfst nicht vergessen, dass er genauso geschockt über diese Nachricht ist.“

„Ich glaube, wir sind alle geschockt. Und deshalb sollten wir Izzy jetzt beistehen.“ sagte Lily seufzend. James legte einen Arm um ihre Schultern und vergrub seinen Kopf an ihrer Halsbeuge, während er diese einmalige Nähe genoss. Doch er stimmte Lily zu, hier war jetzt wirkliche und echte Freundschaft gefragt.

Der restliche Tag flog nur so dahin und ehe sich Izzy versah, war auch schon die Nacht hereingebrochen. Gestern um diese Zeit, da hatte sie sich gerade in dieses schwarze Kleid gezwängt und war voller Optimismus gewesen. Heute saß sie auf dem kalten Steinboden im Flur des dritten Stockes und war alles, aber nicht optimistisch. Izzy hatte es sogar versucht, ganz neutral und klar denkend an das Problem heranzugehen und war doch nicht wirklich weiter gekommen. Sie wollte nicht schwanger sein, sie wollte kein Baby haben und sie wollte weit, weit weg von Hogwarts.

„Wir sitzen jetzt schon seit zwei Stunden hier.“ bemerkte Lily und zog den Umhang enger um ihren Körper. Sie hatte ihrer Freundin stumme Gesellschaft gespendet und sogar den Kontrollgang ausfallen lassen, doch so langsam war eine Veränderung nötig.

„Du kannst ruhig gehen.“ meinte Izzy matt und legte sich nun komplett auf den kalten Boden. Sie mochte die Kälte, die durch ihre Knochen fuhr und wenigstens diese schreckliche Betäubung minderte. „Ich schätze mal, ich werde hier noch ein paar Stunden bleiben und darauf hoffen, dass ich an Erfrierung sterbe. Was meinst du, wie lange das dauert?“

„Keine Ahnung. Ziemlich lange, denke ich.“

„Hm.“

„Ja.“ sagte auch Lily und legte sich neben ihre Freundin, während sie den Gedanken an eine grausige Blasenentzündung verdrängte. Sie schloss die Augen und griff nach Izzys Hand, die eiskalt und schlaff war. Was für ein Albtraum. „Dann bleib ich eben mit dir hier und hoffe darauf, dass wir morgen noch am Leben sind.“

„Danke. Du bist...“ Izzy stoppte abrupt und stützte sich auf. Für einen Moment war es ihr so, als hätte sie ein Geräusch vernommen. „Hast du das auch gehört?“

„Was denn?“

„Als wäre gerade jemand gestolpert oder so.“

„Nein, du hast dich wohl getäuscht.“ meinte Lily und warf einen Blick in die Richtung, aus der das angebliche Geräusch gekommen war.

„Hm.“ Izzy zuckte mit den Schultern und legte sich wieder hin. Nun, sie hatte sich nicht getäuscht, doch gegen den Tarnumhang war das menschliche Auge eben machtlos. Denn keine drei Meter standen eng aneinander gedrängt James und Sirius und hatten beinahe einen Herzinfarkt erlitten, als sie auf die Mädchen gestoßen waren. Die beiden waren eigentlich nur auf einer kleinen Erkundungstour durch das Schloss gewesen und sahen sich jetzt etwas unschlüssig an, nachdem die erste Gefahr gebannt worden war. Lauschen oder verschwinden?

„Wir könnten mal darüber reden, wie es jetzt weiter gehen soll.“ sagte Lily und verschränkte die Arme unter ihrem Kopf. Die Jungs hielten gespannt den Atem an und die Entscheidung war somit auf lauschen gefallen, auch wenn es nicht richtig war.

„Entweder werde ich fett wie ein Wal und eine dieser arbeitslosen, alleinerziehenden Mütter oder ich lasse mir für nächste Woche einen Termin im St.Mungos geben.“ Izzy verzog die Lippen und seufzte tief. „Ich hab mal gehört, dass das ziemlich schnell und schmerzlos gehen soll. Wenn man den Broschüren Glauben schenken mag.“

„Das solltest du dir wirklich ganz genau überlegen. Eine Abtreibung ist kein Kinderspiel.“ meinte Lily eindringlich. Sirius krallte sich an James' Arm fest und musste sich auf die Lippen beißen, um ein erschrockenes Aufstöhnen zu verhindern. Währenddessen fuhr Lily fort und rollte sich auf den Bauch, um einen besseren Blick auf Izzy zu bekommen: „Und außerdem ist das etwas, was du unbedingt mit Sirius besprechen solltest. Es ist genauso sein... Kind.“

„Du meinst den Kerl, der mich als Hure bezeichnet hat?“

„Izzy, er hat einfach nicht nachgedacht. Es war zwar ziemlich unmöglich, aber irgendwo kann ich auch verstehen, dass er total von der Rolle ist. Du hättest es ihm auch anders beibringen können.“

„Wie denn? Mit Kerzenschein und beruhigender Musik im Hintergrund? Oder hätte ich ihm vorher etwas Gras zum rauchen geben sollen?“ fragte Izzy sarkastisch genug, um zumindest James ein Grinsen zu entlocken. Immerhin, ihren Humor hatte sie nicht verloren. „So wie Sirius reagiert hat, wird er garantiert kein Problem mit einer Abtreibung haben.“

„Wenn du jetzt nur mal an das Baby denkst und alle anderen Probleme ausblendest, dann sag mir was du fühlst!“ Lily strich ihrer Freundin das Haar aus der Stirn und sah sie ernst an. Mit Bedacht wählte sie ihre nächsten Worte und hoffte, etwas mehr Emotionen in Izzy heraufzubeschwören. „Ein kleines, unschuldiges Baby mit kleinen Fingern und Zehen, das in dir heranwächst. Ein kleines, unschuldiges und furchtbar süßes Baby, das mal Löckchen wie du haben wird und bestimmt auch genauso aussehen wird wie du. Ein kleines Baby, das in deinen Armen liegt und nur dank dir auf dieser Welt ist, weil du den schwierigeren Weg gewählt hast! Was fühlst du dann?“

Sirius' Augen ruhten in diesem Moment nur auf Izzy, die erst einmal nichts sagte. Sein Herz klopfte schneller und er vergaß die heftige Auseinandersetzung mit Sara, die regelrecht ausgeflippt war. Alles was er jetzt wissen wollte, waren Izzys wahre Gedanken.

Izzy schluckte und dann plötzlich konnte sie nicht mehr länger dagegen ankämpfen. Tränen rollten über die kühlen Wangen und bahnten sich heiß und brennend ihren Weg zum Hals hinunter. Sie schluchzte laut auf und schlug zitternd die Hände vors Gesicht, während all die unterdrückten Emotionen aus ihr hinaus platzten. „Es ist ein schönes Gefühl. Es ist ein schreckliches, schönes Gefühl und es ist falsch.“

„Ich versteh dich. Ich versteh dich doch.“ Lily nahm ihre Freundin in die Arme und wiegte sie wie ein kleines Kind, während Izzy sich den Kummer aus ihrem Herzen weinte. Und Sirius stand einfach nur da und fühlte einen heftigen Stich in seiner Herzgegend. Er hatte Izzy im schwierigsten Moment allein gelassen. Allein mit ihren Ängsten und Sorgen, die noch so frisch und neu waren.

„Ich kann es trotzdem nicht bekommen.“ schniefte Izzy stotternd und wischte sich über die Augen. Ohne Sirius konnte sie es nicht tun und es gab keinen anderen Ausweg für sie, als einen Termin im St. Mungos. „Morgen früh, schicke ich eine Eule ins St. Mungos. Gleich morgen früh.“

„Ja.“ Lily schloss die Augen und wusste, dass dies die endgültige Entscheidung war. Und es tat ihr von Herzen leid, denn es gab immer eine Lösung. Doch das war Izzys Kampf und sie konnte sie nicht zwingen.

James griff nach Sirius' Arm und bedeutete ihm, dass es jetzt an der Zeit war, zu gehen. Sie hatten einen tiefen Einblick in Izzys Seelenleben bekommen und es war nicht richtig gewesen. Willenlos nickte Sirius und warf einen letzten Blick auf Izzy, bevor sie sich leise davon machten. Er musste nachdenken, über ihre Worte und über sich selbst. Denn eines wusste Sirius ohne auch nur einmal daran zu zweifeln: Er konnte es nicht ertragen, Izzy so zerstört zu sehen. Doch war er bereit, sich wirklich darauf einzulassen? Sirius wusste es nicht.

Are you serious?

How's it goin'? Hoffe Euch gehts genauso blendend wie mir! Habe den St. Patricks Day gut überstanden und nach einer Nacht im Pub (Musste den Grand Slam-Gewinn von Irland im Rugby schließlich feiern) genieße ich heute den strahlenden Sonnenschein! Doch genug gegatscht! Jetzt gehts weiter.

@Isabella-h: Das sind ja keine guten Neuigkeiten! Hoffe, dir gehts besser, weshalb auch immer du im Krankenhaus warst. Und das mit deiner Cousine tut mir natürlich sehr leid! Hab hier von Irland aus alles in den News verfolgt. Ich wünsch dir auf alle Fälle gute Besserung!

@Jucy Potter: Da sitzt aber jemand auf heißen Kohlen! Doch ich kann dich beruhigen, all deine Sorgen und Ängste werden heute eventuell beseitigt. Ja, das war fies...Auf jeden Fall gibt es Antworten! Have fun

@loopingfly: Klasse! Dann lesen wir uns wieder nach deinem Trip!

@Engala: Eine neue Leserin! YES! Danke für deinen Kommi, hab mich tierisch gefreut. Viel Spaß mit deinem Chap!

@Angel of darkness: Ja, hier gehts drunter und drüber. Und das in jeglicher Hinsicht. Das Leben ist eben kein Ponyhof und besonders Izzy bekommt das die nächste Zeit zu spüren. Und Sirius...*hach*, ja er mag manchmal ein A-loch sein, aber er hat auch seine guten Seiten. Auch wenn das oft etwas länger dauert...

@Mrs. Black: Ja, da hat sich Sirius ziemlich im Ton vergriffen...Das kommt eben davon, wenn zwei so leidenschaftliche Typen wie Izzy und er aufeinander treffen...

Wie angekündigt hatte Izzy einen Brief an das St. Mungos geschickt und wartete nun schon seit zwei Tagen auf eine Antwort. Selbst das Gespräch mit Lily konnte an dieser Entscheidung nichts ändern, auch wenn ihr Bauch dazu etwas komplett anderes zu sagen hatte. Doch Izzy ließ Gefühle und Emotionen erst gar nicht zu und benutzte zum ersten Mal in ihrem Leben nur den Kopf, der klar und kalkulierend dachte. Auch in Sachen Sirius herrschte nach wie vor eiserne Funkstille und das lag hauptsächlich an Izzy, die ihn komplett ignorierte. Sie wollte ihn weder sehen noch hören und war darin äußerst erfolgreich.

Dennoch überwand sich Izzy an diesem Freitag und rannte mit einer unbändigen Ungeduld in die große Halle, wo gerade das Frühstück stattfand. Natürlich saß Sirius wie gewohnt da, doch sie konnte heute einfach nicht darauf warten, bis Lily mit der Post zurückkam. Heute, ja heute hielt sie es einfach nicht mehr aus und wollte selbst die Eulenpost in Empfang nehmen.

„Guten Morgen, Izzy!“ begrüßte Remus sie freundlich und schob ihr sogleich ein kleines Körbchen mit Orangen und Äpfeln zu. „Ich habe bei den Hauselfen etwas Obst für dich geordert. Vitamine sind nämlich gut für dich.“

„Aha.“ Izzy schenkte dieser netten Geste nur wenig Beachtung und setzte sich stattdessen zu Lily, die gerade ihr Müsli aß. Sie wollte kein Obst, sondern einen Termin im St. Mungos. Und außerdem bekam sie von Äpfeln immer Ausschlag. Seufzend tippelte sie mit den Fingerspitzen auf der Tischplatte und erkundigte sich leise: „War die Post schon da? Die können sich doch unmöglich so lange Zeit mit einer Antwort lassen, oder?“

„Izzy...das St. Mungos ist keine kleine Institution, okay? Bestimmt bekommen die jeden Tag an die hundert Briefe oder so.“ sagte Lily mit gesenkter Stimme. Sie beide hatten vereinbart, dass diese Sache unter ihnen blieb und kein Mensch davon erfahren würde.

„Das ist ja wohl kein alltäglicher Brief.“ zischte Izzy etwas zu laut und bekam postwendend einen Stoß von Lily, die sie mahnend ansah. Doch das war nicht mehr nötig, denn Sirius hatte schon längst seine Aufmerksamkeit an die Mädchen gerichtet, deren Getuschel äußerst verdächtig war.

„Was ist kein alltäglicher Brief?“ fragte er deshalb scharf nach und richtete somit zum ersten Mal seit Tagen wieder das Wort an Izzy. Natürlich wusste er dank des Lauschangriffes, um was es in diesem Brief ging und hatte so einige Zeit damit verbracht, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Ohne bisher zu einem Ergebnis zu kommen, was auch die noch nicht vorgebrachte Entschuldigung erklärte.

„Ich wüsste nicht, warum ich mit dir reden sollte!“ antwortete Izzy in einem Tonfall, der auch die anderen Rumtreiber aufsehen ließ. James warf einen Blick zu Sirius, der ganz nach „Entschuldige-dich-endlich-du-Trottel“ aussah und auch der Rest der Mannschaft schien seiner Meinung zu sein.

„So wie es scheint, hast du mir so einiges zu sagen. Oder warum sonst herrscht hier Flüsterpost?!“ Sirius sah sie stechend an und war nahe dran, sofort herauszuplatzen. Doch noch konnte er sich zurückhalten und wollte einfach nur die Wahrheit hören, die sie ihm wohl nicht so ohne weiteres geben würde.

„Offenbar deshalb, weil es dich überhaupt nichts angeht.“

„Wenn es mit dem St. Mungos zu tun hat, dann geht es mich sehr wohl etwas an. Denn soweit ich mich erinnern kann, haben wir hier in Hogwarts eine ziemlich fähige Heilerin, oder nicht?!“

„Das...“ fing Izzy an und zögerte eine Sekunde zu lange. Eine Sekunde zu viel, in der sie sich verriet und Sirius endgültig Gewissheit bekam. In diesem Moment breitete sich ein Gefühl in ihm aus, dessen Intensität ihm beinahe die Luft nahm. Erst jetzt und das reichlich spät, realisierte er, was ihr geplanter Schritt bedeuten würde. Und plötzlich begann dieses unguete Gefühl zu pochen und endlich begriff er, dass er diesen Schritt nicht wollte.

„Das ist nicht dein Ernst?!“ rief Sirius unbeherrscht, was nicht zuletzt an der eben gewonnenen Erkenntnis lag. In ihm wehrte sich etwas so aggressiv gegen die Abtreibung, dass er Izzy am liebsten fest geschüttelt hätte. „Ohne mir ein Wort zu sagen?! Du tust das wirklich, ohne auch nur einmal daran zu denken, was ich will?!“

„Genau das willst du doch.“ schnappte Izzy zurück, als plötzlich die ersten Eulen in die große Halle flatterten und Briefe und Päckchen zu den Empfängern brachten. Unter anderem auch ein grauer Kauz, der direkt Kurs auf sie nahm. Und sie reagierte blitzschnell. Wie von der Tarantel gestochen sprang sie auf, packte den Brief und rannte los.

„Verdammt nochmal, das kannst du nicht tun!“ brüllte Sirius ihr hinterher und schlug mit solcher Wucht auf den Tisch, dass sich Peters Kürbissaft selbstständig machte. Erschrocken quietschte der pummelige Gryffindor auf und während der Rest der Rumtreiber in betretenes Schweigen fiel. Nur Lily zückte ihren Zauberstab und beseitigte rasch die Sauerei, bevor sie sich erhob und ihrer Freundin folgte.

Den kompletten Vormittag über hatte Sirius seine Zeit damit verbracht, Izzy zu beobachten und auf einen günstigen Moment zu warten. Das pochende Gefühl in ihm hatte nicht nachgelassen und ließ ihn ruhelos werden, denn er musste etwas gegen Izzys Plan unternehmen. Natürlich war er kein Fan davon, so jung Vater zu werden und dass auch noch in einer ohnehin schon angespannten Situation. Doch der entscheidende Punkt war, dass es Izzy war. Izzy, die ihn nicht gehen ließ und es ihm immer schwieriger machte, seine Gefühle unter Kontrolle zu bekommen. Und nur Merlin wusste, wie er sich entschieden hätte, wenn Sara an ihrer Stelle gewesen wäre. Welche ihn übrigens auch ignorierte und noch heftig an dieser Nachricht zu knabbern hatte, was er durchaus verstehen konnte.

In einer Freistunde schließlich, hielt es Sirius nicht mehr aus und nahm James' Rat an, den Umweg über Lily zu nehmen. Denn vielleicht konnte die ihm den entscheidenden Tipp geben, wie man Izzy am besten besänftigte. Und er fackelte nicht lange, als die rothaarige Hexe den Gang entlang kam und offenbar tief in Gedanken versunken war.

Sirius packte die ahnungslose Lily kurzerhand, um sie in eines der leeren Klassenzimmer zu ziehen und schloss sofort die Türe. Denn ihre Gesichtsmiene sah nicht gerade so aus, als würde sie sich über diesen Überraschungsangriff besonders freuen.

„Was zur Hölle soll das?!“ rief Lily auch schon, kaum das sie in den Raum verfrachtet worden war. Ihr Blick flog nervös zu der verschlossenen Türe und zurück zu Sirius, der langsam auf sie zu kam. Und dann plötzlich schwante ihr schon, was diese Aktion zu bedeuten hatte.

„Ich muss mit dir reden.“ sagte Sirius und sah sie fast schon flehend an. „Mir ist schon klar, dass wir beide nicht gerade die besten Freunde sind, aber in diesem Fall musst du mir einfach zuhören. Und ich entschuldige mich auch gleich für diesen Überfall, dass war vielleicht etwas beängstigend für dich.“

„Aha.“ Lily setzte sich auf das Pult und betrachtete den jungen Gryffindor, der auf und ab marschierte. So aufgewühlt hatte sie Sirius noch nie gesehen und es musste ihm anscheinend wirklich sehr wichtig sein. „Bitte! Tu dir keinen Zwang an und schieß los. Ich habe nämlich nicht ewig Zeit.“

„Wann ist der Termin?“ platzte Sirius sofort heraus. „Du musst mir sagen, wann Izzy ins St. Mungos geht.“
„Warum soll ich meiner besten Freundin in den Rücken fallen, wenn sie dir offensichtlich diese Information nicht geben will?“ erkundigte sich Lily mit hochgezogenen Augenbrauen. So leicht wollte sie es ihm nicht machen, nach allem, was er sich geleistet hatte. „Und soweit ich das beurteilen kann, hast du Izzy ziemlich hängen lassen. Das ist dir doch klar?“

„Lily...ich weiß, dass ich mich wie ein Trottel aufgeführt habe und wenn ich könnte, würde ich es auch sofort rückgängig machen.“ Sirius raupte sich die Haare und seufzte tief. „Ich würde nichts lieber tun, als jetzt mit Izzy zu reden und mich zu entschuldigen. Aber sie weicht mir aus! Und wenn du mir nicht sagst, wann der Termin ist, dann...Ach Merlin, glaub mir oder nicht, aber ich will nicht, dass sie abtreibt. Und ich weiß, dass mir diese Erkenntnis reichlich spät kommt, aber allein der Gedanke daran, macht mich wahnsinnig!“

„Sirius...“

„Ich habe eine Freundin, die kein Wort mehr mit mir redet und mich wahrscheinlich zum Teufel jagt, wenn sie von meiner Entscheidung erfährt. Aber ich bin ein anständiger Mensch und stehe zu dem, was ich getan habe und übernehme die Verantwortung. Und ich will die Verantwortung für mein Kind übernehmen, auch wenn Izzy mich offensichtlich wie die Pest verabscheut.“

Lily lauschte diesem kleinen Vortrag und konnte nicht verhindern, gerührt zu sein. Jedes einzelne Wort war direkt aus seinem Herz gekommen und hatte einen Weg in ihres gefunden. All die Verzweiflung und Angst die sich in seinen Augen widerspiegelten, machten es ihr unmöglich, noch länger zu schweigen.

„Vielleicht solltest du genau das zu Izzy sagen, denn bei mir hat es gewirkt.“ meinte Lily und räusperte sich kurz. Sie tat es schließlich gegen den ausdrücklichen Wunsch ihrer allerbesten Freundin, doch es war wohl am besten so. „Also meinetwegen. Man hat ihr einen Termin noch für heute Abend angeboten, weil jemand anderes kurzfristig abgesprungen ist. Und so wie Izzy eben ist, hat sie natürlich sofort zugesagt und ist schon auf dem Weg nach London, wo ich sie später wieder abholen darf. Das ist der Plan und er stammt garantiert nicht von mir, weil er nämlich gegen sämtliche Schulregeln verstößt.“

„Oh Merlin.“ stöhnte Sirius und ließ mutlos die Schultern sinken. Dass es plötzlich so schnell gehen würde, hätte er sich nicht träumen lassen. Irgendwo in den Tiefen des St. Mungos saß Izzy jetzt wahrscheinlich schon und füllte allerhand Erklärungen aus, was ihn gelinde gesagt beinahe den Magen umdrehte. Er war zu spät und es war alles seine Schuld.

„Nun reiß dich mal zusammen!“ schimpfte Lily und sprang von ihrem Tisch hinunter. „Du hast noch über eine halbe Stunde, also sieh zu, dass du in die Gänge kommst!“

„Ja...ja...okay.“ Sirius nickte entschlossen. „Danke! Du hast was gut bei mir! Kannst du James Bescheid geben? Und falls Sara...“

„Ich kümmere mich darum, keine Panik.“ sagte Lily und wurde knallrot, als sie in eine stürmische Umarmung gezogen wurde. Soviel Dankbarkeit von Hogwarts Mädchenschwarm ließ keinen kalt. Doch dann schob sie ihn etwas unbeholfen von sich und gab ihm einen leichten Schlag auf die Schulter. „Nun mach schon! Und vergiss nicht, James über den Taschenspiegel Bescheid zu geben!“

„Im Ernst jetzt?“ James starrte auf seine Lily hinunter, die ihm gerade –wie versprochen – in einer knappen Zusammenfassung von ihrem Gespräch mit Sirius berichtet hatte. Etwas ungeduldig nickte sie und sammelte ihre Bücher ein, denn die nächste Schulstunde würde in weniger als fünf Minuten beginnen.

„Wow. Das nenne ich mal...also er will es wirklich durchziehen. Wow.“ sagte auch Remus, der nicht minder überrascht war. Ihn selbst hatte Izzys Plan mehr als nur schockiert und umso erfreuter war er nun, dass Sirius etwas dagegen unternehmen wollte.

„Gewöhnt euch lieber an den Gedanken.“ meinte Lily und fühlte sich innerlich so nervös wie noch nie in ihrem Leben. Jetzt hing alles von Sirius und seinen Überredungskünsten ab, die auf sie so einigen Eindruck gemacht hatten. „In eurem Freund scheint ja doch mehr Ehrgefühl und Herz zu stecken, als ich ihm zugetraut hätte.“

„Meine Güte, ich bin richtig stolz auf Padfoot.“ seufzte James ergriffen und es entsprach der schlichten Wahrheit. Denn er war bestens im Begriff über die Gefühle seines Freundes für Izzy und ihm war klar, dass diese eine große Rolle bei dieser Entscheidung spielten. „Die Frage ist nur, was wohl Sara dazu sagen wird! Ich kann mir vorstellen, dass das nicht einfach für sie sein wird.“

„So wie Sirius sich angehört hat, war ihm das vollkommen egal.“ Lily stopfte ihre Bücher in die Tasche

und warf sie sich über die Schulter. Über diesen Aspekt war sie persönlich äußerst erfreut, denn vielleicht bestand ja die Chance, dass Sirius und Izzy doch noch zusammenfanden. Außerdem konnte sie Sara auf den Tod nicht ausstehen und hatte dieses süße Engelgesicht schon längst durchschaut, was die männliche Fraktion anscheinend noch nicht zustande brachte. „Wir sollten uns eine ziemlich gute Ausrede für Sirius ausdenken, denn McGonagall wird bestimmt misstrauisch werden. Ich bezweifle nämlich auch, dass sie Izzys plötzliche Erkältung abkaufen wird.“

„Dann fangen wir lieber gleich damit an.“ meinte Remus, der bereits eifrig über eine überzeugende und triftige Lüge nachdachte. Was zwar so gar nicht seinem Naturell entsprach, doch in diesem Fall warf er sein Pflichtbewusstsein einfach über Bord. Denn hier ging es um etwas weitaus wichtigeres, als Schule.

Es war wirklich eine Hals-über-Kopf-Aktion, die Izzy gestartet hatte und dementsprechend schnell war sie auch nach Hogsmeade gerannt, um von dort nach London zu apparieren. Natürlich war ihr klar, dass man sie dafür ohne weiteres von der Schule werfen würde, sollte man ihr auf die Schliche kommen. Doch sie wusste auch, dass sie nicht mehr länger warten konnte und mit jedem Tag der verstrich, wankelmütiger werden würde. Also marschierte Izzy nun so entschlossen wie möglich in das große Krankenhaus und klopfte sich den Schnee von ihrem Umhang, den sie fest um ihren Körper gewickelt hatte.

„Name?“ fragte die etwas ältere Dame am Empfang und sah Izzy einmal von oben nach unten an. Dieser Blick sagte wirklich alles aus und es bestand kein Zweifel daran, welche Meinung diese Frau von ihr hatte.

„Isobel Montgomery. Ich habe einen Termin.“ sagte Izzy höflich und bekam einen weiteren Blick geschenkt, der noch eine Spur kühler war. Ja, sie konnte es durchaus nachvollziehen, denn sie hasste sich selbst für das, was sie gleich tun würde. Doch auch wenn es ihr weh tat, so konnte sie jetzt keinen Rückzieher mehr machen. Dafür war es zu spät.

„Ach ja...die Abtreibung. Haben Sie eine Erlaubnis der Eltern dabei? Sie sehen mir nämlich etwas jung aus.“

„Ja...hier.“ meinte Izzy und begann langsam weiche Knie zu bekommen. Ihr Herz schlug schneller, als sie die gefälschte Erlaubnis überreichte und plötzlich fing sie an, sich wirklich schlecht zu fühlen. Gerade mal sechzehn Jahre alt und schon saß sie in der Geburts- und Vorsorgeabteilung des St. Mungos, um das Ergebnis der Heuschlacht rückgängig zu machen. Sie war nichts anderes als einer dieser naiven und verantwortungslosen Teenager, dämmerte es Izzy und versuchte den schlechten Beigeschmack dieses Gedankens loszuwerden.

„In Ordnung.“ Die Empfangsdame schob einen kleinen Aufklärungsbogen zu Izzy und sah sie über den Rand ihrer Brille hinweg an. „Hier wird noch einmal jeder Schritt erklärt. Haben Sie jemanden, der sie nach dem Eingriff abholt?“

„Ähm...meine Freundin kommt.“

„Gut. Nehmen Sie bitte dort drüben Platz und warten Sie, bis man Sie aufruft. Es dürfte nicht mehr lange dauern.“

„Danke.“ Izzy packte den Bogen und lief in den Wartesaal, der bis auf eine weitere, hochschwängere Frau leer war. Welche ihren dicken Bauch streichelte und in einem der Magazine las, die hier überall verteilt herum lagen. Das konnte doch einfach nur ein schlechter Scherz sein! Wer steckte Abtreibungskandidaten in einen Raum mit hochschwangeren Frauen? Seufzend ließ sich Izzy nieder und versuchte hartnäckig, dieses blendende Beispiel einer fürsorglichen Mutter zu ignorieren. Stattdessen griff sie nach der Broschüre und überflog die ersten Punkte, die ihr deutlich vermittelten, dass das hier kein Spaziergang werden würde. Und je mehr sie las, desto mehr spürte sie eine Abneigung in sich aufsteigen.

„...unerhört! Sie können hier doch nicht einfach so hereinplatzen!“ Die Stimme der Empfangsdame riss Izzy aus ihren wankelmütigen Gedanken und ließ sie alarmiert aufblicken. Keine Sekunde später ertönte auch schon ihr eine wohlbekannte Stimme, die in ziemlich arroganter und flegelhafter Art eine entsprechende Antwort gab.

Sirius. Entsetzt schloss Izzy die Augen und seufzte tief. Warum war ihr das eigentlich nicht schon früher klar gewesen? Jemand wie Sirius Black fand immer einen Weg, um ans Ziel zu kommen und das wie und weshalb wollte sie erst gar nicht hinterfragen. Weil es klar war. Und ohne es zu wollen, verspürte sie Freude. Ja, Freude und das konnte sie sich so überhaupt nicht erklären.

„Da bist du ja!“ Sirius erschien schnaufend im Wartesaal und hatte offenbar die Empfangsdame

abgeschüttelt. Mit schnellen Schritten kam er auf Izzy zu und besaß noch Anstand genug, um der anderen Patientin zu zunicken. „Für einen Moment habe ich schon gedacht, ich wäre zu spät dran. Merlin, dieses Krankenhaus hat aber auch ein bescheuertes System.“

„Sirius... was zum Teufel willst du hier? Ich war doch wohl deutlich genug.“ erwiderte Izzy unfreundlich, obwohl ihr Herz regelrechte Sprünge vollführte. Und zu Saltos übergang, als Sirius sich vor ihr niederkniete und beinahe sanft nach ihren Händen griff.

„Hör mir einfach nur zu!“ begann er und hoffte, dass sie es auch wirklich tun würde. Auf den Weg hier her hatte er sich einige Sätze zurechtgelegt und war beinahe ausgeflippt, als er nicht gleich die richtige Station gefunden hatte. „Was ich zu dir gesagt habe, tut mir unendlich leid und ich würde es so gerne rückgängig machen. Ich weiß, dass ich die letzte Person bin, die du jetzt sehen willst. Aber ich kann nicht zulassen, dass du das tust! Weil ich es nicht will, verstehst du? Wir finden einen Weg und du brauchst keine Angst haben, dass ich dich im Stich lasse. Das wird nicht passieren, dass schwöre ich dir!“

Izzy wollte ihm ihre Hände entziehen, doch er hielt sie mit sanfter Gewalt fest und sah ihr flehend in die Augen. Und noch immer hatte diese Geste denselben Effekt wie am Anfang. Denn dem ganzen Stress zum trotz, war er nie wirklich aus ihrem Herz verbannt worden und das aus dem einfachen Grund, weil sie es nicht konnte. Deshalb schluckte sie hart und verdrängte einige Tränen, bevor sie mit zittriger Stimme sagte: „Einen Weg finden? Wenn du das sagst, dann klingt es so einfach. Hast du schon mal an Sara und eure Beziehung gedacht? Das würde für alle Konsequenzen haben und ich weiß nicht, ob ich das kann.“

„Du willst es doch gar nicht abtreiben.“ flüsterte Sirius eindringlich und legte schnell eine Hand auf ihre Wange, als sie sich abwenden wollte. „Ich weiß, dass du es tief im Inneren nicht willst. Und ich will es auch nicht. Mach dir keine Gedanken darum, was mit Sara oder sonst wem sein könnte. Sei dir nur sicher, dass ich hundertprozentig hinter dir stehe. Du musst es nur wollen!“

„Ich...“ fing Izzy langsam an und wusste nicht, wie lange sie noch diesem Blick, diesen grauen Augen standhalten konnte. Es war ihm so wichtig, dass er ihr bis nach London gefolgt war und das ohne sich um die schulischen Konsequenzen zu scheren. Er war über seinen Schatten gesprungen und wollte sich dem Abenteuer „Baby“ stellen, weil er ein anständiger Kerl war. Und sie selbst? Wie konnte sie jetzt noch tun, was sie eigentlich geplant hatte? Nein, wenn Sirius über sich selbst hinauswuchs, dann würde sie es auch tun. Langsam griff sie nach seiner Hand, die immer noch auf ihrer Wange ruhte und drückte sie fest. Das war Antwort genug für ihn.

„Danke.“ murmelte Sirius kaum hörbar und zog sie in eine innige Umarmung, die seine aggressive Verdrängungstheorie arg ins Wanken brachte. Doch in diesem Moment fühlte es sich einfach nur richtig an. Über alles andere konnte er sich auch noch später den Kopf zerbrechen.

„Und jetzt?“ fragte Izzy, als sie St. Mungos hinter sich gelassen hatten und nun auf Londons verschneiten Straßen standen. Noch immer fiel der Schnee in dicken Flocken und wenn man mal die unzähligen Autos beiseite ließ, war es fast ein romantischer Anblick der großen Stadt. Doch darum kümmerte sich Izzy in diesem Moment herzlich wenig, die unter ihrem Umhang ziemlich fror.

„Wir haben zwei Möglichkeiten.“ meinte Sirius, der gerade seinen Zwei-Wege-Spiegel in die Hosentasche steckte. Wie versprochen hatte er den Freunden sofort Bescheid gegeben. „Entweder apparieren wir gleich nach Hogwarts zurück und werden von Gonni zu Kleinholz verarbeitet, oder wir bleiben noch hier, reden endlich und lassen uns danach zu Kleinholz verarbeiten.“

„Reden klingt gut.“ nickte Izzy, denn ein Gespräch war längst überfällig und außerdem stand ihr der Sinn nach Hogwarts momentan überhaupt nicht. „Aber dann bitte irgendwo, wo ich mir nicht den Hintern abfriere.“

„Dann weiß ich schon den perfekten Ort.“ sagte Sirius mit einem zaghaften Grinsen, dass mit einem unsicheren Lächeln erwidert wurde. Noch herrschte so etwas wie Befangenheit zwischen ihnen, denn viele böse Worte waren gefallen und er wusste, dass es hauptsächlich seine Schuld war. Charmant bot er ihr seinen Arm an und fragte: „Wollen wir?“

„Hm-hm.“ Izzy hakte sich bei ihm ein und ließ sich in Londons Innenstadt führen, die für sie von jeher ein Rätsel gewesen war. Tatsächlich hatte sie sich einmal so verlaufen, dass ihr Bruder Alex sie persönlich hatte abholen müssen. „Ich gehe mal davon aus, dass ich auf deinem Orientierungssinn bauen kann?“

„Logisch. Wenn sich hier jemand auskennt, dann ich.“ meinte Sirius selbstbewusst wie eh und je. Um erst gar nicht in ein unbequemes Schweigen zu verfallen, fing er an, über alles möglich zu quatschen.

Unverfängliche Themen, um die Situation etwas aufzulockern und dafür zu sorgen, dass das zierliche Mädchen neben ihm wieder zu der frechen und lustigen Izzy wurde. Hauptsächlich schwieg sie und fragte nur hier und da etwas genauer nach, doch davon ließ er sich nicht abschrecken. Er war es, der einiges gut zu machen hatte.

Eine Viertelstunde später waren sie an dem sogenannten perfekten Ort angekommen, der sich als ein ziemlich düsteres und gefährlich aussehendes Pub herausstellte. Izzy schüttelte sich den Schnee aus ihren Locken und stellte wieder einmal fest, dass Sirius offenbar eine ganz andere Definierung von gemütlichen Plätzen besaß. Und es gefiel ihr.

„Klasse. Das ist tausendmal besser als diese schrecklichen Teehäuschen, in denen uralte Großmütterchen ihren Klatsch auf den neuesten Stand bringen.“ meinte Izzy und trat ohne Umschweife in das Pub ein.

„Hier verbringe ich normalerweise meine Abende mit James, wenn nichts anderes los ist.“ erklärte Sirius erleichtert über ihre Reaktion. Denn Sara hätte er hier garantiert nicht herbringen können, die nämlich auf besagte Teehäuschen stand. Doch Izzy... sie waren einfach vom gleichen Schlag. Während Izzy sich bereits an einen der Tische niedergelassen hatte, orderte er an der Bar einen Tee und ein Bier für sich selbst, denn nach den letzten, aufreibenden Stunden hatte er sich das verdient.

„Ich bin im jetzt fast im zweiten Monat.“ sagte Izzy, kaum dass Sirius ihr den Tee zugeschoben und sich selbst hingesetzt hatte. Es war an der Zeit, Klartext zu reden und das oberflächliche Geplänkel hinter sich zu lassen. Auch wenn es ihr gut getan hatte, das gab sie gerne zu. „Wenn ich mich nicht komplett irre, dann ist der Geburtstermin Ende Juni. Vorausgesetzt alles geht gut.“

„Juni ist toll. Dann finden die Geburtstagspartys nämlich draußen im Garten statt und das Haus wird nicht verwüstet.“ Sirius lächelte schief und spürte, dass dieser Scherz sein Ziel meilenweit verfehlt hatte. Prima. „Sorry, ich wollte nur...“

„Schon gut.“ meinte Izzy und rührte in ihrer dampfenden Teetasse. „Im Moment mache ich mir darüber noch keine Gedanken. Mich beschäftigt vielmehr, was die nächsten Monate über sein wird. Hast du darüber schon mal nachgedacht? Denn lange kann ich die Schwangerschaft nicht mehr verstecken.“

„Warum denn verstecken? Ich hab dir doch gesagt, dass ich dich Verantwortung dafür übernehme und es mir scheißegal ist, was andere Leute darüber denken. Du bist schwanger und ich werde immer für dich da sein, ganz einfach.“

„Mit einer Freundin, die wahrscheinlich total davon begeistert sein wird. Ich stelle es mir nämlich nicht sehr angenehm vor, die Ex-Geschichte meines Freundes mit einem dicken Bauch herumrennen zu sehen. Oder sind dir Saras Gefühle vollkommen egal?“

„Also...“ fing Sirius an und kratzte sich am Kinn. Gut, dieser Einwand war durchaus berechtigt. „...also vollkommen egal natürlich nicht. Aber wenn sie damit nicht zu recht kommt, dann kann ich auch nichts daran ändern.“

„Dann wählst du also lieber ein Singleleben mit einem bald fetten, schwangeren Wal an deinem Hals, als das Topmodel mit den ewig langen, blonden Haaren?“ fragte Izzy einigermaßen schockiert. Allein der Gedanke daran war so schwachsinnig, so unreal, dass sie den Kopf schütteln musste.

„Wenn Sara mich vor die Wahl stellt, dann ja.“ antwortete Sirius und sah das Mädchen auf der anderen Tischseite kurz an. Es war noch immer wie damals und er wusste es ganz genau, auch wenn er es sich nicht gerne eingestand. Ein Wort und Sara wäre Vergangenheit. „Es ist mein Kind und ich stehe dazu. Ende der Geschichte.“

„Aha.“ murmelte Izzy und ertappte sich tatsächlich dabei, wie sie sich es sich wünschte. Sie mochte Sara nicht ausstehen, doch es war nicht fair, so etwas zu denken. Und allein für diesen dämlichen Gerechtigkeitssinn verfluchte sie sich selbst. Klasse.

„Mach dir keine Gedanken um Sara, okay? Das regel ich schon.“ Sirius lehnte sich etwas nach vorne und versuchte diesen Gesichtsausdruck zu entziffern, den Izzy drauf hatte. „Was den Rest angeht, lasse ich mir auch etwas einfallen.“

„Warum tust du das?“

„Warum tue ich was?“

„Das alles hier!“ entgegnete Izzy. „Du riskierst einen Schulrauswurf, verfolgst mich nach London und jetzt sitzt du hier und willst sämtliche Last von meinen Schultern nehmen. Also warum?“

Sirius spielte mit dem Rand seines Glases und hätte so einige Antworten zu dieser Frage parat gehabt.

Doch das letzte was sie jetzt noch gebrauchen konnte, war ein Geständnis seiner immer wieder aufkochenden Gefühle. Deshalb räusperte er sich leise und zuckte dann etwas hilflos mit den Schultern, als er meinte: „Ich hab dich in diese Lage gebracht und ungeachtet dessen, bist du eben immer noch Izzy.“

„Und du bist immer noch Sirius.“

„Das bin ich.“

„Ja.“ Izzy schob die leere Teetasse von sich und legte ihre Hände auf den flachen Bauch. Wie lange es wohl noch dauern würde, bis man ihr die Schwangerschaft ansah? Wochen? Monate? Merlin, es gab so viel zu planen und dann waren da auch noch ihre Eltern, die bisher total ahnungslos waren. Und wie würde es weitergehen, wenn das Baby erst einmal geboren war?

„Spürst du schon etwas?“ fragte Sirius und riss sie aus ihren Gedanken. Zugegeben, für ihn war das alles genauso faszinierend wie furchteinflößend. Doch seine Neugierde überwog wie immer.

„Nein...also nicht wirklich. Manchmal fühlt es sich wie ein Gluckern an.“ erklärte Izzy etwas verlegen und bekam rote Bäckchen. Das lag bestimmt an den Hormonen. Oder vielleicht auch einfach daran, dass sein Interesse ihr Herz höher schlagen ließ. „Wenn du willst...du wirst wahrscheinlich nichts merken, aber willst du mal?“

„Klar.“ Sirius war sofort neben Izzy und legte vorsichtig seine Hand auf ihren Bauch. Natürlich spürte er nichts, doch trotzdem war es einmalig für ihn. Allein zu wissen, dass darin ein kleiner Mensch saß und von ihm stammt, erfüllte ihn irgendwie mit Stolz. „Ich glaube, ich fange gerade an, mich richtig darauf zu freuen.“

„Ja...ich denke, ich tue das auch.“ sagte Izzy lächelnd und schloss die Augen. Solange Sirius sein Versprechen hielt, würde sie es schaffen. Weil er an ihrer Seite sein würde, ohne sich um die Konsequenzen zu scheren.

Diplomatische Verhandlungen

Einen wunderschönen Samstag wünsche ich! Bin extra früher aufgestanden, um das Chap fertig zu schreiben und es online zu stellen. Hoffe Euch gefällt und wie immer bitte ich um zahlreiche Kommis!

@Engala: Heute bekommst du Antworten auf deine Fragen!

@Prongsfan94: Ja ja, immer diese Sara. Eine richtige Zicke, wie ich finde. Und die wird sicherlich Spaß in diesem Chap haben.

@Jucy Potter. So viele Sorgen, aber ich kann dich beruhigen: Wunder geschehen immer wieder. Have Fun!

@Mrs. Black: Das wird wohl noch etwas dauern, befürchte ich. Aber drücken wir mal die Daumen, dass Sirius und Izzy noch die Kurve kratzen.

@loopingfly: Steckt eben doch ein anständiger Kerl in Sirius, ich habs doch immer gesagt. Wünsch dir viel Spaß mit diesem Chap!

Der Samstag zeigte sich in seiner vollsten Pracht und sogar die Sonne ließ sich blicken, deren Licht sich in den winzigen Eiskristallen reflektierte. Izzys Stimmung hatte sich etwas gehoben und das wirkte sich auf die anderen Freunde aus, die im Stillen Sirius‘ dafür dankten. Außerdem würde in wenigen Minuten das Spiel gegen die Ravenclaws stattfinden, was so ziemlich alle in Jubelstimmung versetzte. Ganz besonders James war aufgereggt und hatte nicht einmal gefrühstückt, um sich unnötigen Ballast zu ersparen.

„...denn je leichter man ist, desto schneller fliegt man.“ erklärte er gerade eifrig, obwohl ihn eigentlich niemand nach einer Erklärung gebeten hatte. „Und das verschafft mir einen enormen Vorteil gegen den Sucher der Ravenclaws. Ist doch logisch, oder?“

„Total logisch.“ meinte Sirius trocken und biss in sein Brötchen, dass er sich als Proviant vom Frühstück mitgenommen hatte. Die Jungs und Lily hatten sich in der großen Halle versammelt und warteten noch auf Izzy, die wie immer trödelte.

„Eben. Ich will euch alle auf der Tribüne sehen, damit das klar ist!“ sagte James und deutete auf jeden einmal mit dem Zeigefinger, um seinem Befehl auch Gewicht zu verleihen. Für ihn war das hier eine todernte Sache und dementsprechend verhielt er sich auch. „Und du Lily, vergiss nicht, mit deiner Fahne zu wedeln! Das puscht nämlich ungemein.“

„Ich schlag dir das Ding gleich über den Kopf, wenn du nicht sofort aufhörst.“ knurrte Lily genervt und war schon fast wieder soweit, den Rückmarsch anzutreten. Sirius und Remus lachten verhalten und zwinkerten der rothaarigen Hexe zu, die am allermeisten unter James‘ Hysterie zu leiden hatte.

„Na na! Was ist denn das für eine Einstellung?!“ meinte James tadelnd und wandte sich etwas eingeschnappt ab, nur um gleich das nächste Opfer zu finden. Was in diesem Fall Izzy war, die ahnungslos auf die Gruppe zu schlurfte und von James sofort in Beschlag genommen wurde. „Wo warst du denn bitte?“

„Entschuldige mal, vielleicht habe ich mit Morgenübelkeit zu kämpfen?!“ Izzy sah ihn ärgerlich an und stemmte die Arme in die Hüften. Tatsächlich hatte sie die letzte Viertelstunde im Bad verbracht und einen Großteil ihres Abendessens hervor gewürgt.

„Iss was, dann geht’s dir gleich besser.“ meinte Sirius und bot ihr freundlich die Reste seines Brötchens an. Dankend nahm Izzy an und war froh, dass ihr knurrender Magen besänftigt wurde. Zu ihrer eigenen Überraschung war die Übelkeit sofort nach ihrer Audienz auf dem Klo verschwunden und einem immensen Hunger gewichen.

„McGonagall will uns beide am Nachmittag in ihrem Büro sehen. Erkältung und Magenverstimmung haben wohl nicht gezogen.“ murmelte Izzy mit vollen Backen. Die Lehrerin war ihr vorhin über den Weg gelaufen und war alles andere als freundlich gesinnt gewesen.

„Uns ist leider nichts Besseres eingefallen. Sorry.“ Remus hob die Schultern, denn die Magenverstimmung war sein Einfall gewesen. Doch leider war Sirius einer der Menschen, die so gut wie nie krank waren und daran schien sich McGonagall offensichtlich erinnert zu haben.

„Wunderbar.“ seufzte Sirius leicht gequält und steckte die Hände in die Hosentaschen. Eine Gruppe von Ravenclaw-Mädchen lief an ihnen vorbei und unter denen sich auch Sara befand, die ihm einen kühlen Blick

zu warf. Das hatte ihm noch gefehlt, ganz toll. „Sieht so aus, als müsste ich da ein paar Sachen klären. Wenn sie überhaupt mit mir reden will.“

„Hm.“ Izzy nickte unbestimmt und fegte sich einige Krümel von ihrem Pulli. Sie bekam die Reste des Brötchens und Sara den Mann. Klasse.

„Wir sehen uns dann spätestens bei Gonni. Und denk nicht mal daran, den Schokoriegel in deiner Hosentasche zu essen. Süßigkeiten sind tabu.“ Ein schelmisches Grinsen huschte über sein Gesicht, während er ihr sanft in die Wange kniff und dann das Projekt Sara in Angriff nahm.

Izzy sah ihm nach und fing Lilys Blick auf, die mitfühlend lächelte. Seine warmherzige Art würde es ihr bestimmt nicht leichter machen, über ihn hinweg zu kommen. Was sich ja bekanntlich schon die letzten Wochen als ein erfolgloses Unterfangen herausgestellt hatte.

„Auf geht’s! Wir haben schon genug Zeit vertrödelt.“ James klatschte in die Hände und trieb seine Freunde aus dem Schloss.

Nur mit viel Mühe hatte Sirius es geschafft, Sara von ihren Freundinnen – welche ihn in trauter Einigkeit mit vernichtenden Blicken gestraft hatten – wegzubekommen und sie zu einem Spaziergang zu überreden. Aus Ferne drangen die Kommentare des Stadionsprechers und die anfeuernden Schreie der Fans zu ihm, doch er konzentrierte sich voll darauf, Sara so einfühlsam wie möglich von seiner Entscheidung zu berichten. Nicht, dass sie jemals von einer möglichen Abtreibung gewusst hätte, doch genauso wenig auch von seinen neu entwickelten Vaterfreuden.

„Es ist nicht einfach und mir ist klar, dass das eine große Belastung für dich sein wird.“ Sirius warf einen Blick auf das blonde Mädchen, dessen Miene ausdruckslos und festgefroren war. Und das lag nicht an dem kalten Wind, der ihnen um die Ohren pfiß. „Deshalb würde ich es auch verstehen, wenn du mich zum Teufel jagst. Das Recht hättest du dazu.“

„Du verlangst zwar einiges von mir, doch ich werde dich nicht zum Teufel jagen.“ erwiderte Sara nach einer kurzen Pause, die sie absichtlich eingelegt hatte. Sirius gehörte ihr und daran konnte auch eine schwangere Izzy nichts ändern, der sie augenblicklich die Pest an den Hals wünschte. „Allerdings habe ich eine Bedingung: Du verbringst nicht mehr Zeit als nötig mit diesem Mädchen, denn ich bin nicht bereit, wegen ihr kürzer zu treten.“

„Okay, also...“ fing Sirius an und war kurzfristig überrascht, wie besitzergreifend und drohend der Tonfall war. „...also das wird natürlich nicht passieren. Du musst weder kürzer treten, noch auf irgendetwas verzichten.“

„Gut.“ Sara warf sich schwungvoll ihr Haar über die Schulter und sah ihn mit einem halb forschenden, halb misstrauischen Blick an, der nichts Gutes verhieß. „Dir ist hoffentlich klar, dass unsere Treffen im Raum der Wünsche für eine Weile ausfallen werden? Jedenfalls solange, bis ich mir sicher bin, dass du dein Wort haltest!“

„Und dann?“ fragte Sirius etwas irritiert. Hielt sie das für eine Art Bestrafung, oder was?! Wenn ja, dann erzielte es die gewünschte Wirkung, denn das war nun wirklich unfair.

„Dann...“ sagte Sara in ihrer sanften Stimme und fuhr mit ihren manikürten Fingernägeln über seinen Nacken abwärts zu seinem Rücken, während ihre Lippen über seinen Hals fuhren. „...dann bin ich vielleicht bereit, dir mehr als nur ein paar Küsse und Liebkosungen zu geben. Und genau das willst du doch bestimmt, hm?“

Jetzt war Sirius wirklich amüsiert. Sie wollte ihn mit einer Aussicht auf eine Nacht ködern und setzte dabei auch gezielt ihre weiblichen Waffen ein, die sich gerade an seinen Brustkörper schmiegt. Entweder ging Sara davon aus, dass er nur sehr gute Manieren hatte oder sie dachte tatsächlich, dass sie hier die Fäden in der Hand hielt. Beides entsprach nicht den Tatsachen. Mal ganz abgesehen davon, dass er von dem bisher noch nicht existierenden Sex grundsätzlich nicht abgeneigt war, war da doch immer noch diese leise Stimme in seinem Hinterkopf. Welche er logischerweise mit den achterbahnfahrenden Gefühlen für Izzy in Verbindung brachte, die längst nicht so gering waren, wie er es gerne gehabt hätte.

„Du stellst die Forderungen.“ meinte Sirius mit einem zutiefst belustigten Grinsen, dass Sara lächelnd erwiderte. Er kam sich fast unmöglich vor, doch eben nur fast. Natürlich mochte er Sara und war ihr dankbar, dass sie ihm aus seinem Tief herausgerissen hatte. Doch letztendlich war ihm klar und daran gab es nichts zu rütteln, dass sie Ablenkung war.

Wie James es insgeheim vorhergesehen hatte –das hatte jedoch weniger mit Arroganz als mit Prognose und Statistiken zu tun- war Gryffindor als Sieger aus dem Spiel gegangen und das Selbstvertrauen des Ravenclaw'schen Suchers auf ein Minimum reduziert. Wie üblich waren Mannschaft und Fans in den Gemeinschaftsraum gezogen und hatten im Handumdrehen Butterbier und kleine Leckereien herangeschafft, um den Sieg auch gebührend zu feiern. Ausgenommen Izzy, die sich mit einigem Unwohlsein auf den Weg in McGonagalls Büro gemacht hatte und ganz getreu ihrem Motto auf das Beste hoffte, aber das Schlimmste erwartete.

„Ach, du gibst dir also doch noch die Ehre?“ fragte Izzy etwas ungehalten, als schließlich auch Sirius in seiner typischen Lässigkeit ums Eck schlenderte und deutlich entspannter aussah.

„Entschuldige, aber Sara war ein bisschen mehr Arbeit, als ich vermutet habe.“ meinte Sirius locker und zwinkerte ihr in seinem jugendlichen Charme zu. „Bereit für ein romantisches Beisammensein mit dem alten Drachen?“

„Natürlich, deshalb habe ich auch Kerzen und Wein mitgebracht.“ knurrte sie und das aus dem einzigen Grund, weil sie gerade die Überreste von Saras Lippenstift auf seinem Hemdkragen gesichtet hatte. Das Gespräch war offenbar erfolgreich verlaufen. Wunderbar.

„Hm.“ Sirius grinste und nahm ihr den gereizten Tonfall nicht weiter übel. Tatsächlich fand er Izzy selbst in diesem Zustand immer noch relaxter als Sara, die von nun an die dominante Schiene fahren wollte. Er wünschte ihr viel Glück dabei.

„Gibt's einen Grund, warum du hier grindest wie ein Honigkuchenpferd?“

„Wie wär's mit: Ich freu' mich dich zu sehen?“

„Du- also...“ Izzy seufzte und machte eine wegwerfende Handbewegung. War es denn nicht schon genug, dass sie mit ihren Hormonen zu kämpfen hatte? „...hast du dir schon überlegt, was wir Gonni sagen werden?“

„Ich dachte da an: Wir hatten ein wildes Treffen in einem malerischen Heuschouer und präsentieren uns nun als stolze Eltern?“ Ein Lächeln, das genauso frech wie herausfordernd war, huschte über Sirius' ebenmäßige Gesichtszüge. Es wunderte ihn nicht weiter –warum sollte es auch -, dass mit ihm jedesmal die Pferde durchgingen, wenn er mit Izzy zusammen war. „Hat so einen leichten Hippie-Touch, ich weiß. Aber wir leben schließlich in den Siebzigern.“

„Meinst du das ernst oder flirtest du mit mir?“ fragte Izzy mit hochgezogenen Augenbrauen, doch eigentlich war sie darüber nicht wirklich schockiert. Wie auch, wenn man es mit einem Kerl zu tun hatte, der das Wort „Flirten“ verkörperte?

„In diesem Fall flirtete ich mit dir, weil wir sonst ja nichts Besseres zu tun haben, nicht wahr?“

„Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du ein arroganter Arsch bist?“

„Ja, des Öfteren.“

„Und das stört dich nicht?“

„Nein, nicht wirklich.“ Sirius lachte bellend und es entsprach der Wahrheit. Entweder nahm man ihn so wie er war oder eben nicht.

„Vielleicht mag ich dich deshalb so gern.“ Es rutschte einfach so aus Izzy hinaus und gerne hätte sie sich dafür eine kräftige Ohrfeige gegeben. Doch eigentlich...war es auch wieder egal. Alles in ihrem Leben schlug momentan Purzelbäume, sie war müde und erschöpft und doch wieder so aufgeregt, dass sie kaum Schlaf finden konnte. „Keine Ahnung...ich bin wahrscheinlich einfach nur ein chaotischer Mensch, der unkontrolliert Schwachsinn von sich gibt.“

„Hm-hm.“ Sirius' Lächeln wurde einen Tick sanfter. „Siehst du, wegen diesem unkontrollierten Schwachsinn mag ich dich so gerne.“

Izzy sah ihn nur flüchtig an, denn alles andere hätte sie mehr Kraft gekostet, als ihr gegenwärtig zur Verfügung stand. Er machte es ihr nicht leicht, aber andererseits wollte sie auch nicht auf seine Anwesenheit verzichten.

Doch dann flog die Türe des Büros auf und gab freie Sicht auf McGonagall, die hinter ihrem Schreibtisch saß. „Miss Montgomery, Mr. Black!“

Das Gespräch war besser verlaufen, wie es Izzy befürchtet hatte. Einem verständnislosen Blick war ein

erschrockenes „Oh“ gefolgt und hatte schließlich darin geendet, dass McGonagall ihnen eine verhältnismäßig milde Strafe – Schülersprecherbad schrubben – aufbrummte. Vielleicht hatte es an Sirius' taktischen wie auch charmanten Erklärungen gelegen oder an ihrem Anblick, der wohl mitleidserregend war. Sie vermochte es nicht zu sagen.

„War doch ganz okay, hm?“ meinte Sirius zufrieden, als die Beiden durch das Portrait schlüpfen und von einer immer noch tobenden Party empfangen wurden. Lautes Gejohle drang ihnen entgegen und irgendwo ertönte auch Musik.

„Ja, eigentlich schon.“ Izzy nickte und strich sich eine verirrte Locke aus der Stirn. Vielleicht sollte sie endlich mal Snapes Gebräu schlucken, damit die pinke Ära wieder ein Ende hatte. Lily hatte gemeint, es wäre für das Baby nicht schädlich. „Bleiben nur noch meine Eltern übrig und die werden bestimmt nicht annähernd so verständnisvoll reagieren.“

„Hm.“ Daran hatte Sirius noch gar nicht gedacht. „Vielleicht aber doch! Immerhin bekommen sie einen Enkel, das ist doch was Tolles!“

„Du lebst in einer ziemlich verdrehten Welt. Wie würdest du denn reagieren, wenn deine minderjährige Tochter schwanger nach Hause kommt und verkündet, dass sie nicht die Finger von diesem draufgängerischen, gutaussehenden Typ lassen konnte?“

„Ich würde ihr höchstwahrscheinlich den Hals abdrehen.“

„Siehst du!“ Ein leicht verzweifertes Lächeln huschte über Izzys Gesicht. Ja, die Hölle stand ihr erst noch bevor und McGonagall war im Vergleich wie ein zahmes Pony im Streichelzoo. Vielleicht sollte sie es ihnen einfach gar nicht erzählen. Nein, das war eine wirklich saudoofe Idee, die sie eilig wieder aus ihrem Kopf verbannte.

„PAD! SCHWING DEINEN HINTERN HIER RÜBER!“ brüllte James quer durch den Raum und wedelte einladend mit zwei Flaschen Butterbier. Sirius reckte einen Daumen in die Höhe und sah wie auf Izzy hinab, die gedankenverloren vor sich hin starrte.

„Mach dich nicht wahnsinnig, okay?“ Er senkte seine Stimme und nahm ihr Gesicht in beide Hände, um ihre Aufmerksamkeit zu bekommen. „Wir sagen es ihnen zusammen und verzichten eben auf ein paar Details, die womöglich ohnehin unangebracht wären.“

„Mein Vater hat zwei Schrotflinten und eine Pistole in seinem Arbeitszimmer, da würde ich nicht unbedingt auf sein Verständnis bauen.“ Seine Hände waren warm und für den Bruchteil einer Sekunde war Izzy versucht, sich an seine Brust zu drücken, die – nach eigener Erfahrung – Schutz und Geborgenheit spenden würde. Stattdessen tröpfelte ein paar Tränen über ihre Wangen und sie hätte nicht einmal sagen können, ob es an dem Thema „Eltern“ oder einzig und allein an seiner Anwesenheit lag.

„Hey...hey, Kleines.“ Sirius strich mit seinem Daumen über die samtige Wange und verjagte zwei herunter kullernde Tränen. „Na los, sieh mich an!“

„Scheiße...ehrlich.“ murmelte Izzy und tat es widerstrebend, während zwei kräftige Arme sich plötzlich um sie schlossen. Ein kaum merklicher Kuss auf ihr Lockenchaos folgte und zurück blieb nichts als Wärme, das Pochen seines Herzens und eine urtümliche Ruhe, die sich in ihr ausbreitete.

„Siehst du? Ich bin vielleicht ein arroganter Arsch, aber im Trösten von traurigen, kleinen Persönchen bin ich einfach nur spitze.“ sagte Sirius leise lachend und wiegte sie ein bisschen hin und her, fast als würden sie tanzen. Irgendwo fing er ein paar irritierte Blicke auf, die ihn jedoch nicht weiter kümmerten. „Wann immer du also Bedarf hast, melde dich bei mir. Du bist stets willkommen in meinen Armen.“

„Wie schaffst du es eigentlich, aus jeder noch so harmlosen Sache eine sexuell anzügliche Anspielung zu machen?!“ Izzy schob ihn ein Stück von sich, doch sie lächelte und war soweit wieder hergestellt. Bis zum nächsten Hormonüberschuss jedenfalls und das war nur eine Frage der Zeit.

„Talent und davon reichlich.“ Ein selbstbewusstes Grinsen stahl sich in sein Gesicht und ließ Sirius nur noch attraktiver wirken (nach Izzys Verdacht war er sich darüber wohl gar nicht bewusst).

„Ja, scheint wohl so zu sein.“

„Können wir dann? Ich bin wirklich mordsmäßig am vertrocknen.“

„Hm-hm.“ Es war nicht leicht, nein, das war es ganz und gar nicht. Denn diese Geplänkel, die kleinen und harmlosen Flirts – die eigentlich eher dem Gegenteil von klein und harmlos entsprachen – ließen sie zu schnell und zu oft vergessen, wer hier die Freundin von Sirius Black war. Dennoch lächelte Izzy brav und ließ sich durch die Menge ziehen.

Die Party zögerte sich noch bis spät in die Nacht hinaus, es floss noch mehr Butterbier und fast im Stundentakt wurde auch die Musik lauter gestellt. Welche anfänglich noch von Abba dominiert worden war, bis die männliche Fraktion sich schließlich des Schallplattenspielers angenommen hatte. Von da an wurde nur noch Led Zeppelin und Deep Purple gespielt und der Gemeinschaftsraum verwandelte sich mehr und mehr in ein Rockkonzert.

„Sirius und du, ihr seid ja wieder wie ein Herz und eine Seele.“ bemerkte Lily, die sich eine Verschnaufspause von der ganzen Hopserei gönnte. Diese Idee kam nicht von ungefähr, denn den kompletten Abend waren die Zwei aneinandergeklebt (definitiv jedenfalls beim tanzen).

„Ach..hm- naja.“ gab sie nur unverständlich von sich und kuschelte sich tiefer in ihren Sessel, während sie an ihrem Orangensaft nuckelte. Ganz die vorbildliche Schwangere eben.

„Was?“

„Kann ja auch schlecht von ihm flüchten.“

„Du bist immer noch über beide Ohren in ihn verliebt, hm?“

„So offensichtlich?“

„Nur für mich.“ Lily schlang ihre Arme um die Knie. „Aber schon komisch irgendwie, was?“

„Wie soll ich mich denn bitte entlieben, wenn er so ist wie er ist?“ Kopfschüttelnd sah Izzy zu ihrer Freundin und räkelte sich träge. Es war ja nicht so, dass sie es nicht versucht hätte. Denn immerhin war sie ja mit Sean McDuff ausgegangen, oder nicht?

„Das meine ich ja! Sirius ist so...also man könnte fast meinen, dass ihr ein Paar seid. Sogar Remus hat was in der Richtung erwähnt.“ sagte Lily nachdenklich und sah zu Sirius, der jetzt selbst zu seiner Gitarre gegriffen hatte und mit ein paar anderen Jungs zum Singen anfang. Und damit so einige weibliche Gryffindors in den siebten Himmel verfrachtete. „Kommt dir denn da gar nichts merkwürdig vor, wenn er dich in die Arme nimmt? Und ich wette, dass eure Flüsterpost sich garantiert nicht um Schulkrum dreht!“

„Merlin!“ stöhnte Izzy, wurde aber rot und erinnerte sich an seine Worte. „Deshalb mag ich dich so gerne“, hatte er gesagt und dabei gelächelt. Und ihr Herz hatte höher geschlagen. „Mir kommt da überhaupt nichts merkwürdig vor, weil ich selbst viel zu überwältigt von seiner Nähe bin, okay? Und du warst doch diejenige, die gesagt hat: Sirius Black flirtet immer, weil er eben Sirius Black ist.“

„Okay...okay, das gebe ich ja zu. Dennoch- also komisch ist das doch schon.“ Lily nickte überzeugt. „Ich will dir ja keine falschen Hoffnungen machen, aber...“

„Dann tu's auch nicht.“ fuhr Izzy barsch auf und seufzte entschuldigend. Es war eben nicht einfach.

„Schon gut.“ meinte Lily gutmütig und verfolgte den suchenden Blick ihrer Freundin, der durch den Raum flog und bei Sirius hängen blieb. Für sie war es dennoch verdächtig, diese kleinen, undurchschaubaren Lächeln, die Sirius immer wieder an Izzy sandte, die neckischen Bemerkungen, die ihre Freundin zum Lachen brachten, den fragenden, leicht besorgten Blick, den er ihr jetzt zu warf...

Es war weit nach Mitternacht, als die Party ein Ende gefunden hatte und auch der tapfere Rest (James, Lily, Alice und Frank) in die Betten verschwand. Müde und leicht angetrunken hatte sich Lily an James gekuschelt und war ohne jegliche Widerrede mit in den Schlafsaal der Rumtreiber gestiegen (Alkohol machte sie immer extrem kuschelbedürftig). Und James war natürlich ganz der Gentleman gewesen und hatte seine Freundin die letzten Stufen getragen, nur um sie dann sanft in sein Bett zu legen.

„Wie komme ich denn zu dieser Ehre?“ fragte James leise, während er die Vorhänge um das Bett herum schloss. Ein Glucksen ertönte –der Grund, warum er einen Schweigezauber auf das Bett legte – und zwei Arme schlossen sich um ihn und zogen ihn mit zärtlicher Gewalt nach unten.

„Vielleicht mag ich mich einfach nicht von dir trennen?“

„Ach ja?“

„Liegt bestimmt an diesen Cocktail, den Sirius zusammen gemixt hat.“ kicherte Lily und drängte sich eng an James, der ein Seufzen von sich gab. Sie war nicht wirklich betrunken, aber genug, um in eine alberne Stimmung zu verfallen. „Und außerdem wollte ich schon immer mal neben dir aufwachen, Mr. Potter!“

„Gefällt mir...die hemmungslose Lily.“ meinte James lachend. Genießerisch zog er sie zu einem dieser Küsse heran, die nicht nur ihm den Verstand vernebelten. Wie immer reagierte die rothaarige Hexe in dieser ganz bestimmten Art, etwas schüchtern und dennoch neugierig. Und genau das brachte sein Herz zum

schlagen.

„Hm-hm.“ murmelte Lily und seufzte leise, als seine Finger über ihren Hals streichelten und etwas tiefer zum Ausschnitt ihrer Bluse rutschten. Zu Situationen wie diesen war es schon oft gekommen und James hielt sich jedesmal zurück, auch wenn es ihn sichtlich Mühe bereitete. Doch heute wurde er etwas mutiger und nahm die kaum hörbaren Laute als Zustimmung, die so verführerisch in seinen Ohren klingelten. Langsam zog er Lily auf sich und verwickelte sie in einen weiteren Kuss, während er beinahe unbemerkt den ersten Knopf der Bluse öffnete.

„Lily...“ flüsterte James und griff nach ihren Hüften, um sie fester an sich zu drücken. Einer dieser Küsse und schon verabschiedete sich sein Gehirn, das Blut floss in eine andere Körperregion und versammelte sich dort pochend und erwartungsvoll. Er konnte nicht einmal etwas dagegen tun, es passierte einfach.

Lily rutschte etwas unruhig herum und entlockte ihm ein tiefes Stöhnen, auf das sie nicht vorbereitet gewesen war. Und ehe sie sich versah, hatte er sie auch schon auf den Rücken gedreht und küsste sie in einem leidenschaftlichen Ansturm, der ihr fast die Luft zum atmen nahm. Doch sie erwiderte den Kuss und nahm seinen Bewegungen mit einigem Herzklopfen entgegen, die in ihr eine kleine Revolte auslösten. Ein gänzlich neues Gefühl, dass sie genauso verwirrte, wie erregte.

„Du machst mich verrückt.“ raunte James mit rauer Stimme und ließ seine Hände unter die Bluse schlüpfen, um mehr von der weichen Haut zu fühlen. Was seine Erregung nur noch vervielfachte und jegliche Gedanken nun komplett aus seinem Kopf fegte, die ihn bisher noch zurückgehalten hatten. Es war einfach unbegreiflich, wie sehr sie ihn reizte und ihn gleichzeitig in den Wahnsinn trieb, mit all den Gefühlen die sie in ihm heraufbeschwor. Gefühle, die so tief und zärtlich waren, dass es ihm fast weh tat.

„James...“ Lily zuckte leicht zusammen und spürte tiefste Unsicherheit in sich aufsteigen. Seine Finger kreisten über den dünnen Stoff ihres BH's und schlossen sich schließlich sanft um ihre Brüste, was ihr plötzlich zu schnell ging. Viel zu schnell. Denn erst jetzt begriff sie, was noch kommen würde und dafür war sie einfach noch nicht bereit. Etwas unbeholfen drängte sie ihn von sich und rutschte zur Seite.

„Hab ich etwas falsch gemacht?“ fragte James sofort und mit einem Anflug von Panik. Dank der Dunkelheit war es ihm unmöglich, ihre Gesichtszüge zu entziffern, doch er ahnte bereits, was los war. Und verfluchte sich selbst dafür, dass er sie so überrumpelt hatte.

„Nein.“ erwiderte Lily beschämt und spürte wie das Blut in ihre Wangen schoss. Seine Hand griff zärtlich nach ihr und zog sie zurück zu sich, bevor er betont zärtlich und leise sagte:

„Doch und dafür entschuldige ich mich, denn ich wollte dich nicht erschrecken. Es ist nur- naja, mit dir zusammen, da ist es immer so ganz anders.“

„Ich- was?“

James lachte etwas verzweifelt und betrachtete ihre Umrisse mit einer Menge komplizierter Gedanken, die sich nicht so leicht in Worte fassen ließen. „Es ist so, als hätte es vor dir nie eine andere gegeben und jedesmal, wenn ich dich küsse, dann will ich auch nie wieder eine andere haben. Und bevor du dir jetzt weiter den Kopf zerbrichst: Du entscheidest, wann du soweit bist und ich werde warten.“

„Das ist...ich weiß nicht, wann und...“ Entnervt gab Lily auf und hätte sich gerne selbst geschüttelt, denn sie war nicht fähig, einen vernünftigen Satz zu formulieren. Sie holte tief Luft und schluckte einige Male bevor sie fragte: „Wirklich? Du bist bereit zu warten, egal wie lange das dauern wird? Du bist dir sicher?“

„Ja, du Nuss!“ meinte James und gab ihr einen Kuss, der hoffentlich düstere Gedanken vernichten würde. „Oder denkst du, dass ich nur deshalb mit dir zusammen bin? Dann muss ich dich enttäuschen, Miss Evans!“

Lily seufzte vor Erleichterung und atmete wieder regelmäßiger, doch seine Worte hatten ihr Herz berührt und umso mehr schalt sie sich, auch nur einmal an ihm gezweifelt zu haben.

Nur ein Bett weiter war noch jemand, der hellwach da lag und dem eigenen, flachen Atem lauschte. Sirius. Es war nicht so, dass er es nicht mit dem Einschlafen probiert hatte (sogar mit Schäfchen zählen). Doch immer wieder waren seine Gedanken zu Izzy geflogen, hatten sich mit Sara abgewechselt und am Ende wieder zurück zu Izzy gekehrt, die als Siegerin aus diesem Rennen davongezogen war.

Tanzen. Das war schon immer eine gute Möglichkeit gewesen, um sich näher zu kommen. Und er war Izzy nahe gekommen, die nach ein wenig Hin und Her (das schien wohl einfach so sein zu müssen) gelacht hatte und mit ihm durch den Raum gehüpft war. Bis dann jemand auf die geistreiche Idee – sein Verdacht traf auf James – gekommen war, einen langsamen Song einzulegen. Und da war es dann richtig Körperbetont

geworden, was wohl jetzt auch der Grund für seine nicht ganz jugendfreien Gedanken war.

Ihre Arme hatten sich um seinen Hals geschlungen, ihr zierlicher Körper hatte sich leicht an ihn geschmiegt und irgendwann, irgendwie, hatte sie geseufzt. Und er hatte sie noch näher an sich gezogen, um mehr von ihr zu spüren. Wie und warum er es fertiggebracht hatte, keinen mordsmäßigen Ständer zu bekommen, war ihm schleierhaft. Dennoch war es ihm vorgekommen, als hätte er nur noch aus Erregung und überkochenden Blut bestanden.

Sirius schloss die Augen und spürte, dass dieses Gefühl noch längst nicht nachgelassen hatte. Man hätte Izzy vielleicht vorwerfen können, dass ein sexy Hüftschwung mit einem vergebenen Mann nicht angemessen war. Vielleicht auch, dass man seine weiblichen Reize nicht so verführerisch an einen ohnehin schon schwachen Kerl presste. Doch eigentlich und schon wieder war er über seine Skrupellosigkeit überrascht (übers entsetzt sein war er längst hinaus), war es genau das gewesen, was er gewollt hatte. Ihr weicher, wohlgeformter Busen an seinem Brustkorb, ihre Hüften an seinen und ihre geschwungenen Lippen kaum merklich an seinen Hals. Und doch war er „Nazareth“ dankbar, dass „Love Hurts“ kein Zehn-Minuten-Schieber war, ansonsten hätte er für nichts mehr garantieren können.

Für geschätzte vier Minuten war Sirius also fernab von dieser Welt gewesen, hatte sich nicht um mögliche spekulierende Blicke gekümmert und vergessen, was er Sara vor weniger als sieben Stunden versprochen hatte. Nicht mehr Zeit als nötig mit Izzy verbringen. Was wohl definitiv auch hautnahes, erregendes, blutüberkochendes und erotisches Tanzen beinhaltete.

„*Da würde man gerne die Zeit zurückdrehen.*“ Das waren Izzys geflüsterte Worte gewesen und er hatte gegrinst, wohlwissend und mehr als nur gewillt, sie in sein Bett zu entführen.

Seufzend legte Sirius einen Schweigezauber auf sein Bett und konnte dem Drang der Erleichterung nicht länger widerstehen.

Die Familie Montgomery

Hey! Stelle das nächste Chapter schon früher als üblich on, weil ich einfach nicht mehr länger warten wollte/konnte. Wünsch Euch allen viel Spaß!

@loopingfly: Merci! Und schon gehts weiter!

@Naomi: Vielen Dank für das Kompliment! Freut mich, dass du zu dieser FF gefunden hast.

@Angel of darkness: Jaaaa, die Zwei...Es quält mich ja selbst, dass das solch ein holpriger Weg für Izzy und Sirius ist. Sara...ich denke, ich muss die Frau bald loswerden. Lily und James triffen eher so in den Hintergrund ab, obwohl das anfangs gar nicht so beabsichtigt war. Tja, manchmal geht die Geschichte eben ihren eigenen Weg.

@pageturner: Erst einmal ein riesiges Dankeschön für dein Mega-Kompliment! Das hab ich so auch noch nicht zu hören bekommen. Und ja, ich quäle meine Leser gerne...Aber was wäre denn eine FF ohne ein bisschen Spannung, Herzschmerz und Höllenqualen? ;-)

@Jucy Potter: Ja ja ja...Komplikationen über Komplikationen... das Leben könnte doch so einfach sein. UND JA! Es muss weh tun, bis das Happy-End kommt! Wenn es denn eins gibt...(ach, ich bin heute wieder gemein...ich weiß)

@Mrs. Black: So viele Spekulationen...Hoffe, du findest heute ein paar Antworten... Nein falsch, du wirst eine Antwort finden und ich hoffe doch sehr, du freust dich über die Art und Weise. ;-)

@Engala: Irgendwie hoffen hier alle, dass Izzy und Sirius endlich mal die Kurve kratzen...(mich eingeschlossen)...bei James und Lily ist ja immer alles Friede-Freude-Eierkuchen, da muss wenigstens bei Izzy und Sirius ein bisschen Action her..

Der Sonntag gestaltete sich eher ruhig und so mancher zog es nach der Party vor, im Bett zu bleiben. Dementsprechend leer gefegt war der Gemeinschaftssaal und es bestand kein Zweifel daran, dass das auch so für den restlichen Tag bleiben würde. Nur Izzy war früh aufgestanden, hatte brav der Morgenübelkeit nachgegeben, danach allein gefrühstückt und wollte eigentlich den Rückweg antreten, als die überaus säuerlich dreinsehende Sara ihr den Plan durchkreuzte.

„Sirius pennt noch, falls du ihn suchst.“ meinte Izzy so freundlich, wie es ihre überdimensionale Abneigung gegen dieses Mädchen zu ließ (man konnte es auch als ein Knurren bezeichnen).

„Zu ihm will ich nicht.“ erwiderte Sara kühl und mit einem Blick, der selbst die Sahara zum einfrieren gebracht hätte.

„Na dann. Schönen Tag noch.“ Izzy zuckte mit den Schultern und wollte sich an der blonden Superschönheit vorbeischieben, als eine perfekt manikürte Hand nach ihrem Arm griff. Was ihr ohnehin reizbares Gemüt rapide von null auf dreihundert schießen ließ. Mit einer aggressiven Bewegung riss sie sich los und fragte zornig: „Bist du bescheuert oder was?!“

„Ich habe mit dir zu reden.“ sagte Sara noch eine Spur kälter und man sah ihr deutlich an, dass sie viel lieber etwas anderes mit Izzy angestellt hätte. „Entweder hörst du mir freiwillig zu oder ich sehe mich gezwungen, auf andere Mittel zurückzugreifen.“

Sie drohte ihr? Im Ernst jetzt? Izzy's Augen verengten sich zu zwei schmalen Schlitzen. „Andere Mittel? Willst du mich mit Lippenstiften und Lockenwicklern bewerfen, oder was?“

„In Ordnung.“ Sara warf sich ihr Haar über die Schulter, sah aber ein, dass „andere Mittel“ eher zum genauen Gegenteil führen würden. „Dann rede ich eben Klartext, wenn es denn sein muss. Ich weiß zwar nicht, wie du Sirius überzeugen konntest und es ist mir auch egal.“

„Wunderbar, da können wir ja dieses Gespräch beenden.“

„Sei dir darüber im Klaren, dass dein Umstand,“ sie sprach es mit solch einer Verachtung aus, dass Izzy vor Wut knallrot anlief, „bei ihm nichts anderes als Mitleid und Schuldgefühle hervorruft. Falls du auf die wirklich idiotische Idee kommen solltest, etwas anderes in seine Handlungen hinein zu interpretieren.“

Okay, das war eine ganz klare Warnung und sie kam hervorragend bei Izzy an, deren kleine Hände sich

mittlerweile zu Fäustchen geballt hatten. Was würde diese Frau denn tun, wenn sie von Sirius' Flirts mit ihrer Wenigkeit erführe? Sie mit den Tagescreme-gepflegten Händen erwürgen?

„Ich möchte dich nicht angreifen oder dir etwas unterstellen, bitte versteh mich deswegen nicht falsch.“ fuhr Sara fort und lächelte ein derart zuckersüßes Lächeln, dass sie wohl ganz tief aus ihrem Repertoire ausgegraben hatte.

„Natürlich nicht.“ Gerissenes Miststück, dachte Izzy und hätte ihr gerne und ganz undamenhaft einen Fausthieb verpasst. Abgesehen von diesem dringenden Bedürfnis dämmert ihr jedoch, dass Barbie offenbar äußerst beunruhigt sein musste. Merlin, da hätte sie vielleicht gestern mal in den Gemeinschaftsraum vorbeischaun sollen... „Aber ich kann dir guten Gewissens versichern, dass mir Gedanken dieser von dir so detailgetreu beschriebenen Art absolut fern liegen. Ich kenne Sirius gut genug, um seine Handlungen hervorragend einzuschätzen.“

BINGO! VOLLTREFFER! TOUCHDOWN! Zuckersüßes Lächeln verschwand und stattdessen blieb eine zutiefst und hochgradig angepisste Sara zurück. Nur mit Mühe konnte Izzy einem Grinsen widerstehen und setzte eine ebenfalls todernste Miene auf. „Nicht, dass ich dich damit angreifen wollte.“

„Ich behalte dich im Auge, also pass gut auf.“ zischte Sara mit bebenden Lippen und fegte an einer sehr zufriedenen und grinsenden Izzy vorbei. Was Barbie konnte, konnte sie schon längst. Doch das Grinsen verflog nur eine Sekunde später, als sie sich umdrehte und niemanden geringeren als ihren Bruder Alex auf sich zu marschieren sah.

Zur selben Zeit etwa, kehrte auch das Leben in den Schlafsaal der Rumtreiber zurück, die sich mit einem solidarischen Gähnen aus ihren Betten schälten und verpennt gegen das Tageslicht anblinzelten. Lily schwang die nackten Beine auf den kühlen Holzboden und rieb sich die Augen, die von der durchzechten Nacht ganz klein waren.

„Ich brauche eine eiskalten Dusche und eine Schachtel Aspirin.“ murmelte sie und zupfte an dem übergroßen T-Shirt herum, das James ihr gegeben hatte. „Was zur Hölle hast du nur in den Cocktail gemixt, Sirius?“

„Geheimrezeptur, sorry.“ Sirius lag ausgestreckt da und beobachtete seine Zehen. „Und wie immer war sie sehr erfolgreich. Hat dich doch immerhin in Prongsies warmes Bettchen gebracht, oder nicht?“

„Prima, danke.“ meinte Lily augenverdrehend und gab dem immer noch halbkomatösen James einen kräftigen Schubs, der einer völlig ungesund aussehenden Position da lag. „Hey du Schlafmütze, aufstehen!“

„Merlin...was zum Teu- was?“ James riss erschrocken die Augen auf und sah sie mit bitterem Vorwurf an. „Sag mal, kannst du vielleicht das nächste Mal sanfter sein? Solche Weckmethoden können erheblichen Schaden anrichten!“

„Halt die Klappe, Prongs und sei nicht so zimperlich.“ kam es lachend aus Remus' Richtung, der blitzschnell einem Kissen auswich, das gnadenlos nach ihm geworfen wurde. „Na los, raus aus dem Bett oder ich-...“ er hielt inne und zog die Augenbrauen fragend nach oben, „was beim Barte des Merlins ist denn da unten los?!“

Im selben Moment drang ein lautes Stimmengewirr durch die Türe, das nach heftiger und äußerst aggressiver Auseinandersetzung klang. Und am meisten nach Izzy. Wie bei einem Startschuss sprangen alle aus den Betten und stolperten nach ihren Klamotten suchend zur Türe, was in einem mittelschweren Chaos endete. Schließlich aber fand ein jeder etwas einigermaßen Brauchbares und in gemeinsamen Sprint schossen die Freunde aus dem Schlafsaal.

„...und das gibt dir noch lange nicht das Recht, hier einfach so aufzutauchen!“ rief Izzy gerade sehr böse, was ihren Bruder aber nicht im geringstem zu beeindrucken schien.

„Ach nicht? Meine kleine und bisher unschuldig geglaubte Schwester ist schwanger und hält es nicht für nötig, ein Wort zu erwähnen!“ entgegnete Alex nicht minder leise und sah auf besagte kleine Schwester hinunter, was David und Goliath gleich kam. „Wäre es nicht Sean gewesen, dann hätten wir es wohl überhaupt nicht erfahren!“

„Sean?!“

„Ja! SEAN MCDUFF! EINER MEINER BESTEN FREUNDE, DER SICH BEI MIR NACH DIR- Oh, hallo Lily!“ Alex hielt inne und war mit dem verblüffenden Talent (was nicht auf Izzy zu traf) gesegnet, sofort auf freundlich und höflich umzuschalten. „Das ist ja schön, dich zu sehen! Wie geht's dir denn?“

„Ähm...hi...ganz gut...dir?“ fragte Lily nervös, hielt aber dennoch ihren Sicherheitsabstand von drei Metern ein, nur um sicher zu gehen. Auch die Runtreiber rangen sich ein Grinsen ab, das mehr oder wenig nach Furcht und tiefstem Respekt aussah.

„Das interessiert doch kein Schwein!“ fuhr Izzy sofort wieder auf. „Und was soll das heißen, dass Sean dein bester Freund ist?! Du hast doch überhaupt keine Freunde!“

„Mein Freundeskreis ist weitläufig genug, um von meiner neuerdings schwangeren Schwester zu erfahren!“

„Wunderbar! DANN KANNST DU JA JETZT WIEDER GEHEN!“

„Bitte?! Junge Dame, du wirst mir jetzt erst mal erzählen, wer der Typ war!“ zischte Alex und sah gefährlich genug aus, um besagten Typ (welcher gerade leichenblass wurde) auch das Leben auszuhauchen.

„Wissen es Mum und Dad schon oder hast du ausnahmsweise mal die Klappe gehalten?“ fragte Izzy dagegen und würde einen Teufel tun, um der eigentlichen Frage ihres Bruders nachzukommen.

„Nein, wissen sie noch nicht. Zurück zum Thema: Wer ist der Vater?“

„Nein.“

„Wie nein?!“

„Das werde ich dir garantiert nicht sagen, okay? Weil es dich erstens nichts angeht und zweitens möchtest du doch auch nicht, dass ich Mum und Dad von den zwei Schwedinnen erzähle, die du während ihrer zweiten Flitterwochen nach Hause gebracht hast. Die wären nämlich gar nicht stolz auf ihren Lieblingssohn, wenn sie erfahren, was der so alles treibt und vor allem mit wem und wo.“

„Ich-...“ Alex lief knallrot an und fand diese Drohung zwar unfair, aber einschüchternd genug, um dieses eine Mal nachzugeben. Denn der Montgomery'sche Clan fand flotte Dreier auf den blank polierten Küchentisch sicherlich nicht so toll wie er. „Okay...okay. Trotzdem, du packst jetzt deine Sachen und kommst sofort mit mir.“

„Wie bitte?“ fragte Izzy entsetzt. Grausige Bilder einer tobenden Mutter und eines noch wütenderen Vaters stiegen vor ihrem geistigen Auge auf und drehten ihr beinahe den Magen um.

„Ich möchte mich ja nicht einmischen, aber Izzy kann nicht einfach so verschwinden.“ warf Lily vorsichtig ein.

„Sie hat ja schließlich Schulpflichten und so.“ meldete sich nun auch Sirius zu Wort und bekam zum ersten Mal die geballte Aufmerksamkeit von Alexander Graham Montgomery zu spüren. „Meinte ja nur...also so einfach kann sie hier echt nicht weg.“

„Eben.“ Izzy stemmte triumphierend die Arme in die Hüften und blitzte ihren Bruder an. Der grinste jedoch (völlig unverständlich für den Rest der Truppe) und zog eine Pergamentrolle mit dem Siegel Hogwarts aus seiner Manteltasche.

„Persönlich von McGonagall unterschrieben. Du bist freigestellt, da es sich um eine Familienangelegenheit handelt.“

„Bastard.“

„Beschimpfe mich wie du willst, aber das ändert nichts daran, dass wir jetzt nach Hause gehen. Ich habe einen Portschlüssel organisiert.“

„Das ist auch das Einzige was du kannst! Bescheuerte Portschlüssel organisieren.“ fuhr Izzy auf und ballte ihre Fäuste. „Und was soll ich dann bitte zu Hause tun? Bei Tee und Keksen den Familienfrieden zerstören?!“

„Daran hättest du denken sollen, bevor du dich schwängern hast lassen.“ Alex verstaute das Schreiben und ging einen Schritt auf seine Schwester zu, die ihn deutlich verletzt und enttäuscht ansah. „Glaub mir, es ist besser, wenn sie es jetzt erfahren. Dann haben sie wenigstens noch etwas Zeit, sich daran zu gewöhnen. Und ich bin doch auch dabei, um im Ernstfall einzuschreiten.“

Izzy seufzte tief und tauschte einen kurzen Blick mit Sirius aus, der ratlos und vor allem machtlos mit den Schultern zuckte. „Gib mir- gib mir fünf Minuten, damit ich ein paar Klamotten zusammen suchen kann.“

„Klar.“ nickte Alex und nahm erleichtert auf dem Sofa Platz. Izzy mochte nur ein zierliches, kleines Ding sein, war aber mit einem Temperament gesegnet, dass sogar manchmal ihm das Fürchten lehrte. Erschöpft fuhr er sich durch sein Haar und betrachtete die betretene, stumme Gruppe vor sich. Einer von diesen Kerlen (es war einfach so ein Gefühl) war der Vater.

Nur zehn Minuten später stapften die Geschwister Montgomery schon auf das verschneite Haus der Familie

zu, dass friedlich und beschaulich in der Winterlandschaft saß. Noch. Izzy rechnete sich keine sehr große Chance aus, lebend aus dieser Sache hinauszukommen.

„Es muss doch einen Grund geben, warum du mir den Vater verschweigst.“ bemerkte Alex kurz vor der Haustüre. „Früher hast du mir doch auch immer alles erzählt, warum jetzt nicht?“

„Warum?! Also bitte! Dad’s Schrotflinte und deine Fäuste halten mich davon ab.“ zischte Izzy düster und wollte gar nicht daran denken, welche Konsequenzen das haben würden. „Das dürfte doch selbst deinem unterbelichteten Horizont einleuchten!“

„Dann beantworte mir wenigstens diese eine Frage: Kümmert er sich um dich oder ist er einer von diesen unzuverlässigen und unverantwortlichen Typen?“

„Er tut alles, was er kann. Jedenfalls so lange seine superhübsche Freundin sich nicht darüber aufregt.“

„Merlin! Izzy!“ rief Alex entsetzt, der nicht gedacht hätte, dass es noch schlimmer kommen könnte. Doch und daran würde sich wohl nie etwas ändern, seine Schwester war schon immer für Überraschungen gut gewesen. Ob positiv oder negativ (mehr von negativ leider). „Jetzt erzähl mir bitte nicht, dass du-...“

„Nein, wir sind nicht zusammen.“ fiel Izzy ihm ausbrausend ins Wort. „Und das tut außerdem überhaupt nichts zur Sache, klar? Er kümmert sich um mich und dafür bin ich dankbar. Und jetzt sperr endlich auf.“

„Hm.“ Alex seufzte leise und öffnete die alte, reich verzierte Eingangstüre, die ein dunkles Knarren von sich gab. Vielleicht war es doch keine so gute Idee gewesen, seine Schwester (die offenbar mit mehr Problemen kämpfte, als er vermutet hatte) hier her zu schleppen. „Mach dir keine Sorgen, ich stärke dir den Rücken. Ja?“

„Lass mich in Frieden.“ knurrte Izzy und marschierte in das Haus hinein. Was bildete sich Alex eigentlich ein? Überfiel sie einfach und zerrte sie in einer wahren Guerilla-Che-Guevara-Aktion zu den zwei Personen, die absolut kein Verständnis haben würden.

„Alex? Hast du die Milch mitgebracht?“ Mrs. Montgomerys helle Stimme schmetterte ihnen entgegen und keine Sekunde später kam sie auch schon mit einer Rührschüssel bewaffnet in den Flur, wo sie wie vom Blitz getroffen stehen blieb. „Isobel?! Grundgütiger! Was willst du denn hier? Haben sie dich aus dieser Schule hinausgeworfen?“

„Ich freu mich auch total, dich zu sehen.“ antwortete Izzy ironisch und war wieder einmal verblüfft. Anscheinend erwartete man grundsätzlich, dass sie irgendetwas Schlimmes angestellt hatte.

„Izzy.“ zischte Alex beunruhigt und beeilte sich schnell seine Mutter aufzuklären. „Izzy hat ähm...eine Neuigkeit zu verkünden und- also, deshalb ist sie jetzt hier.“

„Neuigkeit?“ Mama Montgomery zog alarmiert die Augenbrauen hoch und bäugte ihre Tochter, die eine trotzig und verbissene Miene aufsetzte. „Isobel?!“

„Nur um das vorweg zu erwähnen: Es ist im Prinzip nichts allzu Schlimmes, jedenfalls wenn man sich einmal daran gewöhnt hat.“ fuhr Alex fort, nachdem sein kleines Schwesterchen nicht gewillt war, überhaupt etwas zu sagen. „Man könnte sogar sagen, es ist etwas Schönes...und ihr solltet auf alle Fälle-...Izzy? Willst du vielleicht?“

„Pack dein Strickzeug aus, ihr werdet Großeltern.“ meinte Izzy vollkommen gelassen und hatte es eigentlich schon kommen sehen, doch es war trotzdem amüsant es live zu sehen. Die Teigschüssel wurde entsetzt fallengelassen und verteilte ihren gesamten Inhalt (irgendetwas Grausames mit Rosinen) auf den superteuren Teppich.

„Was- ich- wie...also.“ Mrs. Montgomery stand erschrocken da und sah aus, als wäre sie einer Herzattacke nahe. „Das ist...Graham...“, kreischte sie plötzlich, „GRAHAM! DU GLAUBST ES NICHT! GRAHAM!“

„Denk daran, die Inschrift auf meinem Grabstein soll lauten: Sie starb in jungen Jahren, weil ihr Bruder ein Vollidiot war.“ wandte sich Izzy an Alex, der in diesem Moment nicht zu humorvollen, völlig unangebrachten Bemerkungen aufgelegt war. Energisch packte er sie am Arm und folgte seiner Mutter, die vollkommen außer sich war.

„Schwanger? SCHWANGER?“ Mr. Montgomery starrte abwechselnd von seiner Frau zu seiner Tochter, die sich im Wohnzimmer eingefunden hatten. Izzy betrachtete den Fernseher, der gerade über eine Überschwemmungskatastrophe irgendwo in Malaysia berichtete. Und wenn sie die Wahl gehabt hätte, dann wäre sie definitiv lieber dort gewesen.

„Ja, Graham, ja!“ rief Mrs. Montgomery aufgelöst und fing an, nervös und hektisch an dem selbst

gehäkelten Kissen zu rupfen. „Isobel! Jetzt sag doch endlich was oder ich bekomme hier gleich einen Nervenzusammenbruch. Du musst doch eine Erklärung dafür haben!“

„Also-...“Eine Erklärung? Wollten ihre Eltern jetzt ernsthaft hören, wie man ein Baby zeugte? ,...also geplant war es natürlich nicht. Aber naja...ich kann das ja schlecht rückgängig machen und deshalb übernehme ich jetzt auch die Verantwortung.“

„Das wäre dann das erste Mal in deinem Leben.“ schnappte ihr Vater und warf seine Zeitung auf den Boden. „Ich habe dir doch gesagt, Maureen, dass dieses Kind uns nichts als Sorgen bereiten wird. Immer wieder fällt ihr etwas Neues an, um uns in den Wahnsinn zu treiben.“

„Jetzt tu nicht so, als hätte ich es absichtlich getan.“ blaffte Izzy ungehalten. „Und wenn ich anscheinend so eine miserable Tochter bin, dann braucht ihr jetzt auch nicht so überrascht drein schauen.“

„Hörst du das, Maureen?! Jetzt wird sie auch noch frech, dieses undankbare Ding! Alles haben wir ihr gegeben und zum Dank kommt sie mit einem Bastard nach Hause.“

„Graham! Mäßige deinen Ton!“ zischte Mrs. Montgomery entsetzt. „So kommen wir doch nicht weiter!“

„Darüber müsst ihr euch auch keine Gedanken machen, denn ich regel das alleine.“ warf Izzy ein. Nicht das sie dafür einen Plan besaß, aber das tat im Moment nichts zur Sache.

„Ach ja? Wie zur Hölle?“ fragte ihr Vater auch gleich. „Du hast doch überhaupt keine Ahnung, was auf dich zu kommt, junge Dame!“

„Kann sein, aber ich bin nicht allein.“

„Was?!“

„Der Vater des Kindes kümmert sich um mich.“

„Du meinst das Schwein, dass meine naive und offenbar völlig unzurechnungsfähige Tochter geschwängert hat?“ Das war ein ungeheurer Vorwurf und er traf Izzy nicht schlecht, die entrüstet den Mund aufklappte:

„In dem Ton rede ich nicht mit dir.“

„Du- was fällt dir eigentlich ein, hier irgendwelche Bedingungen zu stellen? Das ist immer noch mein Haus und ich bestimme, wie und in welchem Tonfall ich hier rede.“

„Jetzt reicht’s aber! Ihr führt euch auf wie kleine Kinder!“ fuhr Alex laut dazwischen, der bisher eher unbeteiligt das Gefecht beobachtet hatte. „Fakt ist, dass Izzy schwanger ist und bereit ist, die Verantwortung zu übernehmen. Es ist vielleicht nicht der beste Zeitpunkt, okay. Aber im Endeffekt ist es ihre Entscheidung und du, Vater, solltest endlich mal dein Mitgefühl zeigen. Oder ich garantiere dir, dass deine Tochter sich hier bestimmt nicht mehr so schnell blicken lässt. Und du Izzy, hörst auf, ihn ständig bis aufs Blut zu reizen. Ich habe es verdammt nochmal satt, hier ständig den Schlichter zu spielen.“

„Darum bittet dich auch keiner.“ stellten Vater und Tochter klar und waren sich zumindest darin einig. Alex stieß ein genervtes Schnauben aus und winkte ab. Es hatte einfach keinen Sinn.

„Ich bin hier raus. Schlagt euch doch meinetwegen die Köpfe ein.“

„Alex, jetzt geh doch nicht- musste das wieder sein? Jetzt habt ihr ihn auch noch vertrieben.“ beschwerte sich Mrs. Montgomery und musste einige Mal tief ein- und ausatmen. „Izzy, geh bitte in dein Zimmer. Ich habe mit deinem Vater zu reden.“

„Was?!“

„DU HAST DEINE MUTTER GEHÖRT!“ keifte Mr. Montgomery und deutete sogar mit dem Zeigefinger auf sie. Izzy überlegte sich einen Moment lang, ob sie trotzen sollte, stand dann aber doch auf und verließ das idyllische Wohnzimmer.

In Hogwarts war die Stimmung um einiges friedlicher und ruhiger, was man auch auf die Übernachtung der Freunde zurückführen konnte. In trauter Einigkeit hatte man sich im Schülersprecherbüro versammelt und plauderte über dies und das, was im Prinzip ein reiner Zeitvertreib war (Sirius hatte das Bad schrubben kurzerhand ausfallen lassen, weil er a) nicht gewillt war, das allein zu tun und b) er sowieso keine Lust dazu hatte). Schließlich aber war auch der Vorrat an Neuigkeiten und Klatsch verbraucht und man tastete sich an das Thema „Izzys Zwangsentführung“ heran.

„Es ist ja nicht direkt so, dass ich mir Sorgen mache; ihre Eltern sind schließlich keine Unmenschen.“ fing Lily diplomatisch an und betrachtete ihre Fingernägel. Waren ziemlich brüchig geworden in letzter Zeit. „Aber Izzy hat da so ein Talent, selbst das zahmste Lämmchen in einen Löwen zu verwandeln.“

„Und das soll uns jetzt beruhigen?“ fragte Sirius leicht genervt. Offenbar wusste Lily nicht, dass Mr.

Montgomery ein wahres Waffenarsenal in seinem Büro hatte. Und fühlte sich nebenbei auch fürchterlich, weil er nicht den Mumm besessen hatte, vorhin im Gemeinschaftsraum einzuschreiten.

„Ich mein ja nur...“ murmelte Lily und beschloss nun endgültig, ihren Daumnagel abzukauen. James schlug ihr sanft auf die Finger und fragte einigermaßen interessiert (ihm war mehr langweilig und deshalb tat er es):

„Wie sind denn Izzys Eltern so?“

„Im Prinzip okay. Die Sache ist bloß, dass sie Izzy immer konstant missverstehen und sie wiederum kann es nicht lassen, ständig zu rebellieren.“

„Hm.“ James nickte und sah zu Sirius, der Löcher in die Luft starrte. „Bin ja mal gespannt, wie dein Nachwuchs so sein wird. Izzys hitziges Gemüt und dein Sturschädel... ist ne ziemlich interessante Kombi.“

Sirius seufzte und stellte sich tatsächlich für einen Moment eine kleine, perfekte Ausgabe von Izzy vor, furchtbar schnell aufbrausend und furchtbar süß. „Hat irgendwer eine Vermutung, warum sie ihrem Bruder meine Wenigkeit verschwiegen hat?“

„Warum?! Also das war doch offensichtlich.“ meinte Lily kopfschüttelnd. Manchmal waren Männer wirklich dämlich. „Die Montgomerys haben ein Temperament wie eine wildgewordene Hornisse und höchstwahrscheinlich wollte Izzy nicht deinen vorzeitigen und sicherlich sehr qualvollen Tod riskieren.“

„Ja, macht Sinn.“

„Das ist aber auch schon das Einzige, was bei euch beiden Sinn macht.“ murmelte Remus vielsagend, der sich zu diesem Thema bereits seine eigene Theorie aufgebaut hatte. Er mochte vielleicht ein stiller Zeitgenosse sein, aber das hieß nicht, dass er seine Umwelt nicht genau beobachtete. Und wenn er Izzy sah, wenn er Sirius sah und wenn er sie beide zusammen sah, dann konnte er bei so viel geballter Blödheit und Blindheit nur den Kopf schütteln.

„Willst du uns irgendetwas mitteilen, Moony?“ fragte James grinsend über diesen staubtrockenen Kommentar, wie ihn einfach nur jemand wie Remus wiedergeben konnte.

„Nein, eigentlich nicht.“

„Komm schon, lass uns an deinen hochanalytischen Gedanken teilhaben. Die sind nämlich immer sehr unterhaltsam.“

„Nur weil ihr nicht in Besitz der nötigen, geistigen Reife seid, um mir zu folgen.“ antwortete Remus bissig, ließ sich aber dann doch zu einer Erklärung nieder (trotz oder gerade wegen der unterbelichteten Kommentare, die folgen würden). „Aber bitte! Punkt eins: Du, lieber Sirius, ziehst eine zickige, oberflächliche Blondine einem Mädchen vor, dass tausend mal besser zu dir passen würde. Punkt zwei: Izzy ist so ziemlich der sturste Mensch, den man sich vorstellen kann und hört auf nichts und niemanden. Aber aus unerklärlichen Gründen benötigt es nur dich, dein dämliches Lächeln, zweimal durch die Haare wuscheln und schon schaffst du es, dass sie dich nicht nur anhört sondern dir auch folgt. Was mich zu Punkt drei bringt: Entweder wacht ihr Zwei jetzt dann endlich mal auf oder ich sehe schwarz.“

„Aha.“ meinte Sirius wenig aufschlussreich (Lily hatte ihn nicht für eine Sekunde die Augen von ihm gelassen) und starrte wieder in die Luft.

„Alter...“ murmelte James beeindruckt. „Du brauchst wirklich dringend eine Freundin, Moony, um mal auf anderen Gedanken zu kommen.“

„Siehst du, Lily, so ist es jedesmal.“ Remus wandte sich an die rothaarige Hexe, die verbissen einen Anhaltspunkt in Sirius' Mimik suchte. „Ein „aha“ und eine unnötige Bemerkung über mein Liebesleben, mehr kann man von den Zwei nicht erwarten.“

Lily sparte sich eine Antwort und lächelte stattdessen. Es war erschreckend genug, wie genau und unheimlich präzise Remus die Situation auf den Punkt gebracht hatte. Und noch viel merkwürdiger war der schnelle Blickwechsel der zwischen James und Sirius stattfand. Hier war mehr im Busch, soviel stand fest.

Izzy lag mehr oder weniger gelangweilt auf ihrem Bett und das schon seit Stunden. Einige Male hatte sie noch die dröhnende Stimme ihres Vaters gehört, gefolgt von schwächeren Beruhigungsversuchen ihrer Mutter. Alex hatte sich auch nicht mehr blicken lassen und war wohl aus dem Haus geflüchtet, weil seine zarte Natur (kaum vorstellbar bei diesem Riesen) so viel Streit und Aggression nicht vertragen. Im Prinzip war es aber so wie es jedesmal, wenn im Hause Montgomery Zwist herrschte und das war in neunzig Prozent der Fälle auf ihr Verschulden zurückzuführen.

Es war nun mal einfach so, dass sie das schwarze Schaf der Familie war und ganz besonders ihrem Vater ein Dorn im Auge war. Wann das genau angefangen hatte, wusste Izzy auch nicht mehr. Nur das ihre verfrühte Schwangerschaft dieses Mal definitiv der Höhepunkt in ihrer bisherigen Karriere als Tochter war.

Ein zartes Klopfen an der Tür ertönte, was Izzy aus ihrem schlafähnlichen Zustand hinaus riss. „Was?“ fragte sie ungeduldig und absolut nicht in der Stimmung, für weitere Auseinandersetzungen.

„Das Essen ist fertig.“ Ihre Mutter trat ein und schaltete ungnädig das Licht an. „Du hast den ganzen Tag noch nichts gegessen.“

„Mir ist der Appetit vergangen.“

„Kindchen, in deinem ... Zustand solltest du aber schon etwas zu dir nehmen.“

„Läuft das jetzt so? Wir nennen es einen Zustand?“ knurrte Izzy. Doch wenn sie ehrlich war, dann war jedes Wort ihrer Mutter grundsätzlich das falsche (aus ihrer Perspektive).

Mrs. Montgomery zögerte einen Moment, setzte sich dann aber zu ihrer Tochter aufs Bett und seufzte so, wie es eben nur Mütter taten. „Daran könntest du etwas ändern, wenn du mir ein paar ausführlichere Erklärungen gibst. Und ich finde, so viel solltest du mir schon zu trauen, dass ich im Stande bin, dir zu zuhören.“

„Wo ist Dad?“

„Er ist zum Golf gefahren.“

„Golf.“ Izzy verdrehte die Augen und ersparte sich einen Kommentar über diese langweilige Sportart, die ihr Vater mit erschreckender Begeisterung ausübte. „Meinetwegen. Was willst du denn wissen? Ob ich absichtlich Schande über die Familie gebracht habe?“

„Fang doch einfach mal an.“ sagte Mrs. Montgomery und übergang die kleine Spitze, die mittlerweile in fast jedem Satz, in jedem Gespräch zwischen ihnen beiden an der Tagesordnung war.

Izzy ließ sich zurück in die Kissen sinken und verschränkte die Arme hinter ihrem Kopf. „Die schockierende Version oder die Version für Mütter?“

„Version für Mütter, bitte.“

„Tja.“ sagte Izzy (die sich dann doch für die schockierende Version entschied) und fing dann an. Das hatte sie mittlerweile so oft getan, dass sie nicht einmal mehr über ihre Wortwahl nachdenken musste. Saftige Details wie der unglaubliche, bewusstseinsweiternde Sex mit Sirius ließ sie dabei aber bewusst aus, weil es sich hier immer noch um ihre Mutter handelte. Den Rest allerdings, denn offenbarte sie so schonungslos wie er war und ignorierte dabei geflissentlich den entsetzten Gesichtsausdruck, als sie auf die geplante Abtreibung zu sprechen kam. Erzählte von Sirius' Rettungsaktion und seinem Versprechen und fing beinahe zu lachen an, als ihre Mutter tatsächlich einen erleichterten Seufzer ausstieß.

„Grundgütiger! Das ist nun wirklich nicht lustig, Isobel!“

„Mum...in meiner Lage kann man entweder verzweifeln oder alles mit einer guten Portion Humor betrachten.“

„Ach Gott.“ murmelte Mrs. Montgomery und knetete heftig an ihren Fingern. „Es beruhigt mich zumindest, dass du dich nicht zu dieser fürchterlichen Abtreibung entschieden hast. Auch wenn der Gedanke, schon bald Großmutter zu werden, auch nicht sehr erfreulich ist.“

„Hm.“ Izzy zuckte mit den Schultern. Sie war schließlich diejenige, die Mutter wurde.

„Und dieser Junge...Sirius?“

„Was ist mit ihm?“

„Er muss dich sehr gern haben, wenn er dich so unterstützt und dabei sogar seine Beziehung aufs Spiel setzt.“ Mrs. Montgomery warf ihrer Tochter einen prüfenden Blick zu, die kaum hörbar ausatmete und dazu nichts zu sagen hatte oder wollte. Sie räusperte sich leise und ließ von diesem Thema ab. „Du musst für deinen Vater auch etwas Verständnis aufbringen. Für ihn ist das alles nicht einfach.“

„Das interessiert mich herzlich wenig.“ meinte Izzy kühl und das entsprach auch der Wahrheit. So lange sie sich erinnern konnte, hatten sie immer ein sehr angespanntes Verhältnis gehabt. Ein angespanntes Verhältnis, das sich über die Jahre in die Richtung Abneigung/Ablehnung entwickelt hatte. „Ich bin für ihn wie ein rotes Tuch und dasselbe kann ich auch über ihn behaupten. Also spar dir die Nerven und gib es einfach auf.“

„Das liegt vielleicht auch daran, weil er sich nicht zu helfen weiß. Du erinnerst ihn einfach zu sehr an Elaine.“

„Wer?“

„Seine jüngste Schwester und deine Tante.“ Mrs. Montgomery seufzte wieder und schlug ein Bein übers

andere. „Du hast sie nie kennengelernt. Sie war ganz genau wie du. Rebellisch, vorlaut und furchtbar schnell aufbrausend. Und trotzdem war sie der Liebling deines Vaters, der sie gehütet hat wie seinen eigenen Augapfel, der sogar die Elternrolle übernommen hat, nachdem deine Großeltern so früh gestorben sind.“

„Ist das jetzt eines unserer dunklen Familiengeheimnisse, oder wie?“ fragte Izzy belustigt. Ihre Mutter warf ihr einen schiefen Blick zu und fuhr fort.

„Elaine war ungefähr in deinem Alter, als sie diesen Jungen kennengelernt hat. Ein Draufgänger mit schlechtem Ruf und der Albtraum einer jeden Mutter. Und Elaine war verrückt nach ihm, hat sich heimlich mit ihm getroffen und eines Tages kam sie schwanger nach Hause. Vom Vater des Kindes keine Spur, der sich einfach davon gemacht hatte. Ich denke, sie hat in ihrer Verzweiflung nach Trost und Hilfe gesucht. Dein Vater jedoch war so enttäuscht von ihr, dass sie sich furchtbar gestritten haben und heißblütig wie Elaine war, ist sie abgehauen.“ Mrs. Montgomery hielt einen Moment inne und schloss kurz die Augen. „Graham ist vor Sorge fast wahnsinnig geworden und hat überall nach ihr gesucht, doch ohne Erfolg zu haben. Seit diesem Tag haben wir sie nie wieder gesehen und nur Gott weiß, was aus ihr geworden ist. Dann wurdest du geboren, warst und bist ein Ebenbild deiner Tante und erinnerst deinen Vater jeden einzelnen Tag an sie. Und plötzlich kommst du nach Hause und bist schwanger.“

Izzy schluckte und war tatsächlich ergriffen. Doch mehr über das ungewisse Schicksal ihrer Tante, denn über den sorgfältig verborgenen Schmerz ihres Vaters. Es war ungerecht, dass er sie mit einer Begebenheit von vor über zwanzig Jahren assoziierte und ihr womöglich auch noch die Schuld gab. Okay, das war vielleicht etwas übertrieben, doch so empfand sie nun einmal.

„Nun komm. Das Essen wird sonst kalt.“ sagte Mrs. Montgomery behutsam und streichelte ihrer Tochter über die wirren Locken.

Drei Tage lang ließ sich Izzy in Inverness festhalten, ließ sich bekochen und beratschlagen (sie tat es ihrer Mutter zu liebe) und hatte jeglichen Kontakt zu ihrem Vater konsequent vermieden. Zweimal war eine Eule mit Briefen von Lily gekommen, die sich besorgt nach ihrem Zustand erkundigt und anklagend auf den nicht vorhandenen Kontakt ihrerseits hingewiesen hatten. Izzy fühlte sich etwas schuldig, doch ihr hatte der Sinn wirklich nicht nach dramatischen, briefischen Erklärungen im Stundentakt gestanden. Und vielleicht war es auch deshalb so, weil Lily nicht die Person war, von der sie diese Briefe gerne bekommen hätte.

Am heutigen Abend aber, da hielt es Izzy einfach nicht mehr aus in dieser gezwungenen und total falschen Familienidylle, die ihre Mutter so krampfhaft aufrechterhielt. In rasender Geschwindigkeit hatte sie ihre Sachen zusammengepackt, sich noch schneller verabschiedet und war dann gegen Alex' Einwände appariert. Nur um wenig später mit einem Gefühl von grenzenloser Erleichterung das alte Schloss zu betreten, dass glücklicherweise weit, weit weg von ihrem Elternhaus war.

Mit hastigen Schritten und den Koffer mit sich zerrend stolperte Izzy die Gänge entlang (es war wirklich wie leer gefegt um diese Uhrzeit) und verlangsamte ihre Schritte plötzlich, als sie ihn sah. Sirius. Lässig und unfassbar cool am Portrait lehrend, als hätten sie sich hier verabredet. Einmal heftig schluckend überwand Izzy die letzten Meter und blieb schließlich vor ihm stehen, noch immer verblüfft und tendierend zu leichter Nervosität.

„Du.“ sagte Sirius und lächelte völlig unverbindlich, völlig nett und völlig sexy. Izzy ließ ihren Koffer mit einem dumpfen Knall auf den Boden fallen (vielleicht auch, weil sie nach tagelanger Abstinenz jetzt so beeindruckt von ihm war).

„Ich.“ meinte sie und sah ihm in die grauen Augen, die fröhlich blitzten. „Was treibt dich denn um diese Uhrzeit auf die einsamen Gänge?“

„Ein mehr oder weniger durchwachsenes und anstrengendes Date.“ Er verzog kurz die Mundwinkel zu einer Grimasse (das Date mit Sara war wirklich eine Tortur gewesen, weil die plötzlich von gemeinsamen Weihnachtsferien gesprochen hatte) und betrachtete dann Izzy. Hübsch, süß und zum anbeißen. „Du hast mich hier ganz schön lange hängen lassen, weißt du das? Niemand der mich von diesen beziehungsstechnischen Verpflichtungen abhält...“

„Hm.“ Izzy beobachtete mit wachsender Unruhe und Vorfreude, wie er sich von der Wand abstieß und mit zwei ausgetreckten Armen nach ihr griff. Sie fest an sich drückte und seinen Kopf irgendwo zwischen pinken Locken und ihrem Hals vergrub.

„Gut dass du wieder da bist.“ Es war kaum mehr als ein beinahe gänzlich unverständliches Murmeln, dass

an ihr Ohr drang. Und es klang phantastisch. So phantastisch, dass Izzy sich näher an ihn drücken und seinen Geruch tief einatmen musste. Ein leises Glucksen rieselte auf sie nieder und er fragte eine Spur lauter: „Wie geht es dir? War es einigermaßen okay?“

„Ja...ja, es war okay. Und mir geht's gut.“ flüsterte Izzy und wartete auf den Moment, an dem ihr die Beine versagen würden. „Du- ich meine...ist mit dir auch alles in Ordnung?“

„Nein, nicht so ganz.“

„Was ist denn...“ wollte Izzy fragen, doch ein Zeigefinger legte sich auf ihre Lippen und strich sanft darüber.

„Viel zu viel.“ Sirius atmete tief aus und schloss die Augen. Immer weiter zog es ihn von Sara davon und immer näher kam er zu Izzy. Und sein Widerstand schmolz mit jeder Sekunde mehr. „Aber jetzt gerade...ja, es ist gerade gut.“

„Willst du vielleicht darüber reden?“

„Reden? Ach Merlin...dabei würde sicherlich nichts Gutes herauskommen. Und außerdem hab ich wohl zu viel von diesem Zeug geraucht. Frag nicht warum ich's getan hab, kann mich selbst nicht mehr daran erinnern.“

„Ach...m-hm.“ Izzy hätte gerne mit ihren Schultern gezuckt, doch seine Arme hielten sie unbeirrt in einem Klammergriff fest. Vielleicht wusste Sirius nicht warum, aber auf jeden Fall war er high und sehr anlehungsbedürftig. „Möglicherweise wäre Sara ja jetzt besser fürs Trösten geeignet...weil -also bin ich nicht die falsche Person dafür?“

Sirius seufzte müde und vergrub seine Nase tiefer in ihren Locken. Er war nun wirklich keiner, der sich die Birne vollkiffte, aber hier und da (wenn es eben sein musste), tat er es dann doch. Und es machte ihn weich und hilflos, was normalerweise genau der Grund war, warum er darauf eher selten zurückgriff.

„Sirius?“

„Nein, bist du nicht. Ganz sicher nicht...weil du eben...“ Sirius lehnte seine Stirn gegen ihre und umschloss ihr Gesicht mit seinen Händen. Erst jetzt erfasste ihn die volle Wirkung und weich und hilflos verwandelten sich in anschniegssam und melancholisch. Und morgen würde er wie immer keinen blassen Schimmer haben, was heute passiert war. „...du bist so warm, so klein und...ich...hab nie aufgehört, an dich und mich in der Heuhütte zu denken. Das war das Beste, was mir jemals passiert ist.“

„Ich...bist du sicher, dass das nur Gras war?“ murmelte Izzy mühsam und stieß plötzlich ein Wimmern aus, als ein völlig zu gedrohter Sirius (der sicherlich jegliche Kontrolle über sich selbst verloren hatte) anfang, seine Lippen im Zeitlupentempo über ihre Nase abwärts zu ihrem Mund gleiten zu lassen.

„Keine Ahnung.“ Wusste er wirklich nicht und eigentlich war es ihm auch egal, was ihm Steven Smith von den Hufflepuffs angedreht hatte. Jetzt und hier wollte er nur ihre Lippen und ihren warmen Atem spüren, der abgehakt auf ihn traf und immer wärmer wurde. „Es tut mir wirklich fürchterlich leid...aber ich bin einfach...“

Keine Sekunde später überwand er den letzten Zentimeter und nahm nur verschwommen wahr, wie sich zwei Arme um seinen Hals schlangen. Ihn tiefer in diesen Kuss hineinzogen, ihn fester an den unglaublich weichen Körper drückten und ihn völlig willenlos machten. Zungen fanden sich zu einen langsamen, zärtlichen Spiel ein und wickelten sich in einem schier endlos bedächtigen Tempo umeinander. Und dann sah er für einen Moment Sternchen, packte die schlanken Hüften, die sich an ihn pressten und hob Izzy in einem Akt aus Verlangen und Drogenrausch hoch. Lehnte sich mit ihr gegen die Wand und krallte sich in ihren Beinen fest, die sich um seinen Rücken geschlungen hatten. Stöhnte tief auf, als Fingernägel über seinen Nacken fuhren und weiche Brüste sich gegen seinen Brustkorb drückten.

„Sirius...“ keuchte Izzy zwischen zwei Küssen hervor und wusste nicht, ob sie sich in einem Traum befand oder ob sie hier wirklich gegen eine kalte Wand gepresst wurde und mit heftigster Intensität geküsst wurde.

„Ja...ich...schwindelig.“ Waren es vorhin Sternchen gewesen, so rauschte jetzt eine gewaltige Sternschnuppe auf ihn zu und riss ihn zu Boden. Taumelnd ließ er Izzy los (soviel registrierte er noch) und krachte unsanft und schmerzhaft auf die kalten Steinplatten. Stöhnte dumpf auf, wollte nach der Hand greifen, die auf ihn zu kam und plötzlich und bevor er es realisierte, war er auch schon eingepennt.

Verschwommene Erinnerungen und Dampfschwaden

Hallo alle zusammen! Ready für Ostern? Als kleines Leckerli stell ich das nächste Chap an und nur mal vorab: Es wird sich wahrscheinlich jeder freuen. Hoffe ich jedenfalls....

Eure Leah

@Jucy Potter: Ja, die Männer und ihre Aktionen...Höchstwahrscheinlich verdient es Sirius sogar, zu Hackfleisch verarbeitet zu werden. Und Sara pisst hier wohl jeden an (mich inkl.) und es wird mal an der Zeit, dass wir Barbei loswerden. Auf jeden Fall wünsche ich dir ganz viel Spaß und bin mir jetzt schon sicher, dass es dir gefallen wird.

@blabla: Merci! Freut mich, wenn dir das letzte Chap so gut gefallen hat. Vielleicht ist dieses ja wieder ein Volltreffer!

@Naomi: Ein bisschen Komik muss schließlich auch mal her, wie? Kann ja nicht immer so todernst und taschentuchgefährlich sein.

@pageturner: Vielen Dank! Ja, das letzte Chap war von purer Ironie geprägt und mal wieder nur über Izzy/Sirius. Aber Lily und James gehen mir momentan einfach auf die Nerven. Also viel Spaß mit diesem Chap und ich hoffe, dass ich dich wieder zum lachen bringe.

@Engala: Du weist starke Tendenzen zum Hellsehen auf! Spionierst du heimlich auf meinem Computer??? Spaß beseite, aber du liegst wirklich nah mit deinem Verdacht.

@loopingfly: Dein Wunsch wird hiermit erfüllt! Zwar diesmal ohne ausflippende Eltern, aber mindestens genauso handlungsreich.

@Lilyfairy: Du freust dich immer total? Dann freu dich gleich noch mehr, denn das neue Chap ist on.

@Mrs. Black: Auf diese Frage bekommst du heute Antworten! Aber wäre ziemlich heftig, wenn Izzy unseren zugehörnten Sirius auch noch schleppen müsste, wie?

@Angel of darkness: Er hat den Schwanz nicht eingezogen, wie du so schön erkannt hast. Was in Anbetracht der Tatsachen auch ziemlich schwer war. ;-) Das Kiffen war zwar keine Lösung, aber zumindest mal ein Schritt in Richtung "Ich-will-dich-Izzy"... Die armen Männer, hm?

Sodala! Jetzt gehts weiter und ich wünsche Euch allen viel Spaß!

Verschwommen schlug Sirius die Augen auf und brauchte einen Moment, um sich zu orientieren. Er befand sich – soweit er das beurteilen konnte – in einem Bett und es musste auch schon früher Morgen sein, denn die Sonne blendete ihn unangenehm. Blinzeln sah er sich um und kniff die Augen zusammen, als zwei bekannte Gesichter über ihm auftauchten und ihn kritisch ansahen.

„Alter...er sieht richtig scheiße aus.“

„Miserabel und fürchterlich trifft es wohl eher. Was raucht er denn auch so ein Zeug?!“

„Woher soll ich denn das jetzt wissen?“

„Ihr steckt doch ständig zusammen.“

„Das heißt ja wohl noch lange nicht, dass ich mit seinen Drogenproblemen auskenne.“

„Meinst du, er hat eins?“

„Moony...das war ironisch gemeint. Kuck mal, er hat die Augen geöffnet!“

„Sag was zu ihm.“

„Ähm...Pad? Kannst du mich hören?“

„W-was?“ wollte Sirius fragen, doch etwas Undefinierbares, Krächzendes kam stattdessen aus seinem Mund.

„Merlin, er ist ja noch nicht einmal seiner Muttersprache mächtig.“

„Sirius? Versuch mal was zu sagen!“

„Was zur Hölle ist hier los?“ Endlich war es raus und Sirius schaffte es, sich aufzurichten. Nur um dann in

zwei Augenpaare zu starren, die ihn mehr (Remus) oder weniger (James) vorwurfsvoll anstarrten.

„Was hier los ist? Lieber Padfoot, du hast dir gestern dein Gehirn in andere Sphären geraucht und bist dann einfach umgekippt. Jedenfalls nach Izzys Aussage.“

„M-hm.“ Das war eine wertvolle Information, denn er konnte sich nur sehr schemenhaft an die gestrige Nacht erinnern. Nachdenklich kratzte sich Sirius am Kinn und fragte so unschuldig wie möglich: „Izzy hat mich also gefunden, oder wie?“

„Sozusagen.“ antwortete Remus und verschränkte die Arme vor der Brust. „Kannst du dich an überhaupt nichts mehr erinnern?“

„Also...“ Sirius dachte nach. Ja, irgendwo sah er Unmengen von pinken Locken, eine Hand die auf ihn zu kam...angestrengt versuchte er tiefer in seinem Gedächtnis zu graben und sah plötzlich eine Izzy mit Koffer auf ihn zu kommen. Aha. Das war doch schon mal was. „Ich weiß zumindest, dass Izzy irgendwie involviert war.“

„Involviert? Wo hast du denn diesen Wortschatz her?“ fragte James erschrocken und begann sich nun wirklich Sorgen zu machen. „Padfoot, du musst unbedingt aufhören, dieses Zeug zu rauchen. Du machst mir Angst.“

„Ja genau! Warum beim Barte des Merlins tust so einen Quatsch eigentlich?!“ Remus starrte seinen Freund eindringlich an, der auf seiner Unterlippe kaute. „Das ist doch nicht schon wieder so eine experimentelle Drogenphase, oder?“

„Schon wieder- also echt jetzt! Als hätte ich jemals eine gehabt.“ entrüstete sich Sirius schwach. Dachten seine Freunde, er wäre einer von diesen total abgefuckten Junkies? Nur weil er manchmal auf dieses Muggel-Kraut zurück griff, hieß das noch lange nicht, dass er reif für die Reha war.

„Dazu sage ich jetzt nichts.“ meinte Remus in diesem üblichen Tonfall, der so richtig nach Anklage und Kopfschütteln klang.

„Können wir dann vielleicht mal zurück zum Thema kommen? Hat Izzy irgendetwas gesagt?“

„Ähm...im Prinzip nicht viel.“ James betrachtete seinen Freund aufmerksam und fragte sich einen kurzen Moment, ob die roten Male an Izzys Hals (die ihm gestern eher nur sekundär aufgefallen waren) eventuell einen Zusammenhang mit Sirius' Drogenabsturz hatten. „Sie hat den Schlafsaal gestürmt, uns aus den Betten geworfen und war ziemlich durcheinander, oder, Remus?“

„Wäre ich auch, wenn der unvernünftige, leichtsinnige und unverantwortliche Vater meines Kindes vor meinen Augen umkippt. Das arme Ding! So was kannst du doch nicht bringen, Sirius! Jetzt wo es gerade wieder bergauf mit ihr geht.“

„Na glücklicherweise werden du und ich nie ein Kind miteinander haben.“ erwiderte Sirius leicht genervt.

„Ja, das ist allerdings ein großes Glück.“ schnappte Remus zurück. „Ich würde nämlich keinen Partner wollen, der als Rockstar durch die Welt spaziert und sich abends das Gehirn mit Drogen vernichtet. Abgesehen davon, dass du ja noch nicht einmal mit der Mutter meines Kindes zusammen bist.“

„Deine versteckten Vorwürfe gehen mir auf den Sack.“

„Das ist auch so beabsichtigt, denn vielleicht hörst du ja auch irgendwann mal auf mich.“

Für diese Aussage hatte Sirius nur ein herzliches Lachen übrig. Wann begriffen die Leute in seinem Umfeld endlich, dass er grundsätzlich nur auf sich selbst hörte? Vielleicht auch ein bisschen auf Izzy, die zumindest Tendenzen aufwies, seine Handlungen zu verstehen. Izzy. Richtig, bei der sollte er sich für sein unmögliches (er kam sich fast wie Remus vor, als er das dachte) Verhalten entschuldigen. Wobei er ja nicht wirklich wusste, was genau alles passiert war. Und ob überhaupt etwas passiert war. Scheiße, das war bestimmt das letzte Mal das er Gras von Steven Smith kaufte.

„Der ist doch noch voll drauf, oder? Schau mal, er starrt schon wieder so.“ James' Stimme drang wie durch Watte in seinen Kopf und holte ihn aus seinen Gedanken zurück.

„Was?“ fragte Sirius leicht desillusioniert.

Remus seufzte tief und fuhr sich vollkommen erledigt und am Ende seiner Nerven durch die Haare. „Tu mir den Gefallen und halt' dich heute im Unterricht zurück.“

Izzy, die um einiges klarer bei Verstand war und sich noch sehr lebhaft an die Ereignisse der letzten Nacht erinnerte, saß zur selben Zeit im Gemeinschaftsraum und schenkte der brabbelnden Lily nur bedingt Aufmerksamkeit. An ihrem Fingernagel kauend (Zeige- und Daumnagel waren bereits verschwunden)

starrte sie in einem drei Sekunden Rhythmus zur Schlafsaaltür der Rumtreiber und wurde von Minute zu Minute ungeduldiger. Dieser Kuss war...ja, wie war er denn für sie gewesen? Genussvoll, verlangend, erregend, verschlingend, atemberaubend...so viele Adjektive, die doch nicht ganz auf den Punkt trafen. Und dann war Sirius einfach und vor allem unglücklicherweise umgekippt. In einem Moment, in dem Izzy sich auch an Ort und Stelle verführen hätte lassen, ohne auf die Konsequenzen zu achten oder auch nur darüber nachzudenken.

„Ich weiß gar nicht mehr, wo mir der Kopf steht. Der Ball ist in vier Tagen und nichts funktioniert. Die Ritterrüstungen aus dem vierten Stock weigern sich, in die große Halle umzuziehen und...ach, wo soll ich überhaupt anfangen?“ Lily atmete tief durch und massierte sich angestrengt die schmerzenden Schläfen.

„Hörst du mir eigentlich zu?“

„M-hm.“

„Wiederhole meinen letzten Satz!“

„Ritterrüstungen?“ gab Izzy versuchshalber zurück und wollte doch eigentlich nur weiter die Türe anstarren. Wollte das Sirius endlich hinaus kam und ihr dieses kleine, wissende

„Keine-Sorge-ich-kann-mich-noch-sehr-gut-daran-erinnern“-Lächeln schenkte, ihr zu zwinkerte und Sara im Laufe des Tages abschießen würde. Sie danach wieder küssen würde und sie an einen entlegenen Ort entführen würde...

„Es ist einfach unglaublich! Angeblich haben die Rüstungen eine uralte Fehde mit den Portraits in der Halle. Ist das denn zu glauben?“ schnaufte Lily, die sich im Prinzip nur über die chaotischen Vorbereitungen zum Winterball auslassen wollte. Ob man ihr nun die volle Aufmerksamkeit schenkte oder nicht. „Und James hat nicht anders im Sinn als sein bescheuertes Quidditch und Mist mit Sirius bauen! Ich habe doch gewusst, dass die ganze Arbeit an mir hängen bleibt.“

Izzy gab ein solidarisches „Hmpf“ von sich und schaltete wieder auf Stand-by. Ihre Freundin wusste freilich nichts von den gestrigen Ereignissen, weil sie a) ununterbrochen quatschte und b) schon genug unter Strom stand. Vielleicht würde sie ihr in den nächsten Tagen davon erzählen...oder so.

„Ach! Wenn man vom Teufel und seinen Gehilfen spricht!“ Wie durch einen Nebel drang Lilys Stimme erneut in die Tiefen ihrer Gehirnwindungen und in extremer slow-motion hob sie ihren Kopf. Und plötzlich war jeglicher Lärm, jegliches Geräusch aus ihrem Kopf verschwunden und alles was ihr in diesem Moment einfiel (sie schob es auf ihre Hormone) war „Hot Chocolate“ mit „Every 1's a winner“. (Anm. der Verfasserin: Hört euch das Lied für den nächsten Part an...*hat mich inspiriert*)

Izzy lehnte sich zurück und ließ die Show beginnen. Zuerst waren da lange, muskulöse Beine, die lässig und leicht schwingend die Treppe hinunter stiegen. Gefolgt von einem Oberkörper, der selbst durch das weiße Hemd noch eine Idee dessen gab, was sich darunter befand. Ihr Blick kroch weiter nach oben, blieb kurz an den breiten Schultern hängen und endete schließlich bei den leicht geöffneten Lippen, der geraden Nase und den grauen Augen, die über der markanten Wangenpartie saßen.

„Morgen, Izzy.“

Krrrh! Es klang wie das fürchterliche Kratzen einer Schallplattennadel, die rapide und brutal dem kleinen Kopfkino und passender Musik ein Ende bereitete. Kein Lächeln, kein Zwinkern, sondern nur eine krächzende Stimme von einem Sirius, der sie jetzt erwartungsvoll ansah. Mit einer Mischung aus Schock und Verwunderung richtete Izzy sich auf und antwortete etwas zeitverzögert:

„M-morgen.“

„Sag mal, hast du vielleicht ne Minute oder so?“ fragte Sirius in einem verschwörerischen Tonfall, der ihr ein ungutes Gefühl in der Magengegend bescherte. Trotzdem nickte Izzy und hielt den Atem an, als er sich neben sie kniete. „Also...mich würde interessieren- kannst du mir vielleicht sagen, was genau gestern alles passiert ist?“

„Du-...“ Izzy runzelte die Stirn und hätte mit allem gerechnet, aber nicht mit dieser Frage.

„Du...ähm...k-kannst dich nicht mehr erinnern?“

„Naja.“ Er kratzte sich am Kinn und zuckte hilflos mit den Schultern. „Mir ist da so, als hätten wir uns unterhalten...aber ansonsten, nein ich weiß gar nichts mehr.“

Izzy starrte ihn an und wusste nicht, ob sie schreien oder weinen sollte. Das konnte doch unmöglich sein Ernst sein! Wie konnte man denn nach so einem Kuss einen Filmriss haben? Ihre Finger krallten sich in der Polsterung des Sessels fest. Oder wollte er es vertuschen und zog deshalb jetzt diese

„Ich-habe-keine-Ahnung-mehr“ Nummer ab?

„Also...ich hab doch nicht irgendetwas getan, oder?“ fragte Sirius schnell und warf einen ebenso schnellen Blick auf den Rest der Truppe, die glücklicherweise in eine heftige Diskussion vertieft waren. „Ich mein‘, ob ich- ähm...kannst du mir bitte sagen, was genau da los war?“

„Sirius.“ fing Izzy an und krallte sich noch ein Stückchen tiefer in die Polsterung. Er wusste es wirklich nicht mehr. Und jetzt? Was zur Hölle sollte sie denn jetzt tun? „Wir- wir haben uns unterhalten und d-du hast mich umarmt und ähm...also du warst plötzlich total high und...“

„Und?“ Sirius kroch schon fast auf Izzy drauf, so ungeduldig war er. Da war etwas und er hatte so ein ganz bestimmtes Gefühl, dass er so kurz davor stand. So kurz davor, dass er vollkommen rastlos wurde. „Ich hab dich doch nicht irgendwie blöd angemacht, oder? Du siehst so aus, als hätte ich Mist gebaut.“

„Nein- nein hast du nicht.“ sagte Izzy und zwang sich, nicht augenblicklich in ein hysterisches Lachen auszubrechen.

„Hm. Gut.“

„Ja.“

„Sicher?“

„Positiv.“

„Okay.“ Sirius gab seine unbequeme Position auf und setzte sich auf die freie Armlehne des großen Sessels, der Izzy förmlich zu verschlucken schien. Irgendetwas stimmte nicht und das verriet ihm nicht zuletzt ihre verkrampte Haltung, die sie jetzt einnahm. „Du würdest mir doch trotzdem sagen, wenn irgendetwas passiert ist, oder?“

Izzy warf ihm einen kurzen Blick zu und konnte sich nicht helfen, aber sie verspürte plötzlich so etwas wie Wut auf ihn. Immer wieder hatte sie versucht, davon zu rennen und immer wieder auf's Neue hatte er seine Arme nach ihr ausgestreckt. Hatte sie eingefangen und festgehalten. So ging das nun schon seit Monaten. Und sie hatte es satt, sie hatte es so richtig satt. „Ich könnte dir so einiges sagen, aber ich bin es einfach leid und ich habe keine Lust mehr.“

„Was ist denn jetzt los?“ fragte Sirius einigermaßen überrascht über diesen verbalen Angriff, der so vollkommen unvorhersehbar gekommen war.

„Was *jetzt* los ist?!“ Izzy kämpfte sich aus dem Sessel und sah ihn vernichtend an. „Es ist doch schon die ganzen letzten Monate los und der Einzige, der dabei Spaß hat, bist ganz offensichtlich du. Denn –falls du es immer noch nicht mitbekommen hast – ich finde es nicht halb so toll wie du und die Gründe dafür kannst du allein herausfinden.“

„Wie...also was?“

„Fang am besten mit gestern an. Viel Spaß beim Nachdenken.“

Sirius war überrumpelt, verunsichert und am allermeisten irritiert. Doch noch bevor er überhaupt nach Aufklärung für diesen Ausbruch verlangen konnte, war Izzy auch schon aus dem Gemeinschaftsraum verschwunden.

Vor einem Berg unlösbarer Rätsel stehend, quälte sich Sirius durch den Schultag und vermied es gekonnt, auf Sara zu treffen. Er musste – wie Izzy ihm freundlich empfohlen hatte – nachdenken und da konnte er keine Gesellschaft gebrauchen. Immer wieder spulte er zurück zur gestrigen Nacht und versuchte verzweifelt sein Erinnerungsvermögen wieder herzustellen. Es war eine scheiß Situation und er mittendrin.

Tatsache war aber, dass diese wütend gezischten Andeutungen Izzy's nicht einfach so aus der Luft gegriffen waren. Izzy deutete nie etwas an, was nicht fakt war. Die Frage war nur, was zur Hölle er gestern mit diesem Mädchen getan hatte und ob es in die Richtung ging, die er sich dachte/erhoffte. Und falls es das tat, dann musste er sich auch mit der Gewissheit herumstreiten, dass er Sara betrogen hatte. Was ihn eigentlich sonderlich wenig interessierte. Aber das wiederum war nichts Neues.

Richtig böse war Izzy aber auch nicht, dessen war Sirius sich sicher. Wohl eher ziemlich angepisst, dass er sich nicht erinnern konnte. Und da lag doch die Vermutung nahe, dass etwas hochgradig Wichtiges passiert sein musste. Nachdenklich stützte er sich auf seinem Kinn ab und warf einen Blick auf Professor Binns, der seinen üblichen Text herunterrasselte. Und glitt automatisch weiter zu Izzy, die schräg vor ihm saß und offenbar auch mit geistiger Abwesenheit glänzte. Sie hatte ihn die letzten Stunden nicht direkt ignoriert, sondern eher passiv-aggressiv mit diesen Blicken durchlöchert, die förmlich auf seiner Haut gebrannt hatten. Darin war sie unheimlich gut. Schon immer eigentlich, ganz besonders dann, wenn er versucht hatte, sich ihr

körperlich zu nähern. Körperlich.

Sirius zuckte kaum merklich zusammen und sah im Geiste plötzlich eine Izzy, die nur Millimeter von seinem Gesicht entfernt war und sagte: „*Bist du sicher, dass das nur Gras war?*“

Der Rest lief wie ein Film ab. Seine Hände packten ihre Hüften, seine Lippen drückten sich auf die ihren und sie wimmerte leise. Fingerspitzen fuhren über seinen Nacken...ihr Körper drängte sich noch näher an ihn...küsste ihn hungrig zurück...er hob sie hoch...leidenschaftlich und stoned...biss in ihren Hals...stöhnte verlangend auf...und fiel um.

„Scheiße.“ rutschte es Sirius raus und alles war wieder da. Fast so, als hätte ihn gerade ein Blitz erschlagen und wenn er ehrlich war, dann fühlte er sich auch haargenau so an.

„Mr. Black?“ Professor Binns hielt in seinem Sermon inne und der Teil der Klasse, der noch nicht in einen komatösen Zustand verfallen war, drehte sich ebenfalls um. „Haben Sie eine Frage zum Unterrichtsstoff?“

„Nee...eigentlich nicht.“ meinte Sirius reflexartig. Er fuhr sich durchs Haar und für den Bruchteil einer Sekunde, wandte sie sich ihm zu. Izzy. Sie hatte es die ganze Zeit gewusst und er hatte einige Stunden gebraucht, um up-to-date zu sein. Und alles ergab plötzlich einen Sinn. Scheiße. Richtig scheiße. Warum hatte er nur dieses Kraut gequalmt?!

„Dann seien Sie doch bitte so freundlich und halten ab jetzt den Mund.“ sagte Professor Binns ärgerlich. „Verstanden?“

„Logisch.“ Sirius nickte wenig beeindruckt (Geschichte der Zauberei war einfach ein total überflüssiges Fach für ihn) und gab zumindest physisch vor, dem Unterricht zu folgen. Sein Blick heftete sich auf die zierliche Hexe vor ihm, die starr da saß und sich keinen Zentimeter bewegte. Immer wieder Izzy. Izzy, nach der sich verzehrte und sehnte. Izzy, die sich gestern so bereitwillig von ihm küssen hatte lassen. Izzy, die ihm offenbar schon seit Monaten etwas vorspielte und (um das Chaos perfekt zu machen) auch sein Kind unterm Herzen trug. Und er wollte sie mit jeder Faser seines Körpers, als Geliebte, Freundin und Gefährtin.

Hastig, ungeduldig und schnell riss Sirius ein Stückchen von seiner Pergamentrolle (welche ohnehin so gut wie nie beschrieben wurde) und kritzelte eine kurze Botschaft darauf, bevor er es zu Izzy fliegen ließ. Und sie würde ihm nicht auskommen, nicht dieses Mal.

Stunden später hatte sich die Truppe - die sich auf Lily, Izzy, James und Remus beschränkte - im Schülersprecherbüro eingefunden, um letzte Details für den Ball zu besprechen. Wobei angemerkt werden musste, dass Lily die treibende Kraft war und ein wahres Theater veranstaltet hatte, um James von seinem Besen polieren loszureißen. Izzy und Remus bildeten mehr die psychische Unterstützung und gaben hier und da einen Kommentar, um nicht ganz untätig herumzusitzen. Und James... ja James bekam die volle Bandbreite ab, der mehr oder weniger hilflos den Anweisungen folgte und sich an einen komplett anderen Ort wünschte.

„Ganz ehrlich, Lils, was ist denn so schlimm daran, wenn wir auf die Rüstungen verzichten?“ fragte er zaghaft und bereute die Frage im selbigen Moment.

„Was so schlimm daran ist?! Das Thema lautet Mittelalter! Was ist ein mittelalterlicher Ball denn ohne Ritterrüstungen?!“ schnaubte Lily lautstark und raufte sich die Haare. In vier Tagen war es soweit und irgendwie schien sie die einzige Person zu sein, die sich dafür interessierte. Und es machte sie wahnsinnig.

„Ritterrüstungen sind doch nur ein kleiner Bruchteil.“ meinte Remus bemüht freundlich, auch wenn ihm die hektische Stimmung arg zusetzte. „Und im Endeffekt ist es doch nur ein harmloser Ball und kein Wettbewerb.“

„Ich bin Perfektionistin.“ gab Lily knurrend zurück und wandte sich an Izzy, die eigentlich nichts anderes tat, als in die Luft zu starren. „Kannst du vielleicht auch mal was dazu sagen?“

„Nein.“

„Nein?“

„Nein.“ Izzy zuckte mit den Schultern und war mit den Gedanken an einen ganz anderen Ort. Besser gesagt im Schülersprecherbad, wo sie in fünf Minuten sein musste. Weil –und sie war sich nicht sicher, was sie erwarten würde – Sirius ihr mitgeteilt hatte, dass sie ihre Strafe noch zu erledigen hatten. Das Schrubben war ihr grundsätzlich scheidbegal. Was ihre Nerven blank liegen ließ, war, dass Sirius es wusste und sich noch überhaupt nicht dazu geäußert hatte. Nur einmal „scheiße“ im Unterricht und das war's dann auch schon. Mit einmal „scheiße“ konnte sie gar nichts anfangen. Oder doch, denn das war ja eigentlich der Beweis, dass ihm

die zurückgewonnene Erinnerung anscheinend nicht so gut zu gefallen schien. Und deshalb hatte sie eine unbeschreibliche Panik, denn das was im Schülersprecherbad folgen würde, würde ihr wahrscheinlich das Genick brechen. Bestimmt kam er mit so was wie: „Du, ich war einfach total zugehörnt und wusste nicht, was über mich gekommen ist.“ oder vielleicht auch: „Sorry Izzy, aber das war nur ein Ausrutscher und wir vergessen das besser wieder.“ Es war eigentlich faszinierend, wie düster sie sich dieses Gespräch ausmalte. Konnte auch an dem mangelnden Selbstbewusstsein liegen. Denn was wollte denn ein Sirius Black mit einem durchgeknallten Wesen wie ihr? Wenn er doch Barbie mit den langen Beinen haben konnte! Ja, es sah dunkel aus. Und die vermeintliche Strafarbeit war eine gute Gelegenheit für Sirius, um ihr unter vier Augen das Herz zu brechen. Schon wieder.

„Wo willst du denn hin?“ fragte Lily plötzlich, als Izzy sich aus ihrem Sessel schälte und zur Türe tapste. Ohne Kommentar, ohne Erklärung und so lief das hier nun wirklich nicht.

„Strafarbeit ableisten.“ Wumm! Die Tür fiel krachend hinter dem pinken Lockenkopf zu und weg war sie. Sehr zum Neid von James und Remus, die liebend gerne getauscht hätten und sich definitiv eine bessere Gestaltung des Abends vorstellen konnten, als von Lily drangsaliert zu werden.

Das Schülersprecherbad war von Dampf und dem Blubbern des Wassers erfüllt, als Izzy an ihrem Ziel angekommen war. Und ganz getreu ihrem Ruf stolperte sie über einen Stapel Handtücher, der unfairerweise ihren Weg durchkreuzte und ihre ohnehin schon angespannten Nerven beinahe zum reißen brachte. Leise fluchend kickte sie besagtes Objekt zur Seite und ging weiter zum Beckenrand, wo ein lässiger und cooler Sirius saß und die Beine ins Wasser baumeln ließ.

„Setz dich.“ Er klopfte neben sich auf die dunkelgrünen Fliesen und klang in Izzys Ohren nicht wirklich unfreundlich. Gut. Vielleicht. Schnell befreite sie sich von Turnschuhen und Söckchen und seufzte leise, als sie ihre Füße in das warme Wasser tauchte.

„Die Strafarbeit fällt übrigens aus.“ fuhr Sirius fort und sein linker Mundwinkel zuckte verräterisch, als er sich Izzy zu wandte. „Damit kannst du doch leben, oder?“

„Klar.“ Sie nickte und plantschte mit ihren Füßen. „Darf ich erfahren, warum?“

„Ach, ist keine große Sache. Hab zwei Mädels aus dem fünften Jahrgang bestochen und die haben unsere Strafarbeit übernommen.“ Es war immer wieder erstaunlich, was ein Lächeln und ein paar charmante Worte gepaart mit zwei Gallonen bewerkstelligen konnten. Leise lachend lehnte sich Sirius zurück, stützte sich auf seinen Ellbogen ab und betrachtete die unzähligen Blubberblasen. Grün, rot, blau, orange, lila...endlose Farbvariationen, die ihn kurzfristig von seinem eigentlichen Plan ablenkten.

„Du kannst dich wieder erinnern?“ fragte Izzy mit einem leichten Zittern in ihrer Stimme. Sie wollte es so schnell wie möglich hinter sich bringen und danach die komplette Nacht durch heulen. Hoffentlich hatte Lily genügend Taschentücher in ihrem Nachtkästchen. „Ich meine...an gestern und...das was da passiert ist?“

„Es hat etwas gedauert, aber ja, ich erinnere mich komplett an alles.“

„Okay.“

„Hm-hm.“ Sirius betrachtete das Halbprofil ihres Gesichts, das deutlich verkrampft und angespannt war. Und Merlin, es kostete ihn so einiges, um sie nicht zu packen und zu küssen. „Willst du wissen, was ich darüber denke?“

„Ob ich- nun...ja, es wäre schon nett, wenn du mir deinen Standpunkt mitteilst.“ meinte Izzy nervös und fragte sich, woher er nur diese unglaubliche Gelassenheit hernahm. Immerhin und das war Fakt, hatte er seine Freundin betrogen.

„Ich denke, ich hätte besser die Finger von diesem Kraut lassen sollen.“ sagte Sirius ruhig und sah, wie sich ihre Hand zu einer winzigen Faust ballte. Er richtete sich geräuschlos auf und schwebte nur wenige Zentimeter neben ihrem Ohr, bevor er fort fuhr. „Weil ich dann um einiges mehr genießen hätte können, was da passiert ist. Und wenn ich ganz ehrlich bin, dann hätte ich dich in einem drogenfreien Zustand sicherlich nicht nach einem Kuss gehen lassen.“

Izzy schloss die Augen und spürte seinen Atem über ihren Hals streicheln. Was für ein verdammter Fremdgeher. Hatte er überhaupt so etwas wie ein Gewissen? Höchstwahrscheinlich nicht. Eigentlich überraschte sie es auch nicht. Denn Sirius Black war einfach Sirius Black und der kannte Worte wie Treue und Monogamie nicht. Und trotzdem fühlte sie kleine Schauer auf sich niederrieseln, die ihr eine Gänsehaut bescherten.

„Du hast deine Freundin betrogen.“ murmelte Izzy und zuckte zusammen, als seine Finger über ihren Hals fuhren. Es war haarsträubend unmöglich und gleichzeitig unwiderstehlich verlockend.

„Nein...nein, das stimmt nicht so ganz.“ Sirius hielt inne und griff sanft nach ihren Schultern, die sich verkrampften. Es war an der Zeit, reinen Tisch zu machen. „Ich habe dich betrogen. Und ich habe mich selbst betrogen, obwohl ich doch wusste, dass ich keine andere als dich an meiner Seite wollte.“

„W-warum...was?“ Izzy drehte sich um und starrte in graue Augen, die sie zärtlich und irgendwie schmerzhaft musterten. Ganz genau wie damals im Astronomieturm, als sie dieses komplett verwirrende Gespräch gehabt hatten. Nur damals war sie sich nicht darüber bewusst gewesen, was eigentlich los war. Was mit ihr los war. Was mit Sirius los war und warum er die Wochen, Monate danach so auf Abstand gegangen war.

„Ach Izzy.“ flüsterte Sirius und nahm nicht den Blick von ihr. „Es war unbeschreiblich, wie da auf einmal all diese Gefühle für dich da waren...und ich wusste nicht, was ich damit anfangen sollte. Und du...du warst so unerreichbar für mich. Ich war mir so sicher, dass du nicht einmal ansatzweise irgendetwas empfinden würdest.“

„Du...“ fing Izzy an und wurde von einer Welle von Emotionen überrannt, die ihr jegliche Worte aus dem Mund nahmen. Hier saß sie mit Sirius und er sagte ihr all die Dinge, auf die so lange gehofft hatte. Und ihr Herz fing heftiger zu schlagen an und ihr Atem ging schneller und trotzdem konnte sie nichts erwidern, weil sie einfach sprachlos war.

„Dabei hätte ich nur einmal richtig hinsehen müssen...“ Sirius atmete tief durch. Er konnte ihn auch jetzt noch spüren, diesen fürchterlichen Schmerz. Er war nie ganz gegangen. „... dann hätte ich vielleicht begriffen, dass ich falsch gelegen habe. Das ich dir das Herz gebrochen habe ohne es zu merken.“

„Das spielt jetzt keine Rolle mehr.“ Izzy legte eine Hand auf seine Wange, die warm und glatt war. Es war unsagbar traurig und wundervoll und es brachte ihr Herz zum glühen. Niemals wollte sie eine von diesen Mädchen sein, die sich verliebten und in dieses Chaos einließen. Und jetzt war sie hier und starrte in seine grauen Augen und wusste, dass sie hoffnungslos und unwiderruflich in ihn verliebt war.

„In der Winkelgasse...da wollte ich dich...“ fing Sirius mit rauer, dunkler Stimme an und fuhr mit seinen Fingerspitzen über ihren Hals hinunter bis zu den Ansatz ihres Ausschnittes. „...und mit jedem Tag wurde dieses Verlangen heftiger nach dir.“

Sein Zeigefinger zeichnete eine Linie zwischen ihre Brüste hindurch und abwärts zum Bauch und zog kleine Kreise über die leichte Erhebung. „Ich hab’s mir vorgestellt...wie es du dich anfühlst und ob diese Lippen so gut schmecken, wie sie aussehen. Nachts...im Schlafsaal, da habe ich mir ausgemalt, wie du dich anhören würdest, wenn ich in dir bin...“

„M-hm.“ murmelte Izzy schwach und musste die Augen schließen. Irgendwo zwischen Dampfschwaden und diesen Worten fühlte sie seine Lippen über ihren Hals streicheln und konnte nur mühsam ein genussvolles Stöhnen unterdrücken.

„Aber als du dann in meinen Armen lagst und diese kleinen, hellen Laute von dir gegeben hast...“ Sirius griff sanft aber bestimmt nach ihren Hüften und zog sie mit einer geschickten Bewegung in seinen Schoss. „...und dich noch besser als in meinen wildesten Phantasien angefühlt hast...von da an war ich dir nicht nur verfallen, von da an habe ich dich auch geliebt.“

Izzy seufzte ergeben und vergrub ihren Kopf an seiner Halsbeuge. Es war unglaublich heiß in diesem Raum und sie war sich nicht sicher, ob es wirklich an den Dampfschwaden lag. „Warum- warum ich? Wieso ausgerechnet ich?“

„Dummes, dummes Mädchen.“ Ein leises Lachen prasselte auf sie nieder und brachte seinen Oberkörper zum zittern. Seine Hände drückten sie fester an seine Hüften. „Weil du genau das bist, was ich will. Verrückt, chaotisch und böse. Und so schön, dass es mir fast weh tut, wenn ich dich ansehe.“

„Soll das ein Versuch sein, mich zu verführen?“ fragte Izzy krächzend und hatte die Antwort eigentlich schon auf der Hand. Oder besser gesagt zwischen ihren Beinen, die sich (ohne dass es ihr so wirklich klar war) enger um ihn schlangen.

„Kleines...“ Sirius verzog die Lippen zu einem schelmischen Lächeln. „...ich bin seit Monaten abstinente und da ich endlich habe, was ich solange wollte...will ich es jetzt auch komplett haben.“

Izzy spürte eine unglaubliche Gänsehaut aufkommen. Natürlich. Von Sirius konnte man nun wirklich nicht erwarten, dass er sich nach solch einem leidenschaftlichen Geständnis mit ein paar Berührungen abspesen lassen würde. Er wollte sie und sie würde ihm nicht auskommen. Und sie wollte es auch nicht.

Die Zeit blieb förmlich stehen, als unter fiebrigen Küssen die Kleidungsstücke achtlos auf den Boden fielen und in den wabernden Dampfschwaden verschwanden. Erhitzte Körper drängelten sich gierig aneinander, Hände fuhren verlangend über feuchte Haut und irgendwann glitten sie in das blubbernde Wasser. Erschrocken und erregt gleichzeitig stieß Izzy einen leisen Schrei aus und spürte schon im nächsten Moment wieder seine Lippen, die heiße Spuren auf ihrem Hals hinterließen.

„Dieses Mal...“ Sirius biss in die zarte Haut hinein und drückte seine Hüften an ihren Unterleib, der bereits verräterisch zuckte. „...keine Hektik...keine Eile...ich will dich voll und ganz für mich haben.“

„Hm-hm...ah!“ japste Izzy, als sein Zeigefinger das Ziel zwischen ihren Beinen erreicht hatte und noch zielstrebig mit seinem Werk fortfuhr. Ein Schwall von Emotionen und überschwappenden Empfindungen rauschte auf sie hinein wie eine Welle und ließ sie verzweifelt aufschluchzen. Es war anders als beim ersten Mal. Er war anders als beim ersten Mal. Forscher, dominierender und gnadenloser.

„Ich will noch mehr davon hören...“ raunte er ihr ins Ohr und spürte bei jedem hellen, so sehr vermissten Laut eine heftige Erregung durch sich schießen. Er wollte es auskosten, er wollte sie genießen und all das tun, was ihn die letzten Monate beinahe wahnsinnig werden hatte lassen. Und er tat es, griff mit der freien Hand fordernd nach ihrer Brust, liebte mit seinen Lippen die andere und biss kräftig hinein.

„Sirius...oh bitte.“ Izzy warf unwillig den Kopf hin und her und wusste nicht mehr, wie ihr geschah. Das hier, das war so intensiv und leidenschaftlich, dass ihr die Sinne versagten. Da war nur ein unglaubliches Gefühl, dass sich in ihrem Unterleib ausbreitete und ihren ganzen Körper erstürmte. Heftig nach Luft schnappend krallte sie ihre Fingernägel in seinen breiten Rücken und stieß einen spitzen Schrei aus, als sie von der vollen Woge erfasst wurde. Und während sie noch mit dieser Intensität kämpfte, glitt er plötzlich in sie und vervielfachte ihre süße Qual noch einmal mehr.

„Ich kann nicht mehr warten.“ keuchte Sirius (beinahe) entschuldigend und presste sie an den Beckenrand, nur um noch tiefer in sie zu einzudringen. Eigentlich tat es ihm nicht leid, eigentlich war es genau das, was er wollte. Er wollte Leidenschaft und wildes Verlangen und er wollte in ihr sein, tiefer und tiefer.

„Oh Merlin...ich- aaah.“ Einer Ohnmacht nahe biss Izzy in seine Schulter und nahm nur verschwommen ein lautes, widerhallendes Stöhnen an ihrem Ohr wahr. Wasser schwappte um sie herum, schlugen kleine Wellen und prallten an ihren Körpern ab, die sich ineinander verschlangen. Sie spürte Sirius in sich und sie spürte in ihn noch härter werden und sie spürte seine schnellen Stöße, die sie vollkommen und ohne Gnade ausfüllten. Hilflos und ausgeliefert wandte sie sich in seinen Armen und hörte sein tiefes und heiseres Keuchen und ließ sich fallen.

„Izzy ich- ich kann nicht...“ Sirius krallte sich in ihren Hüften fest und wurde förmlich überrannt von ihrer heftigen Reaktion. Er grub sich noch tiefer in sie, stieß noch fester und fast schon gewaltsam zu und spürte die Kontraktionen ihrer Muskeln um sein Glied zucken. Eine schmerzhaft Spannung baute sich in ihm auf, verstärkte seine verzweifelten Bewegungen und trotzdem hielt er sich mit brutaler Gewalt zurück. Seine Lippen fanden ihren Weg zu der kleinen Stelle hinter ihrem Ohr, ein Finger schob sich zu dem winzigen, verborgenen Punkt zwischen den zitternden Beinen und dann plötzlich ertönte ihr gellender Schrei.

Es war sein Moment. Er stieß noch einmal in sie, ein zweites Mal und sein Orgasmus kam explosionsartig. Stöhnend und nach Luft schnappend ergoss er sich und sank nach einem letzten, langsamen und sanften Stoß auf ihrer Schulter zusammen. Und so standen sie eine Weile, fast regungslos und keuchend, bis Izzy es schließlich fertigbrachte, ihre Augen wieder zu öffnen.

„Das war...unglaublich.“ murmelte sie ermüdet und schlaff. Sie spürte ihn förmlich lächeln, triumphierend und zu tiefst befriedigt.

„Uneingeschränkte Zustimmung.“ Zärtlich streichelte Sirius über ihren Rücken und glitt dann (wenn auch bedauernd) aus ihr hinaus. Er hatte es nicht geplant, vielleicht in einem entlegenen Winkel seines Gehirns darauf gehofft, aber es war definitiv die beste Art und Weise eine Wiedervereinigung gewesen. Träge küsste er sie und genoss das entspannende Gefühl, dass jetzt eintrat. „Wir sollten das ziemlich schnell und bald wiederholen.“

„Oh Merlin...gib mir etwas Pause.“ Izzys lächelte mit geschlossenen Augen und schmiegte sich an seine Brust, die sich wieder regelmäßig hob und senkte. „Ich bin es nicht gewöhnt, schätze ich.“

„Es gab also keinen anderen nach mir?“ Sirius lachte (mehr als Tarnung) und spielte mit einer feuchten Haarsträhne, die fast dunkelrot war. Alles was er wollte, lag in seinen Armen und er würde es nicht mehr

gehen lassen.

„Nein.“

„Gut...das ist...ja, das ist gut.“

„Wie- wie geht es jetzt weiter?“ fragte Izzy kaum hörbar.

„Du und ich eben. Und das Baby natürlich.“ Sirius legte eine Hand auf ihren leicht geschwollenen Bauch (es war vielmehr ein winziger Hügel) und fuhr mit der Daumenkuppe darüber. „Wir bringen diesen Schulterror hinter uns, suchen uns ne‘ flotte Bude und leben unser Leben.“

„Ich rede von...Sara und...naja, was hast du vor?“

„Schluss machen? Du Nuss, was denkst du denn?“

„Sirius.“ Izzy hielt seine Hand fest und sah ihm beschwörend in die grauen Augen, die fröhlich blitzten. „Findest du es nicht angebracht, dass wir vielleicht vorerst nichts öffentlich machen? Zumindest bis sich die Wogen geglättet haben?“

„Das gefällt mir nicht. Absolut nicht.“

„Denkst du mir? Es ist nur einfach besser, wenn wir uns etwas zurückhalten, okay?“

„Aber- also mal ganz im Ernst! Wir hatten doch schon mal so eine Situation und das hat weniger gut geendet. Auf Heimlichtuerei habe ich definitiv keinen Bock.“ sagte Sirius leicht verstimmt und ließ sich auf den kleinen Vorsprung im Becken nieder. Izzy setzte sich seufzend zu ihm und griff nach seiner Hand.

„Das weiß ich doch. Aber es sind doch nur ein paar Tage bis zu den Weihnachtsferien und wenn wir wieder in Hogwarts sind, dann wird sich Sara vielleicht auch wieder beruhigt haben.“ Blondies Drohung hatte bei ihr genügend Wirkung hinterlassen, um jetzt zu diesem nervigen Schritt überzugehen. Und je mehr Zeit verstrich, desto besser waren die Chancen auch, dass Sara eventuell nicht nach ihrem Leben trachten würde.

„Lily, Prongs und Moony...was ist mit denen?“ Sirius ließ seinen Kopf auf den Beckenrand sinken und konnte sich ein lapidares Grinsen nicht verkneifen. „So befriedigt und entspannt wie du aussiehst, werden die sofort wissen, was los ist.“

„Arroganter Sack.“

„Darauf stehst du doch. Also?“

„Ein absolutes Nein! Bis zu den Weihnachtsferien herrscht Stillschweigen.“ stellte Izzy klar und nahm sein widerwilliges Knurren als Zustimmung. Es war mehr ein mahnendes Gefühl, dass dazu riet, einfach ein paar Tage mit der frohen Kunde zu warten. Und sie bezweifelte, das Lily deshalb ein Theater anfangen würde. „Außerdem gibt es hier genügend Orte und Möglichkeiten, um sich zu treffen. Und dann hat es doch einen gewissen Reiz...oder?“

„So gesehen ja.“ Sirius grinste süffisant und streichelte ihren Oberschenkel entlang. „Aber ich warne dich, das Monster von damals ist wieder da und das will Nachschub.“

„Jetzt?!“

„Positiv. Komm schon, das Monster wartet nicht gerne.“

„Du unglaublicher, liebenswerter und bescheuerter Sexist.“ murmelte Izzy glucksend und ließ sich ohne Widerstand auf seinen Schoss ziehen, wo sie auch schon begehrend geküsst wurde.